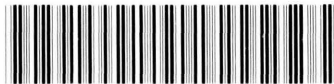


W

117. Meol. past.

W

416 106 256 400 13



1-13 117. Meol. past.

U. W. E. S.
München



D. MARTINUS LUTHER.

Nilian Rudrauffs/
der H. Schrift D. und Prof. zu Giessen/
Kurze

Catechismus-
Fragen/

Oder
Grund der Christlichen
Lehr und Lebens/

In Frag und Antwort
vorgestellt/

Und zu mehrer Übung und Er-
bauung des Christenthums sind bengefü-
gt/ einige Fragstücke auf die hohe Zeit/ so dann über
die Buß und Beicht/ wie absonderlich in diesem letztern
Stück die confirmirende Kinder wohl unterrichtet und
zu der zum würdigen Gebrauch des H. Abend-
mahls nöthigen Prüfung recht angewiesen
werden mögen.

Muß neue übersehen / und was in dem
Nachdruck a s gelassen worden/ nebst einem neuen
Anhang/ an gehörigem Ort wieder ein-
gerichtet.

Giessen/

Ben Johann Müllern / Fürstl. Hess.
Sankten-Buchdruckern / 1720.



Vorrede.



Er da will seelig werden /
 der muß vor allen Dingen den
 rechten Christlichen Glauben
 haben / sagt das Symbolum
 Archanalianum : Und wer da
 erwachsen und zum Verstand
 kommen / die Christliche Lehr wissen und ver-
 stehen / dann es heist / wie Christus sagt / Joh.
 17. vers. 3. Das ist das ewige Leben / daß sie
 dich Vatter und den du gesandt hast / JE-
 sum Christum / recht erkennen. Und Esa. 53.
 v. 11. Durch sein Erkänemiß wird Er / mein
 Knecht / der Gerechte (ist Christus Jesus /
 der Sohn Gottes) viel gerecht machen. Die
 Christliche Lehr und Glauben wird / so viel einem
 gemeinen Mann zu wissen und zu glauben zur See-
 ligkeit und zu seinem einfältigen Christenthum nö-
 thig ist / in dem Catechismo kurz enthalten und vor-
 gestellt / denselben aber müßlich zu verstehen / recht zu
 fassen / zu behalten / und dann auch zu practiciren /
 daran das meiste gelegen / haben wir in unsern
 Evangelischen Kirchen viel und mancherley statt-
 liche Arbeiten und Erklärungen / in Fragstücken
 und Antworten vorgestellt / deren theils ganz kurz
 und einfältig / theils groß / ausführlich und weit-
 läufig /

Vorrede.

Kaufftig/theils aber so kurz / daß doch der Grund auch mit nöthigen und nüglichen Zeugnissen der heiligen Schrift ausgeführet ist. In unsern Hefischen Kinder-Lehren wird billig auf die Einfalt/Zustand und Beschaffenheit der Leute/ alte und junge gesehen / und dannenhero der Catechismus Lutheri in kurzen / einfältigen/erklärenden Fragen und Antworten vorgestellt und tractirt / und vor das beste und nüglichste vor den einfältigen gemeinen Mann gehalten und befunden / daß man sich immer an der Ordnung und Worte Lutheri halte / und nur kurze/nöthigste Fragen / Examen und Unterricht aus Gottes Wort/ und mit dessen gründlichen Sprüchen/dieselbe bekand zu machen/Dabey anführe / die Worte in Lutheri Catechismo gründlicher zu fassen und zu verstehen.

Es bleibt zwar / daß man von Anfang bey den kleinsten Kindern in der Schul und zu Haus / nur bloß/das Vatter Unser/den Glauben/die Zehen Gebott / wie dann hernach die Worte der Einsetzung bey der Tauff und Abendmahl zuvor allein treibe / ehe sie zu den Fragen und Antworten / ordentlich auswendig zu lernen angeführet werden. Wann aber doch nun die Jahr und Verstand kommen/ daß die Fragstücke Lutheri mit den Antworten gefaßt / so ist gewißlich weiter Anführung nüglich und nöthig/ darzu dann die Catechismus-Ubung Anleitung gibt / nicht NB. daß man begehre oder erfordere / daß dieses alles so/ wie es steht/ gelernet / oder auch also bloß hin alles

Vorrede.

„bey einem jeden müssen tractirt und gefragt oder
„erklärt / daß auch alle beygefügte Sprüche jedes
„mahl müsten mit einander eingeführet werden /
„welches die intention nicht ist / sondern daß der
„Lehrer von Anfang nach Beschaffenheit der Ler-
„nenden / bald dieses bald jenes / in nöthigem und
„verständlichem examine, aus den gesetzten Fra-
„gen hinzu thue / nach dem es die Worte und Ca-
„techismus Lutheri selbst an Hand geben; Alsdann
„aber und nachdem derselbe gefaßt / weiter fortge-
„he / und nach Befindung mehrere Erklärung hin-
„zu thue / aus dem was hiermit * bezeichnet / und
„solches wäre in den Schulen und zu Hauß / auch
„in den Kirchen=Catechismus=Übungen zu halten.
„Daben uns dann diese Ordnung und Methodo
„nicht übel anstchet / sondern gar nützlich und be-
„quem kommt / wie es in andern Kirchen gehalten
„wird / deme zu folgen auch diese Edition dahin
„gerichtet ist / daß (1.) die Kinder ihre Antwort ge-
„ben und recitiren nach den Worten und Fragen
„Lutheri; Dann vors (2.) allemal ein Stück
„aus den übrigen Fragen / öffentlich vorge-
„lesen; Und solches Vorgelesene dann vors (3.)
„weiter examinirt / hin und wieder tentirt und er-
„forschet werde / ob es recht verstanden sey?

Gott gebe darzu seine Krafft und Geist / Gnad
und Segen / daß dieser Grund recht in gebühren-
dem Eiffer und Ernst geleyet werde. Gießen/
den 14. Tag Septembr. Anno

1683.



Catechismus Lutheri /

In Frag und Antwort für die Kinder.

Frage. Bist du ein Christ ?

Antwort. Ja / Herz. * Das ist ein grosser Nam / ein Christ seyn / ein Kind Gottes ! daß du ein Christ oder Gesalbter bist !

Woher weist du das ?

Daher / daß ich getaufft bin auff den Namen unsers HErrn Jesu Christi / und die Christliche Lehr weiß und glaube.

† † †

1. Frage. Wer ist dann ein rechter Christ ?

Der (1) auf Christi Namen getaufft ist / (2) die Christliche Lehr weiß / und (3) auch recht warhafftig und thätig glaube.

2. Frage. Ist genug zu einem Christen / in Christi Namen getaufft seyn ?

Nein: Man muß die Christliche Lehr wissen und recht verstehen.

3. Frage. Ists dann genug bey den Erwachsenen / daß sie die Christliche Lehr bloß wissen / und auf Christi Namen getaufft seyn ?

Nein: Christen müssen auch Christlich gesinnet seyn / und ein rechtschaffen Christliches Leben führen.

* Dann Simon der Zauberer war auch getaufft / aber ein böser Mensch und Unchrist / weil sein Herz nicht rechtschaffen war

war von Gott / voll bitter Gall und verknüpfet mit Unge-
rechtigkeit/ Apoff. Gesch. 8. v. 13. 21. 23.

4. Fr. Wo stehet das / daß man Christlich leben soll?

In den Gebotten Gottes / und hier im Wort Glauben.
Dann der rechte seligmachende Glaube ist durch die Liebe
erhätig/ Gal. 5. und führet bey und mit sich ein gottseliges
Gefühen und Christliches Leben :

* Wer anders lebet / ist nur ein Maul- und Wort-Christ.

5. Fr. Wie heißen dabon die Sprüche?

Jac. 1. v. 22. Seyd Thäter des Wortes/ und nicht Hö-
rer allein.

Luc. 12. v. 47. Wer den Willen des HERRN weiß / und hat
sich nicht bereit/ auch nicht nach seinem Willen gethan/ der
wird viel Straffe leiden müssen.

Matth 7. v. 21. Es werden nicht alle/ die zu mir saagen :
HERR/HERR/me Himmereich kommen/ sondern die den Wil-
len thun meines Vatters im Himmelt.

Luca 7. v. 47. Was heist ihr mich HERR/HERR/und thut
doch nicht was ich euch sage?

Job. 13. v. 17. So ihr solches wisset / selig seyd ihr / so
ihr thut.

6. Fr. Bist du auff Christi Namen getaufft? Die Tauffe ge-
schiehet ja im Namen Gottes des Vatters/ des Sohnes/
und des Heiligen Geistes?

Ja. Beydes ist recht. Auff den Namen Christi / das ist /
auff seinen Befehl/ Willen/ Ordnung und Einsetzung : und dann
in dem Namen Gottes/ des Vatters/ des Sohnes/ und des Hel-
ligen Geistes. Das ist die Art/ Form und Weiß zu tauffen/ daß
diese Worte dabey ausgesprochen und geredet werden müssen.

* In nomine Christi notat causam efficientem : In nomi-
ne DEI Patris , Filii , & Spiritus Sancti , formam & modum
administrandi Baptismum.

7. Fr. Woher weißt du/ daß du getaufft bist?

Daher / weil ich in der Christlichen Kirchen geböhren/ und
darinnen einen Christlichen Namen in der heiligen Tauffe be-
kommen/ so dann aus dem Zeugniß meiner Eltern/ Paten und
Kirchen-Bücher/ darinn dieses geschrieben ist.

Welches ist dann die Christliche Lehr?
(oder/ Wo stehet dieselbe?)

Die in den Schriften Moses/ der Propheten
und Aposteln verfasst und begriffen ist.

(oder/ Die in unserm Catechismo stehet.)

† † †

* Die Christliche Lehr steht in unserm Catechismo/der Catechismus aber ist aus den Schriften Moses/der Propheten und Aposteln genommen. Darum auch der Catechismus eine kleine Bibel genemmet wird/darinnen alles/was uns zur Seligkeit nöthig / begriffen ist.

1. Fr. Was nennet man einen Catechismus?

Einen mündlichen Unterricht aus Gottes Wort/
recht zu glauben/Christlich zu leben / und selig zu sterben.

2. Fr. Was nennet man die Schriften Moses / der Propheten
und Aposteln/was haben sie geschrieben?

Die Bibel/oder die heilige Göttliche Bücher-des Alten und
Neuen Testaments.

NB. Nie mag der Lehrer eine Erzählung machen etlicher
Göttlicher Schriften/des alten und neuen Testaments/häcque
occasione nach der Bibel fragen/ob sie dieselbe haben und lesen?

3. Fr. Stehet die Christliche Lehr auch im A. Testament?

Ja / weil auch im Alten Testament die Lehr/
Weissagung/Verheissung und Trost von Christo/
gelehret word n.

* A s im 1. Buch Mos. 3. v. 15. Des Weibes Saas
men soll der Schlangen den Kopf zerretten.

Und im 1. B. Mos. 18. v. 18. In ihm sollen alle Völ-
ker gesegnet werden.

Im 5. B. Mos. 18. v. 15. Einen Propheten wie mich/
wird der HErr dein Gott dir erwecken / aus dir und deinen
Brüdern / dem sollt hr gehorchen.

Und deswegen saut unser HErr Christus / Joh. 5. v. 49.
Suchet in der Schrift / und sie ist / die von mir
zeuget. (Da redet er von der Schrift Alten Testaments.)

Und Petrus Apost. Gesch. 10. v. 43. Von diesem (Jesu) zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle/die an ihn glauben/Vergebung der Sünden empfangen sollen.

Und Paulus Apost. Gesch. 26. v. 22. Ich sage nichts außer dem/ daß die Propheten gesagt haben/daß es geschehen sollt/ und Moses.

4. Fr. Sind dann Moses und die Propheten / die Patriarchen und andere heilige Männer im Alten Testament Christen gewesen?

Ja/dem Glauben und Lehr nach: Weil sie auf Christum gehoffet und geglaubet. Aber nicht nach dem Namen oder der Tauff: dann wir glauben eben das / was jene auch geglaubt haben. Es ist ein Glaub.

* Dahin gehören die Sprüche:

Apost. Gesch. 4. v. 12. Es ist in keinem andern Heyl/ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/darinnen wir sollen selig werden/als in dem Namen Jesu.

Cap. 10. v. 43. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Namen alle/die an Ihn glauben/Vergebung der Sünden empfangen sollen.

5. Fr. Sind dann die Heiligen im Alten Testament auch durch den Glauben an Christum selig worden/gleich wie wir?

Ja. Dann wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden/gleicher Weise/wie auch sie. Sprechen die Aposteln in der Apost. Gesch. am 15. v. 11.

6. Fr. Haben wir auch einerley Lehr und Glauben?

Ja. Ich bezeuge beyde den Kleinen und Großen / und sage nichts außer dem / daß die Propheten gesagt haben/ daß es geschehen sollt und Moses. Spricht Paulus in der Apost. Gesch. 26. v. 23.

Wie viel Hauptstück hat die Christliche Lehr:
Fünff.

Das erste:

Die zehen Gebott Gottes.

Das ander:

Die Articul des Christlichen Glaubens.

Das

Das dritte:

Das Gebät des HErrn.

Das vierdte:

Das Sacrament der heiligen Tauff.

Das fünffte:

Das Abendmahl des HErrn/ oder das Sacrament des Leibs und Bluts unsers HErrn JESU Christi.

* Die Haus-Tafel gehöret zu den Gebotten / und ist eine absonderliche Ausübung und Erklärung nach allerley Ständen über das vierdte Gebott/ und demnach kein absonderliches Hauptstück.

Wozu dienen uns die 5 fünf Hauptstück
allesampt insgemein?

Daß wir erkennen 1. wer wir seyn/ und wie wir mit unserm HErrn GOTT stehen? Darnach/ wer unser HErr GOTT sey / und wie wir mit ihm mögen versöhnet und vereiniget werden.

† † †

* §. 1. So können wir leicht erkennen / wer wir nach diesen fünf Hauptstücken sind? nemlich

Nach dem 1. arme Sünder / die GOTTES Gebott übertretten.

Nach dem 2. von GOTT erschaffen / erlöset und geheiligt.

Nach dem 3. arme Bettler / die von GOTT alles müssen erbitten.

Nach dem 4. Kinder GOTTES / so durch die Tauff in den Gnaden-Bund aufgenommen.

Nach dem 5. wieder mit GOTT versöhnet / durch die Nießung des Leibs und Bluts JESU Christi im heiligen Abendmahl.

§. 2. Wir können auch leicht finden und erkennen / wer unser HErr GOTT sey nach diesen fünf Hauptstücken? Nach dem 1. unser GOTT und Befehgeber. Nach dem 2. unser Schöpffer / Erlöser und Heiligmacher / und so weiter.

Frage von den zehen Gebotten

Was ist das Gesetz insgesamt.

1. Frage. Was heisset der ganze Catechismus oder die ganze heilige Schrift für Lehr. Stück in sich?

Zwey: Das Gesetz und Evangelium.

2. Fr. Was ist das Gesetz?

Eine Regul unsers Lebens.

3. Fr. Was ist das Evangelium?

Die Trostreiche Lehr von Christo/oder gnädige Vergebung der Sünden/so in Christo geschiehet.

4. Fr. Wer hat die zehen Gebott oder das Gesetz gegeben?
Gott.

5. Fr. Wer ist Gott?

Der grosse und allein weise / gerechteste und mächtigste Herr / ein Herr über alles / Gott Vater/Sohn und Heiliger Geist.

Jac. 4. v. 14. Der ist ein einziger Gesetzgeber/der kan selig machen und verdammen.

Drum heissen es die Gebotte Gottes.

6. Fr. Wem hat Gott das Gesetz gegeben?

Allen Menschen.

* Die Erschafften hat zu seinem Dienst/ das sie nach seinem Willen und Befehl leben und ihm dienen sollen in Gerechtigkeit und Heiligkeit.

7. Fr. Wann hat Gott das Gesetz oder die zehen Gebott gegeben?

Gleich im Anfang der Schöpfung/ und nachgehends auff dem Berg Sinai.

* Im Anfang/als Gott den Menschen erschaffen zu seinem Ebenbild / in Gerechtigkeit und Heiligkeit / da es dem Menschen also in das Herz geblutet und eingegeben was er thun soll? Nachgehends aber/weil wir durch den Sünden-Fall so gar verderbet/das solches Erkänntis verfinstert/durch die Patriarchen wiederholen / sonderlich aber durch Mosen wieder öffentlich vorhalten und anbefehlen lassen auf dem Berg Sinai/ Exod. 2. .

8. Fr. Durch wen hat Gott das Gesetz sonderlich vorge-
stellt und gegeben?

Durch Mosen seinen Diener.

9. Fr. Wie vielerley war das Gesetz Gottes/das Er hat
durch Mosen lassen geben?

Dreyerley: das Jüdische Kirchen-Gesetz / das
weltliche Policey-Gesetz / und das Sittens- oder
Lehr-Gesetz der zehen Gebotten.

* Dreyerley: 1. Das Jüdische Kirchen- oder Ceremonials-
Gesetz/von Opfern und Ampt des Levitischen Gottesdiensts.

* 2. Das Jüdische Policey/ weltlich oder richterlich Gesetz/
wie bey den Jüden das gemeine Regiment- Wesen regiert/
allerley Thaten gerichtet und die Laster abgestrafft werden.
Und dann

* 3. Das allgemeine Lehr- und Zucht- oder Moral-Gesetz/
in den zehen Gebotten. Die zwey erste Gesetz/ gehen die Jü-
den allein / das dritte aber alle Menschen an / darum auch
sene bey uns Christen abgethan / das dritte aber muß blei-
ben.

* Hic uberius explicari poterit pro ratione auditorum;
quid sit & quid contineat, lex Ceremon. & Forensis? quo-
modo & quare hæc utraque sit abrogata?

10. Fr. Sind wir Christen dann auch im N. Testament auf
die 10. Gebott oder Moral-Gesetz verbunden / darnach
zu leben und dasselbe zu halten?

Ja/ das Moral-Gesetz der zehen Gebotten ist
nicht auffgehoben / wie das Jüdische Gesetz/ sons-
dern im N. Testament hin und wieder befohlen.

* Also verbindet es uns und alle Menschen/ die Gott zu sei-
nem Dienst erschaffen/wir müssen ihm alle gehorsam seyn/und
thun/so viel wir vermögen; aber halten und in allen Stücken
vollkommenlich erfüllen / können wir doch nicht.

Dahin gehören aus dem N. Test.

Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle / die zu mir sagen :
Herr / Herr / uns Himmelreich kommen / sondern die dem
Willen thun meines Vatters im Himmel.

Joh. 14. v. 15. Liebet ihr mich/so haltet meine Gebote.

14 Von den 10. Gebotten oder Geseß ins gemein.

Und v. 21. Wer meine Gebott hat/und hält sie/ der ist/der mich liebet.

1. Joh. 5. v. 2. Das ist die Liebe zu Gott/ daß wir seine Gebott halten/ und seine Gebott sind nicht schwer.

Aus dem N. Test.

Pred. Salom. 12. v. 12. Fürchte Gott/ und halte seine Gebott/ dann das gehöret allen Menschen zu.

Nichä 6. v. 8. Es ist dir gesaht/ Mensch/ was gut ist/ und was der Herr dein Gott von dir fordert. Nämlich Gottes Wort halten/ liebe üben/ und demüthig seyn vor deinem Gott.

11. Fr. Was ist die Summ der zehen Gebott oder des ganken Moral-Geseßes?

Du sollt Gott deinen Herrn lieben/ von gankem Herzen/ von ganker Seel/ und von gankem Gemüth/ und deinen Nächsten als dich selbst/ Matth. 22. v. 37. 39.

12. Fr. Wie viel Tafeln sind von Gott gemacht/ darinnen diese Gebott geschriben?

Zwo: Die erste von der Liebe Gottes/ davon handeln die drey erste Gebott. Die ander/ von der Liebe des Nächsten/dahin gehören die sieben letzte Gebott.

* Hic explicetur, wie die Liebe gegen sich selbst/ gegen sein Leib und Seel zwar recht und billig/ auch von Gott eingepflantet und be'ohlen sey: wird aber sündlich und verboten/ wann ich meine Liebe Gottes Liebe gleich achte/ oder welches endlich auff eins hinaus laufft/ wann ich nicht Gott mehr/sondern mich mehr als Gott liebe/ wann ich meinem Willen mehr solae als Gottes/ mehr auff mein Vermögen baue/ als auff Gottes Hülf/so Abgötterey ist. Item/ wann ich auch mich mehr liebe als meinen Nächsten/ geistiger weiß mehr auff meinen Nutzen sehe und arbeite/ als auff des Nächsten/ da doch alles soll beyeinander stehen/ mich und meinen Nächsten lieben/ gleich als mich.

13. Fr. Wer ist dann un'er Nächster/ den wir lieben sollen?

Alle Menschen/so unser Hüß bedürffen/ Freund
und

und Feinde/ Christen/ Juden und Türcken/ sie seyen wer sie wollen.

* Wir sind alle von einem Gott erschaffen: Alle von einem Vater und Gehülff. Alle durch Christum erkauft/ einem Gott und Herrn zu dienen.

14. Fr. Kan man auch ohne Sünde einen Menschen mehr lieben als den andern?

Ja/ welchem man mehr verbunden ist.

15. Fr. Soll ich dann auch meine Feinde lieben?

Ja/nach Christi Wort + Liebet eure Feinde / segnet die euch verfluchen/Matth. 5. v. 44.

Das erste Gebott.

Ich bin der Herr dein Gott: Du sollt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten / lieben / und ihm allein vertrauen.

† † †

Fragen über das erste Gebott.

1. Frage. Was wird im ersten Gebott gebotten?

Der reine wahre Gottesdienst/ nemlich Gott recht erkennen / denselben über alle Ding fürchten / lieben / und ihm allein vertrauen.

* Sage mir Sprüche I. von der Erkänntniß Gottes / so hier als ein Grund und Fundament aller Tugenden muß vorgehen.

Jer. 9. v. 24. Wer sich rühmen will / der rühme sich deß / daß er mich wisse und Kenne.

Nosæd 6. v. 6. Ich habe Lust am Erkänntniß Gottes und nicht an B. an opfer.

Joh. 10. v. 14. Ich bin ein guter Hirt / und erkenne die Meinen / und bin bekant den Meinen / und Sie kennen meine Stimme.

Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du

allein wahrer Gott bist / und den du gesaud hast / Jesum Christum / erkennen.

* Also wachset in solcher Erkänmiß / 2. Petr. 3. v. 18. Col. 1. v. 11.

II. Sag mir Sprüche von der Furcht Gottes.

Pred. Salom. 12. v. 13. Fürchte Gott und halte seine Gebott.

1. Tim. 4. v. 9. Die Gottseelikeit ist zu allen Dingen nutz / und hat die Verheißung dieses und des zukünfftigen Lebens.

Psal. 103. v. 17. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit / über die so Ihn fürchten.

Psal. 145. v. 19. Er thut was die Gottesfürchtigen begehren.

Malach. 1. v. 6. Bin ich Herr / wo fürcht man mich?

III. Sag mir Sprüche von der Liebe Gottes.

Joh. 14. v. 23. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

IV. Sag mir Sprüche vom Vertrauen.

Psal. 2. v. 12. Wohl allen die auff ihn trauen.

Psal. 34. v. 9. Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist / wohl dem / der auff ihn trauer.

V. Sag mir Sprüche von der Hoffnung.

Psal. 37. v. 3. Hoffe auff den Herrn / und thue guts : bleibe im Land und nehredich redlich.

* Also ist im ersten Gebott uns befohlen : 1. Die Erkänmiß Gottes. 2. Die Furcht Gottes. 3. Die Liebe Gottes. 4. Das hertzliche Vertrauen / und Zuversicht zu Gottes Lieb und treuer Vorsovg / welche bey sich hat die gänckliche Belassenheit in dem Willen / Regier. und Führung Gottes. 5. Die Demuth / Gedult / und Hoffnung zu Gott. Und alles / was bey diesem nun zuwider ist / das ist verboten.

2. Fr. Wer ist unser Gott?

Der ewige Herr und Gott Himmels und der Erden / Gott Vater / Sohn und Heiliger Geist / der uns und alle Ding erschaffen hat.

3. Fr. Wie soll man Gott fürchten?

In hertzicher Lieb und Kindlichem Vertrauen/
als wie die Kinder ihren Vatter. Das ist die Kindliche
Fürcht in Lieb und herzlichster Zuversicht.

Explicetur duplicem esse timorem, filialem & servilem:
Illum, requirit, quia additur, diligere & illi soli confidere.

4. Fr. Warum sagst du: Das ist die Kindliche Fürcht? Ist
dann noch eine andere Fürcht?

Ja/ die knechtische Fürcht/ da man nur den Zorn
und Straff fürcht des Herren/ aber ohne Kindliche
Liebe und Zuversicht. Rom. VIII. 15.

5. Fr. Was ist verboten im ersten Gebott?

Von Gott gar nichts wissen/ gar keinen Gott/
oder andere Götter haben/ dieselbe ehren und ih-
nen vertrauen/ oder mehr auff die Welt sehen/
trauen und bauen / als auff GOTT.

* 1. Die erste Sünde / wider das erste Gebott / ist von
Gott und seinem heiligen Wesen und Willen gar nichts wis-
sen/ oder falschen Wahn und Meynung von Ihm und seinem
heiligen Dienst haben. Die ander/die da folget auff jene / ist
im Gottesdienst/Herken und Gedanken zu andern Göttern /
zu der Welt und Creaturen sich wenden / so ein Götzendienst
und abergläubisch Wesen ist. Darum die Haupt-Sünde im 1.
Gebott, ist/ die Abgötterey oder die Ungötterey / atheismus, die
grobe verdammliche Unwissenheit Gottes.

* 2. Dann Gott müssen wir allein dienen und Ihn allein
anbäten/ Matth. 4. und also darff man weder Engel oder ver-
storbene Heilige anrufen. Abraham weiß von uns nichts /
und Israet kenne uns nicht/ Esa. 64. v. 16.

* 3. So sind im ersten Gebott verboten und sind grosse
Sünde/ 1. die grobe Unwissenheit / Gottes und seines
heiligen Wesens/ samt aller Abgötterey/ Göken und abergläu-
bischem Wesen.

2. Die fleischliche rohe Sicherheit/ Gottes seines
NERN verassen/ weder Gott noch sein Wort fürchten / Ver-
achtung und Haß Gottes / oder Heuchelcy in der Gottes-
fürcht.

3. Die Welt-Lieb.

Und 4. das Vertrauen auf die Welt/ Mißtrauen gegen Gott / oder falsches gleichnerisches Vorgeben in dem Vertrauen zu Gott.

Also auch 5. Hoffart / und beschlerische Demuth / Ungedult / Murren / oder gar Verzweiflung. Das sind lauter verdammlische Sünden wider das erste Gebott. Davon sagt der grosse Gott im 5. B. Moses 4. v. 23. Hütet euch / daß ihr des Bunds des Herrn nicht vergesstet / dann der Herr dein Gott ist ein verzehrend Feuer und ein eifriger Gott.

6. Fr. Was sind andere Götter?

Alles ist ein ander und frembder Gott / worauff ich mich mehr verlasse als auff Gott.

Dann des Menschen Gott ist das / dem er mit dem Herken anhänget. Wann ich nun an etwas / welches ausser Gott ist / mit meinem Herken hange / darauff mein innigliches Herkens-Vertrauen / Zuversicht und Trost vest setze / in dem selben ruhe / und meine Hüffe und Errettung suche und erwarte / das ist / einen frembden Gott haben.

* Also sind nach heiliger Schrift frembde und andere Götter: Die heydnische Götzen-Bilder / die man anbaet / Wammon oder Reichthum / daran das Herk hänget / (so man darauff sein Vertrauen und Hoffnung setz /) wann man zuviel auff sich hält / auff seine Schönheit / auff seine Weisheit und so fort.

Dahin gehören die Sprüche / wann die Geizige und Schlemmer aus ihrem Geld und Bauch einen Gott machen.

Ephes. 5. v. 5. Das solt ihr wissen / daß kein Hurer oder Unreiner / o' er Geiziger / welcher ist ein Götzendiener / Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes.

Philipp. 3. v. 19. Die Feinde des Creukes Christi / welcher Ende ist das Verdamniß / welcher der Bauch ihr Gott ist / und ihre Ehre zu schwanden wird.

Col. 3. v. 5. So tödter nun eure Glieder / die auff Erden sind / Hurerey / Unreinigkeit / schändliche Brunst / böse Lust / und den Geiz / (welcher ist Abgötterey.)

7. Fr. Machen auch die Christen frembde und andere Götter?

Ja freylich / wann sie das Herz an Geld und Gut hängen / Ihre Lust und einige Freud an Fressen und Sauffen haben / oder welche ihren und der Menschen Willen mehr thun oder höher halten / als Gottes Willen / verlassen sich mehr auff Menschen als auff Gott / das heißt dann andere Götter machen.

Darum spricht Christus Matth. 16. v. 24. Will jemand mir nachfolgen / der verlägne sich selbst. Das ist: Der sage der Welt ab / und allem weltlichen Wesen / Lüsten und Begierden.

8. Fr. Darff man dann keine Bilder in den Kirchen haben?

Ja / zum Zierath und Erinnerung der heylsamen göttlichen Geschichten. Aber nicht zum anbeten / und daß man durch solche Anbetung wolte Gott dienen. Das ist ausdrücklich verboten.

9. Fr. Wo stehet das / daß man keine Bilder soll haben / dafür anzubeten / sonst aber die Bilder wohl erlauben seyn?

In 3. B. Mos. 26. v. 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen noch Bilde / und sollt euch keine Säule aufrichten / daß ihr dafür anbetet.

Das ander Gebott.

Du sollt den Namen Gottes deines Herrn nicht unnützlich führen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir bey seinem Namen nicht fluchen / schwören / zaubern / lügen oder triegen / sondern denselbigen in allen Nöthen anrufen / beten / loben und dancken.

† † †

Fragen vom 2. Gebott.

1. Frage. Was ist der Name Gottes?

Gott selbst / und alles was Gottes ist.

* Seine

* Seine Eigenschaften / sein Wort und Sacramenta / und alles was Er ordnet / und womit seine Heiligkeit genennet wird: Das alles muß von uns geheiligt werden.

Sage mir einen Spruch / daß der Name Gottes / Gott selber sey?

Joel am 2. v. 32. Wer des Herrn Namen anrufen wird / der soll errettet werden.

* Also wird durch den Namen Gottes verstanden: 1. Die göttliche Namen. Herr ist sein Name / Jer. 33. v. 2. Herr der Heerschaaren / Herr Himmels und der Erden / der Gott Israel. Der Gott des Trostes und Vater aller Barmherzigkeit / der Meister zu helfen / Herrkog des Lebens / auch Christus / Jesus / Immanuel / die Namen der 3wo Naturen in Christo / Erlöser / Heyland / und dergleichen.

Fürs 2. Gott selbstem / sein hohes göttliches Wesen / Majestät / Hoheit / Ehr und Herrlichkeit.

3. Die göttliche Eigenschaften / der allmächtige / allwissende / allgegenwärtige / allerheiligste Gott / und dergleichen Eigenschaften / als göttliche Guad / Güte / Liebe / Weißheit / Wahrheit und so fort.

4. Die göttliche Ordnung / seine hohe Werk / Befehl und Wort / das Evangelium / Befehl / Lehr und Sacrament / das verordnete Predig. Ampt / Bind. und Lösh. Schlüssel / die göttliche Regier. und Führung / und alles was Gottes ist.

So dann: Christi Verdienst / Leiden / Sterben / Auferstehen / seine erworbene Gerechtigkeit / Vorbitt und Gnugthuung für unsere Sünde / auch sein Reich hier auff Erden und alle Wohlthaten Gottes.

2. Fr. Was ist hierin / im andern Gebote / befohlen und gebotten?

Daß wir den Namen Gottes bekennen / ehren / hoch und heilig halten / anrufen / anbeten / loben und danken.

* Dann wie im ersten Gebott / den großen und heiligen Gott muß in meinem Herzen erkennen / ehren / fürchten: Also muß ich im andern Gebott seinen Namen / Ehr und Herrlichkeit

keit und Wahrheit bekennen / wie es heist / Röm. 10. v. 10. So man von Herken glaubet / so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet / so wird man selig.

* Dahin gehören die Sprüche : Der Name des HErrn ist ein festes Schloß / der Gerechte laufft dahin und wird beschietmet / Sprachw. 18. v. 10. auch Joel am 2. wie droben angefüret.

* Psalm 50. v. 15. Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / und du solt mich preisen.

Psalm 92. v. 2. Das ist ein köstlich Ding dem HErrn danken / und lobsingen deinem Namen du Höchster / des Morgens deine Gnad / und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

NB. Hierher gehöret auch / Gottes Wort lesen / anhören / forschen / betrachten und behalten / wie Christus spricht / Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrift etc.

Psalm 1. v. 2. Wohl dem / der Lust hat zum Gesetz des HErrn / und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

* Tugenden im 2. Gebott sind 1. Gottes Namen / Werck und heilige Sacrament suchen / brauchen / hoch und heilig halten / und an den Namen Gottes glauben / Joh. 1. v. 12. 1. Joh. 3. v. 23. fürs 2. Gottes Namen ehren / preisen und öffentlich bekennen / Matth. 10. v. 32. fürs 3. Gottes Namen anrufen und anbeten / Psal. 145. v. 18. fürs 4. bey Gottes Namen heilig und recht schwören.

3. Fr. Was ist im andern Gebott verboten?

1. Gottes Wort und die heilige Sacrament verachten / verlassen und nicht suchen oder gebrauchen. Oder fürs 2. dieselbe gar mißbrauchen zu falscher Lehr und Lügen / oder den Namen Gottes ohne Andacht unnützlich und leichtfertig führen / zu fluchen / schwören / zaubern / lügen oder triegen. 3. Gott mit rechtem Verstand / Ernst und Andacht nicht anbeten. 4. Ohne Andacht in Heud eley zum Tisch des HErrn gehen. 5. Ohne Verstand und Geist beten / und so fort.

NB. * Hier muß man erklären / wie allerley Flüche und Schwüre

Schwüre grosse Sünde seyen/ als da sind : Gott straff mich/ der Teuffel hole mich/ auff meine Seel/ Sonner/ Hagel/ Blitz. Jr. Sacrament / Gottes Wunden/2c. das sind Gottes vergessene / leichtfertige Schwüre. Die Seel ist Gottes sonderbar Geschöpf / darinn Gottes Ebenbild in Gerechtigkeit und Heiligkeit soll herfür leuchten / und Gottes Eigenthum seyn / darum mit Christi theurem Blut erkaufft und gereiniget : Solches edles göttliches und Gottes eigenes Werck/ welches höher ist dann die ganze Welt/ so liederlich achten/ und dem Teuffel hingeben zur Braut und ewigen Pein/ ist eine abscheuliche grosse Sünde.

* 2. Item/ wird hier als ein Greuel Gottes verbotten die abscheuliche Sünde der Zauberrey/ da man sich von Gott ab- und dem Teuffel zuschwöret. Dahin gehören Segensprechen / vestmachen/ Büchse zuthun / wahrsagen und dergleichen.

Fürs 3. Die falsche Lehr/ falsche Auslegung und Keckereys Sünde / sind wider das ander Gebott.

4. Jr. Darff man dann gar nicht schwören / und kein Eyd- schwur thun/ auch nicht vor der Obrigkeit?

Ja/ alsdann ist ein Eyd- schwur erlaubet / wann es die Obrigkeit/ befehleth/ Gott zu Ehren/ und der Wahrheit zu Steuer / mit gutem Gewissen.

Wo steht das? Gott sagt im 5. B. Mosi 6. v. 13. Du sollst den HErrn deinen Gott fürchten / und ihm dienen / und bey seinem Namen schwören.

* 1. Sonsten leichtfertige / liederliche Flüche und Schwüre sind dem HErrn ein Greuel und grosse Sünde. Davon Christus sagt / Matth. 5. v. 32. Ihr sollt allerdings nicht schwören. Römi. 12. v. 24. Segnet und fluchet nicht.

* 2. Auch ist ein Ampt- schwur keine Sünde / wann die Heilige Gottes im Namen des HErrn den Gottlosen aus gerechtem Eifer und Zorn geflucht/ wie Elisa den Spöttern/ die ihn nachgeruffen : Kahlköpff/ Kahlköpff/ geflucht im Namen des HErrn/ 2. B. der Kön. 2. v. 24. und David/ den verwegenen Uebelthätern Gottes Ungnad gewünscht/ Psal. 59. v. 6.

und wie Paulus den verflucht/der ein ander Evangelium predige/Gal. 1. v. 8. besiehe 1. Cor. 16. v. 20.

* Es ist auch keine Sünde/ wann man zu Götlichen und geistlichen hohen Dingen die Gewißheit des Willen Gottes bezeuget zur Ehre und Heiligung Gottes. Weil GOTT selbstem geschworen: So wahr als ich lebe/ ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen/ Ezech. 18. und Christus oftmahls gesagt: Warlich/warlich ich sage euch/Joh. 5. so sein Eydschwur war. So hat Paulus Gott zum Zeugen angeruffen/2. Cor. 1. v. 23.

5. Fr. Wie laut die Straff der Berobung / so bey dem andern Gebott stehet/ für die Verbrecher desselben?

Im 2. B. Mos. 20. v. 7. Der Herr wird den nicht ungestraft lassen/der seinen Namen mißbraucht.

* Das stehet gleich bey dem andern Gebott/ anzuzeigen/ daß die Straff gewiß folgen werde.

6. Fr. Warum wird bey allen Gebotten gleich in der Auslegung wiederholt und forn angeicht: Wir sollen Gott fürchten und lieben?

Daß wir sollen wissen/bedencken und erinnert seyn/wie alles gutes müsse aus der herrlichen reinen Furcht und Liebe Gottes/als aus einer geistlichen Brunnquell/ herfließen/ und dadurch alles Böses unterlassen werden.

Das dritte Gebott.

Gedencke/daß du den Feiertag heiligest.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben/ daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten/ Sondern dasselbige heilig halten/gern hören und hernen.

† † †

Fragen vom dritten Gebott.

1. Frage. Was verstehst du durch den Feiertag?

Den Sonntag/den Gott selbstem also zu heiligen verordnet hat.

* Dahin gehören auch die hohe Fest-Tage/ Weihnachten/ Oheern/

Ostern/Pfingsten und dergleichen / so auch nicht siederlich zu enstheiligen sind.

2. Fr. Hat dann Gott selbst unsern Sonntag gleich von Anfang zu heiligen verordnet?

Nein: Es hat Gott von Anfang im alten Testament den siebenden Tag in der Wochen oder den Sonnabend befohlen zu heiligen / zum Gedächtniß der Schöpfung / 1. B. Mos. 2. Aber im N. T. haben die Apostel aus Gottes heiligem Eingebenden Heiligungs-Tag auff den ersten Tag der Wochen verlegt / zum Gedächtniß unser mächtigen Erlösung / welche Christus auff denselben Tag durch seine Auferstehung vollendet,

3. Fr. Haben dann die Aposteln Macht gehabt / den Sabbath zu verändern?

Sie habens gethan aus Gottes Eingebung / zum immerswährenden Gedächtniß der Erlösung und Auferstehung Christi / und damit die Christen vom Jüdischen Sabbath-Dienst desto mehr sich absondern.

* Dann am selben Tag ist Christus auferstanden / darum heist der Sonntag / der Tag des Herrn. Offenb. Joh. 1. v. 10. 1. Cor. 16. v. 2. Apostel-Gesch. 20. v. 7. Auch ist am selbigen Tag der Heilige Geist über die Apostel ausgegossen worden / Apostel-Gesch. 2. daß also im neuen Testament der Sabbath-Tag der Sonntag ist. Im alten der Sonnabend.

* Jeem kan begesilgt werden / daß die Kirche die andern hohe Fest habe angeordnet / zur Ehre Gottes dieselbe zu heiligen und zu feyren / der grossen Thaten eingedenckt zu seyn / welche uns an selbigen Tagen von Gott erwiesen worden / und Gott dafür zu loben. Und so sind auch etliche Apostel-Tage angelegt / darauff Gott ein Dienst zu thun / weil Er solche Apostel als Werkzeug gebraucht / und auch dardurch der Kirchen viel hohe Guad erwiesen.

* Fürs 2. haben die Apostel den Tag verändert / daß man sich von der Juden Sabbath Feyerung enhalte / und sich der Christlichen Freyheit tröste und erfreue. Die Juden schänden und schmähen auf ihren Sabbath unsern Herrn Christum und die ganze Christenheit / wir aber ehren Jesum Christum unsern Erlöser und Herrn des Sabbath. Die Jüden können nicht

nicht kochen/ nicht Feuer anmachen/ und dergleichen Noth-
Arbeiten verrichten/ wir haben davon als vom Ceremonial-Gesetz
Erlösung / und sündigen die Christen sehr / welche den Jüden
darinn dienen / sie machen sich fremdbder Sünden theilhaftig
und des abergläubischen Jüdischen Gottesdienstes. Daß
dennoch Christliche Obrigkeit solche Jüdische Sabbath-
Dienst von den Christen nicht zu leiden / weniger mit gutem
Gewissen befehlen können.

4. Fr. Was wird dann befohlen auf den Sab-
bath zu thun?

Den Feyertag zu heiligen / und in Gott zu
ruhen. Welches geschehe zu Hauß und in der Kirchen / da
man bätet / singet / Gott lobet und dancket / sein Wort anhö-
ret / lernet und betrachtet / und andere heilige Andachten hat.
Auch den Armen guts thut / Lieb und Barmhertzigkeit seinem
Nächsten erweist.

* Hier kan süßlich erkläret werden / 1. Wie es nicht genug
sey zur Heiligung des Sabbath / daß man bloß
vonder gemeinen Wochen-Arbeit ruhe. Auch nicht
genug vors 2. daß man nur bloß oder doch mehr aus Gewon-
heit / als aus Andacht und heiligen Vorsatz / in die Kirche
geht / wo man nicht auch daseibsten den rechten Gottesdienst
andächtig verrichte. Und vors 3. nicht genug / daß man etwa
eine Stund oder ein Stück des Tages feyre / es heißt / den Tag
feyren und heiligen / und also auch zu Hause eben so wohl
gute Gedancken habe / sich in der Heiligung zu behalten / wei-
ters lese / bäte / singe / Gott für die in der abgangenen Woche
und sonstn erzeigte Gnad und Wohlthaten dancke / und sich
seiner Güte ferner empfehle zc.

5. Fr. Was kan uns zur Heiligung des Sabbath
förderlich seyn?

1. Bey Zeiten den Sonnabend vorher von der Arbeit abste-
hen und sich zur heiligen Ruh schicken und vorbereiten. 2. Mor-
gens auf den Sonntag zeitlich auffstehen / als zur geistlichen
Freude und hohen Werck zu eilen / emsig und ernsthaft zu seyn.
3. Zu Hauß vor dem öffentlichen Gottesdienst / um Andacht /
Krafft und Beystand Gottes des Heiligen Geistes bitten / und

also mit einem heiligen guten Vorsatz / in die Kirche mit Freuden gehen / Gottes heiliges Wort zu hören / zu singen und zu hören /c.

6. Fr. Was ist verboten im dritten Gebott?

13 Allerley gemeine Dienst und Arbeit / dadurch der Gottesdienst gehindert / und die Ruhe des Herrn in unsern Herzen zerstört wird.

* Es sind verboten erstlich allerley Uppigkeit und Sünden. Die sonst verboten / machen hier doppelte Sünde / weil sie für sich selbst verboten / und nun auch den Sabbath zerstören / als freffen / sauffen / huren / buben / böses saules Geschwätz /c.

2. Allerley gemeine Dienst- Arbeit / neben / spinnen / schustern / holzhauen / dreschen / und dergleichen. Auch Markt halten / handhieren und parthieren / und also mit Gott den Tag theilen und halbieren.

3. Der schändliche Müßiggang / da man den Gottesdienst unterläßt / bloß faulkenhet / und ein Dösen Sabbath hält: da doch der Tag soll eine Ruhe des Herrn seyn / und heilig gehalten werden.

4. Allerley Lust und Ergerlichkeit / dadurch der Gottesdienst gehindert wird / als Jagen / Fischen / Spielen / unnöthig über Feld reisen / sein Handhieren und Gewerch machen / kostbare grosse Mahlzeit halten / und dergleichen.

7. Fr. Ist auch sonst noch etwas der Sabbaths-Heiligung verhinderlich?

Ja: wann man den Sonnabend vorher bis in die Mitternacht sich mit vollem Arbeiten beschweret / dadurch man ermüdet / und zum morgenden Gottesdienst verdrießlich gemacht wird. Oder wohl gar die Sonnabends-Nacht mit sauffen / spielen und dergleichen zubringt / darauf dann hernach die Entziehung des göttlichen Bestands und Versäumnis des Sonntaglichen Gottesdiensts wo nicht gänzlich / doch guten Theils erfolgen muß. Item ist verhinderlich / daß man des Sonntags so lang schläffet und faulkenhet / ohne Gebät / Andacht und heiligen Vorsatz unbesonnen zur Kirchen lauffe: So dann in der Kirchen mit frembden unnützen Gedanken / wo nicht gar mit waschen

waschen und schlaffen die Zeit zubringet / und so fort auffer heiligen Andacht seine Seele behält.

8. Fr. Weit dann nicht alle Werck / sondern nur die gemeine Dienffbarkeit verbotten / was sind dann das für Werck / die auf den Sonntag gebotten / oder doch zugelassen ?

Wie werden solche genennet ?

1. Wercke der Heiligkeit. 2. Wercke der äussersten Noth / die Nothwerck ; und dann 3. Wercke der Liebe und Barmherzigkeit.

* Die Noth / spricht man hie recht / hat kein Geseß. Solte nach Gottes Verhängniß auf einen Sonntag ein Feuersbrunnß einfallen / lescht man billig. Solte der Feind einbrechen / widersteht man billig / und so fort. Also hat man sich auch kein Gewissey zu machen über andere Werck / so zu unser Nothdurfft gehören / wann es schon nicht eben die äusserste größte Noth fordert / als daß man auf den Sonntag isset und trincket / kochet und Feuer machet / und dergleichen.

Das vierdte Gebott.

Du solt deinen Vatter und deine Mutter ehren / auf daß dir's wohl gehe / und du lange lebest auf Erden.

Was ist das ?

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzörnen / sondern sie in Ehren halten / ihnen dienen / gehorchen / sie lieb und werth haben.

† † †

Fragen vom vierdten Gebott.

1. Fr. Welche sind nach Gottes Wort unsere Eltern / Vatter und Mutter ?

Nicht nur die natürliche Eltern / sondern alle die uns vorgesetzt sind.

* Im Haus: Stand / sind unsere Eltern nicht nur unsere natürliche Eltern / Groß- und Vor- Eltern / sondern auch Stieff- und Schwieger- Eltern / Vormunden / Vettern / Herren und Frauen und alle Wohlthäter / die der große Vater / der ein Vater ist über alles / das da Kinder heist / Eph. 3 / 15. uns vorgesezt.

2. Im weltlichen Stand / sind es unsere Obrigkeit / wie Paulus spricht: Jederman sey unterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / Röm. 13. v. 1.

3. Im geistlichen Stand / Lehrer und Prediger / Schulmeister oder Praeceptores. Dahin gehöret der Spruch: Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen / dann sie wachen für eure Seele / Hebr. 13. v. 17.

2. Fr. Welches sind die Kinder / denen dieses vierdte Gebott vornehmlich gegeben und anbefohlen?

Nicht nur die natürliche Kinder / sondern alle Untergebene / Unterthanen / Schüler und Zuhörer.

3. Fr. Was wird den Kindern von Gott im vierdten Gebott befohlen?

1. Sollen sie ihre Eltern und Vorgesetzte in Ehren halten / im Herzen / Worten und Wercken. Fürs 2. ihnen dienen und gehorchen / und deswegen Zucht und Befehl wohl verstehen und annehmen. Fürs 3. sie lieb und werth haben / ihre Fehler und Gebrechen aus Lieb weislich zudecken und erdulden. Und fürs 4. Ihnen alles gutes gönnen / wünschen und erweisen.

† Auch für sie bitten und danken / daß Er uns von ehrlichen Eltern lassen geböhren werden / so dann / daß Er uns Christliche und verständige Obern verleihe hat.

* Also heist ehren / seine Eltern hoch / werth und lieb haben / und alles gern thun / was ihnen lieb und angenehm ist.

4. Fr. Was wird den Kindern im vierdten Gebott verboten?

1. Ihre Eltern und Vorgesetzte nicht verachten und verunehren. Fürs 2. durch Ungehorsam und Undankbarkeit nicht erzörnen. Fürs 3. Ihnen weder fluchen noch übelwünschen / noch 4. andere kindliche Pflichten hindan setzen.

Sprichw. 30. v. 17. Ein Aug / das den Vatter verspottet
und verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Ra-
ben am Bach aushacken / und die Junge Adler fressen.

5. Fr. Ist man auch den Eltern und Obern schuldig zu gehor-
chen in bösen Dingen? Als in Lügen / Eriegen / Zaubern
und allerhand Sünden?

Das sey ferne / wider Gott sündigen den Mens-
chen zu gefallen: Gott muß man mehr gehor-
chen als den Menschen. Apost. Gesch. 5. v. 29.

* Also / alles Böses was die Eltern und Obern thun / reden /
wollen / heißen oder befehlen / weil es wider Gott und sein Ge-
bott ist / muß man meiden / hassen und fliehen; Nicht aber auch
thun und selbst sündigen. Fürchten dann die Eltern / Lügen oder
erriegen sie / so muß solches ein Kind Gottes hassen / seinen Eltern
Besserung wünschen / und sich nicht daran zum Bösen ärgern
und verführen lassen / weniger gehorchen / wann böse Eltern
andern wolten böses lehren und befehlen / als einem andern Scha-
den zu thun / zu beleidigen oder zu tödten / oder auch wol gar / so
abscheulich zu hören / Zauberey zu lernen und von Gott sich ab-
zuschneiden / dem Teuffel zu gehorchen / und denselbē anzubäten.

6. Fr. Was hat Gott für einen Segen bey den Schor-
sam der Kinder gelegt?

Beneben seiner Gnad und geistlichen Segen /
auch das zeitliche Wohlergehen und langes Leben /
verstehe / wann und so weit es denselben nützlich ist.

Hier beobachte 1. daß im Gegentheil die Gottlosen ihr Leben
nicht sollen zur Heilffte bringen / Psal. 55. v. 24. und der Gott-
losen Samen wird ausgerottet / Psal. 37. v. 28. Den Gott-
losen wird das Unglück tödten / Ps. 34. v. 22. wo nicht Gott
ke zuweilen aus Gnaden den Bösen Frist gibe / Buße zu thun.

2. Daß solche Verheißung des zeitlichen Segens nicht aus-
schlieffe den geistlichen Segen. Und weil der zeitliche Segen
auch uns zum besten mitgetheilt / alsdann allezeit geschehe /
wenn er uns nützlich sey: Darum / wann es Gott erziehet / daß
uns Creuk besser sey / als das zeitliche Wohlergehen / legt er uns
Creuk auff / daß er uns erhalte; Heißt demnach: Er züchtiget
und demüthiget uns / daß Er uns groß mache / Psal. 18. v. 36.

und werden auch oft die fromme Kinder hinweg genommen/
daß die Bosheit ihren Verstand nicht verkehre/im B. der Weis-
heit am 4. v. 11.

7. Fr. Warum hat aber Gott solchen Segen im 4. Gebott
verheissen und ausdrücklich angehängt?

Die Kinder desto mehr zum Gehorsam zu bring-
en / und auch zu bezeugen / wie hoch er den Ges-
horsam halte.

† Darum hat er auch hergegen den Tod gedrohet den un-
gehorsamen Kindern: Wer Vatter oder Mutter schlägt/
der soll des Todes sterben. Und wieder: Wer Vatter
oder Mutter flucht / der soll des Todes sterben. im
2. B. Mos. 21. v. 15. 17. und im 5. Buch Mos. 27. v. 17.
Matth. 15. v. 4.

8. Fr. Was ist hergegen der Eltern Pflicht und
Gebühr?

1. Die Kinder Christlich und ehrlich in gebühr-
rendem Ehebett erzielen. 2. Hertzlich lieben und aus
Lieb alles nach Möglichkeit und das wider Gott nicht ist / er-
nulten. 3. Die Kinder versorgen / und vors 4. in dem
Herrn aufziehen / und dazu in allem Guten vors
sehen.

Das fünffte Gebott.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir
unserm Nächsten an seinem Leib keinen Schaden
noch Leyd thun / sondern ihm helfen und fördern in
allen Leibes-Nothen.

† † †
Fragen vom fünfften Gebott.

1. Frage. Was ist hier im fünfften Gebott verboten?

Daß wir unserm Nächsten keinen Schaden noch
Leyd thun / an seinem Leib und Leben / nicht zornig/
rathgierig / neidisch oder gehässig seyn/im 3. B. Mos. 19.

2. Fr.

2. Fr. Wie vielerley ist der Todschlag/oder Veleidigung des Nächsten?

Mancherley/geistlich und leiblich/äusserlich und Innerlich/ so all verbotten ist.

3. Fr. Wie geschiehet dann der geistliche Todschlag/ und wo?

Der geistliche geschiehet an der Seele/ wann die Seele verderbet/ verführet und gërgert wird/ mit böser Lehr/ oder bösem Leben und Exempel/ darum die Aergernisse verbotten sind.

Matth. 18. v. 7. Es muß ja Aergerniß kommen/ aber wehe dem Menschen/ durch welchen Aergerniß kommt.

1. Cor. 10. v. 32. Seyd nicht ärgerlich/ weder den Juden/noch Griechen. 1. Thess. 5. v. 22. Meidet allen Schein des Bösen. Da heist es: Der Gottlose wird zwar um seiner Sünde willen sterben/ aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern/ Ezech. 3. v. 18.

4. Fr. Welches ist der leibliche Todschlag?

Der am Leib geschehen kan/ da man seinen Nächsten oder sich selbst Schaden thut am Leibe.

5. Fr. Welches ist der gröste Schaden? der an der Seele/ oder der am Leib geschiehet?

Der an der Seele/ wie Christus spricht/ Matth. 16. v. 26. Was hülfss den Menschen/ so er die ganze Welt gewünne/ und nehme doch Schaden an seiner Seele?

6. Fr. Auf was Weiß geschiehet der leiblichen Todschlag? oder auf wie vielerley Weiß?

Auf viererley Weiß: 1. äusserlich mit der Faust/ 2. mit der Zungen/ 3. mit den Augen und Gebärden/ und dann vort 4. im Herzen/ mit innerlichen bösen und schadsüchtigen Affecten/ stolzen widrigen Sinnen und Gedanken des Herzens.

† 1. Mit der Faust/ durch Gewehr/ Geschos/ Spieß/ Stangen/ Stein/Rohr und dergleichen; auch mit Gift oder

starkem Zurrincken/davon einer ums Leben oder ihm die Gesundheit gebracht/oder in andere Schaden geführt wird. Dahin auch die gehören / die dergleichen anstellen / heissen / rachs schlagen/und durch andere thun lassen. Quod quis per alium facit, ipse fecisse putatur.

2. Mit der Zunge. So jemand (aus unzeitigem Zorn und rachgierigem Herken) mit seinem Bruder zörnet/der ist des Gerichts schuldig/Matth. 5. So sind die Zungen scharff wie ein Schwerdt und die Worte giftig / Psal. 64. v. 4. Die falsche Zungen sind mörderliche Pfeile / Jerem. 9. v. 8.

3. Mit den Augen und verstellten zornigen Gebärden / wie Cain gegen seinem Bruder Abel seine Gebärden verstelltes im 1. B. Mos. 4. v. 5. und der Gottlose über den Gerechten seine Zähne zusammen beisset/Psal. 37. v. 12.

4. Im Herzen / durch Haß / Reid / Feindschafft / Zorn / Trutz und widerliches Besinnen. Wer seinen Bruder hasset/der ist ein Todschläger / und ihr wisset / daß ein Todschläger nicht habe das ewige Leben bey ihm bleibend/1. Joh. 3. v. 15.

7. Fr. Darff dann die Obrigkeit niemaud tödten?

Ja freylich / die Ubelthäter müssen sie straffen / auch nach Befindung der That am Leben.

† Dann sie ist Gottes Dienerin/eine Rächerin zur Straffe/ über den/der böses thut/ Röm. 13. v. 4. und das ist Gottes Raach/nicht ihre eigene verbottene Raach.

8. Fr. Darff dann keiner mit dem andern zörnen/ und den andern schelten?

Der privat/ eigene/ rachgierige und unzeitige Zorn / der aus bitterm Herken gehet / ist sündlich und verboten. Aber der Ampts Zorn zur Ehre Gottes/ gebotten.

† Eph. 4. v. 26. Darum zörnet und sündiget nicht. Und Jac. 1. v. 29. Ein seglicher sey langsam zum Zorn / dann des Menschen Zorn thut nicht was vor Gott recht ist.

Röm. 12. v. 19. Rächet euch selber nicht / sondern gebet Raum dem Zorn GOTTES/dann es stehet geschrieben: Raache ist mein / ich will vergelten / spricht der Herr im 5. B. Mos. 32. v. 35.

9. Fr. Darff ich mich selbstem tödten und ums Leben bringen?

Nein/das heist auch einen Menschen umbringen.

† Ich bin nicht Herr über mein Leben: Und sind demnach Todschläger an ihrem Leib/nicht nur die sich äußerlich und mit Gier als durch Autrieb des Satans ums Leben bringen/und die es anstellen: Sondern auch die mit übermässigem Fressen und Sauffen / leichtfertigem Huren:Leben / allzugrosser Traurigkeit / Zorn und Meid ihr Leben verkürzen / oder die Gesundheit verlieren: Und dann die sich freventlich in Gefahr geben.

Dahin gehören Röm. 13. v. 14. Wartet des Leibe/doch also/ daß er nicht geil werde.

Eyr. 31. v. 10. Sey nicht ein Weinsäuffer/ dann der Wein bringet viel Leute um.

Eyr. 30. v. 22. Mache dich selbstem nicht traurig/und plage dich nicht selbstem mit deinen Gedanken; v. 21. Dann ein frölich Hertz ist sein langes Leben. v. 25. Traurigkeit tödtet viel Leut/ und dienet doch nirgend zu. v. 27. Zitter und Zorn verkürzen das Leben / und Sorgen macht alt vor der Zeit.

Eyrach 5. v. 27. Wer sich gern in Gefahr gibt/der verdirbt da innen/ und einem vermessenen Menschen gehets endlich übel aus.

Matth. 26. v. 52. Wer das Schwert (nemlich vermessen) nim mit/wird mit dem Schwert umkommen.

NB. So nun verbotten/sich selbstem zu beschädigen / zu versäumen oder zu ärgern / so ist im Gegentheil gebotten / sich selbstem zu versorgen / zu beschützen / zu behüten und zu verbessern/daß man in allem Guten zunehme und wachse / 2. Petr. 3. v. 18. Wachset in der Gnade und Erkännniß unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

10. Fr. Was ist im fünfften Gebott gebotten?

Daß ich meinem Nächsten helffe und befördere in allen Leibes: Nöthen.

† Meinem Nächsten muß ich 1. Mit Rath und That beystehen und helfen. 2. Ihn fördern in allem seinem An-

liegen und Röthen/geistlichen und leiblichen/und darin allezeit sein bestes suchen und vrüfen. 3. Gegen ihn mich freundlich / gelind/sanfftmüthig/ barmherzig und mit leidig in seinem Armuth und Elend bezeigen und erweise./ 4. Ihm seine Schwachheit zu gut halten/ in Gedult/ in Lieb ertragen/ auch alle Beleidigung/ fehle und dergleichen gern vergeben/ für ihn bey Gott und Menschen bitten / ihm Glück und alles Guts wünschen / und ihn also gewinnen. oder doch zum wenigsten mich nicht an ihm verüldigen.

Dahin gehören folgende Sprüche:

(1.) 1. Petr. 4. v. 10. Dienet einander / ein jeglicher mit der Gabe / die er empfangen hat.

Jac. 5. v. 16. Bittet für einander.

1. Cor. 10. v. 24. Niemand suche was sein ist / sondern ein jeglicher was des andern ist.

1. Thess. 5. v. 11. Ermahnet euch unter einander / und bauet einer den andern.

v. 14. Vermahnet die Ugezogenen / tröstet die Kleinmüthigen / traget die Schwachen/seyd gedultig gegen jederman.

Gal. 6. v. 2. Einer trage des andern Last/so werdet ihr das Geseß Ehrifti erfüllen.

(2.) Esa. 58. v. 7. Brich den Hungrigen dein Brod/ und die/so im Elend sind/führe ins Haus. So du einen Nackenden siehest/so kleide ihn.

Hebr. 13. v. 16. Wohl zu thun und mitzutheilen vergessest nicht / dann solche Opfer gefallen Gott wohl.

(3.) Matth. 5. v. 44. Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wohl denen/die euch hassen/ bittet für die/so euch beleidigen / auf daß ihr Kinder seyd eures Vatters im Himmel.

(4.) Lucä 6. v. 36. Seyd barmherzig/ wie auch euer Vatter barmherzig ist.

Matth. 5. v. 7. Seelig sind die Barmherzigen/ dann sie werden Barmherzigkeit erlangen.

v. 5. Seelig sind die Sanfftmüthigen / dann sie werden das Erdreich besitzen.

(5.) Matth.

(5.) Matth. 5. v. 25. Sey willfährig deinem Widersacher bald/dieweit du noch bey ihm auf dem Wege bist.
Röm. 12. v. 15. 16. Freuet euch mit den Fröhlichen / und weinet mit den Weinenden.

11. Fr. Ist nicht auch die Grausamkeit gegen das Vieh verboten?

Ob schon das fünffte Gebott eigentlich nur von den Menschen handelt/so ist doch alle unsinnige Grausamkeit und Thöben sündlich.

† Dahin gehöret was Salomo sagt: Sprüchw. 12. v. 10. Der Gerechte erbarmet sich seines Viehes / aber das Herk der Gottlosen ist unbarmherzig.

Doch sündigen die nicht / die das Vieh zu unser Nothdurfft schlachten/darzu es geschaffen. Darum denselben keine Straff gesetzt/welche des Viehes Blut vergiessen / sondern allein/wer Menschen-Blut vergiesset / dessen Blut soll wieder vergossen werden/1. B. Mos. 9.

Das sechste Gebott.

Du solt nicht Ehebrechen.

Was ist das ?

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir Feusch und züchtig leben in Worten und Wercken / und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehern.

† † †

Fragen über das sechste Gebott.

1. Frage. Was ist im sechsten Gebott verboten?

Allerley fleischliche Unreinigkeit/Hurerey/Ehebruch innerlich und äußerlich.

† Dahin gehöret Eph. 5. v. 3. Hurerey aber und alle Unreinigkeit oder Beik/lasset nicht von euch gesagt werden.

Hebr. 13. v. 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden / und das Ehebett unbefleckt. Die Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten.

Gal. 5. v. 19. Offenbar sind die Werke des Fleisches / als da sind Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit / Unzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zank / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / und dergleichen.

2. Fr. Wie vielerley ist der leibliche Ehebruch und Unreinigkeit im sechsten Gebott?

Viererley: Als Ehebruch und Unreinigkeit 1. im Herzen / Sinn und Gedancken. 2. In Augen und Gebärden. 3. In Worten. 4. In äußerlichem Werck und Thaten selbstem.

* I. In Herzen. Dahin gehören Matth. 15. v. 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedancken / Mord / Ehebruch / Hurerey / Dieberey / falsche Zeugniß / Lästung. NB. Das Herz ist der erste Hurer.

Matth. 5. v. 28. Wer ein Weib ansiehet / ihr zu begehren / der hat schon die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

II. In und mit den Augen und Gebärden / Matth. am 5. v. 28. Wer ein Weib ansiehet /

Syr. 9. v. 8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen / siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

Syr. 26. v. 12. Ein hurisch Weib kennet man an ihrem unzüchtigen Gesicht und an ihren Augen.

III. In Worten. Eph. 4. v. 24. Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen.

Eph. 5. v. 4. Auch schandbare Wort und Narrenscheldung der Scherck / welche euch nicht geziemen / lasset nicht von euch gesagt werden.

Matth. 12. v. 4. Wessen das Herz voll ist / dessen gehet der Mund über.

IV. In Wercken / 1. Cor. 5. v. 16. Fliehet die Hurerey. Alle Sünde / die der Mensch thut / sind außser seinem Leibe / wer aber huret / der sündiget an seinem Leibe. Euer Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes / wer huret / der verderbet den Tempel Gottes / 1. Cor. 3. v. 17. und Cap. 12.

3. Fr. Ist auch das im sechsten Gebott verboten/ was zur Unreinigkeit veranlasset/ und Ursach oder Gelegenheit darzu gibt?

Ja. Als Trunckenheit/ Müßiggang/ leichtfertige Kleider/ unzüchtige Gemähde/ und dergleichen.

Wie Christus sagt: Lucä 21. v. 34. Hütet euch/ daß eure Herzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen.

Und Paulus Eph. 5. v. 18. Sauffet euch nicht voll Weins/ daraus ein unordentlich Wesen folget. Sondern werdet voll Geistes.

Sprüchw. 20. v. 1. Der Wein machet lose Leut. Und cap. 23. v. 29. Wo ist Noth? und so fort.

Petrus klagt 1. Epist. v. 3. daß wir gewandelt in Unzucht/ Lüssen/ Trunckenheit/ Fresserey und Saufferey.

Also ist die Trunckenheit an und für sich selbst nicht nur eine Tod-Sünde/ Gal. 5. sondern sie gibt auch Gelegenheit zu vielen andern grossen und schweren Sünden/ Schwand und Lastern.

4. Fr. Was gibt mehr Gelegenheit zur Unreinigkeit?

Unreine leichtfertige Zoten/ böse Exempel und Gesellschaft/ 1. Cor. 15. v. 34. Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

5. Fr. Gehet dieses sechste Gebott auch die junge Leut an/ welche nicht verhehlicht sind?

Freylich/ alle Menschen sollen züchtig und keusch leben/ sie seyen verheuratet/ oder unverheuratet/ dann Ehebrechen ist hier unrein leben.

6. Fr. Was ist in diesem sechsten Gebott gebotten?

Daß wir keusch und züchtig leben/ in Worten und Wercken/ innerlich und äusserlich/ daß auch unsere Seele/ Herz/ Sinn und Gedanken rein und heilig seyn.

1. 1. Thess. 4. v. 3. Das ist der Wille Gottes/ euer Heiligung/ daß ihr meidet die Hurerey/ und ein seglicher unter euch/ wiße sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehre/ nicht in der Lust-Seuch/ wie die Heyden/ die von Gott nichts wissen.

7 2. Das kann nun geschehen in und ausser der Ehe/ und ist der Ehestand von Gott selbst geheiligt/ auch schon in

dem Stand der Unschuld von Anfang geordnet und eingesetzt. Darum auch in diesem Stand die Keuschheit gehalten wird / wann ein jeder sein Ehegemahl liebet und ehret / Hebr. 13. v. 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden / und das Ehebett unbeslecket. Darum / wer in der Ehe lebt / der sey heilig / züchtig und ehrbar / sehe auf den / der seinen Stand geheiligt hat / halte seinen heiligen Bund und bleibe Gott und seinem Ehegemahl treu.

† Wer ausser der Ehe lebt / der halte sein Gefäß in Ehren und Keuschheit / daß es Gott gefalle / er Sorge / was dem Herrn angehöret / daß er heilig sey beyde am Leibe und auch am Geist / 1. Cor. 7. v. 34.

† Und weil solches nicht in unsern Kräfften stehet / gute / heilige und Gott gefällige reine Gedanken und Wort zu führen / so muß man Gott darum ersuchen und bitten / wie Sprach sagt am 23. v. 4. Herr Gott Vatter und Herr meines Lebens / behüte mich für unzüchtigem Besichte / und wende von mir alle böse Luste. Laß mich nicht in Schlimmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämtem Herken.

So muß man sich dann auch für aller leichtfertigen Gesellschaft hüten / und vorsehen für Müßiggang / Trunckenheit und aller bösen Gelegenheit : Hergegen fleißig beten und embsig arbeiten / ist der sicherste Weg zur Keuschheit.

Das siebende Gebott.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das ?

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten sein Geld oder Gut nicht nehmen / noch mit falscher Waar oder Handel an uns bringen / sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

† † †

Fragen über das siebende Gebott.

1. Frage. Was wird im siebenden Gebott verbotten ?

Der Diebstal / und daß niemand zu weit greiffe / noch

verborthete seinen Bruder im Handel / 1. Thessal. am 4. vers. 6.

† 1. Stehlen heist einem andern das Seine unrechter Weiß entziehen / oder mit den zeitlichen Gütern unrechter Weiß handeln und umgehen. Dieselbe Güter seyen nun mein oder einem andern. Dann ich kan auch einen Diebstal an mir selbstn begehē/wann ich mich muthwillig um das Meine bringe/entweder mit schändlichem Müßiggang / Faulheit / Fahrlässigkeit / allzugrosser Kargheit und Geizigkeit/das ich mir selbst nichts guts gönne/ oder mit Verschwendung und leederlicher Berthumlichkeit.

2. Dahin gehören auch folgende Spruch :

Eph. 4. v. 28. Wer gestohlen hat/der stehle nicht mehr/sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas guts / auff das er habe zu geben den Dürfftigen.

2. Thess. 3. v. 10. So jemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen.

Sprüchw. 22. vers. 20. Sey nicht unter den Freßern und Schlemmern/dann die Säufer und Schlemmer verarmen.

Sprüchw. 11. v. 18. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe guts 2c.

Syr. 14. v. 5. Wer ihm selbst nichts guts thut / wie soll der andern guts thun? 2c.

3 Also ist in diesem Gebott auch der Müßiggang verboten/Fressen und Sauffen/Verprassung seiner Güter/ und dergleichen Laster / so in den Diebstal mit eintausfen.

Wie vielerley ist der Diebstal?

Mancherley : Heimlich und offenbar / grob und subtil/äusserlich und innerlich / gegen mich und meinen Nächsten/Obern/Untern und meines gleichen begangen.

† Womit ich mir oder einem andern das gebührende Gut entziehe oder verhindere.

Ein öffentlicher Diebstal geschiehet bekannter maßen mit Raub und Plünderung / und gewaltsamer Wegnehmung der Güter. Ein heimlicher Diebstal aber/auf verborgene Weiß wider Wissen und Willen des eigenen Herrn.

Ein

Ein grober Diebstal geschiehet ohne einkigen Vorwand des Rechts/da jederman den Diebstal augenscheinlich mercket und erkennet. Der subtile aber geschiehet unter dem Schein des Rechts mit gutem Vorgeben / und falschen Berichtigungen/ Abborgung da man nichts wieder gibt / Bücher/ Geschencknehmungen und dergleichen Listigkeiten.

2. **Ein Diebstal gegen die Obern** ist / wann man denselben wegeret und entziehet / was ihnen von Gottes wegen gebühret/dann man muß jederman geben was man ihm schuldig ist/Schoß dem Schoß gebühret/ Zoll dem Zoll gebühret/ Ehr dem Ehr gebühret/Röm. 13. v. 7. Und müssen die Knechte ihren Herren unterthan seyn in allen Dingen/Eit. 2. v. 9.

Es begehren auch die einen Diebstal/ so ihren Herren nicht treulich und eindsig dienen / sondern in ihrem Ampt faul und nachlässig sind / die stehlen ihren Herren den Lohn und Bestattung. Noch grössere Diebe aber sind/die gar ihre Herren bestehlen/und in ihren Diensten falsche und betriegliche Rechnungen machen.

3. **Ein Diebstal gegen die Untern** ist / wann man dieselbe so hart treibt und beschwert / ihr saurer Schweiß und Blut in allzu grossen Contributionen / unnöthigen Kriegen und sonst entziehet und abpreß.

Item/wann die Obrigkeit und Richter unrecht sprechen/die Sachen aufhalten und auff Geschenck sehen. Auch wann man den Tagelöhnern und Gesunde sein Lohn vorenthält / oder den Armen die gebührende Almosen versagt.

Dabin gehören Esa. 1. v. 23. Deine Fürsten sind Abergötter und Diebs-Gesellen/ sie nehmen all gern Geschenke/und trachten nach Gaben.

Im 2. B. Mos. 23. v. 8. Du sollt nicht Geschenck nehmen/dann Geschenck machen die Sehende blind/ und verkehren die Sachen der Gerechten.

Im 3. B. Mos. 19. v. 13. Es soll des Tagelöhners Lohn bey dir nicht bleiben bis an Morgen.

Im 3. B. Mos. 25. v. 37. Du sollt dein Geld nicht auff Bücher thun.

Im 5. B. Mos. 24. v. 14. Du sollt dem Dürfftigen und Armen seinen Lohn nicht vorbehalten.

4. Ein Diebstahl gegen seines gleichen geschieht im Handels-Werck / verkauffen mit falschem Gewicht und Maas / mit allzu großem loben seiner Waar / mit Hinterhaltung und Verbergung der schuldigen Bezahlung und Wiedererstattung des Geborgten / und mit allerley Betrug / List / und andern ungebührenden Mitteln / seinen Nächsten um das Seinige zu bringen.

Dabiu gehöret im 3. B. Mos. 19. v. 36. Rechte Wage / rechte Pfund / rechte Scheffel und rechte Randen soll bey euch seyn; Dann mancherley Gewicht und Maas ist beydes Greuel dem Herrn / Sprüchw. 20. v. 10.

Nf. 37. v. 21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht.
Sprach 26. v. 28. Ein Kauffmann kan sich schwerlich hüten für Unrecht.

5. Dahin gehören auch die ungerechten Advocaten / die ihrer Leute oder Clienten Sachen auffhalten / um sie weiter zu brauchen und zu melcken. Auch Seiltänzer / Gaukler / Spieler / und dergleichen / die mit Vorwitz und liederlichen Spielen ihrem Nächsten aus dem Säckel das Geld locken. Die wandeln unwürdig und treiben Vorwitz / 2. Thess. 3. v. 11. und begehen subtilen Diebstahl.

6. Und endlich gehören auch zu dieser Diebs-Rott und Gesellschafft alle die in dem Diebs-Rath mit seyn / Anschlag und Mittel ersinnen / um den andern das Ihrige zu entwenden / oder in den Diebstahl mit gehören / einstimmen / darzu consentiren / stillschweigen / verhelen und verdecken / denselben fauffen oder mit ihnen theilen / helfen verbringen und verthädigen / da es recht heist: Fehler und Stehler ist ein Dieb wie der ander.

Ein Bruder unterbrucket den andern / ein Freund verräth den andern. Und so weiter. Jerem. 9. v. 5.

Das heist: Der Diebe Gesellen werden / wie David sagt: Psalm 50. v. 18. Wann du einen Dieb siehest / so lauffest du mit ihm.

Anders redet der fromme Tobias cap. 2. v. 21. Sehet zu / daß

daß es nicht gestohlen sey/gebts dem Herru wieder/uns gebühret nicht zu essen vom gestohlen Gut oder dasselbe anzurühren.

3. Fr. Was ist uns aber gebotten im siebenden Gebott/
was sollen wir thun?

Daß wir unserm Nächsten seine Nahrung helfen bessern und behüten.

* Auch mit demselben treulich meynen / guten Rath und Vorschlag geben/Vorschub thun / leihen und borgen etwas zu erwerben/und das erworbene nützlich zu gebrauchen/so dann mit unsern eigenen Gütern recht umgehen / fleissig arbeiten/sparfam seyn/doch/ daß der Leib eine gebührende Verpflegung und Ehre habe/auch des Armen nicht vergessen werde.

Dahin gehören: 1. Cor. 10. v. 24. Niemand suche was sein ist/soundern ein seglicher was des andern ist.

Matth. 7. v. 12. Alles was ihr wollet / das euch die Leute thun sollen/das thut ihr ihnen.

Psal. 41. v. 2. Wohl dem / der sich des Durfftigen annimmt/den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

Psal. 112. v. 5. Wohl dem/der barmherzig ist und gerne leihet.

Sprichw. 19. v. 17. Wer sich des Armen erbarmet / der leihet dem Herrn/ der wird ihm wieder guts vergelten.

Luca 6. v. 35. Leihet / daß ihr nichts davon hoffet / so wird euer Lohn groß seyn.

4. Fr. Ist der Diebstal so eine grosse Sünde?

Ja / er ist eine verdammliche Tod-Sünde.

1. Cor. 6. v. 10. Noch die Diebe / noch die Geitzige/nach die Trunckenbolde/nach die Lasterer/nach die Räuber / werden das Reich Gottes ererben.

5. Fr. Ist dann sündlich und verboten/reich zu seyn/
und Güter zu haben?

Reichthum von Gott durch rechte Mittel ist an sich selbst gut und ein Segen/Segen und Gabe Gottes.

† Wird aber insgemein mißbraucht / daß es langsam ohne Sünde und Gefährlichkeit der Seelen ist. Allein Reichthum durch unrechte Mittel ist verflucht und dem Herrn ein Greuel.

6. Fr. Was sagt Gott vom Reichthum?

Fället euch Reichthum zu / so hängt das Herk nicht dran /
Ps. 62. v. 11.

1. Tim. 6. v. 18. Den Reichen von dieser Welt gebiete /
daß sie nicht stolz seyn / auch nicht hoffen auf den ungewissen
Reichthum.

Marci 10. v. 24. Wie schwerlich ist's / daß die / so ihr Ver-
trauen auff Reichthum setzen / ins Reich Gottes kommen.

Wo ist ein solcher / sagt Sprach am 31. v. 9. so wollen wir
ihn loben.

Und Christus: Es ist leichter / daß ein Sameel durch ein Na-
del-Ohr gehe / als ein solcher Reicher / (der nemlich sein Herk an
Reichthum hängt / und sein Vertrauen darauff setzet /) ins
Himmelreich komme / Matth. 19. v. 24.

Von solchen Reichen redet Jacob und spricht : Ihr Reichen /
weinet und heulet über euer Gleyd / das kommen wird / Jac.
5. v. 1.

Matth. 16. v. 26. Was hüfftes den Menschen / so er die ganze
Welt gewinne / und nehme doch Schaden an seiner Seele? Ihr
könnet nicht Gott und dem Mammon dienen / Matth. 6. v. 25.

7. Fr. Ist's so gefährlich Güter zu haben / und derselben zu ge-
brauchen / wie soll ich sie dann recht gebrauchen / daß es Gott
gefällt / und ich sie ohne Schaden meiner Seele habe?

Die Güter muß ich brauchen 1. zur Ehre Gottes
tes / 2. zu meiner nothdürfftigen und ehrlichen Un-
terhaltung / und 3. nicht zum Schaden / sondern
Nutzen und Dienst meines Nächsten.

† 1. Zur Ehre Gottes / Kirchen und Schulen / und
den Gottesdienst zu befördern / darum Gott im alten Testa-
ment befohlen / daß den Priestern und Leviten / das ist / den Geist-
lichen / der Zehende gegeben werde. Wer demnach von Gott
gesegnet ist / der ist schuldig auch von seinem Segen Kirchen
und Schulen und die Armen zu bedencken / den Gottesdienst zu
befördern / und milde geistliche Stifftungen und Geschenke zu
thun für die Arme / für fromme Diener Gottes und arme stu-
dirende Jugend / was hieran gewendet wird / das ist Gott an-
genehm / Christo dem Hohenpriester selbst gegeben / der ein
Pfleger

Pfleger ist der heiligen Güter / Hebr. 7. v. 2. und wird von Gott in Gnaden reichlich gesegnet / und vergolten werden. Dann redet Gott also:

Im 3. B. Mos. 27. v. 30. Alle Zehende sind des Herrn / und sollen dem Herrn heilig seyn.

Im 4. B. Mos. 18. v. 41. Den Kindern Levi hab ich alle Zehende gegeben für ihr Ampt/das sie mir thun.

Und Christus Matth 10. v. 4. Wer euch auffnimmt / der nimmt mich auff. v. 42. Und wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers träncket in eines Jüngers Namen / wahrlich ich sage euch / es wird ihm nicht unbelohnet bleiben.

Paulus Gal. 6. v. 6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort/der theile mit allerley Gutes dem / der ihn unterrichtet.

2. In seiner nothdürfftigen und ehrlichen Unterhaltung/davon droben in der ersten Frage aus dem 11. und 15. Cap. Sprach.

Wartet des Leibes/doch also/das er nicht geilt werde / Röm. 13. v. 14.

3. In Unterhaltung der Armen / Wittwen/ Waisen/und aller Nothdürfftigen / denselben etwas mitzutheilen nach seinem Vermögen.

Gal. 6. v. 9. Lasset uns guts thun/und nicht müde werden/dann zu seiner Zeit werden wir auch erndten/ohne Aufhören. Als wir nun Zeit haben/so lasset uns Guts thun an Jederman/allermest aber an den Glaubens-Genossen.

Lucä 16. v. 9. Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.

8. Fr. Ist's dann besser arm seyn als reich?

Armuth und Reichthum gib mir nicht / laß mich aber mein bescheiden Theil haben/sagt Agur in Salomons Sprüchw. am 30. v. 8.

† 1. Armuth ist beschwerlich / Reichthum gefährlich / das Beste ist das bescheiden Theil und mit demselben sich begnügen lassen.

2. Der Arme ist wohl seelig / aber der geistlich arm ist / Matth. 5. der demüthig/gottsfürchtig/ bußfertig und betrüb-

tes Geistes ist/wegen seiner Sünden/ und all sein Vertrauen
 allhie auff Gott setzt/ der ist an seiner Seele reich und selig.
 Aber ein Armer/ der stolz ist/ böshafftig/ ruchlos / der ist dem
 HErrn ein Greuel.

Das achte Gebott.

**Du solt kein falsch Zeugniß reden wi-
 der deinen Nächsten.**

Was ist das ?

Wir sollen Gott fürchten und lieben/ daß wir
 unsern Nächsten nicht fälschlich belügen/ verrathen/
 affterreden/ oder bösen Leumuth machen/ Sondern
 ihn entschuldigen/ guts von ihm reden/ und alles
 zum besten kehren.

† † †

Fragen vom achten Gebott.

1. Frage. Was ist verboten im achten Gebott.

Allerley Lügen und falsche Zeugniß wider uns-
 fern Nächsten / daß wir unsern Nächsten nicht
 fälschlich belügen/ verrathen / affterreden / oder
 bösen Leumuth machen.

† r. Dann der HErr bringet die Lügner um/und hat Greuel
 an den Blutigierigen und Falschen / Psal. 5. v. 7. Die falsche
 Mäuler sind dem HErrn ein Greuel / Sprüchw. 12. v. 22.
 Sie sind Kinder des Satans / der ein Vatter der Lügen ist/
 Joh. 8. v. 44.

2. Dahin gehören die Verräther/falsche Anbringer/Anklä-
 ger / Heuchler/ Splitter-Richter / Ohrenbläser / unbesonnene
 Waschmäuler und Ausschwäher vertrauter Heimlichkeiten/
 daher Schimpff und Schaden dem Nächsten unverdient zu-
 kömmt. Falscher Zeuge / Lästerey und dergleichen.

2. Fr. Wie vielerley ist das falsche Zeugniß?

Vielerley : äußerlich mit Worten / Wercken und
 Gebärden/und innerlich im Herzen und Gedans-
 cken/in und ausser dem Gericht.

5. 1. Außertlich mit Worten / mit Lügen/falschen und verkehrten Reden / Verläumden / Offenbahren der vertrauten Heimlichkeiten / Ohrenblasen/ auch andern faulen und unnützen Geschwätz/so verbotten / und wovon Rechen schaffe zu geben ist/ Matth. 12. v. 36.

Dahin gehören im 3. B. Mos. 19. v. 11. Ihr sollet nicht lügen noch fälschlich handeln einer mit dem andern.

Eph. 4. v. 11. Leget die Lügen ab / und redet die Wahrheit / ein jeglicher mit seinem Nächsten.

Sprüchw. 4. v. 24. Thue von dir den verkehrten Mund / und laß das Lästermaul fern von dir seyn.

Cap. 18. v. 8 Die Wort des Verläumders sind Schläge/und gehen einem durchs Herk.

Cap. 20. v. 19. Seyd unberworren mit dem/ der Heimlichkeit offenbahret/ und mit dem Verläumder/ und mit dem falschen Maul.

Syrach 5. v. 18. Sey nicht ein Ohrenbläser / und verläumde nicht mit deiner Zunge 1. Ein Dieb ist ein schändlich Ding/aber ein Verläumder ist noch viel schändlicher.

Syrach 28. v. 15. Die Ohrenbläser und falsche Mäuler sind verflucht.

Sprüchw. 10. v. 19. Wo viel Worte sind / da gehets ohne Sünde nicht ab.

Fürs II. Geschiehet falsches Zeugniß mit Wercken/ das man bösen Rath gibt/ Versprechunge/ Bund/ Vergleich/ Fried und Eyd bricht und aufhebt / damit dem Nächsten falscher Betrug erwiesen / und in Worten und Wercken schändlich gehandelt wird.

NB. Falscher Eyd und Eydbruch / ist wider das ander Gebott in dem Absehen/das der Name Gottes dardurch geschändet: Aber hier wider das achte Gebott / indem der Nächste fälschlich belogen und betrogen wird.

Es geschiehet falsches Zeugniß fürs III. mit Gebärden / freundlichen falschen Küssen/Schmeicheley / Winken der Augen/und dergleichen/ dahin gehören Judas Küß / Matth. 26. der Küß Joabs/ im 2 B. Sam. 20. v. 9. und andere Falschheit. Wovon Salomon sagt: Ein loser Mensch winket mit den

den Augen / Sprüchw. 6. v. 12. Der nur mit den Augen
wincket/ hat Böses im Sinn/ Sap. 27. v. 25.

IV. Im Herzen und Gedancken/ da man falsche
betriegliche Gedancken/ Argwohn und Verdacht im Herzen
auff seinen Nächsten hat. Oder wann man sich freuet in sei-
nem Herzen/und Lusten davon hat/ wann sich andere zanken/
schänden/schmähen und lästern: und dann die Ohrenbläser /
Berläumder und Lästere geru höret und annimmt. Oder
seines Nächsten Ehre nicht retten will.

Davon Zacharia am 7. v. 10. Dencke keiner wider seinen
Bruder etwas arges in seinem Herzen/ Sap. 8. v. 17.

V. Im Gericht/da können sündigen 1. Die Ankläger/
wann man andere falsch anlagt / als wie die gottlose Habel
gethan/im 1. B. Kön. 21. und die Hohepriester unsern HErrn
Christum angeklagt.

Fürs 2. Die Zeugen/ wann man falscher Zeuge ist/und
die Wahrheit verdeckhen hüfft/boshafftig verhehet / und falsche
betriegliche Aussage thut vor der Obrigkeit / wie die Zeugen
waren wider Christum/Matth. 26. vers. 21. wider Stepha-
num/ Apost. Gesch. 7. v. 11. wider Naboth / 1. B. Kön. 21.
v. 11. und Susannam.

Dahin gehöret Sprüchw. 19. v. 5. Ein falscher Zeuge
bleibt nicht ungestrafft. E. 21. v. 28. Ein lügenhafter Zeuge
wird umkommen.

Fürs 3. Die Beystände und Fürsprecher / wann die-
selbe Advocati, Procuratores oder andere/ falsche böse Sachen
wider ihr Wissen und Gewissen verthädigen / da man einem
Narren in seiner Sach nicht soll dienen / sondern die Wahrheit
verthädigen biß in Tod/sagt Sprach am 4. v. 32. 33.

Fürs 4. Die Richter / wann man falsche Urtheil spricht
und unrechte Gesetz macht/denen das Weh gedrohet wird Esa.
10. v. 1. da der König Josaphat den Richtern im Namen
Gottes zurufft und spricht/im 2. B. der Chron. am 19. v. 6.
Sehet zu was ihr thut/ dann ihr haltet das Gericht nicht den
Menschen/sondern dem HErrn.

Sprüchw. 17. v. 15. Wer dem Gottlosen Recht spricht /und
den Gerechten verdammt/die sind beyde dem HErrn ein Greuel.

3. St. Was ist dann im achten Gebott gebotten?

Wahrheit und Aufrichtigkeit/Verschwiegenheit und Behutsamkeit im Reden / daß wir die Wahrheit reden/lehren und bekennen wo es nöthig ist/ und dann unsern Nächsten entschuldigen / Guts von ihm reden/ und alles zum besten Fehren/ sein Ehr und gut Gerücht zu retten.

* 1. Von der Wahrheit/spricht Christus/Matth. 5. v. 37. Eure Rede sey Ja Ja/und Nein Nein / was drüber ist/das ist vom Ubel.

Und Paulus Eph. 4. v. 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit / ein jeglicher mit seinem Nächsten.

Zach. 8. v. 16. Redet einer mit dem andern Wahrheit/und richtet recht.

2. Von dem Entschuldigen sagt Syrach am 6. v. 5. Wer alles zum Besten auslegt/der machet ihm viel Freunde / und wer das Beste zur Sachen redet / von dem redet man wieder das Beste.

Cap. 18. v. 21. Straffe dich zuvor selbst/ehe du andere urtheilest.

Cap. 19. v. 14. Sprich deinen Nächsten drum an//vielleicht hat ers nicht geredt/oder hat ers geredt/daß ers nicht mehr thue.

v. 15. Sprich deinen Freund drum an / dann man leugte gerne auff die Leute/ drum glaube nicht alles was du hörest. Es entfähet oft einem ein Wort / und meynt doch nicht also/ Dann wer ist dem nicht zuweilen ein Wort entfähet?

Und Paulus 1. Cor. 13. v. 7. Die Liebe verträgt alles/ sie glaubet alles/sie hoffet alles/sie duldet alles/und decket der Sünden Menge / 1. Petr. 4. v. 8.

Das neunnde Gebott.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben/ daß wir unsern Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder

oder Hause stehen / noch mit einem Schein des
Rechten an uns bringen / Sondern ihm dasselbe zu
behalten / förderlich und dienstlich seyn.

† † †

Fragen über das neunnde Gebott.

1. Frage. Was ist und heisset hier des Nächsten Haus?
Seine Wohnung / Acker / Vieh / Gärten / Geld / Kleinodien
und dergleichen / Haab und Güter.

2. Fr. Was heist begehren?

Seinem Nächsten mißgönnen / selbst unordentlichen Lu-
sten dazu haben / und Gelegenheit suchen / dasselbe / wider Rechte
und Liebe des Nächsten / an sich zu bringen.

3. Fr. Was wird im neunnden Gebott verboten?

Insgemein alles würckliches Böses und unors-
dentliches Gelüsten wider die Liebe des Nächsten /
daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach sei-
nem Erbe oder Hause stehen / noch mit einem
Schein des Rechte an uns bringen.

† Also ist verboten 1. Die Meuterey und Verwir-
rungs-Lust / da man sich ergethet / Eltern wider Kinder / und
Kinder wider die Eltern zu erregen / wider das vierdte Gebott.

Fürs 2. Die Mord- / Sanct- und Zwietrachts-Lust /
wider das fünffte Gebott.

Fürs 3. Fleischs-Lust und Hurens Lust / wider das
sechste Gebott.

Fürs 4. Die Diebs-Lust / die würckliche Gelüstung /
Verlangen und auffsteigende böse Begierde des Herzens zu
des Nächsten Güter / so dann listige Erfindungen / Knecken
und Schwenden / solche Güter an sich zu bringen / der Geiß
und ungeziemende Liebe oder Begierde von frembden Gütern
reich zu werden. Darum laß dich nicht gelüsten deines Näch-
sten Hauses / im 5. B. Mos. 5. v. 21. welches auch im sieben-
den Gebott verboten ist.

Lucä 12. v. 15. Hüter euch für dem Geiß: Dann der Geiß/
spricht Paulus 1. Tim. 6. v. 10. ist eine Wurzel alles Übels /
v. 9. Die da reich wollen werden / fallen in Versuchungen und
Stricke.

Süßs 5. Die Verleumdungs-Lust / andere ins Saß zu hauen / zu verachten und herüber zu rücken / dahin gehört Hochmuth / böse Begierde und ungeziemende Antrieß zu ungebührenden Ehren. Davon Paulus sagt Gal. 5. v. 26. Lasset uns nicht eiteler Ehre geißig seyn / und Phil. 2. v. 3. Nichts thut durch Zank oder eiteler Ehre / sondern durch Demuth achtet euch unter einander / einer den andern höher dann sich selbst.

Röm. 12. v. 15. Trachtet nicht nach hohen Dingen / sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.

1. Petri 5. v. 5. Gott widerstehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Und süßs 6. Die schönde Welt- und Augen-Lust / böse Begierde / Lieb und Gelüstung zu dem weltlichen Wesen und Wohlkästen.

Dahin gehört Röm. 12. v. 2. Stellet euch der Welt nicht gleich.

1. Joh. 2. v. 16. Alles was in der Welt ist / (nemlich des Fleisches Lust / und der Augen Lust / und hoffärtiges Leben) ist nicht vom Vatter.

Süßs 7. Frembde Ampts-Lust / Wartung und Verlangung eines andern Todes.

Süßs 8. Die schändliche Verführungs-Lust / des Nächsten Weib / Kinder und Gefind zu verführen / entweder in heimliche Verlöbniß / frembde Dienste / oder sonst in verbottene Handel / wider die Lieb des Nächsten.

NB. Also wird der Geiß verboten im ersten Gebott als ein abgöttisches Wesen / im siebenden als ein Diebstal / im neunnden als eine böse Lust.

4. Sind dann noch mehr wirkliche Gelüste verboten im neunnden Gebott / als in den vorizen ?

Ja freylich / wie man hat gehört an der verbottenen schönden Welt- und Augen-Lust : An der frembden Ampts-Lust / und Verlangen eines andern Todes / und dann an der schändlichen Verführungs-Lust / so nicht eigentlich und unmittelbar zu den andern Gebotten gehören.

5. Fr. Was ist aber im neunnden Gebott zu thun befohlen und gebotten?

Daß wir 1. alle diese böse unordentliche Lüste an uns erkennen/um acht auff uns selbst zu haben / Hebr. 10. v. 24.

Vors 2. daß wir uns selbst verläugnen/ und alle unreine Selbst-Liebe/Selbst-Lust und Ergekung in unser verderbten Natur hassen/eckeln und verwerffen/auch alles unordentliches eiteles Welt-Besetz/Welt-Bollust und Freude/Fleisches- und Augen-Lust von uns thun/wie Christus spricht/ Matth. 16. v. 24. Wer mein Jünger will seyn / der verläugne sich selbst.

Vors 3. daß wir aus geistlicher Stärcke/Krafft und Großmüchigkeit allen diesen bösen Lüsten widersprechen/des Fleisches Geschäfte tödten/mit dem Unserigen zu frieden seyn / an der Demuth halten/ und

Vors 4. unserm Nächsten sein Gut / Haus und Hof zu behalten / förderlich und dienstlich seyn.

Dahin gehören Gal. 5. v. 24. Welche Christo angehören / die creuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Röm. 8. v. 13. Wo ihr durch den Geist des Fleisches Geschaffet ödret/so werdet ihr leben.

1. Tim. 6. v. 6. Es ist ein großer Gewinn/wer gottselig ist/ und läßt sich begnügen.

v. 8. Wann wir Nahrung und Kleider haben/so lasset uns begnügen.

Sprüchew. 30. v. 8. 9. Armuth und Reichthum gib mir nicht/laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde/ dich verläugnen und sagen: Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde / möchte ich stehlen/ und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen.

Matth. 5. v. 3. Selig sind die geistlich arm sind / dann das Himmelreich ist ihr.

Das zehende Gebott.

Du solt nicht begehren deines Nächsten

Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib / Gesinde oder Vieh abspannen / abdringen / oder abwendig machen : sondern bey denselben anhalten / daß sie bleiben und thun was sie schuldig seyn.

† † †

Fragen über das zehende Gebott.

1. Fr. Was ist in diesem zehenden Gebott verboten?

Die angebohrne böse Erb-Lust / daher so wohl die erste ohne/als andere mit unserm Wissen und Willen auffsteigende / reißende Bewegung und Lüste / gegen alles was der Nächste hat/berühren/so daß wir solche böse Wurket haßten / dämpfen / und uns nicht sollen von derselben oder diesem bösen Zuneigungen antreiben lassen / zu begehren unsers Nächsten Weib / Knecht / Magd / Vieh / oder alles was sein ist / damit wir unserm Nächsten sein Weib / Gesind oder Vieh nicht abspannen / abdringen / oder abwendig machen.

† 1. Also wird hier verboten die Erb-Lust / die uns aus verderbter Natur angebohren wird / das böse Hertz / die vergiffte Quell / daraus alles Böses quillet / die Mutter und böse Wurzel alles Übels. Zu den andern Gebotten aber / sonderlich im neunnden / die würckliche böse Luste / als die schändliche und schätliche Früchte der Erb-Lust / die Töchter der schänden Mutter.

Drum steht im 5. B. Mos. 5. v. 21. im neunnden Gebott: **Laß dich nicht gelüsten / nemlich würckliche böse Lust zu begehren / böse Begierde zu hagen / zu üben und zu treiben ;** Aber im zehenden Gebott : **Du solt nicht begehren / die böse angebohrne Begierde sollt im Herken zu haben / die uns zu allem Bösen antreibet / dann aus dem Herken kommen arge Gedanken / Mord / Ehebruch / Murtherey / Dieberey / falsche Zeugniß und Lasterungen / Matth. 15. v. 19.**

s. 2. Solchen Unterschied zwischen der Lust selbst und andern bösen Früchten/ oder wirklichen Trieb und Anreizung gibt Jacob zu verstehen in seiner Epistel am 1. Cap. v. 14. Ein jeglicher wird versucht/ wann er von seiner eigenen Lust (das ist/ die angebohrne Erb-Lust) gereizet und gelockt wird. Darnach/ wann die Lust empfangen hat/ gebietet sie die Sünde/ (wirkliche äußerliche Sünde) die Sünde aber/ wann sie vollendet ist/ gebietet sie den Tod.

Endlich ist die böse Wurtzel/ die angebohrne Erb-Lust/ dann folgen daraus die Lock- und Anreizungen/ das wirkliche Gelüsten/ die böse Regungen in den Frommen ohne Wissen/ Belieben und Wohlgefallen des bösen Herkens/ bey den Gottlosen rohen Leuten aber kommt noch vors dritte hinzu/ zu den innerlichen Gelüsten/ ein sonderliches Belieben und Wohlgefallen/ das heißt Jacob die Empfängniß der Lust/ darauff folget die äußerliche Sünde/ als die sündliche Geburt. Dieses alles nun/ wie es sündlich und böß ist/ verdienet und gebietet den Tod. Die Wurtzel ist böß/ und nicht nur eine Ursach alles Übels/ sondern das angebohrne Ubel auch selbst. Die Empfängniß ist böß/ die Geburt ist böß. Und weil aus der bösen Wurtzel alles Böse herrühret und entspringet/ so hat Gott solches zu erkennen/ und derselben zu widerstehen ein eigen Gebott von solcher Erb-Lust und Brunnquelle aller Sünden gegeben/ und in einem absonderlichen Gebote zu allerleht wollen verbieten/ daß man ja sich nicht verzeihen und verlocken lasse.

s. 3. Dahin gehören Röm. 7. v. 7. Ich wußte nichts von der Lust/ (daß sie Sünde wäre) wann das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Im 1. B. Mos. 8. v. 21. Das Dichten des Menschen-Herkens ist böß von Jugend auff.

Joh. 3. v. 6. Was vom Fleisch gebohren ist/ (sündlichem Fleisch) das ist Fleisch.

2. Fr. Was wird im zehenden Gebott zu thun gebotten?

Den reinen heiligen und neuen Menschen anzuziehen/ daß wir nach der innerlichen Herkens-Reinigkeit streben.

ben/und nach derselben uns und unserm Nächsten dienen/
sein Weib/Gefind/Dieh/und alles solches ihm erhalten / daß sie
bleiben/und thun was sie schuldig sind.

† Hier will Gott ein reines / heiliges und aufrichtiges
Herz haben/in völliger Lieb / Treu und Redlichkeit gegen den
Nächsten / in allen Stücken.

5. 1. Dahin gehören Gal. 5. v. 16. Wandelt im Geist / so
werdet ihr die Lüfte des Fleisches nicht vollbringen / dann das
Fleisch gelüftet wider den Geist / und den Geist wider das
Fleisch/dieselbe sind wider einander.

Ephes. 4. v. 24. Ziehet den neuen Menschen an / der nach
Gott geschaffen ist/in rechtschaffener Gerechtigkeit und Nei-
gkeit.

5. 2. Ob dann schon dem Befehl unmöglich ist / als von wel-
chem wir solche Kräfte nicht empfangen / auch von uns nicht
haben/so muß man doch durch Gottes heiligen Beystand / so
viel thun als möglich ist / und Gott das Vermögen darzu
darreichet/daß man die innerliche böse Lüfte dämpffe / und den
alten Menschen immer so mehr und mehr bezwinge/ und able-
ge. Davou hernach mit mehrern/ und im vierdten Hauptstück.

Ephes. 5. v. 1. Seyd Gottes Nachfolger als die liebe
Kinder.

1. Petri 1. v. 16. Ihr sollt heilig seyn / dann ich bin heilig /
im 3. B. Mos. 19. v. 12.

1. Petri 2. v. 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht / das
Königliche Priesterthum / das heilige Volk / das Volk des
Eigenthums / daß ihr verkündigen sollt die Tugend des / der
euch beruffen hat.

2. Petri 3. v. 18. Wachset in der Gnade und Erkenntnis un-
sers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

Fragen Lutheri über den Beschluß und Anhang der zehen Gebott.

Was sagt nun Gott von diesen Gebotten
insgemein ?

Er sagt also :

Ich/

Ich/der **HERR** dein **GOTT**/bin ein starcker eifferiger **GOTT**/der über die so mich hassen/die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern/biß ins dritte und vierdte Glied / aber denen/ so mich lieben/ und meine Gebott halten / thue ich wohl bis ins tausende Glied.

Was ist das ?

GOTT dräuet zu straffen alle / die diese Gebott übertretten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn/und nicht wider solche Gebott thun. Er verheisset aber Gnade und alles Guts allen/ die solche Gebott halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen / und gerne thun nach seinen Gebotten.

1. Fr. Wie vielerley Ursachen hat der Mensch/**GOTTES** Wort und Gebotten zu halten ?

Gar vielerley / sonderlich aber viererley : 1. Weil **GOTT** unser **HERR** ist. Vors 2. weil er unser **GOTT** ist. Vors. 3. weil er die Gottlose straffet / und vors 4. den Frommen gutes thut bis ins tausende Glied.

† s. 1. Hierinnen und in diesen Worten hält uns der grosse und heilige **GOTT** vier starcke Ursachen vor / welche gar wichtig und beweglich sind / daß wir sollen sein Geseß und Gebott halten.

I. Er sey der **HERR** / der grosse / starcke / allmächtige **HERR**/der alles in seiner Hand hat / der Leib und Seel verderben kan / der hohe und mächtige Himmels **HERR** : der starcke und höchste Welt **HERR** : der grosse und treue Kirchen **HERR**/der alte und reiche Haus **HERR**. Also soll man bedeuken/mit wem man es zu thun habe ? wider wen man handele und sündige ? Nicht wider sterbliche schwache

Menschen / sonderu wider den grossen heiligen GOTT und HERRN.

Wors 2. **Erinnert Er uns unsers Bunds / Er sey unser GOTT / und wir sein Volck / wir seyen ihm verpflichtet und verbunden / Er habe uns zu seinem Volck auffgenommen / uns erlöset/erkauffet/das wir bloß sein seyen/und nicht unser ; also sollten wir unser Pflicht eingedenck leben und gehorsam seyn.**

Wors 3. **sey er ein starcker eifferiger GOTT / der die Sünde hasset und straffet / die muthwillige frevelte Sünder / als seine Feinde hasse/und heimsüche an ihnen und ihren Kindern/bis ins dritte und vierdte Glied/also sollen wir uns fürchten für seinem Zorn/und nicht wider solche Gebort thun.**

Wors 4. **sey Er aber gnädig / gürtig und barmherzig über die / so ihn fürchten / verheißt Guad und alles Guts denen / so ihn lieben / darum sollen wir gern thun nach seinem Gebotten.**

So heisset demnach hier:

Prediger Sal. 12. v. 13. Fürchte GOTT und halte sein Gebort/dann das gehöret allen Menschen zu.

Mitha am 6. v. 8. Es ist dir gesagt Mensch / was gut ist / und was der HERR dein GOTT von dir fordert / nemlich GOTTES Wort halten / liebe üben und demüthig seyn vor deinem GOTT.

† **s. 2.** Dahin gehören die Sprüche von GOTTES Zorn und Gürtigkeit/von seinem Eyffer / und auch von der Guad und Barmherzigk. it.

Sprach s. v. 6. Dencke nicht / GOTT ist sehr barmherzig / Er wird mich nicht straffen/ich sündige wie ich will. Er kan bald so zornig werden als gnädig er ist / und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.

Im 5. B. Mos. 4. v. 24. Der HERR dein GOTT ist ein verzehrend Feuer und ein eifferiger GOTT.

Nahum am 1. v. 2. Der HERR ist ein eifferiger GOTT und ein Rächer. Ja ein Rächer ist der HERR und zornig. Der HERR ist ein Rächer wider seine Widersacher / und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

Im 2. B. Mos. 34. v. 6. Herr/ Herr Gott/barmherzig
gnädig und gedultig/von grosser Guad und Treu/ der du be-
weissest Guad in tausend Glied/und vergibst Missethat/ Uber-
rettung und Sünde.

2. Fr. Warum sagt Gott so nachdencklich: Die Bösen
straffe Er / bis ins dritte und vierde / den Frommen
aber thue Er wohl bis ins tausend
de Glied.

Warum sagt Er das?

Das Er uns lehre 1. wie er von Natur uns gnädig sey/und
lieber guts thue und Barmherzigkeit erweise/als straffe: jenes
thue er gern / dieses ungern / jenes sey sein eigen Werk / dieses
aber gleichsam ein fremdes / so er muß aus Noth thun / das
Löse zu hindern und zu wehren.

Vors 2. daß er davon grössern Ruhm suche und nehme /
uns guts zu thun/als zu straffen.

Wozu sind uns die zehen Gebott Gottes nütz?

Zu zweyerley: Erstlich zeigen sie uns die Sünde
an/und offenbahren Gottes Zorn über die Sün-
de/dardurch wir verursachet werden / Vergebung
der Sünden und Trost wider Gottes Zorn und
den ewigen Tod/ bey unserm Herrn und Heyland
Jesu Christo zu suchen.

Zum andern/lehren sie/welches die gute Werke
seyn/ so die Glaubigen und Neugebohrne zu thun
schuldig sind/ihren Gehorsam u. Danckbarkeit gege-
den gnädigen Vatter im Himmel damit zu beweisen.

† † †

Fragen vom ersten Tuzen.

1. Frage. Welches ist nun der erste Tuz des
Göttlichen Gesezes?

Die Erkänntniß der Sünden/ daß wir allesamte /
E s auch

58 Vom ersten Nutzen der zehen Gebotten.

auch die Wiedergebörne / und also alle Menschen aus dem Gesetz die mancherley Sünde / äußerliche und innerliche / erb- und würrliche / und alle andere Sünde / da wir das Gute unterlassen / und das Böse vollbringen / erkennen.

Davon reden diese Sprüche :

Röm. 7. v. 7. Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz. Dann ich wußte nichts von der Lust / wo das Gesetz nicht hätte gesagt : Laß dich nicht gelüsten. Das sagt der erleuchtete Paulus selbst.

Röm. 3. v. 10. Durch das Gesetz kommet Erkänniß der Sünden.

2. Fr. Was ist dann die Sünde ?

Die Ubertretung des Gesetzes / welches Gottes Zorn erwecket / und dann ewige Verdammniß verdienet. Davon Gott sagt : Esa. 59. v. 2. Eure Untugend scheidet euch und euren Gott von einander / und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch / daß ihr nicht gehört werdet.

3. Fr. Wie vielerley ist die Sünde ?

Zweyerley : Die Erb-Sünde und würrliche Sünde.

4. Fr. Was ist die Erb-Sünde ?

Die angebörne Sünde / oder jämmerliche Verderbung unser Natur.

5. Fr. Was ist die würrliche Sünde ?

Die wir würrlich begeben / in Gedancken / Worten und Wercken.

6. Fr. Kommt dann die Sünde nicht auch von Gott ?

Nein / es kömmt die Sünde nicht von Gott ; der ist nicht ein Gott / dem gottlos Wesen gefällt / Psal. 5. v. 5. sondern vom Satan / der ist ein Mörder von Anfang / Job. 8. v. 44. und hat unsere erste Eltern Adam und Eva verführt / im 1. B. Mos. 3. Nach dem / kommt sie von unserm eignen Herten und Lüsten / dadurch wir zur Sünde gerecket werden / Jac. 1. v. 13. Darum spricht Johannes : Wer Sünde thut ist vom Teuffel / 1. Joh. 3. v. 8. Und Gott / Mos. am 1. v. 9. Israël du bringest dich selbst in Unglück : Dann dein Heyl stehet bey mir.

7. Fr.

Vom zweyten Nutzen der zehen Gebotten. 99

7. Fr. Was ist aber dabey zu thun / wann wir aus dem Gesez unsere Sünde und Gottes Zorn über die Sünde erkennen?

Wir müssen Hülff / Gnad / Vergebung der Sünden und Trost wider Gottes Zorn und den ewigen Tod / bey Jesu Christo unserm Erlöser und Heyland suchen.

† Wann wir aus dem Gesez die Sünde erkennen / und uns nicht anders von dieser Seelen-Krankheit helfen können / als daß wir zu Christo dem rechten Arzte und Erlöser gehen / so werden wir dadurch auf Christum gewiesen / der uns gerecht / und von den Sünden / und aller deren Straff loß macht / wie dann deswegen gesagt wird: Das Gesez ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum / daß wir durch den Glauben gerecht würden / Gal. 3. v. 24.

Fragen vom zweyten Nutzen.

1. Fr. Welches ist der zweyte Nutzen des Göttlichen Gesezes?

Daß wir lernen / welches die Gott gefällige gute Werck seyen / so wir und alle Menschen zu thun schuldig sind.

Dann so redet die H. Schrift / Micha 6. v. 8. Es ist dir gesagt Mensch / was gut ist / und was der Herr dein Gott von dir fordert.

Psal. 119. v. 9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? Wann er sich hält nach deinem Wort. Und v. 185. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte.

1. Joh. 5. 3. Das ist die Liebe zu Gott / daß wir seine Gebott halten / und seine Gebott sind nicht schwer.

Matth. 5. v. 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten / daß sie eure gute Werke sehen / und euern Vatter im Himmel preisen.

Ephes. 4. v. 1. Wandelt / wie sichs gebühret eurem Beruf.

2. Fr. Was sind gute Werke?

Was uns Gott in seinem Gesez hat anbefohlen / und aus einem rechten wahren glaubigen auffrichtigen

So Vom zweyten Nutzen der zehen Gebotten.

nigen Herzen geschiehet/ zu Gottes Ehren/ das ist ein gut Werk.

3. Fr. Müssen wir dann gute Werke thun?

Freyllich müssen wir gute Werke thun / dann das gehöret allen Menschen zu/ im Pred. Sal. 12. v. 13.

4. Fr. Warum müssen wir gute Werke thun?

Es ist Gottes Befehl und Ehr/ und so müssen wir Gottes Zorn und Straffe meiden / auch unsere Lieb / Glaub/ Hoffnung und Danckbarkeit im Gehorsam erweisen.

5. Fr. Woher kommen die gute Werke / die Gott gefallen?

Es müssen alle gute Werke aus dem Geiſt und Glauben an Christum / und aus einer guten intention und aufrichtigen Herzen geschehen.

Dann was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist Sünde / Röm. 14. v. 23. Ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen/ Hebr. 11. v. 6. Und daß wir thöricht sind/ ist von Gott / 2. Cor. 3. v. 5.

† Was auch nicht aus einem guten aufrichtigen Herzen / intention und Meynung geschiehet/ ist nicht angenehm: Cain opfferte auch/ aber nicht aus einem wahren guten Herzen/ wie Abel. Jener Pharisäer betete auch / aber nicht wie der arme Zöllner/ aus einem demüthigen Herzen. Darum wird Cain verworffen/ und der Pharisäer nicht gerechtfertiget.

† Also/ was die Heyden/ Juden/ Türcken / und andere unwiedergebörne Menschen ohne den Glauben an Christum thun / ist bey Gott für kein gut angenehm Werk zu halten. Ob es schon äußerlich gut scheint und tugendhafte ist/ so mangelt doch der rechte Göttliche Grund.

6. Fr. Ist uns das Gesez nicht auch darzu gut und nützlich / daß wir dadurch selig werden?

Nein. Das ist dem Gesez bey unser Schwachheit unmöglich/ Röm. 8. v. 3. und wann ein Gesez gegeben wäre/ das könnte lebendig machen/ so käme die Gerechtigkeite warhafftig aus dem Gesez/ Gal. 3. v. 21. das ist aber nicht / sondern

sondern durch Christum werden wir gerecht und selig / weil wir das Gesetz nicht vollkommenlich halten können.

Röm. 3. v. 28. So halten wir es nun/das der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk/allein durch den Glauben.

Apost. Gesch. 4. v. 12. Es ist in keinem andern Heyl zc. und Cap. 15. v. 11. Wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden / gleicher Weise wie auch sie. Nicht das Gesetz / sondern das Evangelium ist eine Krafft Gottes selig zu machen alle / die daran glauben / Röm. 1. vers. 10.

Können wir dann mit unsern guten Wercken das Gesetz Gottes/oder die zehen Gebott halten und erfüllen?

Ach nein: Dann unsere gute Wercke sind nicht vollkommen gut/dietweil wir arme Sünder sind / und wann wir schon wollen Guts thun / so ligt uns doch das Böse an/ zun Römern am 7.

† † †

† Es bleibt / was Paulus sagt Eph. 2. v. 11. Aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch den Glauben / und dasselbe nicht aus euch / Gottes Gabe ist es / nicht aus den Wercken / auff das sich nicht jemand rühme. Ist es aber aus Gnaden / so ist es nicht aus Verdienst der Wercke / sonsten würde Gnade nicht Gnade seyn / Röm. 11. v. 6.

Lucä 17. v. 10. Wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so spricht: Wir sind unnütze Knechte.

1. Frage. Bist du dann auch ein Sünder?

Ja/ ich bin ein Sünder.

2. Fr. Woher weißt du danu / das du ein Sünder bist?

Aus den zehen Gebotten/die hab ich nicht gehalten. Und wie Paulus spricht: Röm. 3. v. 23. Sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms / den sie bey Gott haben sollen.

62 Von Erfüllung der zehen Gebotten Gottes.

3 Fr. Können wir dann gar nichts gutes thun/auch nicht in etwas das Gesez erfüllen?

Wir können wohl viel thun/durch Gottes Verstand/so wol im äusserlichen unsträflichen Leben / als in dem innerlichen Wohlgefallen / Lust und Liebe zum Guten. Aber alles ist 1. Stückwerk und unvollkommen / das wir damit nicht bestehen können vor Gottes heiligem und strengem Gerichte. Und vors 2. gegen Gottes Heiligkeit gar nichts zu rechnen. Und heist inier noch/wann wir wollen Gutes thun / so liegt uns das Böse an. Oder: das Wollen habe ich wohl/aber Vollbringen das Gute finde ich nicht / Röm. 7. v. 19.

6. 1. Darum müssen auch die Heiligaen sagen:

Ps. 130. v. 3. So du wilt / HERR / Sünde / zurechnen / HERR / wer wird bestehen?

Ps. 134. v. 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Röm. 3. v. 23. Nie ist kein Unterschied / sie sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms / den sie vor Gott haben sollen.

1. Cor. 4. v. 4. Ich bin mir zwar nichts bewußt / aber darinn bin ich nicht gerechtfertiget.

1. Joh. 1. v. 8. So wir sagen: Wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns.

Jacobi am 3. v. 2. Wir fehlen alle mannigfaltig.

6. 2. Nun heist es: Wer nicht alles hält / was im Gesez geschrieben stehet / der ist verflucht / im 5. B. Mos. 27. v. 26. und die mit des Gesezes Werk umgehen / die sind unter dem Fluch / Gal. 3. v. 9.

4. Fr. Wesh erbstest du dich dann wider die Sünde?

Meines HERRN und Heylandes JESU Christi / der ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. vers. 2.

5. Fr. Wer ist Christus?

Gott und Mensch / der Welt Heyland / der die ganze Welt erlöset hat / der grosse und starke Sündenträger und Sündensilger.

Wer

Wer hat das Gesetz und die zehen Gebott Gottes erfüllet und gehalten?

Christus Iesus/Gottes und Marien Sohn/ der ist ganz heilig und gerecht/der hat für uns dem Gesetz gnug gethan / anders nicht/als ob wir selbst das Gesetz gehalten hätten / um desselbigen willen gefallen Gott auch unsere gute Wercke / die wir durch Gottes Gnad im Glauben thun / Ihm zu seinem Lob und Ehren / und unserm Nächsten zu Dienst/ob schon Mangel an denselbigen ist.

1. Fr. Was hilft mich Christi Gerechtigkeit / oder daß Christus ganz heilig und gerecht ist?

Christus Iesus ist unser Gerechtigkeit/ Jer. 23. v. 6. Der ist uns von Gott gemacht zur Weißheit und zur Gerechtigkeit/zur Heiligung und zur Erlösung/1. Cor. 1. v 30. Der hat uns vom Fluch des Gesetzes erlöset/Gal. 4. v. 4. daß er selbst der Fluch für uns und unsere Sünde worden ist/Gal. 3. v. 13. Und hat für uns dem Gesetz gnug gethan.

2. Fr. Wie hat dann Christus das Gesetz für uns gehalten?

In dem/daß er an unser Statt alles erfüllet und gehalten / was uns zu halten befohlen ist.

Das erste G. bott/daß Er seinen lieben himmlischen Vatter vollkömmlich geliebet/davon sein himmlischer Vatter selbst zeuget und sagt: Diß ist mein lieber Sohn/an dem ich Wohlgefallen habe. Das ander Gebott / daß Er alles zur Ehre seines Vatters gethan / und also den Namen Gottes darüber geheiligt und geehret. Das dritte Gebott / daß Er selbst die Ruh und den Sabbath geheiligt / und gezeigt / wie unser Seel in ihm die Ruh suchen und finden soll. Das vierdte Gebott / daß Er seinen Eltern gehorsam gewesen / sonderlich seinem lieben himmlischen Vatter / biß zum Tod des Creutzes/ Philipp. 2. Das fünffte Gebott/

Gebott/das Er sanftmüthig/demüthig/mitleidend/treu und barmherzig gewesen gegen alle arme und nothleidende Menschen. Das sechste/Das Er rein/ keusch/ züchtig und heilig gewesen im Herzen/Bedauchen/Worten und Wercken/und so fort in allen Gebotten.

3. Fr. Wie können aber Gott unsere Werck gefallen/
die nicht vollkommen sind?

Nicht vor sich als Unvollkommene: Sondern wegen Christi durch den Glauben uns zugerechneter Gerechtigkeit / der den Mangel zudeckt/ und durch seine Gerechtigkeit alles annehmlich macht.

4. Fr. Was ist dann endlich hiebey zu thun/wann wir täglich viel sündigen wider das Gesetz/ und daher zeitliche und ewige Straffe verdienen?

Das sagt Christus Marci 1. v. 5. Thut Buß und glaubet an das Evangelium/und Paulus: Christus ist des Gesetzes Ende/wer an den glaubet/der ist gerecht/Röm. 10. v. 4. und Johannes: So wir unsere Sünde bekennen/so ist Gott getreu und gerecht/das Er uns unsere Sünde vergiebt/ und reiniget uns von aller Untugend/in seiner 1. Epist. am 1.

† 5. 1. Man muß 1. mit jenem armen büßfertigen Zöllner an sein sündiges Herz und Brust schlagen und sagen: GOTT sey mir Sünder gnädig/Luc. 18. v. 18. Dann die Dpffer/ die GOTT gefallen/sind ein geängster Geist/2c. Psal. 51. v. 18. Und also immer fort und fort rechtschaffene Buß thun / sein verderbtes Wesen / Sünd und Elend mit betrübtem Herzen und Augen ansehen/beklagen/bekennen und sich lassen von Herzen leyd sehn.

Darbey aber fürs 2. immer und allezeit Jesum Christum den Gerechtigten im Herzen haben/sein allerheiligsten Gehorsam und Genugthuung für uns fassen und auff Gottes Treu und Zusage trauen/das er uns um Christi Jesu willen alle unsere Sünde werde verzeihen und vergeben/doch fürs 3. in und mit dem ernstlichen Fürsatz / künfftig durch die Hülffe und Beystand Gottes/so viel möglich und Gott Gnad und Krafft da reichet/ für Sünden sich zu hüten/ und sein Leben zu bessern,

Dann diese beyde Stück gehören zur Buße: **Herzliche Reu und Glauben.** Ist die Reu aber rechtschaffen / und die Buß warhafftig / so ist und folget auch der heilige Vorsatz / das Leben zu bessern / als die Früchte der Buße.

5. 2. Wer das thut / der hat Gottes Wort zum Trost / und die gewisse Göttliche Versprechung zur Gnade von Bußfertigen geschehen.

Dahin gehöret im 2. B. Mos. 34. v. 6. **GOTT ist gnädig / Barmherzig / wie droben gemeldet.**

Psal. 34. v. 19. **Der HERR ist nahe bey denen / die zerbrochenes Herzens sind / und hilfft denen / die zerschlagen Gemüth haben.**

Sprüchw. 28. v. 13. **Wer seine Sünde bekennet und läßt / der wird Barmherzigkeit erlangen.**

Ezech. 18. v. 23. **So wahr ich lebe / spricht der HERR: Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe.**

Esa. 57. v. 15. **Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum / und bey denen / so zuschlagenes und demüthiges Geistes sind / auff daß Ich erquicke den Geist der Bedemüthigten / und das Hertz der Zerschlagenen.**

Esa 66. v. 2. **Ich sehe an den Elenden / und der zerbrochenes Geistes ist / und der sich fürcht für meinem Wort.**

Matth. 11. v. 28. **Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig und betaden seyd / ich will euch erauicken.**

Röm. 8. v. 1. **Es ist nichts verdammliches an denen / die in Christo JESU sind / die nicht nach dem Fleisch wandeln / sondern nach dem Geist.**

1. Cor. 1. v. 30. **Christus ist uns von GOTT gemacht zur Weißheit und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung.**

1. Joh. 1. v. 8. **Das Blut JESU Christi des Sohns Gottes / macht uns rein von allen Sünden.**

1. Joh. 1. v. 2. **So jemand sündiger / so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vatter / JESUM CHRIST / der gerecht ist / und der selbe ist die Versöhnung für unsere Sünde / nicht allein für unsere / sondern auch für der ganken Welt.**

Soweit vom ersten Hauptstück/und vom Gesetz.

Nun folgen die vier übrige Hauptstück und das Evangelium.



Das ander Hauptstück.

Von den Articuln des Christlichen Glaubens.

Welches sind die Articul des Christlichen Glaubens.

Diß sind sie:

Der erste:

Von der Schöpfung.

Der andere:

Von der Erlösung.

Der dritte:

Von der Heiligung.

† † †

† s. 1. Ein jeder Christ/der da will selig werden/muß diese Glaubens- Articul und was darinn begriffen/notwendig wissen/verstehen und glauben: Dann / Das ist das ewige Leben/das sie dich Vatter/das du allein wahrer Gott bist / und den du gesandt hast Jesum Christum recht lernen erkennen/Joh. 17. v. 3.

s. 2. Und beschwegen wird dieser Glaub der Christliche Glaub genemmet/weil alle Christen insgemein wissen/glauben und in demselben Christum bekennen/dadurch sie von Juden/Türcken/Henden und allen Unchristen erkannt und unterschieden werden müssen.

s. 3. Er wird auch der Apostolische Glaube genemmet/weil er aus der Apostel Schrift genommen/und gleichsam eine Summa ist/dessen/was die Apostel gelehret und geglaubet haben.

haben. Etliche meinen/ die Apostel hätten solchen selbst also in der Form und Ordnung wie er ist/ zusammen getraget/ davon man aber keine Nachricht hat aus der heiligen Schrift/ deswegen es nicht angenommen und geglaubet werden kan.

§. 4. Hierum sind die vornehmste Glaubens-Lehren begriffen/ nicht zwar alle/ also/ daß sonsten nichts zu glauben seye/ massen auch die andere Stücke des Catechismi zu glauben/ als die Lehr von Gottes heiligem Gesetz/ vom Bather Unser und Sacramenten/ der Tauff und dem Abendmahl; sondern die jenige/ daran die Christliche Lehr gnugsam erkannt und bekant/ und von Unchristlicher Lehr gnugsam kan unterschieden werden.

Der erste Articul.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an GOTT den Bather / allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

† Es ist ein GOTT/ aber drey Göttliche Personen: Die erste wird genennet GOTT Vather / die andere GOTT Sohn/ die dritte GOTT Heiliger Geist.

Die erste unser Schöpffer/ die andere unser Erlöser/ die dritte unser Heilmacher. An diesen Drey Einigen GOTT glauben wir/ den erkennen und bekennen wir für unsern rechten/ allmächtigen und ewigen GOTT.

Hier frage sichs:

1. Fr. Warum heist die erste Person der Heiligen Dreyheit/ GOTT Vather?

Weil Er ein Vather ist über alles das Kinder heist im Himmel und auff Erden/ Eph. 3. v. 15.

Ein Vather seines Sohns/ den Er von Ewigkeit geböhren. Ein Vather Jesu Christi.

Ein Vather aller Creaturen / die Er zu gewisser Zeit erschaffen.

† Der Vather ist nicht erschaffen/ auch nicht geböhren/ sondern ist von Ewigkeit von sich selbst/ von keinem andern den Ursprung alles dessen was da ist / auch der Ursprung des Sohns
und

und des Heiligen Geistes/dann der Sohn ist vom Vatter durch eine ewige Geburt: Der Heilige Geist auch vom Vatter und von dem Sohn/von denen Er von Ewigkeit her auff unerforschliche Weis ausgehet.

2. Fr. Ist der Vatter allein der Allmächtige Schöpffer?

Nein/der Vatter hat zwar alles erschaffen/ aber durch den Sohn im Heiligen Geist/ und weil sich der Vatter sonderlich im Werck der Schöpfung offenbahret/ wird Er zwar insgemein der Schöpffer genennet/ die andere Personen aber nicht ausgeschlossen/ dann Elihu sagt recht bey Job: Der Geist Gottes hat mich gemacht/ und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben/Job 33. v. 4.

3. Fr. Sind dann drey Schöpffer/ gleich wie drey Göttliche Personen?

Nein/ Es ist nur ein Schöpffer. Dann gleich wie der Vatter allmächtig ist/ auch der Sohn/ auch der Heilige Geist/und doch nicht drey Allmächtige/ sondern ein allmächtiger Gott und Herr/im 1. B. Mos. 17. v. 1. bey dem nichts unmöglich ist/ Luc. 1. v. 37. der erschaffen kan was er will/ Psal. 115. v. 3. Psal. 135. v. 6. So ist der Vatter unser Schöpffer/ auch der Sohn/auch der Heilige Geist/ und doch nicht drey Schöpffer/sondern ein allmächtiger Schöpffer Himmels und der Erden.

§ 1. Doch wird diese Ordnung und Unterscheid gehalten: Der Vatter hat alles erschaffen/ von ihm ist alles durch den Sohn/ und im Heiligen Geist.

Wie Paulus sagt Röm. 11. v. 36. Von Ihm/ und durch Ihn/und in Ihm sind alle Ding/ Ihm sey Ehre in Ewigkeit/ Amen.

Und David/Psal. 33. v. 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht/ und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

§ 2. Von diesem ewigen Wort/ welches der Sohn Gottes ist/sagt Johannes am 1. v. 2. Das Wort war bey Gott/und

Gotte war das Wort / dasselbige war im Anfang bey Gotte.
Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht.

Col. 1. v. 16. Durch ihn ist alles geschaffen / das im Himmel und auff Erden ist / das Sichtbare und Unsichtbare / beyde die Throne und Herrschafften.

3. Fr. Warum sagt man / Ich glaube an Gott : und nicht / Ich glaube / daß ein Gott sey : Ist das ein Unterscheid ?

Ja / es ist ein grosser Unterscheid / dann die Teuffel glauben auch / daß ein Gott sey. Sie können aber nicht mit wahrem seeligmachenden Glauben sagen : Ich glaube an Gott. Das ist : Ich ehre Gott / ich erfreue und tröste mich meines Gottes / daß er mein Gott / Trost / Schutz / Helfer und Heil sey. Diereit sie keine Verheißung darzu haben.

Was ist das gesagt : Wie ist die Auslegung über den ersten Articul ?

Ich glaube / daß mich GOTT geschaffen hat sammt allen Creaturen / mir Leib und Seel / Augen / Ohren und alle Glieder / Vernunft und alle Sinne gegeben hat / und noch erhält / darzu Kleider und Schuh / Essen und Trincken / Haus und Hof / Weib und Kind / Acker / Vieh / und alle Güter / mit aller Nothdurfft / und Nahrung / des Leibes und Lebens / reichlich und täglich versorget / wider alle Gefährlichkeit beschützet und beschirmet / und für allem Ubel behütet und bewahret / und das alles aus lauter Väterlicher / Göttlicher Güte und Barmherzigkeit / ohn all mein Verdienst und Würdigkeit / deß alles ich Ihm zu dancken und zu loben / und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Fragen

† † †

Fragen über den ersten Articul.

1. Fr. Wen oder was hat GOTT erschaffen?

Himmel und Erde/und alles was darinnen ist / alle Creaturen/sichtbare und unsichtbare / und auch alle Engel/alle Menschen/alle Thiere auff Erden / Sonn/Mond/ Gestirn/ und alles.

† s. 1. GOTT hat im Anfang innerhalb sechs Tagen alles aus nichts erschaffen/nachgehends also fort alles in seiner Ordnung gemacht/auch uns Menschen/die wir alle von ihm das Leben/unsere Seel und Leib/Berunfft/Sinn und alles was wir empfangen haben.

Malachia am 2. v. 10. Haben wir nicht all einen Vater? Hat uns nicht all ein Gott geschaffen?

Col. 1. v. 16. Sichtbare und unsichtbare.

s. 2. Der Mensch ist den letzten Tag erschaffen / nemlich den sechsten Tag / im Ebenbild Gottes/in Gerechtigkeit und Heiligkeit/und daß er sollte ewiglich leben / auch über alle Thiere herrschen. Aber durch den Sünden-Fall hat er solche erste Heiligkeit und Ebenbild verlohren/ist sterblich/und an statt der Gerechtigkeit ungerecht und unrein worden. Ob er schon durch Krafft und Beystand Gottes in Chr. so sucht wieder zum Ebenbild erneuert zu werden und vorige Heiligkeit zu haben/wie Paulus solches befiehet Col. 3. v. 30. Eph. 4. v. 24. so kan er doch solches hier nicht als unvollkommen erhalten/dortem aber im ewigen Leben in vollkommener Gerechtigkeit.

2. Fr. Hat Gott auch alle Engel erschaffen/gute und böse?

Alle Engel sind von Gott erschaffen/die im Anfang alle gut gewesen/ein grosser Theil aber ist von Gott ab gefallen / so gesündigt und böß worden / welche nun Teuffel genennet werden.

† Die Engel sind die unsichtbare Creaturen/Col. 1. die Geister ohne Fleisch und Bein/Luca 24. v. 29. darzu heilig/weis und stark in grosser Menge geschaffen / daß sie sollen dienbare

bare Geister seyn/ ausgesandt zum Dienft um derer willen/die ererben sollen die Seeligkeit/ Hebr. 2. v. 14. Aber es sind ihrer viel von der auerschaffenen Heiligkeit abgetreten/ die in der Wahrheit nicht bestanden/ Joh. 8. v. 44. Ihr Fürstenthum und Haus verlassen/ und deswegen behalten zum Gericht mit ewigen Banden/ in der Epistel Judä. v. 6. und in die Finsterniß der Höllen verstoßen worden/ 2. Pet. 2. v. 4. Lene/die gute Engel/ behüten die Frommen/ Psal. 91. v. 11. Psal. 34. v. 8. Die Böse aber trachten nach Schäden/ und gehen herum als brüllende Löwen/ die Menschen zu verschlingen/ 1. Petri 5. Das sind die unreine Geister/ der böse Feind/ der Satan.

3. Fr. Können die Teuffel oder die böse Engel auch wieder zu Gnaden kommen?

Nein/ sie sind in Ewigkeit zur Höllen verdammt/ da sie werden gequälert werden Tag und Nacht/ von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Wie der Apostel Judas sagt in seiner Epistel am 6. v. Auch die Engel/die ihr Fürstenthum nicht behielten/ sondern verliessen ihre Behausung/ hat er behalten zum Gericht des grossen Tags/ mit ewigen Banden im Finsterniß.

4. Fr. Wie sollen wir uns verhalten gegen die gute und böse Engel?

Gegen die Gute ehrerbietig und bescheiden/ daß wir sie mit Sünden nicht betrüben/nach vertreiben/ sondern in Gesellschaften behalten. Gegen die Böse aber/wachtsam/streitend und widerstrebend/ daß sie uns in ihrer List und Bosheit nicht beschädigen können.

† Die gute Engel sind heilig und gerecht / sind rein und fromm/ ehren und loben Gott / thun uns viel guts/ und erfreuen sich unsers Heyls und unser Buss/ schützen und behüten uns. Also sind sie freylich deswegen zu ehren/ aber doch nicht anzubeten.

Die bösen aber sind des Menschen Feinde / Beträumer/ Ankläger/ Böswicht/ voller Bosheit/ Verzug und List/ so nur dahin trachten/ den Menschen zu verführen und zu beschädigen.

Von den guten Engeln reden folgende Sprüche:

Pfal. 34. v. 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die Her/ so ihn fürchten / und hilfft ihnen aus.

Pfal. 91. v. 11. Er hat seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen.

Von Bösen aber stehet 1. Petri 5. v. 8. Seyd nüchtern und trachtet / dann euer Widersacher der Teuffel gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet / welchen er verschlinge / dem widerstehet vest im Glauben.

Ephes. 6. v. 11. Ziehet an den Harnisch Gottes / daß ihr bestehen könnt gegen die listige Anläuffe des Teuffels / dann wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit dem Fürsten / der in der Luft herrschet.

5. Fr. Wem ist das zuzuschreiben / daß wir bishero ernehret / gespeiset / getränkert / und mit aller Nothdurfft versehen werden?

Auch unserm grossen Gott und Vatter? Dann eben der uns erschaffen / der hat uns auch erhalten. Hebr. 1. v. 3. Er trägt alle Ding mit seinem kräftigen Wort. Apoffel. Gesch. 17. v. 28. In Ihm leben / weben und sind wir.

Psalms 145. v. 15. 16. Aller Augen warten auff dich Herr / und du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auff / und sättigest alles was lebet mit Wohlgefallen.

Matth. 5. v. 45. Er läffet seine Sonne auffgehen über die Böse und Gute / und läffet regnen über die Gerechten und Ungerechten.

6. Fr. Warum hat Gott das gethan / haben wirs verdienet?

Nein. Er hats gethan aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit / ohn all mein Verdienst und Würdigkeit. Er hat von sich selbst Lusten uns Guts zu thun / und bey den Menschen-Kindern zu seyn / Spruchwört. 8. v. 31.

Im 1. B. Mos. 32. v. 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treu / die du an deinem Knecht gethan hast.

Psal. 144. v. 3. Herr/was ist der Mensch/das du dich sein so annimmst?

7. Fr. Was sind wir Gott dafür schuldig?

Ihm zu danken und zu loben/ dafür zu dienen und gehorsam zu seyn. Zu dem End haben wir eine vernünftige Seele empfangen / das wir Gott einen vernünftigen und angenehmen Gottes-Dienst leisten / Röm. 12. v. 2.

† Vor Gutthaten muß man danken/seinen HERRN ehren/ den Gutthäter loben / ihm treulich dienen und gehorsam seyn.

Psal. 139. v. 14. Ich dancke dir/Herr/das ich wunderbarlich gemacht bin.

Malachia am 1. v. 6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren / und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun Vatter/wo ist meine Ehre? Bin ich Herr/wo fürcht man mich? spricht der Herr Zeb. 10. 6.

Im 1. B. der Chronic. am 30. v. 11. Dir gebühret die Majestät und Gewalt/Herrlichkeit/Sieg und Dank.

Der ander Articul.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum / seinen eingebornen Sohn / unsern HERRN. Der empfangen ist von dem Heil. Geist / geboren aus Maria der Jungfrauen. Gelitten unter Pontio Pilato / gecreuziget / gestorben und begraben. Niedergefahren zu der Hölle. Am dritten Tag auferstanden von den Todten. Aufgefahren gen Himmel / sitzet zu der Rechten

D

Gots

Gottes des Allmächtigen Vatters. Von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

† † †

1. Frage. Warum sagst du / Ich glaube an
Iesum Christum?

Weil Iesus Christus mein Gott und Herr ist / der mir
Trost/Hülff/Heyl/ Gnad und das ewige Leben gibt.

2. Fr. Wie vielmal ist dann Christus geboren?

Zweymal: Einmal von Ewigkeit vom Vatter /
nach der Göttlichen Natur : Und das andermal
in der Fülle der Zeit / nach der menschlichen Na-
tur.

3. Fr. Ist der Vatter älter und höher als der
Sohn Gottes?

Nein / der Sohn ist dem Vatter gleich : Gleich
ewig / gleich mächtig / gleicher Majestät und Wes-
sen.

4. Fr. Wie viel Naturen hat Christus?

Zwo / die Göttliche und Menschliche / aber nur ei-
ne Person / ein Herr / ein Christus.

5. Fr. Wie ist Christus der einzige Sohn / wir sind ja alle Got-
tes Söhne und Kinder?

Christus ist der einige / ewige und natürliche
Sohn / wir aber sind durch Christum angenommes-
ne Söhne und Töchter / die in Christo die Kindschafft
empfangen.

6. Fr. Wer ist Christi Vatter / und wer seine Mutter?

Nach der Gottheit hat er keine Mutter / und
nach der Menschheit keinen Vatter.

†. Joseph war nur sein Pfleg-Vatter.

7. Fr. Wer sind die Lebendigen und die Todten / die Chri-
stus richten wird?

Die Lebendigen sind / die den Jüngsten Tag erleben. Die
Todten aber / die vorm Jüngsten Tag gestorben sind.

Was

Was ist das gesagt: Ich glaube an IESum Christum/ und so weiter. Wie hat es D. Luther erkläret?

Ich glaube/ daß IESus Christus warhafftiger Gott vom Vatter in Ewigkeit gebohren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren/ sey/mein Herr / der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat / erworben und gewonnen/von allen Sünden/vom Tod/ und von der Gewalt des Teuffels/ nicht mit Gold oder Silber / sondern mit seinem heiligen theuren Blut/ und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben/ auff daß ich sein eigen sey/und in seinem Reich unter ihm lebe/und ihm diene / in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit / gleichwie er ist auffstanden von dem Tode/lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

† † †

Fragen über den andern Articul.

1. Fr. Warum ist der ewige Sohn Gottes / die andere Person der H. Dreyfaltigkeit/ Mensch worden?

Daß er uns vom Fluch des Gesezes / von Sünden / Tod/ Teuffel und Höll/und ewiger Verdammniß erlöse / und ewig selig mache.

Gal. 4. v. 4. Da die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn/geböhren von einem Weibe / und unter das Gesez gethan/daß Er die/so unter dem Gesez waren /erlösete / daß wir die Kindschafft empfiengen.

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingeböhrenen Sohn gab/ auff daß alle/die an Ihn glauben/nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben.

1. Tim. 1. v. 15 Und das ist gewißlich wahr/und ein theuer werthes Wort/das Christus IESus kommen ist in die Welt die Sünder selig zu machen.

2. Fr. Waim ist der Sohn Gottes Mensch
geworden?

Da die von Gott bestimmte Zeit der 70. Jahrwochen/
davon Daniel sagt am 9. v. 24. erfüllet/Gal. 4. v. 4. und das
Scepter von Juda entwendet gewesen/nach der Weissagung
Jacobs im 1. B. Mos. 49. v. 10. ist er von der Jungfrau
Maria unter dem Römischen Kayser Augusto zu Bethlehem
geböhren im Jüdischen Lande / Matth. 2. v. 1. Lucä 2. v. 4.
6. 7.

† Zu derselben Zeit ist der Engel Gabriel zu der Jungfrau
Maria kommen/und hat ihr dieses verkündiget: Luc. 1. v. 35.
Der Heilige Geist wird über dich kommen/ und die Krafft des
Höchsten wird dich überschatten/darum auch das Heilige / das
von dir geböhren wird/Gottes Sohn wird genennet werden.
Da ist das Wort / das ewige / selbständige Wort Fleisch wor-
den/Joh. 1. v. 14.

3. Fr. Wie ist Christus nach seiner Menschwerdung ge-
nennet worden? Welches sind seine
Namen?

**Gott und Mensch / Christus / Jesus / unser Heyland /
unser Erlöser / unser Hoherpriester / König und grosser Pro-
phet / der in die Welt ist kommen / unser Mittler zwischen Gott
und den Menschen.**

Gott ist er blieben/wie er gewesen: Dann das Heilige / das
geböhren wird/wird Gottes Sohn genennet werden/sagt der
Engel Gabriel/Lucä 1. v. 35.

4. Fr. Woher beweist du es / daß Christus wahrhaftiger
GOTT sey?

Röm. 9. v. 5. Aus den Vätern kommt Christus nach dem
Fleisch / der da ist **Gott** über alles gelobet in Ewig-
keit/Amen.

Apost. Gesch. 20. v. 28. **Gott** hat seine Gemeine durch
sein eigen Blut erworben.

Col. 2. v. 9. In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit
leibhaftig.

1. Joh. 5. v. 21. Dieser ist der wahrhaftige **Gott** und das
ewige Leben.

5. Fr. Woher weißt du/ daß er wahrhaftiger
Mensch sey ?

Mensch/oder des Menschen Sohn wird er ge-
nennet/ Matth. 9. v. 6. Des Menschen Sohn hat
Macht die Sünde zu vergeben. Und 1. Tim. 2. v. 5. Es ist
ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / der Mensch
Christus Jesus.

6. Fr. Was heist das Wort Christus ?

Christus ist und heist der Gesalbte/ der versprochene
Messias nach dem Hebräischen. Der von Gott zum Ho-
henpriester/ König und Propheten gesalbet worden.

7. Fr. Sind dann nicht auch Gesalbten ?

Von diesem Christo werden wir als seine Jün-
ger/Christen oder Gesalbte genennet/ Ap. Gesch. 11.
v. 26. und auch Gesalbte/geistliche Priester/ Könige und Pro-
pheten oder Lehrer/ Offenb. Joh. 1. v. 6. 1. Petri 2. v. 9. Die-
weil wir den Geist Christi empfangen/ der unser Salbung ist/
über uns ausgegossen.

Apost. Gesch. 10. v. 38. Gott hat Jesum von Nazareth
gesalbet mit dem H. Geist: der ihm nicht nach der Maß gege-
ben/Joh. 3. v. 34. Und wie David sagt /darum hat dich / O
Gott / dein Gott gesalbet mit dem Freuden-Oel/ mehr denn
deine Gesellen/ Psal. 45. v. 8. Hebr. 1. v. 9. Von diesem
haben wir unsere Salbung. Joh. 1. v. 16. Aus dessen Fülle
haben wir alle genommen Gnade/das er uns seinen Geist ge-
geben hat/1. Joh. 4. v. 13. doch mit Wasser.

† 1. Joh. 2. v. 20. Ihr habt die Salbung von dem / der
heilig ist/ und wisset alles. v. 27. Die bleibt bey euch.

Offenb. Joh. 1. v. 6. Und hat uns zu Königen und Prie-
stern gemacht für Gott.

1. Petri 2. v. 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht/
das Königliche Priesterthum/das heilige Volk.

Darum so lehret und vermahnet euch selbst / Col. 3. v. 16.
als Propheten und Lehrern gebühret.

8. Fr. Was erinnert uns das/ daß wir Gesalbte
sind oder Christen ?

Das wir sollen abretten von der Ungerechtigkeit / wie

Paulus spricht: 2. Tim. 2. v. 1. Es tretten ab von der Ungerechtigkeit alle / welche den Namen Christi führen.

9. Fr. Was heist das Wort Jesus?

Jesus ist und heist ein Heyland oder Seligmacher/wie Er genennet worden von dem Engel / weil Er sein Volk wird selig machen/Luca 1. v. 31. Matth. 2. v. 28. also wird Er in der Beschneidung genennet Luca 2. v. 21. In dessen Namen sich beugen sollen alle Knie / die im Himmel und auff Erden und unter der Erden sind/Phil. 2. v. 10.

10. Fr. Wie ist Christus ein Hoherpriester?

Er ist ein Hoherpriester / weil Er sich selbst am Stamm des Creuzes für uns geopffert / Hebr. 7. v. 27. c. 9. v. 25. c. 10. v. 14. zur Gabe und Opfer Gottes/ zu einem süßen Geruch/Ephes. 5. v. 2. Bitter für uns / Hebr. 7. v. 25. und ist unser Fürsprecher/1. Joh. 2. v. 1.

† Dessen heiliges Opfer hoch und heilig zu halten/ anzunehmen / und zu unserm Trost zu ziehen / das es bey uns kräftig sey.

11. Fr. Ist Christus auch ein König?

Ja / Er ist ein König/ Psa. 2. v. 6. Ich habe meinen König eingesetzt auff meinen heiligen Berg Zion. Aber sein Reich ist nicht von dieser Welt/Joh. 18. v. 36.

† Unter dessen starcken Königlichen Schutz und Schirm wir leben und Ihm nicht widerstreben sollen.

12. Fr. Ist er auch ein Prophet und zum Propheten gesalbt?

Ja: Er ist der grosse Prophet / von dem Moses verkündiget im 5. Buch Mos. 18. v. 8. Luca 7. v. 16. Joh. 5. v. 14. Der gesandt ist den Elendigen zu predigen/ Esa. 61. v. 1. Der uns des Vatters Willen verkündiget/Joh. 1. v. 18.

† Er ist der grosse Prophet und Pfleger seiner Gemeinde/ der seine Gemeinde mit Lehren und Predigen versehen/auch derselben Lehrer gegeben/etliche zu Aposteln/ etliche zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrer gesekt/Eph. 4.

Eph. 4. v. 11/12. Diesen sollen wir alle gehorsamst hören und annehmen zu unser Seeligkeit.

13. Fr. Wie ist er dann ein Mittler worden?

Er ist ein Mittler worden zwischen Gott und den Menschen/der Mensch Christus Jesus/1. Tim. 2. v. 5. Ein Mittler des Neuen Testaments / Hebr. 9. v. 18. Der uns mit Gott versöhnet durch sein Blut.

14. Fr. Ist dann dieser unser Herr und Heyland Christus Jesus unser aller Mittler und aller Erlöser/aller Versöhner / für alle gestorben?

Ja/Er ist für alle gestorben/ 2. Cor. 5. v. 19. und hat sich selbst für alle zur Erlösung gegeben/1. Tim. 2. v. 5. auf daß alle/die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben/ Joh. 3. v. 16. Ist die Versöhnung für unsere und der ganzen Welt Sünden/ 1. Joh. 2. v. 1. Ein Heyland aller Menschen/1. Tim. 4. v. 10. und will / daß allen Menschen geholffen werde/1. Tim. 2. v. 4. daß nicht jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre/2. Petri 3. v. 9.

† s. 1. Er ist aber aller Menschen Heyland / nicht der Engel: Den Menschen ist er verheissen/nicht den Engeln. Der Menschen Fleisch und Blut hat er angenommen/ Er nimmt nirgend die Engel an/ Hebr. 2. v. 16.

s. 2. Daß aber nicht alle Menschen seelig werden / ist unser Schuld/deren die nicht glauben / dann wer nicht glaubt / der wird verdammt. Und also will er uns seelig machen / daß wir glauben/auff solche gewisse Art / Weiß und Ordnung / wer derselben widerstrebt/der ist schon gerichtet/Joh. 3. v. 17.

15. Fr. Womit und wodurch hat uns der Erlöser erworben und gewonnen?

Nicht mit Gold oder Silber/sondern mit seinem heiligen theuren Blut / mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben/daß er für uns gecreuziget/gestorben und begraben.

1. Petri 1. v. 18. Wißet / daß ihr nicht mit vergänglichem Silber und Gold erlöset seyd / sondern mit dem theuren Blut Christi.

Esa. 53. v. 7. Er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sünde willen zuschlagen / die Straffe liegt auff ihm / auff das wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet. Und im 6. vers. Wir gieugen alle in der Irre / aber der Herr warff unser aller Sünde auff Ihn.

16. Fr. Ist dann Christus immer in einerley Stand geblieben ?

Nein / Er hat sich zwar erniedriget und Knechts Gestalt an sich genommen / aber ist auch wieder erhöht und zu seiner völligen Herrschafft gesetzt / also hat er gelebt im Stand der Erniedrigung / und ist darauff kommen zum Stand der Erhöhung.

Philipp. 2. v. 7. Er äufferet sich selbst / und nahm Knechts Gestalt an sich / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Gevärdern gleich wie ein ander Mensch erfunden / er erniedriget sich selbst / und war gehorsam bis zum Tod / ja zum Tod des Creuzes. Darum hat ihn Gott erhöht / und hat ihm einen Namen gegeben / der über alle Namen ist.

Nach dem Stand der Erniedrigung hat er wollen armthelig gehöhren werden / in armer Gestalt umher gehen / leiden / gecreuziget / getödtet und begraben werden.

Nach dem Stand der Erhöhung aber äufferstehen von den Todten / in die Hölle fahren als ein mächtiger Überwinder / und da seinen Triumpff halten. Gen Himmel fahren / und sich setzen zur Rechten Hand Gottes. Von solcher Herrlichkeit will er zum Gericht kommen.

17. Fr. Nach welcher Natur ist dieses geschehen / daß er erniedriget und erhöht / gestorben und so fort ?

Nach der Menschlichen : Dann nach der Göttlichen kan er weder erniedriget noch erhöht werden.

* s. 1. So kan er auch nicht in seiner Gottheit leiden / sondern in seinem Fleisch / doch so / daß in Einigkeit der Person / da beyde Naturen vereiniget sind / und einen Christum machen / gleichwohl auch Gott gelitten / Gott gecreuziget und getödtet worden nach der Schrift.

Apost. Gesch. 20. v. 28. Gott hat seine Gemeinde durch sein eigen Blut erworben.

Apost. Gesch. 3. v. 15. Den Fürsten des Lebens haben sie getödtet.

1. Cor. 2. v. 8. Sie haben den Herrn der Herrlichkeit ge-
kreuziget.

5. 2. Also hat Gott und Mensch gelitten / Gottes und Menschen Sohn. Ein bloßer Gott konnte nicht leiden / ein bloßer Mensch konnte uns nicht erlösen / und des Vatters Zorn stillen / oder den Tod / Teuffel und Höll überwinden. Also mußte es Gott und Mensch seyn. Darum Christus nach beyden Naturen unser Erlöser und Mittler ist / wie es dann heist: Das Blut Jesu Christi / des Sohns Gottes / macht uns rein von allen Sünden / 1. Joh. 1. v. 7.

18. Fr. Hat dann auch Christus nach seiner menschlichen Natur die Macht und Gewalt über Himmel und Erden empfangen / und also auch das Gericht zu halten ?

Ja. Nach der Göttlichen kan ihm nichts in der Zeit gegeben werden / da er alles von Ewigkeit hat. Und nach dieser menschlichen Natur hat er sich gesetzt zur rechten Hand Gottes. Darum heist es: Gott hat ihm die Macht gegeben / das Gericht zu halten / darum / daß er des Menschen Sohn ist / Joh. 5. v. 27.

19. Fr. Was heist die Rechte Hand Gottes ?

Nicht eine leibliche Hand / auch nicht ein gewisser Ort oder Raum / oder eine endliche Macht ; Sondern die Rechte der Majestät / Hebr. 1. v. 3. Die Rechte der Krafft Gottes / Matth. 26. v. 64. Die allenthalben ist / Psal. 139. v. 10. und hat also die Göttliche unendliche Macht / Krafft / Gewalt und Noheit / nach welcher er über alles herrschet im Himmel und auff Erden / und das heist : sitzen zur rechten Hand Gottes.

20. Fr. Wann hat Christus den völligen Gebrauch seiner Herrschafft empfangen?

Die Macht und Gewalt zu herrschen hat Er zugleich in Mutter-Leib empfangen/ nach seiner menschlichen Natur/ Er hat sich aber in dem Stand seiner Erniedrigung derselben geäußert/ und nicht völlig gebraucht/ bis daß Er gen Himmel gefahren und sich zur Rechten Gottes gesetzt.

21. Fr. Wie wird er zum Gericht kommen?

Nach seiner Menschheit/ sichtbarlich. Wie er ist auffgefahren/ so wird er wieder kommen/ in grosser Krafft und Herrlichkeit.

Apost. Geist. 1. v. 11. Er wird kommen/ wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

Matth. 25. v. 31. Wann aber des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm. Dann wird er sitzen auf dem Stul seiner Herrlichkeit.

Luca am 21. v. 27. Als dann werden sie sehen/ des Menschen Sohn kommen in den Wolcken mit grosser Krafft und Herrlichkeit.

22. Fr. Warum wird das Gericht angestellet werden?

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat/ bey Leibes Leben/ es sey gut oder böß/ 2. Cor. 5. v. 10. Die Frommen aus Gnaden das ewige Leben/ die Gottlosen aber aus gerechtem Urtheil die ewige Verdammniß.

5. 1. Die Gerechten und Staubigen/ die zur rechten Hand stehen/ werden Preiß und Ehr/ und unvergängliches Wesen empfahe/ Röm. 1. v. 6. daß ihrer Sünden nicht soll gedacht werden/ Ezech. 33. v. 16. sondern die fröhliche Stimme hören: Kommet her ihr Gesegneten meines Vatters/ und ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt/ Matth. 25. v. 34. Dann er hat uns (die wir glauben) von dem zukünftigen Jorn erlöset/ 1. Thessal. 1. v. 10.

5. 2. Die Ungerechten aber und Ungläubigen / die zur linken Hand stehen / werden Ungnad und Zorn / Trübsal und Angst empfinden / Röm. 2. v. 8. Denen Christus sagen wird: Gehet hin von mir / ihr Verfluchten / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / Matth. 25. vers. 41.

5. 3. Hier müssen auch völlig gerichtet werden die Teuffel / die mit der Finsterniß zu der Hölle verstorben und übergeben / daß sie zum Gericht behalten werden / 2. Petri 2. v. 4. Epistel Judä v. 6.

23. Fr. Fürchten sich auch die Frommen für dem jüngsten Gericht?

Nein: Wie sollen sie sich für dem fürchten / darum sie besten im Bitter unser: Komm uns dein Reich; und Erlöse uns von allem Ubel. Welche sich im Glauben trösten und freuen / daß Christus kommen werde / ein Richter der Lebendigen und der Todten. Die auff seine Erscheinung mit Freuden warten / und von Ihm am jüngsten Tag völlige Freude / Ehr und Herrlichkeit empfangen werden.

Röm. 2. v. 6. Er wird denen Preis und Ehr und unvergängliches Wesen geben / die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

24. Fr. Was soll ich dann thun / daß ich mich auch des jüngsten Tags zu erfreuen habe?

Halte im Gedächtniß Jesum Christum / der auferstanden ist von den Todten / 1. Tim. 2. v. 8. daß du mit ihm eingestehst in seine Herrlichkeit.

Oder:

Sey 1. allezeit in Gott traurig in der Göttlichen Traurigkeit / die da wirket zur Seeligkeit eine Reu / die niemand gereuet / 2. Cor. 7. v. 10. das ist / thue reuschaffene Buß / dann

Apoffel Geschichte 17. v. 30. Nun gebeut Gott allen Menschen an allen Enden Buße zu thun / darum / daß er einen Tag gesetzt hat / auf welchen er richten will den Creyß des Erdbodens

bodeus/mit Berechtigkeith/durch einen Mann/ in welchem ers
beschlossen hat/und jederman fürhält den Glauben.

Vors 2. an Gott glaubig/das du im Gebet und Glauben
immer wachest/ und dich für Sünden hütest/ wie Christus
spricht:

Lucã 21. v. 24. Hütet euch/ das eure Herken nicht beschwe-
ret werden mit Fressen und Sauffen / und mit Sorgen der
Nahrung/und komme dieser Tag schnell über euch.

vers. 36. So seydt nun wacker allezeit und betet/das ihr
würdig werdet zu entfliehen diesem allem.

Vors 3. zum Abschied immer bereit und willig.

Lucã 12. v. 35. Lasset eure Lenden umgürtet seyn/
und eure Lichten brennen.

vers. 37. Seelig sind die Knechte/die der Herr/so er
kommt/ wachend findet.

Der dritte Articul.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine
heilige Christliche Kirche/die Gemein-
schaft der Heiligen. Vergebung der
Sünden. Auferstehung des Fleisches.
Und ein ewiges Leben/Amen.

Was ist das?

Ich glaube / das ich nicht aus eigener Vernunft
noch Krafft/an Jesum Christum meinen Herrn
glauben / oder zu ihm kommen kan./sondern der H.
Geist hat mich durch das Evangelium beruffen/ mit
seinen Gaben erleuchtet/im rechten Glauben geheil-
iget und erhalten/gleich wie er die ganze Christen-
heit auff Erden beruffet/ samlet/ erleuchtet/heiliget/
und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen
Glauben/in welcher Christenheit er mir und allen
Glaub-

Glaubigen täglich alle Sünde reichlich vergibt / und am Jüngsten Tag mich und alle Todten auff-erwecken wird / und mir sammt allen Glaubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

† † †

Also glauben wir auch an den H. Geist / als die dritte Person der Gottheit / der sich uns im Werck der Heiligung offenbahret hat. Wir glauben/wissen und erfreuen uns / daß eine Christliche Kirche oder Gemeinschaft der Heiligen hier auff Erden/und dorten im Himmel seyn und bleiben werde: Wir glauben und trösten uns/daß hier die Sünde vergeben: Daß unsere Leiber / nachdem sie gestorben / wieder lebendig von den Todten auferstehen / und mit der Seelen vereiniget / und also nach diesem Leben / mit dem ewigen Leben der ewigen Freud und Seeligkeit begnadiget werden.

Fragen vom Heiligen Geist.

1. Fr. Wer ist der Heilige Geist?

Er ist ein wahrhaftiger Gott / und die dritte Person in der Gottheit/der vom Vatter und Sohn von Ewigkeit auff unaussprechliche Weiß ausgehet/und sich in dem Werck der Heiligung offenbahret.

† 5. 1. Er ist ein wahrhaftiger Gott / der uns erschaffen. Wie Elisha beyhm Hiob sagt am 33. v. 4. Der Geist Gottes hat mich gemacht/und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

Und Psal. 33. v. 6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht/und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Darum/als Ananias dem Heiligen Geist gelogen / sagt Petrus Apost. Gesch. 5. v. 4. Du hast nicht Menschen / sondern Gott gelogen.

† 2. Das ist der Tröster der Heilige Geist. Der Geist der Wahrheit / der gehet vom Vatter und dem Sohn aus /

darum / wie ihn der Vatter sendet / also sendet ihn auch der Sohn.

Joh. 15. v. 26. Wann aber der Tröster kommen wird / welchen ich euch senden werde vom Vatter / der Geist der Wahrheit / der vom Vatter ausgehet / der wird zeugen von mir.

5. 3. Dieser würcket alles in uns: Heilige Gedan:ken / heilige Gaben / geheiligtes Herzk und alles guts / macht uns heilig und zu Kindern Gottes / hilfft unserer Schwachheit auff / und wohnet in unsern Herzen / als in seinem Tempel / gibt uns Krafft und Geist zu bäten.

1. Cor. 12. v. 11. Das alles würcket derselbige einige Geist / und theilet einem jeztlichen seines zu / nachdem Er will.

1. Cor. 3. v. 16. Wißet ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel seyd / und der Geist Gottes in euch wohnet?

Röm. 8. v. 14. Welche der Geist Gottes treibet / die sind Kinder Gottes. v. 16. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes Kinder seyn. v. 26 Er hilfft unser Schwachheit auff. v. 27. Und vertritt uns auffß beste / mit unaussprechlichem Seuffzen.

2. Fr. Wie heiligt uns dann Gott der Heilige Geist?

Er hat uns (1.) durch das Evangelium beruffen. (2.) Mit seinen Gaben erleuchtet. (3.) Im rechten Glauben geheiligt / und (4.) erhalten.

5. 1. Das sind die 4. Stück / die 4. Grad oder Staffeln seines Amp:ß der Heiligung.

Und zwar 1. berufft er uns allesamnt durch das Evangelium / mit einem heiligen Ruff / aus der sündlichen argen Welt.

2. Tün. 1. v. 9. Gott hat uns seelig gemacht und beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach unsern Wercken / sondern nach seinem Vorsatz und Guad / die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

3. Fr. Gehet dann dieser Beruff alle Menschen an?

Ja / was Gottes Willen anlangt, Dann das Evans

Evangelium wird deswegen **ALLEN** gepredigt/Marc. 16. v. 15. daß **ALLE** sollen glauben / und durch den Glauben selig werden. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam/Röm. 10. v. 16.

* Darum solches **GOTT** vorher von Ewigkeit sehend/welche glauben werden/und zwar beständig/ oder nicht glauben / hat er die / so glauben/und im Glauben beständig sind / in Christo erwehlet/das sind die Auserwehlten Gottes. Welche aber nicht glauben/oder vom Glauben abfallen/die hat er ewig verworffen. Also werden jene durch den Glauben selig / diese aber verdammt wegen ihres Unglaubens / in gewisser Ordnung und Massen.

Ist demnach eine falsche und verdammlische Lehre/das **GOTT** bloßer Ding etliche zum ewigen Leben erwehlet/die meisten aber bloßer Ding zur ewigen Verdammnis verworffen: Ist wider Gottes Wort. Wer da glaubet und getauft ist / der wird selig/wer aber nicht glaubet/ist verdammt. Marc. 16. v. 16.

4. Fr. Wie heist das zweyte Stück der Heiligung Gottes des Heiligen Geistes?

Das zweyte Stück der Heiligung / ist die **Erleuchtung** / daß wir durch das Wort Gottes / die heylsame göttliche Erkenntnis der Geheimnissen Gottes / und den rechten Glauben überkommen / dann aus dem Gehör des Worts kommt der Glaube / Röm 10. der als ein himmlisches Licht in unsern Herzen durch die Wirkung des Heiligen Geistes aufgehet. Und daher kommt auch die Kraft zu hüten.

Demniemand kan **Jesus** einen **HERRN** heissen / ohne durch den Heiligen Geist / 1. Cor. 12. v. 3. Das ist Gottes Werk/das ihr glaubet an den / den er gesandt hat / Joh. 6. v. 29. Ohne dieses Gnadenlicht ist bey uns lauter Finsternis.

5. Fr. Wie heist das dritte Stück der Heiligung?

Das dritte Stück der Heiligung ist die **Heiligung im Glauben**/oder die **Ehreck** und **Zueignung** der wahren Gerechtigkeit Christi: Da wir / als aus dem Geist wiedergeborene und erleuchtete Christen / die uns erworbene Gerechtigkeit Christi in wahren Glauben und Zuversicht ergreifen / die

Kindschaft und Erbe Gottes uns zueignen/ und durch solchen heiligen Glauben und Antrieb Gottes des heiligen Geistes/ Christi Sinn überkommen/ und auff Gehorsam und heiligen Wandel gedencken/ um das in uns verlorne Ebenbild wiederum zu erneuern/ und das Licht im HERRN lassen vorteleuchten wie Paulus sagt:

Eph. 5. v. 8. Nun aber seyd ihr ein Licht im HERRN/ wandelt wie die Kinder des Lichts.

1. Thess. 4. v. 3. Das ist der Wille Gottes euer Heiligung.

6. Fr. Wie heist das vierdte Stück der Heiligung?

Das vierdte Stück der Heiligung ist die Erhalt: Stärck: Gründ: und Bewährung im rechten Glauben zum ewigen Leben/ 1. Petri 1. v. 5. und die Versicherung der Gnade Gottes/ 2. Cor. 1. v. 22.

Dann sagt Paulus/ Phil. 1. v. 6. Ich bin desselben in guter Zuversicht/ daß/ der in euch angefangen hat das gute Werk/ der wirds auch vollführen.

Und 1. Cor. 1. v. 8. Gott wird euch vest behalten biß ans Ende.

St. 2. Thess. 3. v. 3. Der HERR ist treu/ und wird euch stärken und bewahren sit dem Argen.

So aber behält er uns im rechten Glauben/ daß er uns fort und fort lehret/ leitet/ antreibet/ regieret/ führet/ tröstet und stärcket/ und uns darinn befestiget/ 2. Cor. 1.

7. Fr. Können wir solche Heiligung nicht aus unsern Kräfften selbst verrichten?

Nein. Ich glaube/ daß ich nicht aus eigener Vermunfft noch Krafft/ an IESUM Christum glauben oder zu ihm kommen kan/ ohne den Heiligen Geist.

Dann: Niemand kan IESUM einen HERRN heissen/ ohne durch den Heiligen Geist/ 1. Cor. 12. v. 3.

Der das Wollen und Vollbringen wücket/ Philipp. 2. vers. 13.

Ob schon der Mensch/ nachdem er vom Heil. Geist neue heilige

heilige Lebens-Kräfte erlanget / selbst in solchen Kräften der Heiligkeit übet / und heilige Werke thut / so ist doch solches alles dem Heiligen Geist zuzuschreiben / der alles wirket / 1. Cor. 12. v. 11. und hierzu diese Gaben schenket / daß wir selbige wohl mögen brauchen / als ein anvertrautes Talent oder Pfund / Matth. 25. v. 34.

8. Fr. Was thut uns der Heilige Geist mehr guts / als daß Er uns heiliget / glaubig machet / und zu Christo führet ?

Mit dem Vater und dem Sohn samlet Er die Christliche Kirche : Vergibt die Sünde : Erwecket uns von den Todten am Jüngsten Tag / und gibt uns das ewige Leben.

Fragen von der Christlichen Kirche.

1. Fr. Was ist die Christliche Kirche : Was verstehst du dadurch ?

Nicht die äußerliche Gebäu und Tempel / Gottes-Häuser genandt / da man zusammen kommt : Sondern das Häufflein oder Versammlung der glaubigen Kinder Gottes / das wird genennet eine heilige / allgemeine Christliche Kirche / oder auch Catholische und Apostolische Kirche / eine Gemeinschaft der Heiligen / der geistliche Leib / dessen Haupt Christus ist / und alle Glaubigen die Gliedmaßen solches Leibs.

† 5 1. So ist dann Christus das Haupt seiner Gemeinde : Die Heiligen sind sein Leib / wie Paulus spricht :

Eph. 1. v. 22. Gott hat alle Ding unter seine Füße gethan / und hat Ihn gesetzt zum Haupt der Gemeinde über alles / welche da ist sein Leib.

Und Cap. 4. v. 15. Der das Haupt ist Christus / aus welchem der ganze Leib zusammen gefügt / und ein Glied an dem andern hängt / durch alle Belencke / &c.

2. Fr. Welches sind die Glieder der Christlichen Kirchen ?

Die Glaubigen / die in Christo sind durch den Glauben

Glauben/das sind die Glieder dieses seines heiligen Leibes / und die rechte Christliche Kirche.

3. Fr. Sind dann alle / welche getauft / und Christen sich nennen / rechte wahre Glieder der Christlichen Kirchen ?

Nein. Die nicht in Christo sind/sondern sind gottlose grobe Sünder/rohe/sichere und fleischlich-gesinnete böse Leut / ob sie sich schon Christen nennen und auff Christi Namen getauft sind / ob sie auch schon in den äußerlichen Versammlungen erscheinen und zum Heiligen Abendmahl gehen / die sind nicht Glieder seines heiligen Leibs / und gehören nicht zu der rechten innerlichen Christlichen Kirchen / die eine Gemeinschaft der Heiligen ist/und die geistliche Güter / Glaub / Lieb/ Hoffnung und so fort an/gemein haben.

4. Fr. Wo gehören dann solche Heuchler und böse Leute hin ?

Sie gehören zum Reich des Satans / nicht zum Reich Gottes/sind Kinder Belials und der Finsterniß/die schon wegen ihres gottlosen Wesens und Unglaubens gerichtet sind.

Dann / wer in Christo bleibet/der lebet in Ihm/und bringet viel gute Früchte/wie Christus sagt : Joh. 15 / 5. Ich bin der Weinstock / Ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet/und ich in ihm/der bringet viel Früchte.

* Ist also falsch und abscheulich zu hören / was man in den Papistischen Büchern findet: ein Glied des Satans/ein solcher grober gottloser Mensch/der zwar in der äußerlichen Versammlung der Kirchen erscheinet/ aber ein lebendiges Glied des Teuffels ist / könnte zugleich ein Glied Christi seyn/destwegen / dieweil er saget : Er wäre papistisch / gehöre dem Pabst zu. Dann sagt Paulus / 2. Cor. 6. v. 14. Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit ? Wie stimmet Christus mit Belial ? Gott der Heilige Geist lehret uns so : Wer dem Herrn anhanget / der ist ein Geist mit Ihm / 1. Cor. 6. v. 17. Und wer Christi Geist nicht hat / sondern ist fleischlich gesinnet / der ist nicht sein/Röm. 8. v. 9.

5. Fr. Ist dann nur eine Christliche Kirche? Weil wir glauben: Es sey **EINE** Christliche Kirche. Sind dann nicht hin und wieder viele Christliche Versammlungen/ und also viele Kirchen?

Es sind zwar viel absonderliche particular-Kirchen oder sichtbare Versammlungen der Heiligen: Aber alle diese machen eine allgemeine unsichtbare Kirche/ die ich glaube/ daß sie **GOTT** erhalte.

* Dann alle die Glaubige sind Auer in Christo / Gal. 5. v. 28. Alle sind ein Leib/haben einen Glauben/ und eine Tauff/ Eph. 4. Alle gehören Christum an durch den Glauben. Und weil wir solchen Glauben nicht sehen/ und also nicht wissen/ welche und wie viel solcher rechtgläubigen Kinder **GOTTES** sind/sondern allein **GOTT** bekant sind/wird solche allgemeine Kirch die unsichtbare Kirch genennet/ und die äusserliche Versammlung eine sichtbare. Doch daß der rechte Hauffe der Glaubigen insgesammt/wie sie alle in Christo sind / nur eine Kirche mache und bleibe.

6. Fr. Wie wird die Christliche Kirch eine allgemeine Catholische Kirch genant?

Sie wird allgemein und Catholisch genant/ weil sie **GOTT** an und aus allen Orten und Enden der Welt nach seinem Wohlgefallen sammeln lassen/ und den allgemeinen/ oder Catholischen/warhafften reinen Glauben hat / der an allen Orten geprediget worden.

* Weil dann die Papistische Kirch solchen reinen / rechten Glauben nicht hat / weniger solchen allgemeinen Hauffen der rechtgläubigen Christen mache / so wird solche nicht recht Catholisch / sondern besser Papistisch genant.

7. Fr. Sage ich auch / Ich glaube an die Kirche: gleich wie ich gesagt / daß ich an **GOTT** glaube?

Nein / sondern glaube / daß eine Kirch sey / eine Gemeinschaft der Heiligen / ob ich schon selbige nicht sehen kan / auch glaube ich / daß ich ein Glied derselben sey. Ich glaube nicht an die Kirche.

8. Fr. Warum wird sie heilig genandt? oder eine Gemein-
schafft der Heiligen?

Weil sie in Christo geheiligt / und durch Gott den Heiligen Geist zu heiligem Besinnen / Reden und Wercken getrieben wird. Und darum heist sie auch / eine Gemeinschaft der Heiligen.

* Eph. 5. v. 25. Ihr Mäner / liebet eure Weiber / gleich wie Christus geliebet hat die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben / v. 26. Auff daß er sie heiligt / und hat sie gereinigt durchs Wasser / Bad im Wort v. 27. Auff daß er sie ihm darstellet / eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas / sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

9. Fr. Woher erkenne und weiß ich / welches die rechte wahre Kirch Gottes sey / und ob diese unsere zur rechten gehöre?

Solches erkenne ich an dem Wort Gottes / und dessen heiligen Sacramenten / dadurch die Glaubigen wiedergeboren werden. Wo Gottes Wort rein und lauter gelehret / und die heilige Sacramenta recht nach Christi Einsetzung ausgesendet und gereicht werden / das ist die rechte / wahre Apostolische und Catholische Kirche Christi.

† Das sind die unfehlbare Merk- und Kennzeichen der Christlichen Kirche: Nämlich diese beyde / 1. Die reine Lehr Christi / wie Christus spricht Joh. 8. v. 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger. Und dann fürs 2. die rechtmässige Administration und Darreichung der heiligen Sacramenten / nemlich der Tauff und des heiligen Abendmahls. Wo diese beyde Stück sich finden / als bey der Evangelischen reinen Gemeinde / so sonst Lutherisch genant wird / da ist die rechte Christliche Kirche. Und wo sich solche beyde Stück nicht finden / da ist auch nicht die rechte / reine und wahre Christliche Kirche. Falsche Lehr machet verfälschte und verderbte Kirchen.

Fragen von der Vergebung der Sünden.

1. Fr. Du sagst / ich glaube eine Vergebung der Sünden :
Wer vergibt uns dann unsere Sünden ?

Allein Gott / Marci 2. v. 7. der spricht Jer. 3. v. 12.
Ich bin barmherzig und will nicht ewiglich Zorn halten. Al-
lein erkenne deine Missethat.

Der sich auch hierinn seiner Diener gebraucht / wie Chri-
stus spricht : Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie er-
lassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten /
Joh. 20. v. 23.

2. Fr. Wem werden die Sünde vergeben ?

Allen bußfertigen und glaubigen Menschen / die
ihre Sünden gedencken zu lassen / wie Salomon spricht :
Sprüchw. 28. v. 13. Wer seine Sünde bekennet und
läßt etc. Und Christus : Thut Buß und glaubet dem
Evangelio / Marci 1. v. 15. Und Johannes Matth. 3. v. 8.
Sehet zu / thut rechtschaffene Früchte der Buße. Esa 1.
v. 16. Waschet euch / reiniget euch / und thut euer
böses Wesen von meinen Augen.

3. Fr. Will dann Gott alle Sünden vergeben / auch Tod-
schlag / Mureren / Ehebruch / Hexerey und der-
gleichen ?

Ja alle Sünden / dann das Blut Jesu Christi / des
Sohns Gottes / macht uns rein von allen Sünden /
1. Joh. 1. v. 7. und ist keine Sünde so mächtig / Gottes Gnad
ist noch viel mächtiger / Röm. 7. v. 20. Allein man muß die
Sünde erkennen / bekennen / davon absehen und lassen.
Sprüchw. 28. v. 13. Wer seine Sünde bekennet und
läßt / der wird Barmherzigkeit erlangen.

† Daß aber die Sünde in den Heiligen Geist nicht vergeben
wird / Matth. 12. v. 31. da ein Mensch wider Wissen und
Gewissen die erkannte Wahrheit Gottes böshafftig wider-
spricht / lästert und beharrlich Gottes Geist widerstebet / und
also von Gott und dessen Gnad nichts wissen oder hören will
oder kan / kommet daher / daß solcher böshafftiger Mensch
selbsten alle Mittel der Vergebung von sich stößt
wirfft.

4. Fr. Wo geschieht die Vergebung der Sünden?

Hier auff Erden in der Christlichen Kirche. Nach diesem ist das Gericht. Da heist es/wieder Baum gesalten / so biebt er liegen/Pred. Salom. 11.

* Nach diesem ist keine Errettung: Aus der Höllen ist keine Erlösung/da heist es Freig.

Hebr. 9. v. 27. Dem Menschen ist gesezt einmal zu sterben/ darnach aber das Gericht.

Fragen von der Auferstehung.

1. Fr. Du sagst / Ich glaube eine Auferstehung der Todten:
Wann soll die Auferstehung der Todten geschehen?

Am jüngsten Tage: dessen bestimmte gewisse Zeit und Stunde uns verborgen ist / daß wir alle Tage sollen bereitet seyn.

Marci 13. v. 32. Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand/auch die Engel nicht im Himmel.

2. Fr. Können wir von uns selbstem auferstehen?

Nein / wir werden auferwecket werden durch die Krafft Gottes.

3. Fr. Wer wird uns dann auffertwecken?

GOTT hat den HERRN JESUM auferwecket / und wird uns auch auferwecken durch seine Krafft/1. Cor. 6. v. 14.

* Gott der Vater/der den HERRN JESUM hat auferwecket/2. Cor. 4. v. 14. Gott der Sohn / unser Erlöser / Hiob am 19. v. 25. der selbst spricht von dem / der an ihn glaubet: Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage / Joh. 6. v. 40. Und Gott der Heilige Geist/der bläset die Geschiedene au/ daß sie wieder lebendig werden/Ezech. 37. v. 9.

4. Fr. Werden dann alle Todten auferstehen/
auch die Gottlosen?

Ja/ alle Menschen / so gestorben sind nach dem Leibe/Fromme und Gottlose.

1. Cor. 5. v. 28. Alle/ die in den Gräbern sind / werden seine Hören.

5. Fr. Mit was Unterscheid?

Mit dem Unterscheid: Jene zum ewigen Leben/
diese zur ewigen Schmach und Pein.

* Nach dem Leibe/der gestorben und gefallen ist/nicht
nach der Seele/die unsterblich ist / wie es dann heist die
Auferstehung des Fleisches. Weil aber da die Seel
mit dem Leibe wieder vereiniget wird/sagt man/der gantze
Mensch werde auferstehen/ und alle Menschen/die gestor-
ben sind.

Daniel. 12. v. 2. Viele/ so unter der Erden schlaffen liegen/
werden aufwachen/etliche zum ewigen Leben/ etliche zur
ewigen Schmach und Schande.

Joh. 5. v. 28. Alle/ die in den Gräbern sind / werden seine
Stimme hören/und werden hersür gehen/die da guts gethan
haben/zur Auferstehung des Lebens / die aber übel
gethan haben/zur Auferstehung des Gerichts.

* Jene die Gottselige und Glaubige erlangen die Frucht
der Auferstehung Christi/und werden in ihrem Erlöser auf-
wecket/Job am 19. und lebendig gemacht/1. Cor. 15. v. 22.

Diese aber die Gottlose und Unglaubige empfangen die
Auferstehung aus dem gerechten Gericht Gottes/ der seine
Raach über über die Gottlosen/2. Thess. 1. v. 7.

6. Fr. Werden diese unsere Leiber der seeligen Kinder Got-
tes nach der Auferstehung auch wieder sterblich und na-
türlich seyn / wie Jeko?

Nein: Es wird auferstehen ein geistlicher Leib/
der unsterblich ist/ mit grosser Herrlichkeit gezier-
et/der da leuchtet wie die Sonne / und dem ver-
flärten Leib Christi ähnlich ist.

† Dahin gehören: 1. Cor. 15. v. 43. Es wird gesäet ver-
weßlich/und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet
in Unehren/und wird auferstehen in Herrlichkeit. v. 44. Es
wird gesäet ein natürlicher Leib/und wird auferstehen ein
geistlicher Leib. v. 53. Disß Verweßliche muß anziehen das
Unverweßliche / und disß Sterbliche muß anziehen die Unsterb-
lichkeit.

Matth. 13. v. 43. Dann werden die Gerechten leuchten
wie die Sonne in ihres Vatters Reich. Daniel

Daniel 12. v. 3. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz/ und die / so viel zur Gerechtigkeit weissen / wie die Sterne immer und ewiglich.

Philip. 3. v. 21. Welcher (Christus) unsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Fragen vom ewigen Leben.

1. Frage. Du sagst / ich glaube ein ewiges Leben:
Worin besteht solch ewiges Leben?

In der seligsten Anschauung und vollkommener Erkänntniß Gottes/ und deren daraus kommenden ewigen Freud und Seeligkeit / die kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört/ und in keines Menschen Herzkommen ist/ 1. Cor. 2. v. 9.

† 1. Cor. 12. v. 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort/ dann aber von Angesicht zu Angesicht.

1. Joh. 3. v. 2. Wir werden Ihn sehen wie er ist:

1. Petri 1. v. 9. So werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude/ und das Ende eures Glaubens davon bringen/ nemlich der Seelen Seeligkeit.

2. Fr. Wer wird diese ewige Freud und Seeligkeit erlangen?

Alle die an Christum glauben und dabey beständig bleiben. Dann es heist: Wer glaubt/ der wird selig/ wer aber nicht glaubt / der wird verdammt / Marci 16. und Matth. 5. v. 8. Selig sind die reinen Herzens sind / dann sie werden Gott anschauen.

† Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab/ auf daß Alle die an ihn glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige Leben haben.

Joh. 5. v. 24. Warlich/ warlich ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem der mich gesandt hat/ der hat das ewige Leben / und kommt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.

Offenbar.

Offenbar. Joh. 2. v. 11. Sey getreu biß in den Tod/ so will ich dir die Kron des Lebens geben.

3. Fr. Wo wird solch ewig Leben seyn? oder/
Wo werden die Seelge wohnen?

Im Himmel / in dem grossen Hause Gottes / nicht mit Händen gemacht / das ewig ist / 2. Cor. 5. v. 1. Daviel Wohnungen bere tet sind/ Joh. 14. v. 23.

4. Fr. Zu weim werden wir in solchem Ewigem Leben kommen?

Zu Gott und der Menge vieler tausend Engeln: Zu dem Miltler des Neuen Testaments Jesu / und zu der Gemeinde der Erstgebohrnen/ deren Namen im Himmel angeschrieben sind / Hebr. 12. v. 22. 23.

5. Fr. Worzu dienet uns die Erkänniß und Betrachtung des ewigen Lebens?

Erstlich/zum Trost wider alle zeitliche Beschwerung und Leiden/das darauff eine so über alle massen wichtige Herrlichkeit erfolge/ 2. Cor. 4. v. 17.

Fürs 2. Zum Unterricht und Lehr / das wir allein in diesem unserm Leben trachten nach dem ewigen Gut / nach dem was droben ist/und nicht nach dem was auff Erden ist/ Col. 3. v. 2. und wie Christus spricht Lucä 13. v. 24. Ringet darnach/ daß ihr durch die enge Pforte eingehet/und Matth. 6. v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes 2c.

Folgen

Lutheri zwölf Frag=Stück

über

Die Articul des Christlichen Glaubens.

1. Frage. Worzu dienen uns die Articul des Christlichen Glaubens?

Daß wir unsern GOTT daraus erkennen lernen/

98 Von den zwölff Frag-Stücken Lutheri/
nen/wer Er sey in seinem Wesen/und was sein gnä-
diger Wille gegen uns sey.

† † †

Weil der Glaub 3. Staffeln oder Stück begreiff / 1. die
Wissenschaft. 2. den Beyfall / daß ich das aus Gottes
Wort für wahr und gewiß halte / was ich von Gott weiß.
3. die Zuversicht/oder das herkömmliche Vertrauen/ auff Got-
tes Verheißung und Gnade in Christo unserm Erlöser : Und
dann weder das zweyte oder dritte Stück seyn kan ohne das er-
ste / nemt ich die Wissenschaft/so müssen wir für allen Dingen
das Göttliche Wesen und Willen recht fassen und erkennen/ so
in den Articulu begriffen wird.

2. Fr. Wer ist Gott in seinem Wesen?

Er ist Gott der Vatter/Gott der Sohn/und
Gott der Heilige Geist/drey unterschiedliche Per-
sonen / in einem einigen / ewigen / unzertrennlichen
Wesen.

§. 1. Gott ist ein Geist / Joh. 4. v. 24. der unsichtbar ist /
und hat nicht Fleisch und Bein/ circa 24. v. 39. Ist also ein un-
sichtbares / unendliches/ewiges Wesen.

§. 2. Es sind drey unterschiedene Personen/und zwar
in der That und Wahrheit/auch ohne unsere Gedancken an sich
selbsten so unterschieden / daß der Vatter nicht der Sohn / der
Sohn nicht der Vatter / und der Heilige Geist weder Vatter
noch Sohn ist.

Deren Eigenschaften sind diese :

§. 3. Der Vatter ist von ihm selbstem/nicht von einem
andern. Der Sohn ist nicht von Ihm selbstem / sondern
vom Vatter/doch nicht erschaffen/ sondern von Ewigkeit
geböhren.

§. 4. Der Heilige Geist ist auch nicht von Ihm selbstem/
doch auch nicht erschaffen/und nicht geböhren / sondern gehet
aus von dem Vatter und dem Sohn von Ewigkeit/
alles auff eine unbegreifliche und unaussprechliche Art und
Weise/

Weise / die kein Mensch ergründen noch verstehen kan. Darum dieses bloß und wlechter Dings aus Gottes Wort zu glauben ist.

3. Fr. Sind dann drey Götter?

Nein / es ist nur ein einiger Gott / welcher sich in dreyen unterschiedlichen Personen geoffenbaret hat.

* 9. 1. 1. Cor. 8. v. 4. Wir wissen / daß kein ander Gott sey / ohne der Einige.

Im 5. B. Mosi 6. v. 4. Höre Israel / der HERR unser Gott ist ein einiger Herr. Darum stehet im ersten Gebott: Du solt keine andere Götter haben neben mir.

Und im Glauben: Ich glaube an Gott: Nicht an die Götter / als viele. Also sind drey Personen / aber ein Gott / diese Drey sind eins / 1. Joh. 5. v. 8. die Drey: Einigkeit.

9. 1. Wie haben sich dann diese drey Personen offenbahret? Bey der Tauff Christi am Jordan / Matth. 3. Da der Vater vom Himmel geruffen: Diß ist mein lieber Sohn / an dem Ich Wohlgefallen habe. Der Sohn stund in seiner Menschheit am Jordan und ließ sich tauffen. Der Heilige Geist fuhr in Gestalt einer Tauben über Christum hernieder. Und weil dann diese drey Personen der warhafftige einzige Gott sind: So werden wir in ihrer Drey Nahmen getaufft: Nemlich im Nahmen Gottes des Vatters / des Sohns / und des Heiligen Geistes.

4. Fr. Was ist der gnädige Wille Gottes?

Daß er uns will unsere Sünde vergeben / und mittheilen das ewige seelige Leben.

Hier fragt sichs:

1. Fr. Woher kan ich das gewiß wissen / daß dieses der Wille Gottes?

Daher / weil Gott bey seinem heiligen Leben darüber geschworen und mit einem Eyd bekräftiget hat. Wie er spricht:

Ezech. am 18. und am 33. v. 11. So wahr ich lebe / sprichet der HERR HERR / Ich habe keinen Gefallen am Tod

des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen/ und lebe.

1. Tim. 2. v. 5. Welcher will / daß allen Menschen geholfen werde/ und zur Erkänntiß der Wahrheit kommen.

2. Petri 3. v. 9. Er hat Gedult mit uns/ und will nicht/ daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Buß bekehre.

2. Fr. Es werden aber die meisten nicht selig / sondern verdamm: Woher kommt das?

Das geschieht / weil die meisten Gottes Ordnung und Wort widerstreben.

3. Fr. Will dann Gott alle Menschen selig machen?

Ja: Aber doch so / daß sie Buß thun und glauben.

5. Fr. Wozu nützet die Erkänntiß Göttliches Wesens und Willens?

Daß wir daraus einen rechten Glauben überkommen/ und durch den Glauben selig werden.

5. 1. Wann ich höre / daß ich einen solchen heiligen / großen und gnädigen Gott habe / der mir und allen Menschen seine Gnad anbietet/ berufft mich zu sich/ und will mich ewig selig machen / so komme ich in solchem Vertrauen auff seine Gnad zu ihm / und erlange die Seeligkeit durch den Glauben.

5. 2. Der Glaub hat sonsten/ wie beyder ersten Frag allezeit gedacht/ drey Stück oder Staffeln in sich / die Erkänntiß / den Beyfall / und die Zuversicht. Wird aber hier/ wie sonsten öftters/ für das dritte Stück genommen/ wann er nach dem erkannnen Worte Gottes und Verheißungen/ ihm alle Güter der Seeligkeit um Christi willen zueignet/ das theure Verdienst Christi ergreift / und uns selig macht. Dann die bloße Erkänntiß macht nicht selig: Auch allein der Beyfall nicht/ sonsten würde auch der Teuffel selig werden: Sondern das hertzliche Vertrauen / gründliche Verlassung und Zuversicht auff die Gnad und Barmhertigkeit Gottes/

Gottes / in Christo Jesu verheissen / dessen Gerechtigkeit von Gott dem Glauben zuerzehnet wird / Phil. 3. v. 9. Und so ist der Glaube eine gewisse Zuversicht / dessen das man hoffet / und nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet / Hebr. 11. v. 1.

6. Fr. Welche unter denen dreyen Personen ist Mensch worden ?

Die andere Person / als nemlich der ewige Sohn Gottes.

s. 1. Joh. 1. v. 14. Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns / und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit / als des eingebornen Sohns vom Vatter / voller Gnad und Wahrheit.

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gab.

Gal. 4. v. 4. Da die Zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn / geboren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan / auff daß Er die / so unter dem Gesetz waren / erlösete / auff daß wir die Kindschafft empfiengen.

s. 2. Ist demnach nicht die erste oder dritte Person unser Erlöser / der uns durch seinen Tod und Blut erlöset : Ob sie schon auff gewisse Mas und Weise zur Erlösung mit gewürcket / so / daß der Vatter seinen Sohn für uns zur Erlösung hingegeben / Joh. 3. Gal. 4. und Christus aus Übersattung des Heiligen Geistes geboren / Luc. 1. v. 35. und mit dem Heiligen Geist und Krafft gesalbet worden / Apost. Gesch. 10. vers. 38.

7. Fr. Wer ist Christus unser Erlöser in seiner Person ?

Er ist warhafftiger Gott / vom Vatter in Ewigkeit geboren / und auch warhafftiger Mensch / von der Jungfrau Maria geboren / mein HERR.

Oder Kürzer :

Er ist warhafftiger GOTT und Mensch / oder / Gottes und Marien Sohn.

§. 1. Christus ist wahrhaftiger Gott / 1. Joh. 5. v. 21. und des lebendigen Gottes Sohn / Matth. 16. v. 16. Auf daß sie alle den Sohn ehren / wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret / der ehret den Vater nicht / der Ihn gesandt hat / Joh. 5. v. 23.

§. 2. Der hat uns auch / als wahrer Gott / erlöset ; dann Gott hat seine Gemeinde durch sein eigen Blut erworben / Apost. Gesch. 20. v. 28. Und das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden / 1. Joh. 1. v. 8.

§. 3. Er ist auch wahrhaftiger Mensch / ein Gott / ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / der Mensch Christus Jesus / der sich selbst gegeben hat für alle / zur Erlösung / 1. Tim. 2. v. 5. vom Weibe geboren / Gal. 4. v. 4. nemlich von der Jungfrau Maria.

§. 4. Und hat also Christus nach seiner Gottheit keine Mutter / sondern allein einen Vater / und nach seiner Menschheit keinen Vater / sondern allein eine Mutter / dann Er war ohne Zuthun eines Mannes geboren. Joseph aber / Maria vertrauet / war nur sein Pfleger-Vater.

§. 5. Es mußte aber Christus Gott und Mensch seyn ; dann als blosser Gott hätte Er für uns nicht sterben können. Und als blosser Mensch hätte Er den Tod nicht überwinden und erlösen können.

§. 6. Doch sind nicht zweyen Christi / zweyen Herren / weil zwey Naturen in Christo sind / diese beyde Naturen sind vereinigt in und zu einer Person / die Gott und Mensch ist. Darum heist es : Ein Mittler / 1. Tim. 2. v. 5. Ein Herr / Jesus Christus / 1. Cor. 8. v. 6.

8. fr. Welches ist dann die größte Wohlthat dieses deines Erlösers Jesu Christi ?

Er hat mich armen / verlohrenen und verdammten Menschen erlöset / erworben und gewonnen / von allen Sünden / vom Tod / und von der Gewalt des Teuffels.

† §. 1. Er hat mich und alle Menschen erlöset / gleich wie

wie alle verlohren waren: Er ist kommen seelig zu machen/das verlohren ist/Matth. 18. v. 11. Lucã 19. v. 10. Dann wir waren alle verlohren / und giengen alle in der Irre/wie die Schaafte / Esa. 53. v. 6.

1. Tim. 2. v. 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen / der Mensch Christus Iesus / der sich selbst gegeben hat für ALLE zur Erlösung.

2. Corinb. 5. v. 14. Sientmal wir halten / daß / so einer für Alle gestorben ist / so sind sie alle gestorben.

Ist demnach falsch und wider die Gewißheit des Glaubens/ wann man sagen wolte: Christus sey allein für die Außerweblten gestorben. Er ist für uns alle gestorben / und also auch für MICH/das ich warhafftig sagen kan und soll; Der Sohn Gottes hat MICH geliebet / und sich selbst für MICH dargegeben/ Gal. 2. v. 20.

§. 2. Erlöset von allen Sünden: 1. Joh. 1. v. 7. Das Blut Iesu Christi des Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden. Und Cap. 2. ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde.

Esa 53. v. 5. Er ist um unserer Missethat willen verwundet/und um unserer Sünden willen zuschlagen.

§. 3. Vom Tod: 2. Tim. 1. v. 10. Der dem Tod die Macht genommen / und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

So daß wir von der Furcht und Schrecken des zeitlichen und allermeist von der Qual und Pein des ewigen Todes erlöset sind. Wie Hoseas spricht am 13. v. 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle und vom Tod erretten: Tod / Ich will dir ein Gift seyn/ Hölle/ Ich will dir eine Pestilentz seyn.

§. 4. Von der Gewalt des Teuffels: 1. Joh. 3. v. 8. Dazzu ist erschienen der Sohn Gottes / daß Er die Werke des Teuffels zerstöre.

Coloss. 1. v. 13. 14. Er hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß/und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns / an welchem wir haben die Erlösung/durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünden.

§. 1. Wo durch? Durch sein Leiden und Sterben. Durch sein Thun/ daß er für uns das Gesetz gehalten/ Gal. 4. Und durch sein Leiden/ daß er für uns gecreuziget und gestorben.

9. Fr. Warum hat Er dich erlöset?

Auff daß ich sein eigen sey/ und in seinem Reich unter ihm lebe/ und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seligkeit.

* §. 1. Wir dienen und sollen Ihm dienen/ in seinem Reich der Gnaden allhier in diesem/ und im Reich der Herrlichkeit dorten in jenem ewigen Leben.

§. 2. Davon zeugen folgende Sprüche:

Luca 1. v. 74. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde/ Ihm dienen ohne Furcht unser Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die Ihm gefällig ist.

2. Cor. 5. v. 15. Er ist darum für sie alle gestorben/ auff daß die/ so da leben/ hinsort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und auferstanden ist.

Tit. 2. v. 14. Er hat sich selbst für uns gegeben/ auff daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reiniget Ihm selbst ein Volk zum Eigenthum/ das fleißig wäre zu guten Wercken.

1. Petri 2. v. 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe/ auff daß wir der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit leben/ durch welches Wunden wir sind heil worden.

§. 3. Zu diesem Dienst gehöret/ daß wir nicht nur Gott lieben/ sondern auch unsern Nächsten/ dann/ hat uns Gott also geliebet/ so sollen wir uns auch untereinander lieben/ 1. Joh. 4. v. 12. wie uns Christus befohlen hat/ Joh. 15. v. 12. Das ist mein Gebott/ daß ihr euch untereinander liebet/ gleichwie ich euch liebe/ und v. 14. ihr seyd meine Freunde/ so ihr thut/ was ich euch gebiete.

10. Fr. Glaubst du auch / daß Christus dein HErr
bey seiner lieben Kirchen allhier auff Erden/
und auch bey dir seye?

Ja/ mein lieber HErr Christus / wahrer GOTT
und Mensch / ein HErr über alles / ist nach seiner
Verheißung bey mir und allen seinen Glaubigen /
der ist mein HErr und König / welcher / wie Er
mich erlöset hat / also schützt und schirmt Er mich
auch/ und will mich endlich in sein herrliches Reich/
nach diesem Leben / auffnehmen.

s. 1. Gleich wie GOTT allmächtig und allgegenwärtig ist/
der Himmel und Erden erfüllet/wie Er sagt:

Jer. 23. v. 24. Meynest du / daß sich jemand so heimlich
verbergen könne / daß ich ihn nicht sehe? Bin Ich nicht / der
Himmel und Erden erfüllet? Also auch Christus. Dem nach
seiner menschlichen Natur alle Macht und Gewalt gegeben ist/
im Himmel und auff Erden/Matth. 28. v. 18. Daß Er alles
in allem auff Göttliche Weise herrsche und regiere. Wer aber
wie GOTT/auff Göttliche Weis alles in allem herrschet und re-
gieret/ der ist bey allen regierenden Creaturen warhafftig zu-
gegen. Darum Christus auch spricht: Wo zween oder drey
versamlet sind in meinem Namen/ da bin ich mitten unter
ihnen/Matth. 18. v. 20.

Und Matth. 28. v. 20. Ich bin bey euch alle Tage bis an de
Welt Ende.

s. 2. Und hindert nicht / daß Christus in seinem verklärten
und dem Zustand nach geistlichen Leibe nicht ersehen wird.
Dann GOTT und die Engel werden auch nicht ersehen / und
sind doch warhafftig uns zugegen. Weil dann Christus uns
auch auff Göttliche Weis zugegen ist / kan Er nicht ersehen
werden. So wird auch seine Gegenwart nicht durch die
Himmelfahrt und Siken zur rechten Hand Gottes aufge-
hoben / sondern vielmehr gestärket. Dann die rechte Hand
Gottes nichts anders ist / als Gottes ewige / allgegenwärti-
ge Krafft/Majestät und Allmacht / so allenthalben ist / also /

der da sitzet zu selbiger rechten Hand Gottes / ist und regieret auch allenthalben / an allen Orten und Enden. Dahin geböret / das Ihm gesagt ist vom Vatter: Setze dich zu meiner Rechten / bis Ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße / Psalm 110. v. 1 Herrsche unter deinen Feinden / v. 2. Er ist durch die rechte Hand Gottes erhöhet. Apost. Gesch. 2. v. 33. Und hat sich gesetzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe / Hebr. 1. v. 3. Daß er alles in allem erfülle / Eph. 4. v. 10. Da sitzet Er und vertritt uns / Röm. 8. v. 34.

11. Fr. Wodurch wirst du vor Gott gerecht und selig?

Durch kein ander Werck / als durch den ganzen allerheiligsten Gehorsam meines HERREN und Erlösers JESU Christi / und durch sein allerbitterstes Leiden und Sterben / das halte ich mit bestem Glauben / und darauff stehet all meines Herzens Vertrauen und Zuversicht.

† † †

§. 1. Nicht durch meine Wercke werde ich gerecht oder selig.

Röm. 3. v. 24. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnaden / so durch Christum JESUM geschehen ist.

v. 28. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben.

Röm. 4. v. 5. Dem / der nicht mit Wercken umgehet / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit.

§. 2. Sondern durch Christum / durch seinen heiligsten Gehorsam / Gnugthun / Leiden / Sterben und theures Verdienst / so ich mit wahren Glauben ergreiffe.

1. Cor. 1. v. 30. Dann Christus ist uns gemacht zur Weisheit / zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung / und zur Erlösung.

Röm. 10 v. 4. Wer an den glaubet / der ist gerecht : Der hat

hat Vergebung der Sünden Apost. Gesch. 10. v. 43. Der ist
seeelig/und wird nicht gericht/ Joh. 3. v. 18.

§. 3. Dieses ist aber nicht zu verstehen / daß der glaubige
Mensch keine gute Werck soll thun oder haben / dann der rechts-
schaffene seligmachende Glaube ist nicht ohne Gottseligkeit /
nicht ohne Liebe oder gute Wercke. Sondern/ diereit wir mit
unsern Wercken/ die unvollkommen sind/ mangelhaft und
mit vielen Schwachheiten umgeben / vor Gottes Gericht/
vor welchem niemand unschuldig ist/ nicht bestehen können/
so trösten wir uns der Gerechtigkeit und des allerheiligsten
Gehorsams unsers Herrn Jesu Christi/ die ergreift der wah-
re Glaube / und erlangt dadurch die Seeligkeit.

§. 4. Sausen / wo ein rechtschaffener Glaube ist/ da ist auch
Reg. und Bewegung zum Guten / wie Lutherus sagt in der
Vorrede über die Epistel an die Römer. Es ist ein leben-
dig/ kräftig/ thätig/ mächtig Ding um den Glauben / daß
unmöglich ist / daß er nicht ohne Unterlaß solte Gutes
würcken. Und vorher. Der Glaube ist ein göttlich
Werck in uns / das uns wandelt und neu gebähret aus
Gott/ Joh. 1. v. 13. Er tödtet den alten Adam / und ma-
cher uns ganz andere Menschen/ von Herzen/ Muth/ Sinn/
und allen Kräften/ und bringet den Heiligen Geist mit sich. „
Wo der rechte / seligmachende / lebendige Glaube ist/ da ist
Gott der Heilige Geist / der den Glauben gibt. Wo aber der
Heilige Geist ist / da ist auch Wirkung zum Guten / und die
Frucht des Geistes ist allerley Gütekeit / und Gerechtigkeit /
und Wahrheit / Ephes. 5. v. 9. Darum sagt Jacob: Der
Glaub/wanner nicht Wercke hat/so ist er todt an ihm selber /
in seiner Epistel am 2. v. 17. Die Glaubigen sind ein Licht im
Herrn / und wandeln wie die Kinder des Lichts / Eph. 5. v. 8.
Nach dem der euch beruffen hat und heilig ist/seyd ihr auch heil-
lig/ 1. Petri 1. v. 15.

§. 5. Es ist aber der Glaub nicht allemahl gleich stark und
groß / sondern zuweilen schwach / doch bleibet auch der schwache
Glaub/wann er sich nur an Christum hält / ein rechter sel-
ligmachender Glaub/massen Gottes Krafft in den Schwachen
mächtig ist/ 2. Cor. 12. v. 9. Ob sie schon denselben nicht sühlen

Edinnen/sonderlich in Ansehrungen/ da das schulische Vertan-
gen nach dem starcken Glauben/ und der Gnade Gottes/ so
dann der Haß gegen die Sünde/ und die Begierde zu Gott/
den noch beywohnenden Heiligen Geist und Glauben bewäh-
ren/ bezeugen und darthun.

12. Fr. Woher kommt die Befehrung zu Gott/
und der Glaube an **JESUM**
Christum?

Es ist eine Gabe des Heiligen Geistes/ der wir-
cket und gibt mir sie durch sein heiliges Wort und
Evangelium/und die heiligen Sacramenta.

† † †

Fragen hierüber.

1. Fr. Kan sich dann niemand selbst befehren?

Nein. Der Glaub ist eine Gabe / und Werck
Gottes/Joh. 6. v. 29. das ist Gottes Werck / daß ihr
an den glaubet/den Er gesandt hat. Niemand kan sich selbst
befehren/ es heist: Befehre du mich / **HERR** / so werde ich
befehret/ Jer. 31. v. 18. Niemand kan sich den Glauben ge-
ben/ dann:

Eph. 2. v. 8. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den
Glauben/ und dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe
ist es.

Joh. 6. v. 44. Es kan niemand zu mir kommen/es sey dann/
daß ihn ziehe der Vater/der mich gesandt hat.

2. Fr. Wie gibt und wircket Gott der Heilige Geist
den Glauben?

Nicht ohne Mittel/sondern durch das Wort des
Evangelii und durch die heiligen Sacramenta/wie
gesagt wird:

Röm. 10. v. 18. So kommt der Glaube aus der Pred'gr.

Und Joh. 17. v. 17. Heilige sie in deiner Wahrheit / dein
Wort ist die Wahrheit.

Eph. 5. v. 26. Christus hat die Gemeinde geheiligt / und
hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

3. Fr. Warum stehet da / durchs Wort und Evangelium / oder durchs Wort des Evangelii? Werden wir dann nicht auch durchs Wort des Gesetzes geheiligt?

Nein / durch des Gesetzes Werk empfangen wir den Heiligen Geist nicht / Gal. 3. v. 2. sondern das Evangelium gibt Krafft und den Heiligen Geist / das ist das Wort von der Gnade Christi.

4. Fr. Werden dann alle gleich bekehret / die Gottes Wort hören und lesen?

Nein / wo sie es nicht mit Fleiß hören und lesen / und in solcher Darstellung ihres Herzens / daß sie der Würckung des Heiligen Geistes nicht widerstreben / so werden sie nicht bekehret / wie die halbsstarrige Jüden gethan / Apost. Gesch. 7. v. 51. Lucä 7. v. 3. die zwar Stephanum hörten / aber mit bösem Verkeul / darum hat Gott solche verstorben.

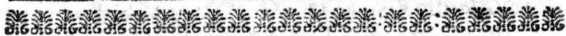
5. Fr. Wer ist dann hieran schuld?

Die Schuld ist nicht an Gott / daß nicht alle bekehret werden / nicht alle selig werden / massen Gott will / daß allen Menschen geholfen werde / und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen / 1. Tim. 2. v. 4. Sondern der Mensch ist selbst Ursach / der nicht will. Der dem Heil. Geist widerstrebet / und halbsstarriger Weise die Mittel verwirfft / die zur Bekehrung und ewigen Leben verordnet sind.

Dahin gehören / Hos. 13. v. 9. Israel / du bringest dich in Unglück / dann dein Herr steht allein bey mir.

Matth. 23 v. 38. Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen / wie eine Heerde versammelt ihre Kälberlein unter ihre Stängel / und ihr habt nicht gewolt.

Apost. Gesch. 7. v. 51. Ihr Halbsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren / ihr widerstrebet allezeit dem Heiligen Geist.



Das dritte Hauptstück/

Vom Gebät des HERRN.

Wie laut das Gebät des HERRN:

Es laut also:

Vatter Unser/der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Nahm. Dein Reich komme. Dein Will geschehe/ wie im Himmel also auch auff Erden. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld/als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Ubel. Dann dein ist das Reich/ und die Krafft/ und die Herrlichkeit in Ewigkeit/ Amen.

† † †

Fragen hierüber.

1. Fr. Warum wird das Vatter unser/ ein Gebät des HERRN genannt?

Dieweil Christus unser Herr dieses Gebät gegeben/also zu bäten vorgeschrieben und befohlen/ auch zu erhören verheissen hat.

* Er spricht Matth. 6. v. 9. Darum solt ihr also bäten: Vatter Unser/der du bist im Himmel/ &c.

Lucã 11. v. 1. 2. Es sprach einer seiner Jünger zu Ihm: HERR/lehre uns bäten/ wie auch Johannes seine Jünger lehrete; Er aber sprach zu ihnen: Wann ihr bätet/so spricht: Vatter Unser/ &c.

2. Fr.

2. Fr. Darff man dann nicht auch andere Gebät bäten / und andere Wort gebrauchen?

Ja / wann sie recht / und zu dem wahren Gott gerichtet sind / nach dem Exempel der Heiligen im alten und neuen Testament / auch Christi selbst / ist solches erlaubt und recht.

* Massen bekant ist / wie Moses / David / Salomon / und andere Heilige im alten Testament schöne Psalmen und Gebät gestellt / die nicht die Form / Ordnung und Weiß haben / wie das Vater Unser. Ob sie schon dem Wort und der Materien selbst nach / auch um solche geistliche und leibliche Gütthaten gebäten: So hat auch Christus am Creutz gebäten: Mein Gott / mein Gott / wie haß du mich verlassen! Und muß ein jeder sein Gebät nach seiner Noth und Anliegen richten. Weil wir aber von Natur ungeschickt sind / und nicht allesamt vermögen unser Anliegen mit gebührenden Worten vorzutragen / so hat Christus dieser unserer Schwachheit willen zu gut kommen / und in dieser richtigen und vollkommenen Form die Art und Weiß zu bäten / auf seiner Jünger Begehren / absonderlich vorschreiben / da man mit wenigen Worten alle unsere Noth begreift.

13. Fr. Ist dann das so blosser Ding nöthig und befohlen daß wir bäten müssen?

Ja / blosser Ding: Darzu hat Gott den Menschen erschaffen. Das ist von Anfang der Welt her nöthig und befohlen gewesen / ist auch noch nöthig / und muß bleiben bis an Jüngsten Tag / auch in Ewigkeit / daß Gott von uns hier um Hülf angeruffen / und dorten allezeit gerühmet / geehret und gelobet werde.

* §. 1. Was ist bäten? Bäten ist entweder eine Anrufung in der Noth: Oder / eine gebührende Ehr / Lob und Sanctsagung für das Gute / so man empfangen hat oder ein geistliches Verlangen nach etwas / und also ein Gespräch einer glaubigen Seele mit Gott ihrem Herrn / entweder allein im Herzen / oder zugleich mit dem Munde ausgesprochen. Welches Bäten freylich immer und allwege nöthig ist / auch nach diesem Leben in so weit
bleibet!

bleibet/das man in seinem ewigen Leben Gott preisen/ loben/
und Ihn danken soll und muß.

Das wir allezeit sagen mögen: Psal. 19. v. 15. Laß dir
wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräch
meines Herzens vor dir.

4. Fr. Was soll uns zum Gebät antreiben
und anhalten?

(1.) Gottes Ehr und Befehl / dann unser eigen
Noth / unser eigen Nutzen / Trost und Hülffe / so wir
an dem Gebät haben.

§. 2. Dahin gehören: Psalm 50. v. 15. Ruffe mich an in
der Noth / so will ich dich erretten / und du sollt mich preisen.

Esa. 55. v. 6. Suchet den HERRN / weil Er zu finden ist /
ruffet Ihn an / weil Er nahe ist.

Matth. 7. v. 7. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so wer-
det ihr finden / klopfet an / so wird euch auffgethan.

5. Fr. Wie sollen wir unser Gebät verrichten / das es
Gott gefällig sey?

In Demuth und hertzlicher Andacht: Im Geist
und Wahrheit: Aus wahrem Glauben und gutem
Vertrauen zu Gottes Gnade / und in dem Namen
Jesu Christi.

* §. 1. In Demuth und Andacht: Den Demüthigen
gibt Er Gnade / 1. Petri 5. v. 5. Massen sich alle Heiligen
Gottes vor der hohen Majestät billigst demüthigen / und aller-
demüthigst stellen: Wie Abraham saet: Ich habe mich unter-
wunden zu reden mit dem HERRN / wiewohl ich Erden und
Aschen bin / im 1. B. Mos. 18. v. 27.

§. 2. Im Geist und Wahrheit / GOTT ist ein Geist /
und die Ihn anbäten / müssen Ihn im Geist und Wahrheit
anbäten.

§. 3. Aus wahrem Glauben und grosser Gewiß-
heit / Marci 11. v. 24. Alles / was ihr bittet in eurem Gebät /
glaubet nur / das ihrs empfangen werdet / so wirds euch
werden. Und Jacobi 1. v. 6. Er bitte im Glauben und
zweiffete nicht. Dann wer da zweiffelt / dencke nicht / das er et-
was empfangen werde. David sagt Ps. 27. v. 8. Mein Herr
hält

hät dir vor dem Wort / ihr sollt mein Antlik suchen / darumb
suche ich auch / **HERR** / dein Antlik.

§. 4. In dem Namen **Jesus** / das ist / auff sein Befehl /
Verheiffung / Vorbitt und Verdienst Christi. Wie Er vers
prochen: Joh. 16. v. 23. Was ihr den Vatter bitten werdet
in meinem Namen / das wird Er euch geben.

6. Fr. Mit was für Geberden und Stellungen des Leibs
muß man bäten ?

Davon haben wir keinen Befehl / ob es kniend / stehend / sitzend
oder gar liegend / laut oder sacht verrichtet werden soll. Wann
es nur von Herzen mit guter Andacht und Verstand geschie
het / ohne Gespött und Muthwillen.

* §. 1. Moses und Aaron / im 4. B. Mos. 16. v. 22. und
cap. 20. v. 6. sodann Josua c. 7. v. 6. und Christus selbst /
Matth. 26. v. 39. fielen auff ihr Angesicht. Aber Da
vid Psalm 95. v. 6. Salomon im 2. B. Kön. 8. v. 54. und
alle Kinder Israel / im 2. B. Chron. 7. v. 3. fielen auff ihr
Angesicht und knieten / wie dann David sagt: Kommt/
lasset uns anbeten und knien / Ps. 95. Und Daniel c. 6. v. 10.
kniet des Tages drey mahl auff seine Knie / bätet / lob
bet und dancket seinem Gott. Stephanus kniet nieder /
und schrey laut / Apoff. Gesch. 7. v. 60. Und Paulus beugte
seine Knie gegen dem Vatter / Eph. 3. v. 14. doch wird nicht
an den Heuchlern gescholten / daß sie stehend / sondern / daß sie
scheinheilig auff den Vassen gebäten / Matth. 6. v. 5.

§. 2. Christus hub seine Augen auff gen Himmel /
Joh. 17. v. 1. empor / Joh. 11. v. 41. Und Paulus will /
daß man auffhebe heilige Hände / 1. Tim. 2. v. 8. Und
David spricht / Ps. 141. v. 2. Mein Gebät mißse vor dir til
gen / wie ein Rauch-Opffer / und meiner Hände Aufhe
ben / wie ein Abend-Opffer. Aber der arme Zöllner schlug
seine Augen nieder / Lucä 12.

§. 3. Das gemeine öffentliche Gebät muß also geschehen /
daß man es verstehet / nemlich deutlich / und in bekannter Spra
che / daß ein ander das **AMEN** kan dazu sagen / 1. Cor. 14.
v. 16. und cap. 15. v. 5. und hindert nicht / daß die Orgeln /
Music / Instrumenten / Geigen und dergleichen nicht reden
und

und deutliche Stimmen geben/solche Bäten nicht selber/sondern werden zur Erweckung unserer Andacht/ und Bezeugung der Freude zu Gott/ zu Gottes Ehren gebraucht.

7. Fr. Istts recht / daß man bey Nennung des Namens Jesu die Knie beuget oder den Hut abziehet?

Es ist eine äußerliche Ehrerbietung/ so weder gebotten oder verbotten/doch so es aus Andacht und wahrer Demuth geschiehet/mehr zu loben und zu fördern/ als zu hindern und zu verworffen. Allermeist aber müssen die Knie des Herzens gebeugget werden/ Phil. 2. v. 10.

8. Fr. Istts auch recht / daß man im Anfang des Gebäts mit den Fingern drey Creutz vor sich macht?

Wann es ohne Aberglauben geschiehet/ in Erinnerung des Creutzes Christi und der Heiligen Dreysaltigkeit und zur Bezeugung/daß man an die hochgelobte Drey-Einigkeit und den gecreuzigten Christum glaube/ ist es nicht zu scheuten. Wann man aber dabey Aberglauben und diese irrige Meynung führet/als wann das eine sonderbare heilige Handlung wäre / die bey Gott grossen Gefallen/Erhör- und Belohnung verdienete / oder daß man andern Aberglaubischen damit gefalle/so ist es zu verworffen.

9. Fr. Wann soll unser Gebät verrichtet werden?

Allezeit / Abends / Mittags / Morgens / und alle Stunden / Tag und Nacht. Sonderlich zur Zeit der Noth.

* Nicht/daß man ohne Aufhören fort und fort/auch sonst nichts thun und arbeiten/sondern allein bäten müsse / müssen beten und arbeiten beyeinander stehen und bleiben müssen ; Sondern/daß man Gottes nicht vergesse/in allen Anliegen anrufe/ und auch bey der Arbeit an Ihm gedенcke/das Herzk und Verlangen zu Gott richte/ und von Ihm Segen/ Beystand und glücklichen Fortgang erwarte.

Dahin gehören Eph. 6. v. 18. Bätet stets in allem Anliegen/2c.

Lucä 18. v. 1. Er saget ihnen ein Gleichniß / daß man Allezeit bäten/und nicht laß werden sollte.

1. **1. Thess. 5. v. 18.** Bätet ohne Unterlaß. Und cap. 3. v. 10. Wir bäten Tag und Nacht fast sehr. Psalm 55. v. 18. Des Abends/Morgens und Mittags will ich klagen und heulen/so wird Er meine Stimme hören.

Psalm 119. v. 164. Ich lobe dich des Tages siebenmal.

Daniel cap. 6. v. 10. kniet des Tages dreymal auff seine Knie und bätet/rc.

10. Fr. Wo soll man bäten ?

An allen Orten/ 1. Tim. 2. in dem Tempel / Schulen / zu Haus in seinem Kämmerlein / und wo uns sonst Noth und Andacht treibt / zu Wasser und Land.

* Im Neuen Testament sind wir auff keinen gewissen Ort verbunden / und ist aberglaubisch / daß das Gebät an einem Ort soll bey Gott erbötlicher und angenehmer seyn / als am andern. Socher Unterschied ist auffgehoben / Job. 4. v. 21. daß man doch noch wohl zusammen kommt / und in öffentlichen Versammlungen Gott anruuffet und lobet / das ist billig / und hat seinen Grund in Gottes Wort / das gemeine Gebät für die gemeine Noth zu verrichten / Gott für öffentliche gemeine Gutsbäten / öffentlich und insgemein zu loben / auch einander zum eiffrigen Gebät auffzumuntern.

Dahin gehöret 1. Tim. 2. v. 8. So will ich nun / daß die Männer bäten an allen Orter.

Matth. 6. v. 6. Wann du bätest / so gehe in dein Kämmerlein / und schließ die Thür zu / und bäte zu deinem Vater im Verborgnen.

Luc. 19. v. 46. Mein Haus ist ein Bät-Haus.

Also sind auch noch die Aposteln Petrus und Johannes mit einander in den Tempel gangen zu bäten um die neunde Grund / da man pfleget zu bäten / Apos. Gesch. 3. v. 1.

11. Fr. Was soll man von Gott bitten ?

Alles was wir vonnöthen haben / Leibliches und Geistliches / Zeitliches und Ewiges. Jenes mit Bedingung nach Gottes Willen / und so fern als es zu Gottes Ehren und zu unserer und des Nächsten Wohlfahrt und Besserung gereicher. Dieses aber
blos

bloßer Ding und ohne solche Bedingungen / die wir
 teil wir darin Gottes Willen und Verheißungen schon wissen.

12. Fr. Was soll man vornehmlich und am meisten
 bitten?

Erstlich muß man nach dem Ewigen und Himmlischen trachten und darum bitten / alsdann um das übrige. Wie Christus spricht:

Matth. 6. v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen.

* Wir müssen bitten nach Gottes Willen / wie Christus gebähen; Ists möglich / so gehe dieser Reich von mir / doch nicht wie ich will / sondern wie Du wilt / Matth. 26. v. 39. und Johannes in seiner 1. Epist. 5. v. 14. spricht: Das ist die Freudigkeit / die wir haben zu Ihm / daß / so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret Er uns.

Nun folget das Vatter Unser /
 so in drey Theil sich abarbeiten läßt:

1. In die Vorrede / 2. in die sieben Bitte / und fürs
 3. in den Beschluß.

Die sieben Bitte haben diese Ordnung: Erstlich gehen drey vorher / da wir um geistliche Güter bitten und anhalten. Dann folget vierde / so von leiblichen Gütern handelt. Die drey letzten aber handeln davon / wie allerley Böses könnte von uns abgeführt werden / als die Sünde / die ein Ursach ist alles andern Übels in der fünffte / die Versuchung in der sechste / und endlich in der siebende allerley ander Ubel / und deren Straffe.

Wie laut die Vorrede im Vatter Unser?

Vatter Unser / der du bist im Himmel.

Was ist das:

Gott will uns damit locken / daß wir glauben sollen / Er sey unser rechter Vatter / und wir seine rechte

rechte Kinder / auff daß wir getrost / und mit aller
Zuversicht ihn bitten sollen / wie die liebe Kinder ihren
lieben Vatter.

† † †

Fragen über die Vorrede.

I. Fr. Wer ist dieser Vatter / den man soll anrufen?

Es ist der grosse heilige Gott / HErr Himmels
und der Erden / die ganze H. Dreyfaltigkeit / Gott
Vatter / Sohn und Heiliger Geist / an den wir glauben
/ den sollen und müssen wir auch anrufen. Wie
Esaias sagt:

Esai. 64. v. 8. HErr / du bist unser Vatter / wir sind
Thon / und wir alle sind deiner Hände Werck. Das
ist der HErr unser Gott / der wahrhaftige Gott /
und Vatter im Himmel.

Und Malachia am 2. v. 10. Haben wir nicht alle einen
Vatter? hat uns nicht ein Gott geschaffen?

Malachia am 1. v. 6. Bin ich nun Vatter / wo ist meine
Ehre?

* §. 1. Wie wird dann das Wort Vatter in der Bibel ge-
nommen? Zweyerley: Erst Persönlich für die erste Per-
son der H. Dreyfaltigkeit. Dann fürs ander Wesentlich für
das ganze Göttliche Wesen / Gott Vatter / Sohn und Heil.
Geist / wie hier im Vatter Unser.

Wann ich sage: Der Sohn Gottes hat einen Vatter
von Ewigkeit her / da wird das Wort Vatter für die
erste Person der H. Dreyfaltigkeit genommen. Wann ich aber
sage: Wir haben einen Vatter / in Ansehung der Creatu-
ren / für die ganze H. Dreyfaltigkeit.

* §. 2. Daraus folget / wer nicht Gott ist / und Vatter im
Himmel / der soll auch nicht von uns angerufen und angebä-
ten werden / weil dem einigen ewigen Gott und Vatter im
Himmel allein solche Ehr gebührt / wie Christus sagt: Matth.
am 4. v. 10. Du sollst anbeten Gott deinen HErrn / und ihm
ALLEZ dienen. Und wiederum: Einer ist euer Vatter /
der im Himmel ist / Matth. 23. v. 9. Nach dem nun
bekannt

bekannt und unläugbar/ daß die Engel nicht Gott sind / weniger die verstorbenen Heiligen/ auch Maria die Mutter Gottes nicht/ also ist es sündlich/ und bey Gott verflucht / wann man solche Creaturen wolte anbeten/ und sich auff solche verlassen/ oder von denselben Hülf/ Hülff/ Trost und Errettung erwarten. Verflucht ist der Mann/ wer sich auff Menschen verläßt/ Jer. 17. v. 5. Darum wolte auch der Engel nicht zugeben/ daß Johannes solte vor ihm niedersallen und ihn anbeten/ Er sprach: Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitknecht u. Bäte Gott an/ Offenbahr. Joh. 19. v. 10.

* §. 3. Und gilt hie kein Gleisens oder Menschliches Vorgehen/ es gereiche zu Gottes Ehr / wann man seine Diener ehre: Sie seyen unsere Vorhüter/ Vorpredher und dergleichen. In dem Dienst Gottes muß man allein auff seinen Befehl und Willen sehen/ seine Gedanken sind nicht unser/ Er regieret auch nicht auff menschliche Art und Weiß/ so wilk Er nicht nach unserm Gurdüncken/ sondern nach seinem Befehl und Willen von uns gehret und angeruffen seyn: Nun heist es / Du solt Ihm allein dienen. Ich wilk / sagt Er / meine Ehre keinem andern geben/ Esa. 48. v. 11. und 42. v. 8. So haben wir auch keinen andern Fürsprecher / als allein Christum unsern einigen Mittler / der ist unser Fürsprecher bey dem Vater / 1. Joh. 2. v. 1.

* §. 4. Maria sey geehret / aber der einige Gott sey allein angebeten. Maria ist die Gebenedeyte unter den Weibern/ Lucä 1. v. 42. Allein / wann es an Göttliche Ehr und Würckung gehet/ so heist es: Weib / was hab ich mit dir zu schaffen? Joh. 2. v. 4.

* §. 5. Es fragt sich aber allhier / dörffen und mögen wir Christum anbeten nach seiner menschlichen Natur? Ja/ derselbe wird zugleich als Gott und Mensch in einer Person billich angebeten / und also auch nach seiner Menschheit/ weil selbige in die Einigkeit der Göttlichen Person ist auffgenommen/ und Göttliche Gewalt/ und also auch Göttliche Ehr empfangen hat. Wie die Schrift davon zeuget. In Ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig/ Col. 2. v. 9. Und sollen sich in dem Namen Jesu beugen

beugen alle Knie/ die im Himmel und auff Erden / und unter der Erden sind/ Psal. 2. v. 10. Es sollen Ihn alle Engel Gottes anbeten/ Hebr. 1. v. 6.

2. Fr. Wie ist dann Gott unser Vatter / warum heist Er Vatter?

Sieweiler uns das Leben giebt/ erhält und versorget uns als ein Vatter seine Kinder. Sonderslich aber ist er unser Vatter / weiler uns das geistliche Leben giebt / und nimmt uns zu seinen Gnaden-Kindern an/ Joh. 1. v. 12.

Jac. 1. v. 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen / durch das Wort der Wahrheit.

Gal. 4. v. 6. Weil ihr dann Kinder seyd / hat Gott gesandt den Geist seines Sohns.

Wer einem das Leben giebt und erhält / der ist sein Vatter. Nun hat Gott allen Menschen das Leben gegeben / weil er sie alle erschaffen / auch erhält er dieselbe / also ist Gott aller Menschen Vatter. Haben wir nicht alle einen Vatter? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Malachia am 2. v. 10. Und Psal. 100. v. 2. Erkennet / daß der HERR Gott ist / Er hat uns gemacht und nicht wir selbst / zu seinem Volk und zu Schaafen seiner Weide. Er gibt aber nicht nur das natürliche / sondern auch das geistliche Leben / daß Er uns wieder gebietet / heiligt und reiniget uns durch das Wasserbad im Wort / nimmt uns an zu seinen Kindern / und machet uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

3. Fr. Warum hat Christus diß Wort VATER gleich form an gesetzt / und befohlen / wir sollten Gott in unserm Gebät einen Vatter nennen?

1. Daß wir sollen denken / wie Väterlich Gott gegen uns geminet sey / daß Er uns alle väterliche Gnad und Güte erzeigen wolle / und wie Lutherus sagt : Er will uns damit locken / daß wir glauben sollen / Er sey unser rechter Vatter / und wir seine rechte Kinder. Und so weiter.

Fürs 2. Daß wir sollen gedencken / und erinnert seyn : daß Gott unserm Vatter Ehre / Furcht und Gehorsam gebühre / wie er selbst sagt.

Malachia am 1. v. 6. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren / und ein Knecht seinen Herrn : Bin ich nun Vatter / wo ist meine Ehre ? Bin ich HERR / wo fürcht man mich ?

4. Fr. Welches seynd dann Gottes Kinder / die recht sagen können / Vatter Unser ?

Die Fromme und Glaubige / die ihren Vatter ehren und fürchten / und seinen Willen thun.

Matth. 12. v. 49. Wer den Willen thut meines Vatters im Himmel / der ist mein Bruder.

1. Joh. 3. v. 9. Wer aus Gott gebohren ist / der thut nicht Sünde / (nemlich vorsecklich.)

* So reden wir mit Gott in unserm Gebät / als mit unserm Vatter / und verlassen uns auff sein Vatter. Herr / aber wir müssen dann auch in kindlicher Furcht und Zuversicht herzu treten / daß wir uns / als Kindern gebühret / nun und sonst verhalten / gehorsam / demüthig / heilig / rein / und so fert.

5. Fr. Warum sagst du / unser Vatter / und nicht bloß hin Vatter ? Oder mein Vatter ?

Die weil GOTT unser ALLER Vatter ist / und wir alle seine Kinder ; Wir haben alle einen Vatter / in welchem wir alle Brüder und Schwestern sind / und also auch schuldig / für einander zu bitten / und uns brüderlich zu lieben und zu meynen.

* Malachia am 2. v. 10. Haben wir nicht alle einen Vatter ? Hat uns nicht ein Gott geschaffen ?

Gal. 4. v. 6. Weil ihr Kinder seyd / hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen / der schreyet : Abba / lieber Vatter.

6. Fr. Warum sagen wir / der du bist in dem Himmel / oder himmlischer Vatter ?

Zum Unterscheid / daß er nicht sey ein irdischer / sterblicher / unmächtiger Vatter / der hie selbst in Elend sey / sondern der ewige / himmlische / allerhöchste / unsterbliche / allwissende und allmächtige Gott und Vatter / der immer und ewig in lauter Glorj / Ehr und Herrlichkeit sitze / und auch uns wolke herrlich machen / der unser Anliegen weiß / und alles kan und will geben /

geben / was wir bitten / das uns nützlich / nöthig und heylsam ist.

* Ist nicht zu verstehen / daß Er dem Ort nach allein im Himmel und nicht auff Erden sey. Massendiese Wort / der du bist in dem Himmel / nicht einen räumlichen Ort bedeuten / sondern die Hoheit / Majestät / Herrlichkeit / Krafft und Allmacht Gottes / zu dem wir ein grösser Vertrauen sollen und können fassen / als zu einem irdischen Vatter. Dann Er ist alltug / auch allmächtig / Er ist Gott im Himmel / Er kan schaffen was Er will Psal. 115. v. 2.

* Und darum müssen wir Ihn auch fürchten / für Ihn wandeln / und uns für Ihn demüthigen / wie sich die Heiligen für Ihn demüthig hatten / ehrerbietig und gehorsam.

ER im Himmel in der Herrlichkeit / Freud und Seeligkeit / Wir auff Erden im Elend / Streit und Widrigkeit.

Die erste Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was ist das ?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig / aber wir bitten in diesem Gebät / daß er auch bey uns geheiligt werde.

Wie geschieht das ?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird / und wir auch heilig / als die Kinder Gottes / darnach leben / das helfft uns lieber Vatter im Himmel ! Wer aber anders lehret und lebet / dann das Wort Gottes lehret / der entheiligt unter uns den Namen Gottes / da behüt uns für lieber himmlischer Vatter !

† † †

Fragen über die erste Bitte.

1. Fr. Was heist Gottes NAME ?

Wie beym zweyten Gebott gesagt : Gott / und alles was Gottes ist / seine Eigenschaften / Wort / Sa-

crament/ und alles was Er ordnet/ so des alles soll bey uns geheiligt werden.

2. Fr. Was heist hier heiligen?

Nicht das Unheilige heilig machen/wie uns Gott heiligt/ nach dem dritten Articul: sondern das Heilige heilig halten/ heilig erkennen/ ehren und preisen/ in Gedanken/Worten und Wercken/in Lehr und Leben.

3. Fr. Was bitten wir dann in der ersten Bitte?

Das Gottes heiligster Name auch bey uns allen geheiligt/ geehret und gerühmet/ und also allenhalben in Lehr und Leben/auff sein heiliges Wort/ Ehr und Willen geschehen/ und nach demselben alles eingerichtet werde.

4. Fr. Wie wird Gottes Name geheiligt?

Auff zweyerley Art und Weiß/ nemlich 1. Durch rechte reine Lehr/ und 2. Durch ein heiliges Leben/ wie Lutherus sagt: Wann das Wort Gottes bey uns rein und lauter gelehret wird/ und wir auch als die Kinder Gottes darnach leben/ das helff uns lieber Vatter im Himmel!

5. Fr. Wie wird dieser heiligster Name Gottes bey uns entheiligt?

Auch auf zweyerley Weise: 1. Durch falsche Lehr/ und 2. Durch ein böses Leben/ wie Lutherus sagt: Wer aber anders lehret und lebet/ als das Wort Gottes lehret/ der entheiligt unter uns den Namen Gottes. Da behüte uns für lieber himmlischer Vatter!

6. Fr. Wird nicht auch der Name Gottes entheiligt/ durch Unfleiß/ Träg/ und Faulheit Gott zu dienen und zu ehren?

Ja/ zur falschen Lehre gehören nicht nur allerley Irthumb in der Lehre/ sondern auch Unfleiß und Untreu/ dadurch die rechte reine Lehr versäumet und unterlassen wird. Also/ zum bösen Leben gehöret auch der Verdruss und Eckel an Gottes Wort/ Nachlass in gebührendem Eyffer zu gottseligem Leben und der gleichen.

7. Fr. Warum stehet dabey / und warum bitten wir ?
 Das helff uns lieber Vatter im Himmel :
 Da behüte uns für lieber himms
 lischer Vatter ?

Anzuzeigen/dasß beyde Stücke : Den Namen Gottes
 heiligen/und die Entheiligung meiden / nicht in un-
 sern Kräfteu stehet/sondern Gottes Guad/Kraft und Bey-
 stand darzu vomöthen sey.

* Es heist auch hier / wie wir sonst von solchen heiligen
 Wercken und Handlungen aus Gottes Wort hören :

Joh. 6. v. 44. Es kan niemand zu mir kommen/
 es sey dann/dasß Ich ziehe der Vatter / der mich gesandt hat/
 spricht Christus/und wieder v.

Joh. 15. v. 5. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben /
 wer in mir bleibet / und Ich in ihm / der bringet viel Früchte /
 dann ohne mich können ihr nichts thun.

1. Cor. 12. v. 3. Niemand kan Jesum einen Herrn heiß-
 sen/ohne durch den heiligen Geist.

Jerem. 31. v. 18. Bekehre du mich/so werde ich bekehret/te.

Die ander Bitt.

Dein Reich komme.

Was ist das ?

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebät
 von ihm selbst / aber wir bitten in diesem Gebät / dasß
 es auch zu uns komme.

Wie geschicht das ?

Wann der himmlische Vatter uns seinen Heili-
 gen Geist gibt / dasß wir seinem heiligen Wort
 durch seine Gnade glauben/und Götzlich leben/hie
 zeitlich und dort ewiglich.

† † †

Fragen über die ander Bitt.

1. Frage. Was verstehest du durch das
 Reich Gottes ?

f 2

Allerz

Allermeist das Reich seiner Gnaden / und dann das Reich der ewigen Glory und Herrlichkeit.

* Sonsten ist das Reich Gottes dreyerley: 1. Das Reich der Natur/ Macht/ und Gewalt. 2. Das Reich der Gnaden/ und 3. das Reich der Herrlichkeit/ oder der ewigen Ehr und Seeligkeit.

2. Fr. Was ist das Reich seiner Gnaden?

Das Er hier in dieser Welt durchs Evangelium gepflanzt hat bey dem Häufflein der Glaubigen oder in der Christlichen Kirchen allhier auff Erden/ da Er seine reiche Gnade vielfältig mittheilet/ und lauter Gnaden-Berck erweist.

2. Cor. 6. v. 16. Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln.

3. Fr. Wo ist dieses Reich der Gnaden?

Hier auff Erden bey den frommen und glaubigen Kindern Gottes/ in ihren Herzen und Seelen.

Lucä am 17. v. 21. Das Reich Gottes ist inwendig in euch.

* Davon Paulus sagt: Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit / Friede und Freude im Heiligen Geist/ Röm. 14. v. 17.

4. Fr. Wie kommt dann Gott zu uns mit seinem Gnaden-Reich?

Durchs Wort im Glauben: oder/ wann uns Gott seinen Heil. Geist gibt/ daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben/ dann durch den Glauben wohnet Er in unsern Herzen/ Eph. 3. v. 16.

5. Fr. Was ist das Reich seiner Ehr und Herrlichkeit?

Das ewige Reich nach diesem Leben/ der ewigen Freud und Seeligkeit.

Tit. 2. v. 13. Wir warten anff die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi.

2. Tim. 4. v. 8. Hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der Herr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird.

So ist dann hierbey in acht zu nehmen / 1. was man höret und lehret / daß das Reich Gottes dreyerley sey: 1. Das Reich seiner Macht und Gewalt / oder Natur / da Er alles herrschet und regieret / was im Himmel und auff Erden ist / welchem Reich alle Creaturen unterworffen sind / sie haben Namen wie sie wollen / sichtbare und unsichtbare / auch die Teuffel selbstn und alle gottlose Menschen / die sind und stehen unter Gottes Gewalt. 2. Das Reich seiner Gnaden / das hier auff Erden ist / in der Christlichen Kirchen / darinnen in genauem Verstand allein die glaubige Kinder Gottes sind / die seiner Gnaden theilhaftig und sähig sind. Vors 3. Das Reich seiner Herrlichkeit nach diesem Leben / darinn die heilige Engel Gottes / und die auserwehlt / selige und heilige Seelen als die Himmels-Bürger und Einwohner sind.

5. 2. Vors 2. daß wir hier in der zweyten Bitte bitten / nicht so wohl / um das Reich der Macht / dann solches ist allezeit bey uns / können es nicht meiden / und kommt auch ohne das den Gottlosen zu / es sey dann / daß wir hätten in dem Verstand / daß wir in demselben Reich für den Gottlosen mögen beschützt werden / so aber doch schon Gnade ist; Sondern / daß wir fürnemlich hier und sonstn bitten um das Reich der Gnaden und Herrlichkeit / daß Gott mit seiner Gnade möge hier bey uns seyn / und uns ewig selig machen / wie Lutherus sagt: Er wolle uns seinen Heiligen Geist geben / daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben / und Etdlich leben / hier zeitlich und dort ewiglich.

Dahin gehören Pauli Worte 1. Thess. 2. v. 12. Daß ihr würdig vor Gott wandeln sollt / der euch beruffen hat zu seinem Reich / und zu seiner Herrlichkeit.

6. Fr. In welcher Bitte bitten wir um das ewige Leben?

Hier in der zweyten Bitte / wann wir bitten um das Reich der ewigen Herrlichkeit. So dann auch in der siebenden Bitte / wann wir bitten: Er möge uns von allem Ubel / von

der ewigen Verdammniß erlösen/ und sich in sein ewiges Reich nehmen.

7. Fr. Warum sage ich / dein Reich / welchem Reich ist das entgegen gesetzt?

Dem Reich Gottes ist entgegen gesetzt des Satans Reich. Dem Reich der Gnaden das Reich der Sünden: Und weil der Satan auch sucht sein Reich zu vermehren/so bitten wir / daß wir dafür behütet / in Gottes Reich seyn und bleiben mögen.

* s. 1. Dahin gehöret 2. Cor. 4. v. 4. Ist nun unser Evangelium verdeckt/so ist in denen / die verlohren werden / verdeckt/bey welchen der Gott dieser Welt (das ist der Satan) der ungläubigen Sinn verblendet.

Eph. 6. v. 12. Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen/sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt/ die in der Finsterniß herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

s. 2. Die gläubige fromme Christen gehören in Gottes Reich / in das Reich Christi ihres HERREN : die Gottlose aber / ruchlose / lasterbaffte Menschen / so wider ihr Gewissen muthwillig sündigen/und die Sünde in sich herrschen lassen / als Geißige / Hurer / Ehebrecher / Mörder und dergleichen/ sind in des Satans Banden/Gewalt und Reich / wie Paulus sagt:

Eph. 5. v. 5. Das solt ihr wissen/daß kein Hurer/oder unreiner/ oder Geißiger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe habe an dem Reich Christi und Gottes.

Und darinnen werden die Kinder Gottes offenbar.

1. Joh. 3. v. 10. Satan wirds offenbar / welches die Kinder Gottes und Kinder des Teuffels sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott / und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

Die dritte Bitt.

Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden.

Was

Was ist das?

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebät/ aber wir bitten in diesem Gebät/ daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschich. das?

Wann Gott allen bösen Rath und Willen bricht/ und hindert/ so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen/ als da ist des Teuffels / der Welt / und unsers fleisches Wille/ sondern stärcket/ und behält uns vest in seinem Wort und Glauben/ biß an unser Ende/ das ist sein gnädiger guter Wille.

† † †

Fragen über die dritte Bitt.

1. Fr. Was ist der Wille Gottes?

Gottes Wille nach dem Gesetz ist / daß wir heilig und gottseelig leben. Nach dem Evangelio aber/ daß wir an Christum glauben / darbey auch mitten unter dem Creutz beständig seyn / und durch den Glauben seelig werden.

Von dem Willen des Gesetzes redet Paulus

2. Eß. 4. v. 3. Das ist der Wille Gottes euer Heiligung.

Von dem Willen des Evangelii spricht Christus

Joh. 6. v. 40. Das ist aber der Wille deß / der mich gesandt hat/daß/wer den Sohn siehet/und glaubet an J. H. W. der hat das ewige Leben/und Ich werde ihn auferrecken am jüngsten Tag.

Von dem Willen im Creutz und Elend / daß wir gedultig seyn sollen / Hebr. 10. v. 36. Gedult ist euch noth/ auff daß ihr den Willen Gottes thut.

2. Fr. Welcher Will wird dann hier verstanden / der heilige oder der gnädige Will?

Beyde mit einander/wie Johannes beyde zusammen fasset und spricht / 1. Joh. 3. v. 23. Das ist sein Gebott/ (und Will) daß wir glauben an den Namen

des Sohns Jesu Christi und lieben uns untereinander/
wie Er uns ein Gebott gegeben hat.

3. Fr. Warum stehet da / wie im Himmel also auch
auff Erden?

Weil wir hier auff Erden so willig und fertig
seyn sollen / Gottes Willen und Befehl auszurich-
ten / als die Engel und Auserwehlte Gottes im
Himmel.

* Davon im Psalm 103. v. 20. Lobet den Herrn ihr seine
Engel / ihr starke Helden / die ihr seinen Befehl ausrichtet.
v. 22. Lobet den Herrn alle seine Heerschaaren / die ihr
seinen Willen thut.

4. Fr. Können wir das hier auff Erden thun / daß wir so voll-
kommen / willig und fertig werden / Gottes Willen zu
thun / gleich als die heilige Engel Gottes?

Nein / unsere Schwachheit ist viel zu groß / und heist hier
auch / wann wir schon wollten was Guts thun / so liegt uns doch
das Böse an. Wollen habe ich wohl / aber Vollbringen das Gut
te finde ich nicht Röm. 7. v. 18.

5. Fr. Warum saen wir / dein Will?

Damit nicht des Teuffels / der Welt / oder unsers
Fleisches Will. der böß / schänd. und schädlich ist : sondern
allein Gottes Will. der allezeit gut / löblich und gerecht ist /
geschehen möge.

Röm 12. v. 2. Stellet euch nicht dieser Welt gleich / sondern
verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes / auff daß ihr
prüfen möget / welches da sey der gute wohlgefällige
und der vollkommene Gottes Will.

6. Fr. Worin soll nun Gottes Will bey uns
geschehen?

In allen Dingen. In Heiligung seines Namens / Er-
weiterung seines Reichs / und in allen guten Wercken / daß wir
in allem Gottes Befehl ausrichten / auff sein Wort leben / und
uns sonst in allen Begebenheiten / Glück und Unglück / was
uns beegnen kan und mag / in Kreuz und T. übsal / nach Got-
tes Willen schicken und saen : Dein Will geschehe. Er ist
der Herr / Er thue was Ihm wohlgefället / im 1. B. Sam.

* Dahin gehören Hebräer 13. v. 21. Der mache euch fertig in allen guten Wercken / zu thun seinen Willen / und schaffe in euch / was vor Ihm gefällig ist / durch Iesum Christum.

Hebr. 10. v. 36. Gedult ist euch noth / auff daß ihr den Willen Gottes thut.

7. Fr. Wie sollen wir uns dann verhalten / daß Gottes Will bey uns geschehen möge?

Wir müssen bitten / daß Gott uns seinen Heiligen Geist gebe / der unsere Herzen dahin leuchte und leite / daß wir nicht in des Satans / der Welt und unsers Fleisches Willen einwilligen / sondern durch dessen grosse Krafft und Beystand alles allein Gottes heiligem Willen unterwerffen / darnach leben und streben / und in allen Dingen nach seinem Willen und Befehl zu thun bereit und geschickt seyn.

* Das geschieht: Wann Gott allen bösen Rath und Willen bricht / (wie Lutherus es auslegt) und hindere / so uns den Namen Gottes nicht heiligen / und sein Reich nicht kommen lassen wollen / und so weiter.

Die vierdte Bitt.

Unser täglich Brod gib uns heute.

Was ist das?

Gott gibt das tägliche Brod / auch wohl ohn unsere Bitt / allen bösen Menschen: aber wir bitten in diesem Gebät / daß Er uns solches erkennen lasse / und wir mit Dancksagung empfangen unser täglich Brod.

Was heist dann täglich Brod?

Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret / als Essen / Trincken / Kleider / Schuhe / Haus / Hof / Aecker / Viehe / Geld / Gut / fromm Gemahl / fromme Kinder / fromm Gesinde / fromme

und getreue Ober-Herren/ gut Regiment/ gut
 Wetter/ Friede/ Gesundheit/ Zucht/ Ehre/ gute
 Freunde/ getreue Nachbarn/ und deßgleichen.

† † †

Fragen über die vierdte Bitt.

1. Fr. Was bitten und begehren wir in der vierd-
 ten Bitt?

Das tägliche Brod/ das ist/ alles was zu unsers
 Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret/ darun-
 ter das Brod das fürnehmste ist.

* Das Brod wird genennet/ welches das nöthigste ist/ und
 wird dadurch nach Art der heiligen Schrift/ alle Nahrung
 und Nothdurfft des leiblichen Lebens verstanden/ alles was
 uns zur Auffenthaltung dieses Lebens nöthig und dienlich ist/
 als Essen und Trinken/ Kleider/ Schuh/ Haus/ Hof/ Acker/
 Vieh/ Geld/ Gut/ und so fort/ nach Lutheri Auslegung.

Und also nimme die N. Schrift das Wort Brod/ wann sie
 spricht/ im 1. B. Mos. 3. v. 19. Im Schweiß deines Ange-
 sichts sollt du dein Brod essen/ das ist/ deine Nahrung und
 Nothdurfft suchen.

Und Esa. 58. v. 7. Brich dem Hungerigen dein Brod. Ist
 so viel: Theile dem Dürfftigen allerley Gutes mit/ was er be-
 darff/ und dir Gott reichlich gegeben hat.

2. Fr. Warum sollen wir ums Brod bitten? Ich
 meynte/ wir sollen arbeiten/ und das Brod
 verdienen?

Von Gott müssen wir alles als ein Geschenk an-
 nehmen/ und um den Segen unserer Arbeit bitten.
 Also müssen wir zwar arbeiten/ aber Gott muß dazzu seinen
 Segen geben/ soll die Arbeit heylsam/ nützlich und heilig seyn.

* Wie David sagt Psal. 127. v. 3. Es ist umsonst/
 daß ihr früh aufflehet/ und hernach lange sicket/ und esset euer
 Brod mit Sorgen/ dann seinen Freunden gibt Er es schlaffend.

Und Salomon in seinen Sprichw. am 10. v. 1. Der Seg-
 en des Herrn machet reich ohne Mühe.

3. Fr. Für wen bitten wir das tägliche Brod?

Für uns alle; Ein jeder für sich und alle Menschen/auch die Gottlosen und seine Feinde/sonderlich für die Glaubens-Genossen und seine Angehörigen/darum sagen wir/gib uns unser / nicht mir oder mein täglich Brod / aber doch so / daß wir es allesammt mögen mit Dancksagung empfangen.

* s. 1. Für alle Menschen/wie Paulus sagt / 1. Tim. 2. v. 1. So ermahne ich nun/daß man für allen Dingen zu erst thue/Bitte/Gebät/fürbitte und Dancksagung für alle Menschen.

s. 2. Auch für die Feinde. Matth. 5. v. 45. Bittet für die/so euch beleidigen.

4. Fr. Was thun wir dargegen/ für das tägliche Brod?

Dafür muß Danckbarkeit seyn / Gottes Gnade und Segen erkannt / seine Güte gerühmet/ und zu seinen Ehren angewendet werden.

1. Cor. 10. v. 31. Ihr esset oder trincket/oder was ihr thut/so thut es alles zu Gottes Ehre.

1. Tim. 4. v. 3. Gott hat die Speiß geschaffen zu nehmen mit Dancksagung.

Syrach 50. v. 24. Nun danket alle Gott / der grosse Dinge thut an allen Enden. Der uns von Mutterleib an lebendig erhält/und thut uns alles Guts.

5. Fr. Gibt aber auch Gott den gottlosen und bösen Menschen/die doch seine Feinde sind / und nichts als Unquod verdienen/ ihren Unterhalt und das tägliche Brod?

Ja. Als ein langmüthiger/ gütiger Gott / läßet Er seine Sonne auffgehen über die Böse und Gute. Aber die Gottlose erkennen es nicht/stud nicht danckbar/wie die Frommen/die ihr Brod in Danckbarkeit empfangen / darum gereicht solchen bösen Menschen ihr Brod zur ewigen Schmach und Schande.

s. 1. So sagt Abraham zu dem gottlosen reichen Mann/ dem Gott viel Güter gegeben/so er verprasset/Luch 16. v. 25.

Sedende Sohn/daß du dein Gutes empfangen hast/
in deinem Leben.

Und Christus Matth. 5. v. 45. Der Vatter im Himmel
lässet seine Sonne aufgehen über die Böse und Gute/ und
lässet regnen über die Gerechte und Ungerechte.

Aber es heist bey ihnen Hosea am 2. v. 8. Sie will nicht wis-
sen/daß ich sey/der gibt Korn/Wost und Oele.

5. 2. Das muß uns nun nicht ärgeru noch verdriessen/
Gott hat seine gerechte Ursach/ wie Er eine Zeitlang zusiehet/
und dem Gottlosen das Maß voll gibt/ wird er die Güte Got-
tes verachten/und nicht erkennen die Zeit der Gnaden/ so wird
er desto schwerere Straffe empfangen/ ausgerottet/ und ein
Ende nehmen mit Schrecken. Wie David davon redet Ps. 37.
v. 1. Erzörne dich nicht über die Bösen/ sey nicht neidisch über
die Uebelthäter. v. 7. Erzörne dich nicht über den/ dem sein
Muthwillen glücklich fortgehet. v. 8. Erzörne dich
nicht/ daß du auch übel thust. v. 2. Dann wie das Gras
werden sie bald abgehauen/ und wie das grüne Kraut wer-
den sie verwrecken. v. 9. Dann die Bösen werden ausge-
rottet.

6. Fr. Wie nehmen dann die Gottlosen das tägliche Brod?

Und wie nehmen es die Frommen?

Der Fromme nimmt das tägliche Brod als ein Geschenk/
in Demuth und Dankagung. Der Gottlose erkennet
nichts/ meynt/es käme ihm ungefahr/oder verdiene es durch
seine Geschicklichkeit/ weiß Gott keinen Dank. Jener wird
gesegnet und erhalten/ und sein Saame wird gesegnet seyn:
Dieser aber wird umkommen/ ausgerottet und verfolget
werden.

So ist dann das Wenige/das ein Gerechter hat/
doch noch besser/als das grosse Gut vieler Gottlos-
sen/Ps. 37. v. 16.

7. Fr. Warum bitten wir um das tägliche Brod?

Warum täglich?

Daß wir nicht sollen ängstigt und mißtrauigt
sorgen für den andern Morgen/ sondern zufrieden
seyn, wann wir heute unsere Nahrung haben.

• Wie

* Wie Christus spricht Matth. 6. v. 34. Sorget nicht / (nemlich in miserauiger Bauch-Sorge) für den andern Morgen / dann der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug / daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Und Paulus 1. Tim. 6. v. 6. 7. Es ist ein grosser Gewinn / wer gottseelig ist / und läset ihm genügen. Dann wir haben nichts in die Welt gebracht / darum offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen.

8. Fr. Was ist heut?

* Heut / ist in diesem unserm Leben / wie es heist : Hebr. 3. v. 13. Ermahnet euch selbst alle Tage / so lange es Heute heisset. So lange gesagt wird / Heute / v. 15.

* Also bitten wir / Gott möge uns heut / morgen und so fern / so lang wir leben / versorgen mit unser täglichem Nothdurfft.

Die fünffte Bitte.

Und vergib uns unser Schuld / als wir auch vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das? oder was bitten wir hiermit?

Wir bitten in diesem Gebät / daß der Vatter im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden / und um derselben willen solche Bitte nicht versagen / dann wir sind der keines werth / das wir bitten / habens auch nicht verdienet. Sondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben / dann wir täglich viel sündigen / und wohl eitel Straffe verdienen : So wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben / und gerne wohl thundenen / die sich an uns versündigen.

† † †

Fragen über die fünffte Bitte.

1. Fr. Was verstehst du drrch die Schuld?

Was sind unsere Schulden?

Di: Sünden / die Gott zu vergeben versprochen / wissent-

liche und unwissentliche/würckliche und angebohrsne Sünden/so uns bey GOTT in Schulden stecken / deswegen sie Schulden genannt werden / und wir vor GOTT die Schuldner.

* Also bitten wir / GOTT wolle uns **ALL** unsere Sünde und deren Schulden vergeben / dann wer kan mercken / sagt David Psal. 19. v. 13. wie oft er sühlet / verzeihe mir die verborgene fehle.

So ist auch GOTT erbietig alle Schulden zu erlassen / wie der Herr sagt: Du Schwachs. Knecht / alle diese Schuld hab ich dir erlassen / dieweil du mich hatest; soltest du dann dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht / wie ich mich über dich erbarmet habe / Matth. 18. v. 33.

Und Jerem. 31. v. 34. Ich will ihnen ihre Missethat vergeben / und ihrer Sünde nicht mehr gedencken.
2. Fr. Warum sagen wir / unsere Schuld / vergib uns / und nicht / vergib mir / für wen bitte ich da?

Für mich und alle Menschen / für meine und meines Nächsten Sünden / daß uns allen GOTT gnädige Vergebung der Sünden wiederfahren lasse / auch den Gottlosen und unsern Feinden / doch dergestalt / daß sie umkehren und Buße thun.

* Ein jeder Christ ist schuldig für seinen Nächsten zu bitten / und für alle Menschen / 1. Tim. 2. v. 1. auch seine Feinde und Unbegünstigte / nicht zwar so / daß sie solten gestrafft / und nach unserm fleischlichen Willen gerichtet / sondern daß sie bekehret / und von ihren Sünden in Christo loß werden / massen Christus uns alle vorgeleuchtet mit seinem Exempel / der Lucã 23. v. 34. für seine Feinde bittend spricht: Vatter / vergib ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun / und dergleichen.

Stephanus Apost. Besch. 7. v. 60. kniet nieder / und schrey laut: **HERR** / behalte ihnen diese Sünde nicht.

Wird befohlen Matth. 5. v. 44. Liebet eure Feinde / segnet die euch fluchen / thut wohl denen / die euch hassen / bittet für die / so euch beleidigen und verfolgen.

3. Fr. Können wir etwas thun / dadurch wir diese Vergebung der Sünden verdienen und derselben werth seyn?

Nein /

Nein/wir ſind der Feines werth / habens auch nicht bey Gott verdienet/und können es nicht mit allem unſerm Vermögen bey Gott verdienen/ſondern wir bitten und ſehen: Er wolle uns alles aus Gnaden geben/ dann wir täglich viel ſündigen / und wohl eitel Straffe und Zorn verdienen.

Wir ſagen mit dem verlorrenen Sohn/Luca 15. v. 21. Vater/ich habe geſündigt in dem Himmel und vor dir / und bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heiſſe.

Und mit Daniel am 9. v. 18. Wir liegen vor dir mit unſerm Gebät/nicht auff unſere Gerechtigkeith/ſondern auff deine groſſe Barmherzigkeit.

4. Fr. Wie vergibt dann Gott unſere Sün-
de? auff was Weiſe?

So/daß Er ſolche aus lauter Gnaden um Chriſti willen zudeckt und nicht zurechnet / noch anſiehet / ſondern Schuld und Straffe erläſſet/und der Miſſethat nimmermehr gedencket: Gleichwohl auff ſolche Weiſe mit dieſem Anhang / daß wir auch unſern Schuldnern wieder herzlich gern vergeben/und guts thun denen/die ſich an uns verſündigen.

* 5. 1. Werden unſere Sünden vergeben / zugedeckt und nicht zugerechnet um Chriſti willen.

Pſal. 32. v. 1. Wohl dem/dem die Ubertretung vergeben ſind/dem die Sünde bedeckt iſt. Wohl dem Menſchen / dem der Herr die Miſſethat nicht zurechnet / in deß Geiſt kein falſch iſt.

Pſalm 51. v. 11. Verbirge dein Antliß von meinen Sünden/und tilge alle meine Miſſethat.

Ezech. 18. v. 21. Es ſoll aller ſein Ubertretung / ſo er begangen hat / nicht gedacht werden.

* 5. 2. Und dann beſiehet Gott / daß wir gleichfalls ſollen vergeben/wie wir dann ſagen/ und bäten: Gleich wie wir unſern Schuldigern vergeben.

Und Chriſtus ausdrücklich Matth. 5. v. 14. So ihr den Menſchen ihre Fehler vergebet/ſo wird euch euer himmliſcher Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menſchen ihre

Schle

Fehle nicht vergebet/so wird euch euer Vatter eure Fehle auch nicht vergeben.

Darum/wann du deine Gabe auff den Altar opfferst/ und wirfst allda eindencken/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/so laß allda für dem Altar deine Gabe/ und gehe zuvor hin/ und verfühne dich mit deinem Bruder/und alsdann komme und opffere deine Gabe. Sey willfertig deinem Widersacher bald/ die weil du noch bey ihm auff dem Wege bist/Matth. 5. v. 23. 24 25.

Lucä 6. v. 36. Seyd barmhertzig / wie auch euer Vatter barmhertzig ist.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das ?

GOTT versucht zwar niemand / aber wir bitten in diesem Gebät / daß uns GOTT wolle behüten und erhalten/ auff daß uns der Teuffel / die Welt / und unser eigen Fleisch nicht betriege noch verführe in Mißglauben/Verzweiffelung/und andere grosse Schand und Laster/und ob wir damit angefochten würden/daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

† † †

Fragen über die sechste Bitte.

1. Fr. Was ist das gesagt ? oder/ was ist der rechte Verstand dieser Wort/ führe uns nicht in Versuchung/ da doch GOTT niemand versucht ?

Es ist so viel gesagt : Er wolle uns nicht versuchen lassen/oder/da ja solches geschehe/ uns kräftig darinnen beystehen/ daß wir darinnen überwinden können.

* Dann Jacobi am 1. v. 13. Kehet : Niemand sage : wann er versucht wird/ daß er von GOTT versucht werde/ dann

dann Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen. Er versuche niemand.

2. Fr. Wie/versucht GOTT niemand? Er versucht ja seine Glaubigen? So hat Er Abraham versucht/
das Volk Israel/ und andere
Heiligen?

Gott versucht niemand / nemlich zum Bösen. Er versucht uns wohl / aber zum Guten / daß Er uns und andern unsern Glauben/Lieb/Hoffnung und Gedult offenbare und kund thue.

§. 1. So hat Er versucht den Abraham / da Er ihm befohlen/seinen einigen Sohn Isaac zu opfern / im 1. B. Mos. 22. Auff daß Er der Welt kund thäte den grossen Glauben / Hoffnung und Gehorsam Abrahâ. Dann Abraham hoffte / da nichts zu hoffen schiene/ und wolte an der Verheißung Gottes nicht zweiffeln/ob er schon allerweilbereithwar/seinem Sohn das Messer an die Kehle zu setzen/und auff Gottes Befehl zu erwürgen.

So bezeugte Moses dem Volk Israel im 2. B. Mos. 20. v. 20. tröset sie und sagt: Fürchtet euch nicht / dann Gott ist kommen/daß Er euch versuche/ und daß seine Furcht für euren Augen wäre/daß ihr nicht sündiget.

Und David Psalm 66. v. 10. Gott hat uns versucht/ und geläutert/wie das Silber geläutert wird.

3. Fr. Wie geschiehet dann die Göttliche Versuchung bey den Frommen zu ihrem besten?

Auff mancherley Art und Weise: Entweder durch Befehl/ daß uns Gott etwas befiehet/ wie Er dem Abraham gethan/ zu zeigen / wie unser Gehorsam stehe? Oder durch Guts thaten/zu offenbahren / wie unser Herz in Danckbarkeit beschaffen sey: Oder durch Creutz und Leiden/ zu erweisen / wie unser Glaub/Lieb/Hoffnung und Gedult bey uns bewand und gethan sey? Und was Er dergleichen Mittel und Gelegen heit mehr brauche / uns zu prüfen/ und zu unser selbst eigenen Erkänniß zu bringen.

* Dann Gott versucht uns nicht zu dem End / daß Er etwas wolte an uns erkennen / so Er zuvor nicht wisse. Er weiß

weiß ja alle Ding/und vorher/ehe es geschehen kan. Wie Er zu Philippo sagt: Woher kauffen wir Brod/ daß diese essen? siehet dabey: Das sagt Er aber ihn zu versuchen/dann Er wußte wohl/was Er thun wolte/Job. 6. v. 6. sondern uns und der Welt zu zeigen/wie wir beschaffen sind in unserm Glauben und Gottesfurcht/uns darinn zu prüffen/zü üben/ und Gelegenheit zu nehmen/uns zur Demuth und inbrünstigen Gebät zu bringen/und dann uns in unserm Glauben zu stärken/ darum versucht er uns.

4. Fr. Wie vielerley ist die Versuchung?

Zweyerley: Eine der Prüfung und Erforschung zum Guten: Die ander der Verführung und Betrugs zum Bösen. Jene / nemlich die Gute ist Göttlich/dargegen wir nicht bitten/ daß sie gar nicht geschehen solle/sondern lassen es Gott schalten und walten: diese aber die böse ist vom Teuffel / dargegen wir flehenlich seuffen und bäten/daß uns der Teuffel/ die Welt und unser eigen Fleisch nicht betriege/nach verführe.

5. Fr. Warum bitten wir nicht gegen die Versuchung/
so von Gott kommt?

Weil solche gut und Göttlich ist / da wir wissen / daß sie zum guten End geschieht / wie Paulus sagt / 1. Cor. 10. v. 13. Gott ist getreu / der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen/ sondern machet/ daß die Versuchung so ein Ende gewinne/daß ihr es könnt ertragen. Und heist auch hierinn / Röm. 8. v. 28 Wir wissen/daß denen / die Gott lieben/ alle Ding zum besten dienen.

* 1. Also sind solche den Glaubigen als ein Liebs Zeichen desto lieber/und in solcher grosser Zuversicht und Trost anzunehmen / daß es Gott nach seinem gnädigen Willen alles wohl machen werde/wie deswegen Jacob in seiner Epistel am 1. v. 2. sagt: Achtet es eitel Freude/ wann ihr in mancherley Ansehung fallet / und wißet/ daß euer Glaube/so er recht schaffen ist/ Gedult würcket.

6. Fr. Geschiehet die andere Versuchung zum Bösen
allein vom Teuffel?

Sie geschiehet zwar vom Teuffel/von der Welt/und unserm
eigen

eigenen Fleisch zur Verführung und zum Bösen / allein der Teuffel ist der Haupt-Verführer / der auch Christum und seine Heiligen zur Versuchung geführet / Matth. 4. v. 3. Der Paulus mit Fäusten geschlagen / 2. Cor. 12. v. 7. Den Hiob geplaget / Hiob 1. und ein falscher Geist in der Propheten Mund gewesen / im 1. B. der Könige 22. v. 22. und noch herum gehet wie ein brüllender Löw / und suchet / welchen er verschlinge / 1. Petri 5. v. 8.

* Dafür bitten wir herzlich / daß sie Gott wolle verhüten und abwenden / oder doch / wann es anders nicht seyn kan / daß wir damit angefochten werden / und wir mit solchen Feinden kämpffen müssen / durch seine Göttliche Krafft und Beystand endlich gewinnen und den Sieg behalten. Davon Paulus sagt:

Eph. 6. v. 16. Für allen Dingen ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr auelöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichters.

2. Petri 2. v. 9. Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.

7. Fr. Ist das allemahl ein Zeichen Göttlichen Zorns / wann dem Satan von Gott zugelassen wird / uns zu versuchen?

Nein / Gott hat dabey sein heiliges Absehen und gerechte Ursachen / daß es nicht gleich eine Anzeigung ist des Zorns Gottes / oder daß wir von Gott und von seiner Gnaden allerdings verworffen seyn / so nicht zu gedencken / massen die vom Satan versuchte und geplagte Männer / Hiob und Paulus in grossen Gnaden bey Gott geblieben. Wie Paulus ausdrücklich auff sein Gebät / daß des Satans Engel möchte von ihm weichen / die Göttliche Antwort erhalten: Laß dir an meiner Gnade genügen / dann meine Krafft ist in den Schwachen mächtig / 2. Corinth. 12. v. 9.

* Wann dann ein so versuchter Mensch bey seinen Ansetzungen noch im Herzen befindet einen Haß gegen die böse Bedanken und Sünde / darzu er verleitet soll werden / ein herzliches Verlangen zu Gottes heiligem Wesen / und innigliches Seufften zu desselben Gnad / Hülf und Beystand / das sind Anzeigungen

zeugungen und Zeugnisse der Göttlichen Gnade/ des beywohnenden Heiligen Geistes und Glaubens.

8. Fr. Worzu werden wir dann vom Satan versucht?

Zum Mißtrauen/ Verzweiffelung/ und zu andern grossen Schand und Lastern/ und solches auff mancherley Weiß.

9. Fr. Wie zum Mißtrauen?

Daß wir vom rechten Glauben um Ehr/ Geld und Guts willen abretten/ zu falscher Lehr und Irthumb in der Religion/ und also in unserm besten und starcken kindlichen Vertrauen nicht bestehen sollen.

10. Fr. Wie kan uns der Satan reizen durch allerley Gelegenheit zur Verzweiffelung?

Daß wir an Gottes Guad und Barmherzigkeit/ oder auch an Krafft/ Allmacht/ Errettung und Beystand Gottes sollen zweiffeln/ als wann GOTT weder könnte noch wolte helfen.

11. Fr. Wie zu andern Sünden/ Schand und Lastern?

Murdererey/ Dieberey/ Ehebrecherey/ Todschlag/ Beih/ Sauffen/ Fressen/ und dergleichen grossen Sünden.

Welches alles der böse Feind/ mit Hülf und Zuthun der bösen Welt und unsers sündlichen Fleisches Lüsten/ auff mancherley Art und Weiß verrichtet/ mit Einblasß und Eingebung sündlicher Gedanken/ mit Erregung böser Begierde und Anreizungen zu bösen Lüsten.

So gab der Satan dem König David ein/ daß er Israet zehlen ließ/ im 1. Buch der Chronie. am 22. v. 1.

Und dem Juda gab er ins Herß/ daß er Jesum verrieth/ Joh. 13. v. 2.

12. Fr. Wie sollen wir diesen bösen Versuchungen des Satans widerstehen?

Durch die Stärcke des HErrn und Beystand Gottes in wahren Glauben.

Ephes. 6. v. 11. Seyd stark in dem HErrn/ und in der Macht seiner Stärcke. Ziehet an den Harnisch Gottes/ daß ihr bestehen könnt gegen die listige Anläuffe des Teuffels.

Eph. 6. v. 13. Um deswillen / so ergreiffet den Harnisch Gottes / auff daß ihr / wann das böse Stündlein kommt / Widerstand thun / und alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget.

v. 16. Vor allen Dingen ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr auslöschet können alle feurige Pfeile des Bösewichters.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebät / als in einer Summa / daß uns der Vatter im Himmel von allerley Ubel / Leibes und der Seele / Guts und Ehre erlöse / und zuletzt / wann unser Stündlein kommt / ein seliges End beschere / und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel / Amen.

† † †

Fragen über die siebende Bitte.

1. Fr. Wie vielerley ist das Ubel?

Dreyerley: Der Seelen / des Leibes / des Guts und Ehre.

* Zu der siebenden Bitte schließt man alles Ubel zusammen / nicht nur was in der fünften und sechsten Bitte ist erwehnet worden / sondern allerley Ubel in einer Summa / es habe Namen wie es wolle / kan auch zuweilen nach dem Anliegen ein oder ander Ubel genennet / und doch das übrige all eingeschlossen werden / daß uns Gott endlich von allem Ubel wolle erlösen / und auch also gar von der Sünden und des Teuffels Aufsehnungen / so geschiehet / wann uns Gott zu sich in sein ewiges Reich auff / und amint / wie Paulus sagt:

2. Tim. 4. v. 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Ubel / und ausheffen zu seinem himmlischen Reich.

2. Fr.

2. Fr. Was ist der Seelen Ubel?

Der Seelen Ubel sind die Sünde/ und daher rührendes böses unruhiges Gewissen/ Verstockung / Irrungen/ Zweifelung/ gefährliche Versuch/ und Anfechtungen/ böser Tod und ewige Verdammniß.

3. Fr. Welches ist des Leibes Ubel?

Ubel des Leibes sind/ Kranckheiten / Gebrechen/ übele Gestalt des Leibes / Hunger/ Durst / Gefahr und allerley Marter und Pein an dem Leibe.

4. Fr. Welches ist das Ubel der Ehren und des Glücks?

Ubel der Ehren und des Glücks/ oder Guts/ sind Schmach/übel Nachreden/ Verläumbdung/ Affterreden/ Verachtung und dergleichen: So dann Armut / Verlier/ oder Beraubung seiner Güter / Brand/Wassers Noth/ und dergleichen schädliche Begebenheiten/ und Unglück.

5. Fr. Warum legt uns aber der treue gütige Gott so vielerley Ubel auff?

Aus gerechten/ aber uns nicht eigentlich allemahl bekanneten Ursachen/ den Frommen zum Besten / daß sie vätterlich gezüchtiget / für Sünden und dem ewigen Tod behütet werden. Den Bösen zur Straff/ daß sie den Zorn Gottes sollen erkennen und fromm werden. Allezeit aber zur Ehre Gottes.

6. Fr. Davon bringe die Schrift? wie redet die davon?

So spricht die Schrift: Psal 119. v. 71. Es ist mir lieb / daß du mich gedemüthiget hast/ daß ich deine Rechte lerne.

Esa. 26. v. 16. HERR / wann Trübsal da ist / so suchet man dich/ wann du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich.

Esa. 18. v. 9. Die Anfechtung lehret auffß Wort merken.

Apostel. Geschicht 14. v. 22. Daß wir durch viel Trübsal müssen ins Reich Gottes eingehen.

1. Cor. 11. v. 31. Wann wir gerichtet werden / so werden wir

wir vom Herrn gezüchtiget / auff daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

2. Cor. 4. v. 17. Unsere Trübsal / die zeitlich und leicht ist / schafft eine ewige und über alle Maß wichtige Herrlichkeit / uns / die wir nicht sehen auff das Sichtbare / sondern auff das Unsichtbare.

1. Petri 4. v. 1. Wer am Fleisch leidet / der höret auff zu sündigen.

Jacobi am 1. v. 12. Seelig ist der Mann / der die Ansehung erduldet / dann nach dem er bewähret ist / wird er die Kron des Lebens empfangen / welche Gott verheissen hat denen / die ihn lieben.

Wie laut der Beschluß des Gebäts des
H E R R N ?

Dein ist das Reich / und die Kraft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

Fragen über den Beschluß des Gebäts
des H E R R N.

1. Frage. Was ist der Inhalt dieses Beschlusses ? Was hat Christus damit wollen anzeigen ?

Es ist dieser Beschluß 1. eine Lob-Rede und Bekänntniß Gottes Ehr und Herrlichkeit. 2. Eine Versicherung des glaubigen Vaters / daß Gott sein Gebät wolle und könne erhören.

2. Fr. Erkläre mir solche Wort im Beschluß absonderlich / Was bedeuten die ?

Das da stehet: Dein ist das Reich / das ist / du bist unser König / also wirst du uns deine Unterthanen schenken. Dein ist die Kraft / du bist der allmächtigste grosse Gott / der alles vermag was wir bitten / also kannst du uns erhören. Dein ist die Herrlichkeit / weil alles dieses / wann du deinen Glaubigen gutes thust und selbige erhörest / zu deines Nahmens Ehr und Ruhm gereichet / so verlass ich mich von Herren / es werde alles

alles geschehen/was ich gebären und mir heylsam ist / spreche darauff das Amen!

3. Fr. Sage mir dergleichen Lob-Spruch aus der Bibel?

* Ein solch GOTT wohlgefälliges heiliges Bekänntniß und Lob-Spruch der Ehre und Majestät Gottes ist von David geschehen im 1. B. der Chronic. am 30. v. 10. Gelobet seyest du HERR GOTT Israels unsers Vatters ewiglich/ dir gebühret die Majestät und Gewalt/ Herrlichkeit / Sieg und Dank / dann alles was im Himmel und auff Erden ist / das ist dein. Dem ist das Reich / und du bist erhöht über alles zum Obersten.

Und von Paulo 2. Tim. 4. v. 18. Der HERR wird mich erlösen von allem Ubel/ und ausheissen zu seinem himmlischen Reich/welchem sey Ehr von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Was heist Amen?

Daß ich soll gewiß seyn / solche Bitte seyen dem Vatter im Himmel angenehm/und erhöret/dann Er selbst hat uns gebotten also zu bäten / und verheissen/daß Er uns wolle erhören / Amen / Amen/ das heist Ja/Ja/ es soll also geschehen.

Fragen hierüber.

1. Fr. Werden wir dann allezeit in allem erhöret / was wir bitten und begehren/ es sey was es wolle / geistlich oder leiblich?

Nein/ Der Gottlosen Gebet / und dafern etwas wider Gottes Willen gebären wird / höret Gott nicht. Der Frommen und Glaubigen Gebät erhöret er / und zwar in geistlichen Dingen / welche zu unserer Seelen Heyl und Wohlfahrt gehören/ allezeit. In leiblichen Gutthaten werden wir zwar auch erhöret/doch nicht allezeit nach unserm Willen und Begehren / sondern nach Gottes Willen und unserm Nutzen.

2. Fr. Wie lauff davon Gottes Wort und Gebott?

GOTT erhöret die Sünder nicht / Joh. 9. v. 21. Er thut aber was die Gottsfürchtigen begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen / Psalm 145. v. 9.

Und wann wir nach seinem Willen bitten / wie Johannes sagt in seiner 1. Epistel am 5. v. 14. Das ist die Freudigkeit / die wir haben zu ihm / daß so wir etwas bitten nach seinem Willen / so höret Er uns.

3. Fr. Wie höret GOTT in Geistlichen Dingen?

In geistlichen Dingen heisset es blosser Ding:

Esa 65. v. 24. Es soll geschehen / ehe sie ruffen / will ich antworten / wann sie noch reden / will ich sie erhören.

Joh. 16. v. 23. Warlich / warlich / ich sage euch / so ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben.

Lucä 11. v. 9. Bittet / so wird euch gegeben / suchet / so werdet ihr finden.

4. Fr. Wie höret GOTT in leiblichen Dingen?

In leiblichen Dingen höret GOTT nach seinem Willen / und dafern es uns gut ist.

Wie Paulo die Antwort worden 2. Cor. 12. v. 9. Laß dir an meiner Gnade genügen.

Und JESUS gebähen Matth. 36. v. 39. Mein Vatter / ist möglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht wie ich will / sondern wie du wilt.

5. Fr. Woher sind wir versichert / daß unser Gebät erhöret werde?

Aus seinem Wort / Befehl und Verheißung / die nicht fehlen können. Auch aus Christi und des H. Geistes Vorbitt für uns.

6. Fr. Wie heisset sein Wort und Befehl?

Psal. 50. v. 15. Ruffe mich an in der Noth / so will ich dich erretten / und du solt mich preisen.

Joh. 16. v. 23. Warlich / warlich / Ich sage euch : So ihr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen / so wird ers euch geben.

Esa. 65. v. 24. Es soll geschehen / ehe sie ruffen / will ich antworten / wann sie noch reden / will ich hören.

Lucä 11. v. 9. Bittet / so wird euch gegeben / ic.

Psal. 27. v. 8. Mein Hertz hält dir für dein Wort / ihr solt mein Antlitz suchen / darum suche ich auch HERR dein Antlitz.

8. Fr. Wo wird Christi Vorbitt oder Vorsprechung gelehret?

1. Joh. 2. v. 1. Ob jemand sündiget / so haben wir einen Vorsprecher bey dem Vatter / Jesum Christum / der gerecht ist. Und Röm. 8. v. 33. Wer will die Außerswehnten Gottes beschuldigen? Gott ist hie / der da gerecht machet.

v. 34. Wer will verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / ja vielmehr / der aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes / und vertritt uns.

9. Fr. Wo wird des Heiligen Geistes Vorsprechung gelehret?

Röm. 8. v. 26. Desselben gleichen der Heilige Geist hüfft unser Schwachheit auff / dann wir wissen nicht was wir bitten sollen / wie sich gebühret / sondern der Heilige Geist vertritt uns auff das Beste mit unaussprechlichen Seuffzen.

10. Fr. Wird dann unser glaubiges Gebät alsobald erhöret?

Ja / nach der Schrift alsobald / aber die würckliche Hüfft kommt doch zu der Zeit / die Gott bestimmet / und heylsamlich erseheth.

Esa. 65. v. 24. Ehe sie ruffen / will ich antworten.

Daniel 9. v. 23. Da du anfiengest zu baten / gieng dieser Befehl aus.

2. Petri 3. v. 9. Der HERR verzeuht nicht die Verheißung / wie es etliche für einen Verzug halten / sondern Er hat Gedult mit uns / und will nicht / daß jemand vertobren werde.

11. Fr. Warum verziehet aber Gott die Hüfft / daß Er nicht allezeit gleich Hüfft schicket?

Das geschieht aus heiligen Ursachen / die Gott allein am besten bekandt sind / daß wir im Gebät sollen anhalten / Gedulte üben / und zu der Zeit erhöret werden / wann es uns am besten ist.

12. Fr. Warum wird aber oftmahls das Gebät gar nicht erhöret?

Weil unser Gebät nicht nach dem Wort und Willen Gottes geschieht / so daß wir entweder zweiffeln / oder Unrecht vorhaben / oder auf Unrechtes gedenden / oder Gott Zeit und Ziel vorschreiben / oder doch sonst übel bitten / und unser Herz und Ohr von Gottes Wort und Heiligkeit abwenden / in unsern Sünden-Begen fortzufahren.

* Dahin gehören; Jacobi 1. v. 6. Er bitte aber im Glauben / und zweiffle nicht / dann wer da zweiffelt / der ist gleich wie die Meeres-Woge / die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch denke nicht / daß er etwas vom Herrn empfangen werde.

Psal. 66. v. 18. Wo ich Unrechtes vorhätte in meinem Herzen / so würde der Herr nicht hören.

Joh. 9. v. 31. Wir wissen / daß Gott die Sünder nicht höret.

Sprüchw. 28. v. 9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Befehl / des Gebät ist ein Greuel.

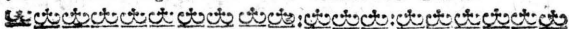
Jacobi am 4. v. 3. Ihr bätet / und krieget nichts / darum / daß ihr übel bittet / nemlich dahin / daß ihrs mit euern Wollüsten verzehet.

Darum sagt der alte Lehrer Basilius: Entweder du hast übel gebäten / oder hast dir nichts dienliches gebäten / oder bist im Gebät nicht beständig blieben.

Wozu dienet das Gebät des Herrn:

Daß wir erkennen / alles / was zur Auffenthaltung dieses zeitlichen / und Erlangung des ewigen Lebens gehöret / könneman nirgend anderswoher haben / dann von Gott / und es derhalben von Ihm mit glaubigem Herzen bitten und erlangen.

* Also muß alles durchs Gebät von Gott erlanget werden / zeitliche und ewige Güter. Alles kommt von Gott.



Das vierdte Hauptstück / Vom Sacrament der heiligen Tauff.

Was sind die heiligen Sacramenten?

Es sind Göttliche Handlungen / darinnen uns Gott mit sichtbaren Zeichen : (oder / in seinem Wort verfassten Elementen /) die unsichtbare verheißene Gnaden-Güter versiegelt und übergibt.

Fragen hierüber.

1. Fr. Was ist und heist ein Sacrament nach dem Wort?

Sacrament ist ein Lateinisch Wort / (wie auch Testament /) und heist so viel / als ein heilig / theures / Göttliches Mittel zur Seeligkeit. Ein Zeugniß der Liebe und treuen Vorsorg Gottes.

2. Fr. Wer setzt die Sacramenten ein? Wer hat solche Macht?

Allein Gott / der allein Macht hat die Sünde / durch solche eingesezte Mittel / zu vergeben / und so grosse Gnad und geistliche Güter zu schenken.

3. Fr. Hat auch Christus solche Macht?

Ja / weil Christus wahrhaftiger Gott ist / so hat Er auch die Sacramenten des Neuen Testaments können einsetzen.

4. Fr. Hat Christus auch solche Macht nach seiner menschlichen Natur?

Ja / weil Er auch als Mensch die Macht hat Sünde zu vergeben.

5. Fr. Wo stehet das?

Matth. 9. v. 6. Auß daß ihr wisset / daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünde zu vergeben / sprich Er / stehe auf / etc.

Matth. 28. v. 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel

und auff Erden. Darum gehet hin / und lehret alle Völcker / und tauffet sie.

6. Fr. Warum heist ein Sacrament/eine Göttliche Handlung?

Darum / weil Gott solche eingesetzt : Solche selbst verrichtet und darinnen zugegen ist / und alles mit seiner Gnad und Krafft ausrichtet / was die heilige Sacramenta ausrichten. Dann die Sacramenten sind Gottes Werkzeug.

7. Fr. Sind alle Göttliche Handlungen Sacramenta?

Nein : Bäten / Gott loben / ehren / rühmen / lieben / und seinen Nächsten aus Lieb guts thun / hat Gott auch befohlen / und sind gute Göttliche Handlungen / aber keine Sacramenta.

8. Fr. Was wird dann zu einem Sacrament erfordert / daß es ein Sacrament könne genennet werden?

Zwey Stück / ein äußerlich Zeichen oder Element / das sichtbar ist und irdisch / und dann ein himmlisches unsichtbares Ding / innerliche Gnad und Güte / welche Gott durch das äußerliche Zeichen übergibt.

§. 1. Wie Augustinus pflegt zu sagen : Accedat verbum ad Elementum & fit Sacramentum : Das Wort Gottes der Einsek und Verheißung / muß hinzu kommen zum äußerlichen Zeichen oder Element / so wird es ein recht Sacrament / oder heilige Göttliche Bunde Handlung.

§. 2. Eines muß hie beyin andern seyn / keines allein macht et ein Sacrament / nicht allein das äußerliche Zeichen ohne Gottes Wort / Einsekung oder verheißene Gnad. Auch nicht allein die Verheißung der Gnade ohne das äußerliche Mittel ; sondern Gott gibt das Himmlische / vermittelt des Irdischen / das Unsichtbare / durch das Sichtbare.

Wozu sind die Sacramenta eingesetzt ? oder zu was Ende sind sie angeordnet ?

Zur Bestättigung unsers Glaubens an die Göttliche Verheißungen.

Fragen hierüber.

1. Fr. Haben die Sacramenta sonst keinen Nutzen oder Absichten/als nur/das sie den Glauben bestärken?

Nein/sie haben noch mehr Nutzen und auch ander Absichten. Dann 1. sind sie Mittel zur Seeligkeit/durch welche Gott uns bekehret und den Glauben gibt oder erhält/ernehret und bestärket. Vors 2. sind sie Versicherung und Pfande der Göttlichen Güte/Liebe und dessen was Gott verheissen hat/das es gewiß geschehen soll. Vors 3. sind es appropriaciones und absonderliche Zueignungen der allgemeinen Göttlichen Gnaden/Verheissungen/das/ wer das Sacrament gebühlich braucht/sich der Gnaden Gottes versichert wird.

* Als zum Exempel: Wann Gott spricht: So viel ihrer getauft sind/die haben Christum angezogen/Gal. 3. Wer aus Wasser und Geist wiedergeboren ist/der ist im Reich Christi/Joh. 3. So spricht ein getaufter Mensch/und eignet sich solches zu/Kraft seiner Tauff: Ich bin auch getauft/also hab ich auch Christum angezogen: Ich bin auch im Reich Christi/und so weiter/auch in den allgemeinen Göttlichen Verheissungen.

2. Fr. Gehört dann der Glaube zur Substantz und Wesen des Sacraments?

Nein: Der Glaub gehört nicht zu dem Wesen selbst des Sacraments/er gehört aber zum Nutzen des Sacraments/dann wie ohne Glauben unmöglich ist Gott gefallen/Hebr. 11. Also sind auch die Sacramenta ohne Glauben nichts nutz/nicht annehmlich vor Gott/massen niemand ohne Glauben die geistliche Gnade oder Seeligkeit ergreifen kan.

Wie viel sind Sacramenta im Neuen Testament?

Zwey: Die Tauff/und das Abendmahl des H. Ern.

Fragen hierüber.

1. Frage. Wie viel waren Sacramenta im A. Test.

Auch

Auch zwey: Die Beschneidung und das Osterlamm.

2. Fr. Wie vielerley ist die Beschneidung?

Zweyerley: Leiblich und geistlich.

3. Fr. Welche hat auffgehört?

Die leibliche/die am Leib geschiehet/Gal. 5.

Die geistliche/daß wir beschnitten sind an Herzen und Ohren/bleibet immerdar.

4. Fr. Haben wir dann kein Osterlamm?

Ja/das geistliche/welches ist Christus Jesus/für uns geopfert/2. Cor. 5. v. 7.

5. Fr. Warum hat Christus diese Sacramenta des Alten Testaments auffgehoben?

Weil sie nur ein Bild waren auff Christum / da nun Christus selbst kommen und alles erfüllet / hat Er ein new Testament gemacht/und an der Beschneidung Stell die Tauff/ und an statt des Osterlammes das heilige Abendmahl eingesetzt.

* In der Beschneidung/da ein Kind/das männlich war/am achten Tag beschnitten wurde/hat Gott solche Beschneitene in seinen Gnaden-Bund auffgenommen / daß sie sein Volk würden/die auch zugleich an Herzen und Ohren innerlich und geistlich beschnitten wären/ als ohne welche geistliche Beschneidung jene äusserliche und leibliche nichts nüt gewesen. Ist aber / nach dem Christus in die Welt kommen und auch die Beschneidung empfangen / gänzlich auffgehoben / so / daß Paulus an die Galater am 5. v. 2. schreibt: Wo ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütze. Doch währet die innerliche geistliche Beschneidung noch immerfort auch im Neuen Testament.

5. 2. In dem Pascha oder Osterlamm/welches zum Gedächtniß der Egyptischen Erlösung auff das Oster-Fest zu erst verordnet wurde als in einem Fürbild im Glauben auff das rechte himmlische Osterlamm gesehen/das sich für uns sollte schlachten lassen/und der ganken Welt Sünde tragen/ Joh. 1. Wie geschrieben stehet von Mose/Hebr. 11. v. 28. Durch den Glauben hielt er die Ostern und das Blutvergieß

sen. Also mußte auch solches Essen des Osterlains im Glauben ge-
wehen an die Göttliche Verheißung.

Was ist die Tauffe ?

Die Tauffe ist eine Göttliche Handlung/ in welcher uns Gott durch das Wasserbad und Wort/ unsere Sünde gnädiglich um Jesu Christi willen vergibt / nimmt uns an zu seinen Kindern / und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

2. Fr. Woher weiß ich/ daß die Heilige Tauff seine Göttliche Handlung ist ?

Daher/ weil nicht nur Christus wahrer Gott solche eingesetzt/ sondern auch Gott selbst die ganze Heilige Dreyfaltigkeit/ die sich bey der Tauff Christi geoffenbahret/ zugewen ist/ alles ausrichtet/ und durch das Wasserbad im Wort unsere Sünde um Christi willen vergibt/ nimmt uns an zu Gnaden Kindern / und macht uns zu Erben aller seiner himmlischen Güter.

Oder:

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebott verfasst/ und mit Gottes Wort verbunden.

Fragen hierüber.

1. Fr. Warum wird hie gesagt/ mit Gottes Wort verbunden ?

* Diese Worte: Mit Gottes Wort verbunden/ bedeuten/ daß/ so oft die Tauff noch henn zu Tag verrichtet werde nach Christi Einsetzung / sey allezeit das kräftige Wort Gottes und die sonderbare Krafft des Herrn Christi darbey / die heilige Wirkung der Wiedergeburt zu verrichten : Und das heißet und ist die heilige Verbündung zwischen dem Tauffwasser und Gottes Wort/ daß keines ohne das ander sey in diesem Sacrament.

2. Fr.

2. Fr. Finden sich auch beyder Tauff die beydenöthige
Stück des Sacraments/ ein äusserliches und
innerliches?

Ja / solche beyde Stück finden sich auch in der
Tauff als in einem heiligen Sacrament.

3. Fr. Welches sind solche?

1. Das äusserliche Wasser/als das irrdische sicht-
bare Element : Und dann 2. die innerliche Krafft
vom Wort Gottes/das himmlische Gut und una-
sichtbare Gnade / oder der Heilige Geist selbst/so mit
dem Wasser ist / und zugleich mit dem Wasser ausgegossen
wird/2it. 3. So das durch und mit dem Wasser zugleich der
Heilige Geist denen Taufflingen mitgetheilet wird/und solches
nach der Krafft des Wortes Gottes.

4. Fr. Welches ist nun das innerliche Stück / das mit dem
Wasser verbunden ist? Ist es das Wort Gottes? oder
Christus? oder der Heil. Geist? oder die
ganke H. Dreyfaltigkeit?

Alles dieses kan auff gewisse massen gesagt werden. Dann
Krafft des Wortes wird der Heilige Geist mit dem Wasser aus-
gegossen und mitgetheilet/wo aber der Geist Gottes ist / da ist
auch Christus und die ganke heilige Dreyfaltigkeit.

5. Fr. Also ist es recht gesagt/ wann ich sage: Das äusser-
liche ist das Wasser / das innerliche der
Heilige Geist?

Ja es ist recht. Dann der Mensch wird wieder-
geboren aus Wasser und Geist / Joh. 3. Krafft des
Wortes Christi.

Welches ist dann solch Wort Gottes: Nemblich
das Wort der Einsetzung/da Christus befohlen
hat zu tauffen?

Da unser HERR Christus spricht Matthäi
am letzten:

Gehet hin in alle Welt/lehret alle Völ-
cker/und tauffet sie im Namen Gottes de S

Vatters/und des Sohns/ und des Heiligen Geistes.

Das Wort Gottes ist zweyerley in der Tauff: Als das Wort der Einsetzung/Matth. 28. v. 19. Und tauffet sie im Namen Gottes des Vatters/und des Sohns/ und des Heiligen Geistes. Das ist das Wort der Einsetzung: Das Wort der Verheissung aber ist/ Marci 16. v. 16. Wer da glaubet und getaufft wird/ der wird selig ic.

Fragen hierüber.

1. Fr. Wer hat nun die heilige Tauff eingesetzt?

Gott selbst/und vor seiner Himmelfahrt Christus Jesus/als wahrhaftiger Gott und Herr.

* Gott hat anfänglich befohlen/ daß Johannes sollte tauffen. Gott Vater/ Sohn und Heiliger Geist/ als der wahre Gott.

Lucä 3. v. 2. Es geschähe der Befehl Gottes zu Johanne/Zacharia Sohn/in der Wüsten: Und er kam in alle Gegend um den Jordan/und predigte die Tauffe der Buß/ zur Vergebung der Sünde. Und dann hat es auch Christus befohlen/der auch wahrhaftiger Gott ist/ 1. Joh. 5. v. 20.

2. Fr. Wem hat Christus dieses anbefohlen/ daß er tauffen soll?

Seinen Dienern und Jüngern/ den Dienern des Worts/den Pfarrern: Dann der das Wort lehren soll/soll auch tauffen. Das sind die Lehrer und Prediger/ wie Christus sagt: Gehet hin/und lehret alle Völker/ und tauffet sie. Darum werden sie genemmet Haushalter über Gottes Geheimniß/ 1. Corinth. 4. v. 1.

3. Fr. Wie aber im Nothfall/wann nicht gleich ein Pfarrer zu haben ist?

Im Nothfall/ da kein Pfarrer vorhanden/ und das Kind tödtlich krank wäre/kan es auch sonst jemand tauffen/ Mann oder Weib/nur daß die Tauff recht geschehe/ im Namen Gottes des Vatters/und des Sohns/und des Heiligen Geistes.

4. Fr.

4. Fr. Woher weiß ich/das im Nothfall solches den gemeinen Privat-Leuten erlaubt sey?

Daber/weil auch in solchem Nothfall das Sacrament der Beschneidung von Moses Weib/Zipora/und den Weibern zur Zeit der Maccabeer geschehen / im 2. B. Mos. 4. Da nahm Zipora einen Stein/ und beschneid ihrem Sohn die Vorhaut. Und im 1. B. der Maccab. 1. v. 63. Die Weiber / welche ihre Kinder beschnitten/wurden getödtet. So auch gelesen wird im 2. B. der Maccab. 6. v. 10. Im Nothfall hat ein solches geschehen können in der Beschneidung / so kan es auch geschehen in der Tauff / dann die Tauff ist an statt der Beschneidung kommen.

* Doch öffentlich in der Gemeinde darff eine Frau nicht lehren/ 1. Tim. 2. v. 12. 1. Cor. 14. v. 24. Weniger öffentlich tauffen/als nur im Nothfall/in Ermangelung des Pfarrers/ oder auch sonstigen tüchtigen Manns-Personen.

5. Fr. Wer soll sich tauffen lassen? oder die Tauff empfangen?

Alle Vöcker/alt und junge.

Dann es heißet: Lehret alle Vöcker / und tauffet sie / Matth. 28. v. 19.

6. Fr. Ist dann hier kein Unterscheid zu halten?

Ja/ dieser Unterscheid ist zu halten: Die Alten/ die aus dem Un-Christenthum/Heyden oder Jüden zu uns creiren wollen/ müssen erst unterrichtet und recht in der Christlichen Lehr begründet werden; Diejenige Kinder aber/ die von Christlichen Eltern geböhren sind / werden gleich in den ersten Tagen nach ihrer Geburt zur heiligen Tauff gebracht.

7. Fr. Wissen wir aus Gottes Wort/ daß solche Kinder-Tauff recht und heilig sey/und wir nach Gottes Willen also in der Jugend getaufft werden?

Ja / dann auch die Kinder im Alten Testament gleich am achtē Tag sind beschnitten/und zum Volk Gottes auffgenommen worden: Und heiß hier / wie Christus spricht Matth. 19. v. 14. Lasset die Kindlein / und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen / dann solcher ist das Himmelreich: Und Apostel

Reich. 2. v. 39. Zuer und euer Kinder ist die Verheißung.

8. Fr. Haben die Apostel auch die kleine Kinder getaufft?

Ja / die Apostel haben gleich Anfangs ganze Häuser getaufft / darunter zweiffels ohne auch Kinder gewesen / Ap. Gesch. 16. v. 15. 33. Und haben vor 2. solche kleine Kinder / die aus sündlichem Fleisch geböhren / eben so wohl der Reinigung und des Sacraments des Wasserbads im Wort / vonnöthen / von ihren angebohrnen Sünden gereinigt und abgewaschen zu werden / als die Alten. Darum heißet es / alle Völker / dann sonsten / was vom Fleisch geböhren wird / das ist Fleisch / Joh. 3. v. 6.

9. Fr. Werden dann die kleine Kinder eben so wohl wiedergeböhren durch die Tauff / als die Alten?

Ja / sie ziehen auch Christum an in der Tauff / Gal. 3. v. 27. empfangen auch den Heil. Geist / der über sie reichlich ausgegossen wird durch das Wasserbad im Wort / Tit. 3. und also empfangen sie auch Glauben und Vergebung der Sünden / wi ausdrücklich auch die geringste kleine Kinder gläubig genennet werden / Matth. 18. v. 6. Wer ärgert dieser Geringssten einen / die an mich glauben.

10. Fr. Woher weiß ich / daß die kleine Kinder in der Tauff den Glauben bekommen?

Daher / weiß sie gläubige Kinder werden genennet / wiedergeböhren / Kinder der Gnaden / Erben und Mit-Erben Christi / Kinder des Reichs Christi / die in Christo sind / und Christum angezogen haben. Welches alles ohne wahren Glauben nicht geschehen kan. Ohne Glauben kan ich nicht Gott gefallen: Ohne Glauben nicht gläubig / nicht ein Kind und Glied des Reichs Christi seyn / oder Christum anziehen.

11. Fr. Der Glaub ist aber eine Wissenschaft / Beyfall und Zuversicht auff den / an den ich glaube / das wissen ja die Kinder nicht? Wie sollen sie dann den Glauben haben?

Der Glaube bey den Erwachsenen und Alten ist wohl so beschrie-

beschrieben/ daß er eine Wissenschaft sey. Allein nicht bey den jungen Kindern.

12. Fr. Was ist dann der Glaub bey den jungen Kindern?

Eine verborgene Krafft/ Stärck/ und Wirkung Gottes des Heiligen Geistes / so wir nicht beschreiben noch verstehen können.

13. Fr. Was ist darvon zu halten? Ist gleich ein jedes Kind/ das vor der Tauff/oder auch gar in Mutterleib stirbt / deswegen zu verdammen / weil es die Tauff nicht empfangen?

Nein. Massen hierbey keine Verachtung der Tauff oder Widerspenstigkeit kan angezeigt werden/ sondern ist unversehens und unverschuld/ der Heil. Tauff durch den Tod entzogen und beraubet worden. Nun heiß es: Nicht die unschuldige Beraubung / sondern die Verachtung Gottes und der Tauff ist verdamulich / und verdammt den Menschen / so ist auch Gott mit seiner Gnad nicht so auff die Mittel verbunden als wir: Er kan denen kleinen oder vor der Tauff erstorbenen Kindlein doch ohne die Tauff seine Gnad und Barmherzigkeit erweisen/wie Er darzu von Natur geneigt ist / daher er auch von solchen jungen Kindlein kan gerühmet und gelobet werden / gleich wie von den andern / davon stehet im Psal. 8. v. 8. Aus dem Mund der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet.

Was gibt oder nützt die Tauffe?

Sie nützt Vergebung der Sünden / erlöset vom Tod und Teuffel / und gibt die ewige Seeligkeit allen/die es glauben / wie die Wort und Verheißung Gottes lauten.

*Durch die Tauff haben wir Vergebung der Sünden/wie Petrus deswegen spricht Apost. Gesch. 2. v. 38. Thue Busse/und lasse dich ein jeglicher tauffen auff den Namen Jesu Christi/ zur Vergebung der Sünden. Und Ananias zu

Paulo gesagt/ auff Gottes Befehl/ stehe auff und laß dich tauffen/ und abwaschen deine Sünde/ Apost. Gesch. 22. v. 16. Gleich wie Christus die ganze Ehr. fliche Gemeine reiniget durch das Wasserbad im Wort/ Eph. 5. v. 26.

Fragen hierüber.

1. Fr. Von welchen Sünden reiniget uns die Heilige Tauff?

Von allen Sünden/ würclichen und angebohrnen Sünden/ und also auch von der Erb. Sünde.

* Durch die heilige Tauff wird die angebohrne Erb. Sünde/ ob sie schon ihrem Wesen nach im sündlichen und verderbten Fleisch bleibt/ so enträffet/ daß sie uns nicht verdammen kan/ wie es heißt: Es nichts verdammliches mehr an denen / die in Christo Jesu sind/ Röm. 8. v. 1. Daß aber die Erb. Sünde dem Wesen nach bleibe/ bezeuget die tägliche Erfahrung/ und Klage der Heiligen/ wie Paulus auch sagt: Ich weiß / daß in mir / das ist in meinem Fleisch / wohnet nichts Guts: Wollen habe ich wohl / aber vollbringen das Gute/ finde ich nicht/ Röm. 7. v. 18.

2. Fr. Es heisset auch vors 2. die Tauff erlöset vom Tod/ wie ist das zu verstehen?

Die Tauff erlöset vom ewigen Tod / und um so weit vom zeitlichen/ daß der zeitliche Tod uns nicht mehr schädlich sey/ nicht eine Straffe / sondern ein geheiligtes Creutz und Schlaff / oder Durchgang in das ewige Leben sey.

3. Fr. Du sagst vors 3. von der H. Tauff / sie erlöse von der Gewalt des Teuffels. Ist dann ein Mensch ohne und vor der Tauff in der Gewalt des Teuffels? Und nach der Tauff ganz und gar von aller Macht und Ansehung des Teuffels erlöset?

Zuvor ohne die Tauff/ wann der Mensch ohn Glauben und außer dem Gnaden-Bund ist/ sind wir freylich in der Sünden Dienstbarkeit gebohren/ und also deswegen unter der Gewalt des Fürstens in der Finsterniß. Nun aber/ ob er uns schon will aufsehten und versuchen / können wir ihm durch empfangene neue himmlische Krafft und Beystand Gottes des Heiligen Gei-

Geistes widerstehen/und leben unter Gottes Gnaden/Süßgel/
daß er uns nicht beschädigen kan.

4. Fr. Du sagst fürs 4. daß auch die Heilige Tauff die ewige
Seeligkeit würcke: Was ist das für eine
Seeligkeit?

Die ewige Freud/Seeligkeit und Herrlichkeit/die zwar dor-
ten völlig wird überreicht werden denen / die im Glauben treu
und beständig bleiben / hier doch gleichwohl einen Anfang
nimmt im Vorschein/daß wir als Kinder Gottes / dessen
Gnade erfreuet / in Christo Jesu mit reichen geistlichen Gü-
tern überschüttet / und durch die kräftige Beywohnung des
Heiligen Geistes getröstet und gestärket werden.

* s. 1. Die Seeligkeit und die daraus fließende himmlische
Güter werden uns gleich in der heiligen Tauff beygelegt / und
geschenket. Dann da Gott / die wesentliche Gültigkeit / sich
selbsten zu eigen dar gibt / so daß uns der Vater die Kind- und
Erbschaft der himmlischen Güter zueignet / der Sohn seine
Gerechtigkeit anziehet und zuschreibet / der Heilige Geist unsere
Herken zu seiner heiligen Wohnung und Tempel macht / wie
ist das ohne die Seeligkeit? und heist also recht / wie Paulus
spricht: Tit. 3. v. 5. Nach seiner Barmherzigkeit macht er
uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und
Erneuerung des Heiligen Geistes.

Welches sind dann solche Wort und Verheißung
Gottes / von solcher Seeligkeit?

Da unser HERR Christus spricht Marci am
letzten:

Wer da glaubet und getaufft wird / der
wird selig / wer aber nicht glaubet / der
wird verdammt.

Fragen hierüber.

1. Fr. Was sind wir nun nach der Tauff? Wie werden
wir genennet?

Wir sind nach solcher Seeligkeit in Gott / 1. Glaubige
Kin

Kinder Gottes / und heist Gal. 3. v. 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben in Christo JESU. Dann wie viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

Und Gal. 4. v. 6. Weil ihr Gottes Kinder seyd/hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen / der schreyet: Abba/lieber Vatter.

Röm. 8. v. 14. Welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder. v. 15. 16. Dann ihr habt nicht einen Knechtlichen Geist empfangen / daß ihr euch abersmahl fürchten müßet/sondern ihr habt einen Kindlichen Geist empfangen/durch welchen wir ruffen: Abba/lieber Vatter; derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist/daß wir Gottes Kinder sind.

1. Joh. 3. v. 1. Sehet / welche Liebe hat uns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes Kinder heißen ?

2. Fr. Was haben wir daraus für einen Nutzen und Trost / daß wir Gottes Kinder heißen ?

Einen überaus grossen Trost/dann so sind wir in der Liebe und Gnade Gottes/geniessen der Kindschafft / der väterlichen Huld/Gnad und Erb. Gut/wie es heist Röm. 8. v. 17. Sind wir Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben und Mit. Erben Christi. Und im Psalm 103. v. 13. Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet/so erbarmet sich der Herr über die / so Ihn fürchten.

3. Fr. Was sind wir mehr nach der Tauff und durch die Tauff ?

Wir sind 2. Glieder des Leibes Christi von seinem Fleisch und von seinen Gebeinen / Eph. 5. v. 30. Leben in ihm als unserm Haupt/oder wie Reben an dem Weinstock/von ihm das geistliche Leben habende/und durch den Glauben.

Joh. 15. v. 4. Bleibet in mir und Ich in euch. Gleich wie der Rebe kan keine Frucht bringen von ihm selber / er bleibe dann am Weinstock: also auch ihr nicht / ihr bleibet dann in mir. Und

Wir sind fürs 3. wiedergebörne Friedens-Kinder/
der/

der / Röm. 5. v. 1. Wir haben Friede mit GOTT durch unsern HERRN IESUM CHRISTUM / durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade.

Wir sind auch fürs 4. nach solcher Seeligkeit Tempel und Wohnung Gottes des Heiligen Geistes / und der ganzen H. Dreysaltigkeit / daß wir aus Wasser und H. Geist wiedergeboren und erneuert / im Licht wandeln / die Welt überwinden / und durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödten / ja allerley Früchte des Geistes in unserm neuen Leben zeigen sollen.

1. Cor. 3. v. 19. Wisset ihr nicht / daß ihr Gottes Tempel seyd? und der Geist Gottes in euch wohnet.

1. Corinth. 6. v. 16. Wisset ihr nicht / daß euer Leib ein Tempel des H. Geistes ist?

2. Cor. 6. v. 16. Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen GOTTES / wie GOTT spricht: Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / Ich will ihr GOTT seyn / und sie sollen mein Volk seyn.

Wir sind fürs 5. selige Bürger und neugebohrne geistliche Reichs-Glieder im Reich Christi.

Joh. 3. v. 5. Warlich / warlich / Ich sage dir: Es sey dann / daß jemand gebohren werde / aus dem Wasser und Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

Tit. 5. v. 6. GOTT nach seiner Barmherzigkeit macht uns seelig / durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich / durch IESUM CHRISTUM.

Wir sind fürs 6. Geistlich lebende Kinder des Lichts.

Eph. 4. v. 8. Ihr waret weyland Finsterniß / nun aber seyd ihr ein Licht in dem HERRN / wandelt wie die Kinder des Lichts.

Gal. 5. v. 26. Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Röm. 8. v. 13. Wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödter / werdet ihr leben.

Wir sind fürs 7. nun nicht mehr fleischlich / sondern geistlich gesinnet / in welchem Christi Geist / Leben und Friede ist.

Röm. 8. v. 5. Die geistlich sind / die sind Göttlich gesinnet. v. 6. Fleischlich gesinnet seyn / ist der Tod. Aber Geistlich gesinnet seyn / ist Leben und Friede / 11. w. Ihr aber seyd nicht fleischlich / sondern Geistlich / so anders Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat / der ist nicht sein.

Wir sind fürs 8. Überwinder der Welt / und mit allerley geistlichen Gaben und Früchten erfüllet.

1. Joh. 5. v. 4. Alles / was von Gott gebotten ist / überwindet die Welt.

Gal. 5. v. 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe / Freude / Friede / Gedult / Freundlichkeit / Gültigkeit / Glaube / Sanftmuth / Keuschheit.

Wie kan dann Wasser solche grosse Dinge thun ?

Wasser thuts freylich nicht / sondern das Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser ist / und der Glaube / so solchem Wort Gottes im Wasser trauret / dann ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser / und keine Tauff / aber mit dem Wort Gottes ist es eine Tauff / das ist / ein gnadenreich Wasser des Lebens / und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist / wie Sanct Paulus sagt zum Titus am dritten Capitel :

Durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes / welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heyland / auff daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

† † †

* Also thut es das schlechte und natürliche Wasser nicht / daß wir von Sünden gereinigt / in Gottes Gnaden Bund aufgenommen werden / sondern das Wort Gottes / so mit und bey dem Wasser ist / das ist / das Wort der Einsekung / und das Wort der Verheißung Gottes / da Gott also gefällig / das Wasser zu diesen heiligen / hohen und himmlischen Wirkungen zu gebrauchen / sonst muß ja seylich das alles / was von Nutzen und Wirkung der heiligen Tauff geredt / von Gott kommen. Wir werden aber alsdann solcher Gnade und himmlischen Güter durch die heilige Tauff theilhaftig / wann wir der Ordnung / Einsek- und Verheißung Gottes glauben / und in wahren Glauben das Sacrament der Heiligen Tauff gebrauchen / dasselbe für ein Göttlich / heilig und kräftiges Werk halten und erkennen / auch darauff uns best verlassen / und unsern Trost / Freud und Zuversicht setzen.

Fragen hierüber.

1. Fr. Warum nennet Paulus die Heil. Tauff ein Bad der Wiedergeburt?

Darum / weil wir dardurch / als durch eine geistliche Geburt anderwertlich geböhren / und anderst als in der ersten natürlichen und leiblichen Geburt; Nämlich / wir werden aus Kinder des Zorns / zu Kindern der Gnaden / aus Unglaubigen / Glaubige / aus fleischlichen / geistliche Menschen geböhren.

2. Fr. Warum heist die Tauff ein Bad der Erneuerung?

Weil wir hier eine neue Creatur und neue geistliche Menschen werden / die Gott der Heilige Geist an Verstand / Herz / Sinn und Gedancken / Willen und Kräfften der Seelen erneuert / daß wir als neue Creaturen und jetzt geböhrene Kindlein / Gott in neuem Leben / in Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen mögen / dann es heist Galat. 6. v. 15. Ist jemand in Christo / so ist er eine neue Creatur.

Und

Und in der 1. Petri 2. v. 1. So leget nun ab alle Bosheit und allen Berrug/und Heuchelei/und Neyd/und alles Affterreden/ und seyd gierig nach der vernunfftigen lautern Milch/ als jetzt: gebohrne Kindlein.

3. Fr. Warum seht Paulus hinzu/das ist gewißlich wahr?

Dieweil solches der Vernunfft zuwider scheint / daß die Heil. Tauff ein solches Bad sey/dadurch zugleich mit dem Wasser der H. Geist über uns ausgegossen wird / wir gereiniget / gerecht und seelig werden / um solches hohes Göttliches Werk gleichwohl ungezweiffelt zu fassen/und im Herken fest zu glauben/sagt er: Das ist gewißlich wahr.

Was bedeut solch Wasser:Tauffen?

Es bedeut/daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buß soll ersäuft werden / und sterben / mit allen Sünden und bösen Lüsten / und wiederum täglich heraus kommen und aufferstehen ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Fragen hierüber.

1. Fr. Wa: ist der alte Adam/was wird dadurch verstanden?

Die alte von Adam auff uns ererbte und angebohrne in uns wohnende Erb:Sünde / der sündliche Mensch mit allen seinen sündlichen Lüsten und Begierden/als das zornige/hässige/neydische/unreine/gekitzige/hoffärtige/und alles unartiges böses Wesen / sammt seinen Reg:und Bewegungen.

2. Fr. Wie soll dann solches sündliches Wesen erlödet und ersäuft werden?

Durch tägliche Reu und Buße; Daß wir immerdar durch Krafft und Beystand Gottes / solch sündliches und böses Wesen erkennen/bekennen/externen und dahin streben / daß es gedämpffet / gecreukiget / zurücke getrieben und getödtet werde/

de/das es nicht in uns herrschen / und empor kommen / sondern die Krafft je länger je mehr verlieren müsse.

Dann Gal. 6. v. 24. Welche Christum angehören / die creuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.

3. Fr. Warum heist es ersäuffen?

Weil in den heißen Morgenländern bey den Alten der Gebrauch gewesen/das man den Täuffling gar unten oder in das Wasser getaucht/und wieder heraus gezogen/so gebraucht D. Luther solche Wort/ersäuffen und heraus ziehen/ oder heraus kommen / weil es das Ansehen gehabt / als würde solcher Mensch ersäufft / und doch wieder heraus gezogen / so diese geistliche Bedeutung gewonnen / das eben und gleicher Weiß so müste der alte Adam ersäufft werden / und der neue Mensch wieder hervor kommen.

4. Fr. Welches ist der neue Mensch/ der in uns soll auferstehen?

Der neu und wiedergebörne Mensch ist der/welcher neue Krafft und neue Gnad empfangen / und nun durch die empfangene Göttliche Gnad und Krafft sucht sein Herz / Sinn und Gedanken vom alten Sünden-Bußt zu reinigen und zu heiligen: Welcher/nachdem er Christum und seine Gerechtigkeit angezogen/und darauff sich Gottes heiliger Begierd und Suchung ergeben / das G.Dt der Heilige Geist seine Wohnung bey ihm habe / und vermittelst solcher bewohnenden heiligen Krafft / in Gerechtigkeit und Heiligkeit vor G.Dt ewiglich lebe und wandele.

5. Fr. Ist dann bey einem neu- und wiedergebörnen Menschen ein so neues Wesen/ Würcken/ Gefunnen und Willen?

Ja. Ein neuer wiedergebörner Mensch / nachdem er die hohe Gnad und Würdigkeit seines Zustandes erkennet / und wie er in der heiligen Tauff theils zugesaat / theils empfangen hat/läßt sich ernstlich angelegen seyn/ würdiglich wie sichs aeübret zu leben / seinem G.Dt rechtchaffen zu dienen und im Werck selbst zu erweisen/ das er dem alten Sünden-Wesen abgestorben/dem Teuffel und allen seinen bösen Wercken abgesetzt habe/dann

Röm. 6. v. 2. Wie solten wir in Sünden wollen leben / der wir abgestorben sind ?

1. Joh. 2. v. 6. Wer da saget / daß er in Christo bleibet / der soll auch wandeln / gleich wie er gewandelt hat / wie

Gal. 5. v. 26. So wir im Geist leben / so laffet uns auch im Geist wandeln.

Darum Ephes. 5. v. 1. So seydt nun Gottes Nachfolger / als die liebe Kinder.

6. Fr. Wer erregt und treibet solches neues Wesen in der neuen Creatur ?

Dieses alles aber würcket Gott in uns / der in uns durch den Glauben wohnet und lebet.

Christus muß in uns leben / und der Geist Gottes uns zu lauter gutem Gesinnen / Gedanken und Wercken antreiben / wie Paulus sagt :

Gal. 2. v. 20. Ich lebe aber / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir.

Und wie Röm. 8. v. 14. Welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder.

Wo stehet das geschrieben ? Nämlich / daß in uns der neue Mensch soll auferstehen / und wir in einem neuen Leben wandeln ?

Sanct Paulus zum Römern am 6. spricht : Wir sind sammt Christo durch die Tauff begraben in den Tod / daß / gleich wie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Fragen hierüber.

1. Fr. Was ist das gesagt / mit Christo durch die Tauff begraben werden ?

Es ist nichts anders / als durch die Tauff unsers Herrn Christi Leidens / Tods und Auferstehens / und

und also seines ganzen heiligen Verdienstes theilhaftig werden/ mit und in Christo ein ander Leben haben/ und geistlicher Weiß mit ihm auferstehen zu einem neuen heiligen und himmlischen Leben.

Coloss. 2. v. 12. Ihr seyd mit Christo begraben durch die Tauff/ in welcher ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben/ den Gott wircket.

2. Fr. Ist dann der alte sündliche Mensch vor der Tauff todt in Sünden?

Ja/ nach der sündlichen fleischlichen Geburt/ ist er ein Kind des Todes/ und wird durch die Krafft der Tauff zu einem neuen geistlichen Leben gebracht/ und in einen neuen Stand gesetzt/ darinn er verspricht/ Christo seinem Herrn zu leben und zu sterben.

* Das heist/ neue Krafft überkommen/ um der Sünden todte Werck zu begraben/ und in einem neuen heiligen Leben in Ewigkeit zu dienen.

Wozu nützet uns die Tauff?

Das wir damit versichert werden/ Gott habe uns zu seinen Kindern angenommen/ und wolle sich in allen Dingen/ als ein gnädiger gütiger Vatter gegen uns erzeigen.

Fragen hierüber.

1. Fr. Weil die heilige Tauff von Christo zu unserm sonderem Nutzen eingesetzt ist/ so sage mir kurz/ wie vielerley Nutzen hat man von der Tauff?

Der Nutzen von der Tauff ist vielerley/ sonderlich ein vierfacher Nutzen: Als erstlich/ daß wir dardurch wirklich anderst und neu geboren/ und zu Gottes Kindern und Erben gesetzt werden/ Glauben und Vergebung der Sünden erlangen/ und die Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt. (Wie droben mit mehrerm von der Wirkung der Tauff ist gesagt worden.)

2. Fr. Welches dann der ander Nutz?

Der ander Nutz ist das Pfand/ Siegel/ und Versicherung

berung der Huld und Gnade Gottes/ daß uns Gott durch die heilige Tauff zu seinen Kindern und Erben angenommen/ und wolle sich alleenthalben und in allen Dingen als ein gnädiger Vater gegen uns erweisen.

Joh. 1. v. 12. Wie viel ich auffnahmen/ denen gab Er Macht/ Gottes Kinder zu werden.

3. Fr. Welches ist der dritte Nut?

Der dritte Nut ist eine stäte Ermahnung und Aufmunterung zum neuen Gehorsam und heiligem Leben/ daß wir dasjenige vest halten / was wir/ oder unsere Eltern und Väter in unserm Namen bey unser Tauff im neuen Bund versprochen/ daß wir nemlich an Gott Vater/ Sohn und Heiligen Geist glauben/ demselben allein vertrauen / und in allen Dingen als treue gehorsame Kinder gehorchen / dienen/ Ihn lieb und werth halten / hergegen aber dem Teuffel und allem seinem bösen Wesen ablagen und widerstehen.

4. Fr. Kommt diese Erinnerung auch aus der Tauff?

Ja/ wir müssen immer des Bunds eingedenck seyn / daß wir wider Gott unsern grossen Bunds-Herrn nicht sündigen/ sondern leben als neue liebe Bunds-Genossen/ als gehorsame Kinder/ daß wir uns nicht gleich stellen wie vorhin/ da wir nach den Lüsten lebten / 1. Petri 1. v. 14. Dann weil wir andere Leute werden/ so muß auch ein ander Leben folgen/ wie Paulus vermahnet und spricht Röm. 12. v. 2. Verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes / und Eph. 5. v. 2. So seyd Gottes Nachfolger als die liebe Kinder / und wandelt in der Liebe / gleich wie Christus uns geliebet hat / dann es heist noch immer Galat. 5. v. 25. So wir im Geist leben/ so laffet uns auch im Geist wandeln.

5. Fr. Silt und nuket dann die Tauff auch etwas/ fünffziger Sünden Vergebung zu erhalten?

Ja/ die Krafft der Tauff/ die aus Christo ist / erstrecket sich freylich also und dergestalt auffs fünffzige/ nicht nur sein fünffziges Leben zu bessern/ sondern auch so offte man sich im wahren Glauben der Tauff annimmt/ und Krafft derselben in der heiligen

ligen Tauff erlangten Gnaden vor Gott in kindlicher Zuversicht erscheinet / wird auch in dessen Absehen um Christi willen / den wir in der Tauff angezogen / die nach der Tauff begangene Sünde vergeben.

6. Fr. Welches ist der vierte Nutzk von der Tauff?

Der vierte Nutzk ist ein Trost / wider die Sünde / Tod / Teuffel und Hölle / daß uns solche um deswegen nicht können schaden / weil wir durch die Tauff Christum angezogen / und dessen Gerechtigkeit theilhaftig worden / der alle solche unsere Feinde überwunden hat / so daß nichts verdamniliches seyn kan an denen / die in Christo Jesu sind / Röm. 8. v. 1.

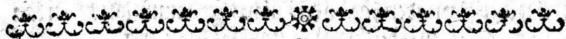
7. Fr. Worin gründet sich dieser Trost wider die Sünde / daß / wann wir sündigen / dannoch die Tauff uns trösten könne?

Darinnen / weil der Tauff-Bund auf Gottes Seiten immer best bleibt. Dann ob es schon käme / daß wir aus Schwachheit und Unvorsichtigkeit oder ohne Verstand / auch wohl aus Antrieb des Satans / der bösen Welt / oder unsers sündlichen Fleisches wider Gott sündigen / und auff unser Seiten der heilige Bund gebrochen würde / so bleibe gleichwohl Gott immer getreu / immer gütig und einerley gesinnet / und auf seiner Seiten der Bund best / daß wir auff vorhergehende rechte Reu und Buß allezeit wieder zu Gnaden auffgenommen werden sollen / inassen unser Unglaube seinen Glauben nicht aufhebet / Röm. 3.

Warum sprichst du in der Auslegung des Catechismi: Die Tauff würcket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tod und Teuffel / und gibt die ewige Seeligkeit / so doch allein der Herr Christus solches gethan hat?

Der Herr Christus hat uns dieses alles erworben in seinem Leiden und Sterben / aber mit der heiligen Tauff hat ers uns geschencket und zugeeignet.

* Also ist die heilige Tauff das heilige und heylsame Mittel/ dardurch uns Christus alles schenket und dargibt/ was Er durch seinen allerheiligsten Gehorsam uns verdienet/ als: Er hat uns mit Gott wieder versöhnet und zu Gnaden gesetzt/ vom Tod und allen unsern Feinden erlöset/ und die ewige Berechtigung zu wegen gebracht; Aber durch dieses heilige Mittel der Tauff übergibt er uns dieses alles/ daß solche himmlische Güter uns wirklich zugeeignet und eingeräumet/ und wir dardurch der väterlichen Gnade und Liebe Gottes versichert werden. Und dazzu hat Gott die Heilige Tauff eingesetzt.



Das fünfte Hauptstück / Vom Abendmahl des HERRN.

Was ist das Abendmahl unsers HERRN Jesu Christi?

Das Abendmahl des HERRN ist ein Sacrament oder Göttliche Handlung/ da der HERR Christus selbst gegenwärtig ist/ und übergibt uns mit Brod und Wein seinen wahren Leib und Blut/ zur gewissen Versicherung/ daß wir Vergebung der Sünden haben/ und mit ihm in Ewigkeit leben sollen.



Fragen hierüber.

1. Fr. Warum wird es ein Abend- oder Nachtmahl genennet?

Weil es Christus in der Nacht/ oder gegen den Abend bey nächtlicher Zeit/ da Er verrathen worden/ eingesetzt hat.

* Daraus dann nicht folget/ daß wir auch solches heilige Mahl notwendig müssen des Abends oder des Nachts halten und brauchen/ massen darvon kein Befehl/ auch sonst keine Ursachen seyn. Er hat aber die Einsetzung dieses Liebes- und Abtmdmahls darum bis auff die letzte Nacht verspahret/ da Er verrathen

then worden/ dieweil Er nächst vor seinem End/ da Er alle-
weil mußte Abschied nehmen/ und mit seinen Todes- Gedan-
cken umgieng / dieses als seinen letzten Willen / und Testa-
ment hinterlassen wollen/ sein Lieb und Treu zu erkennen/ und
auff das Geheimniß desto genauer Achtung zu geben.

2. Fr. Warum heist es des HErrn Abendmahl? oder/ der
Tisch des HErrn? 1. Cor. 10. v. 21.

1. Weil es der HErr Christus hat eingesetzt /
und vors 2. noch dergestalt halten läßt/ daß Er selbst
zugegen / und uns an diesem heiligen Tisch mit
seinem eigenen Leib und Blut speiset und träncket/
und so gütigst bewirthe/ und dann vors 3. zu sei-
nem Gedächtniß gehalten wird.

* Ist demnach der HErr der Anfänger / der HErr der
Forsührer/ der HErr der Wirth/ der HErr die Speise und
Trank / und alles in allem/ daß es billich des HErrn Tisch/
Mahl und Güte heist/ und eben so heist es eine Göttliche
Handlung/ weil solche GOTT eingesetzt/ und in allem selbst
gegenwärtig verrichtet.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn
Jesu Christi unter dem Brod und Wein/ uns
Christen zu essen und zu trincken/ von Christo selbst
eingesetzt.

Fragen hierüber.

1. Fr. Warum wird das Abendmahl ein Sacrament
des Altars genennet?

Dieweil dieses Sacrament von alten Zeiten her
auf den Altären oder steinern Tischen gehalten
worden.

2. Fr. Bedeutet dann ein Altar nicht ein Opffer/ das
hier zu opffern ist?

Nein/ das ist nicht notwendig/ hier ist es nicht auff ein
Opffer vor GOTT angesehen gewesen.

* Wie dorten der Sileaditer Altar war erbauet nicht zum

Opyffer noch zum Brandopffer / sondern zum Zeugniß / im Buch Josua am 22. v. 26. Also gebrauchen wir hier auch der Altären aus Christlicher Freyheit / und aus guter Meynung und Absichten / theils anzuzeigen / daß hier keine gemeine Mahlzeit sey / dabey gemeine hölzerne Tische im Brauch sind : Theils / daß man für die Armen und zum Gebrauch des Abendmahls / so dann zur Erhaltung der Kirchen eine Christliche Steuer soll thun / davon auch die Diener Christi / so dazu mahl noch keine Bestallung gehabt / ihre Verpfleg. und Unterhaltung vor Alters empfangen.

3. Fr. Man pflegt auch das Abendmahl eine Communion zu nennen / warum das ?

Eine Communion ist eine Gemeinschaft / und weil hie die Christen gemeine himmlische Speiß / gemeine heilige Güter zur Stärkung ihrer heiligen Gemeinschaft haben / wird es billich eine Communion oder Gemeinschaft genennet.

4. Fr. Sind nicht noch mehr Nahmen des Abendmahls ?

Ja freylich : Es ist ja auch ein Neu Testament / welches Christus vor seinem Tod gemacht / und darinn himmlische Güter / als Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Freude / Trost und das ewige Leben vermacht uns / die wir an Ihn glauben. Die Zeugen sind die Apostel / die Siegel sein Leib und Blut : Die Erben alle die es glauben.

* §. 1. Es ist auch ein Liebes-Mahl / da Christus seine Liebe gegen uns / und wir unsere Liebe gegen unsern Nächsten erweisen und bezeugen.

* §. 2. Es ist zwar auch das Abendmahl von Alters / und noch von ertlichen der Unrigen eine Mess genennet worden / doch nicht in dem Verstand / wie bey den Papisten die abgöttische Mess gehalten werden / in der Lehr und Meynung / als wäre das Abendmahl auch ein Sühn-Opffer / da das geheiligte und gesegnete Brod in den Leib Christi / und der gesegnete Kelch in das Blut Christi wesentlich verwandelt / zur Verköpfung des Volcks / als ein angenehmes Opffer / öffters Göttern dargegeben und aufgeopfert würden / die Kranken zu heilen / die Sünden zu tilgen / das Volk zu heiligen / und die Todten

Todten aus dem erdichteten Fegfeuer zu erretten / welches alles ein falsches abgöttisches Wesen ist / das wider Gott und sein Wort / auch das heilige Abendmahl selbst / lauffet. Massen falsch / daß eine wesentliche Verwandlung geschehe / daß das Brod in Christi Leib / und der Wein in Christi Blut verwandelt werde.

Auch falsch / daß im Abendmahl ein Opfer eingeseket / da wir die gesegnete Elementen Gott opfern und dargeben / sondern vielmehr sollen wir da nehmen und empfangen / nemlich da uns Gott seines Sohns Leib und Blut / vermittelst der Elementen / in grossen Geheimniß zu essen und zu trincken dargibt.

Auch ist ferner falsch / daß unserm eigensinnigen Thun und Darreichung dieser Elementen / Brod und Weins / eine so grosse / himmlische und Göttliche Krafft zukomme / oder zugeeignet wird / so ein abgöttisches Wesen ist / weil man auf solche Weiß Göttliche Krafft den Creaturen zuschreibet / und diese deswegen Göttlich verehret / wie bey den Papisten geschieht.

5. Fr. Wer hat das Abendmahl eingeseket?

Christus IESUS / Gott und Mensch / der nach seiner Göttlichen Krafft und Allmacht alles halten und leisten kan / was Er hie in seinem Testament hat zugesagt und versprochen. Daher wir auch hier bey auff seine Warheit / Weißheit und Allmacht sehen / und blosser Dinge annehmen / was uns Christus / der weise / mächtige warhafftige HERR / hie zu thun befohlen.

Wo stehet das geschrieben / und wie lauten die Worte der Einsetzung des heiligen Abendmahls?

So schreiben die heiligen Evangelisten und Aposteln / Matthäus / Marcus / Lucas / und Sanct Paulus:

Unser HERR IESUS Christus in der Nacht / da er verrathē ward / nahm er das

Brod/ dancket/ und brachs/ und gabs seinen Jüngern/ und sprach: Nehmet hin/ und esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen / nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl/ dancket/ und gab ihnen den / und sprach: Nehmet hin/ und trincket alle daraus/ dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut/ das für euch und für viel vergossen wird / zu Vergebung der Sünden: Solches thut/so oft ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß.

Fragen hierüber.

1. Fr. Was hat dann Christus hie bey seinem Tisch oder Abendmahl zu essen und zu trincken verordnet?

Sein Leib und Blut. Sein Leib in und mit dem gesegneten Brod zu essen/ und sein Blut in und mit dem gesegneten Wein zu trincken.

* Das Brod ist das sichtbare und irdische Element/ der Leib Christi ist das unsichtbare und himmlische Stück/ und eben der wahre Leib/ der für uns gecreuziget worden: Wie ingleichem in dem andern Stück der Wein/ das irdische und sichtbare Element ist / und das himmlische unsichtbare Stück das Blut Jesu Christi / das am Stamm des Creuzes für unsere Sünde vergossen ist.

2. Fr. Empfange ich dann im heiligen Abendmahl etwas mehr als Brod und Wein?

Freylich ja: Wir empfangen hier nicht nur das Brod / sondern mit dem Brod den wahren Leib Christi

Christi; nicht den blossen natürlichen Wein/ sondern mit dem Wein das Blut Christi. Das Irdische mit dem Himmlischen beydes zugleich.

Das Brod ist die Gemeinschaft des Leibes/ und der Wein oder der Kelch die Gemeinschaft des Blutes Christi/ 1. Cor. 10. v. 16. Ist so viel geredet/ daß uns in dem Brod communiciret und mitgetheilet werde der Leib / aber in dem Wein werde uns communiciret und mitgetheilet das Blut Christi.

2. Fr. Woher weiß ich/ daß ich wahrhaftig Christi Leib und Blut empfahe/ und dieses der rechte Verstand sey?

Aus seinen Worten/ da Er sagt: **Esset/ das ist mein Leib; Trincket/ das ist mein Blut.** Da Christus ausdrücklich sagt/ wir sollen essen seinen Leib/ und trinken sein Blut. Welchen Worten wir blosser Ding glauben und trauen/ wie es Gott gesaget hat/ der alle Ding weiß/ der alle Ding kan thun/ was Er verspricht/ und nicht anders reden kan/ als wahrhaftig/ ob wir schon nicht verstehen/ wie es kan geschehen.

4. Fr. Vielleicht haben diese Worte; **Esset/ das ist mein Leib/ Trincket/ das ist mein Blut;** einen andern Verstand/ als sie dem Buchstaben nach lauten?

Nein/ sie haben keinen andern Verstand/ als wie sie lauten.

§. 1. Zwar/ bey den Papisten und Reformirten werden diese Worte: **Esset/ 2c. Trincket/ 2c.** anders ausgeleget/ als Christus verstanden und geredet hat: Wir aber bleiben um deswegen bloß bey dem Buchstäblichen schlechten Verstand/ weil es klare und deutliche Worte des letzten Willens und Testaments Christi seyn/ die man nicht anders ausdeuten darff/ als sie lauten. Zu dem kommt des Pauli heilige unsehbare Auslegung/ der da saet/ 1. Cor. 10. v. 16. Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Da wir ausdrücklich hören/ daß zuge-

gen sey das Brod und der Leib Christi/ so dann der Wein und das Blut Christi. Und ist kein einziger Evangelist/ der es anders rede oder erkläre/ alle kommen hier genau überein/ also/ daß hier keine andere Auslegung zu machen ist.

5. Fr. Wie werden diese Worte von den Papisten ausgelegt?

Die Papisten geben für/ die Elementen/ als Brod und Wein/ würden wesentlich in den Leib und in das Blut Christi verwandelt/ das Brod bliebe nicht Brod/ sondern es würde durch die Segnung des Priesters zum Leib/ und der Wein bleibe nicht Wein/ sondern würde durch die Segnung des Priesters das Blut Christi.

• Ist wider die Worte Christi und Pauli/ da noch immer Brod wie vor/ also nach der Segnung Brod genennet wird; als da Paulus spricht 1. Cor. 11. v. 25. So oft ihr von diesem Brod esset. v. 27. Welcher unwürdig von diesem Brod isset. v. 28. Also esse er von diesem Brod/ wird alles vom gesegneten Brod verstanden. Es muß auch in allen Sacramenten das äußerliche Element bey den unsichtbaren himmlischen Dingen seyn und bleiben/ eines bey dem andern/ und eines mit dem andern verknüpffet und verbunden/ als ist es wider die Natur des Sacraments/ daß allein das Himmlische sollte bleiben/ das Irdische aber verwandelt werden. Und demnach ist diese Verwandlung ein schändliches Pfaffen- und Mönchs- Gedicht/ zu einem scheinbaren Grund der abgöttischen Messen.

6. Fr. Wie legen es die Reformirten aus?

Die Reformirten legen es entweder figurlich aus/ als wann das Brod ein Zeichen und Bedeutung sey des Leibes Christi/ und der Wein ein Zeichen und Bedeutung des Blutes Christi; Oder so im geistlichen Verstand/ daß die Seele nur die Nießung und Früchte des Leibes und Blutes Christi im Glauben/ nicht aber mit dem Munde den Leib Christi selbst empfahe/ weil der Leib abwesend und im Himmel sey/ und nicht wahrhafftig wesentlich zuagegen im Abendmahl. Ein menschlicher wahrhafftiger Leib könnte nicht an allen Orten seyn/ wo das Abendmahl gehalten würde/ nicht an vielen/ sondern nur

nur an einem Ort / nemlich der Leib Christi allein im Him-
mel. Man könnte ja nicht begreifen / wie der wahre Leib
Christi an vielen Orten zugleich sey / und von so vielen wül-
lich empfangen an verschiedenen Orten.

* Allein das heißt Christum gemeinert / das Testament
umgekehrt / und die Wahrheit Gottes gerechtfertiget. Wie
solches zugeht? da lassen wir den sorgen / der es sagt: **Esset /**
das ist mein Leib. Er sagt nicht / es bedeutet meinem
Leib / oder genießet im Glauben die Früchte meines Leibes
und Blutes; sondern esset / nemlich wahrhaftig mit dem
Munde / das ist mein Leib / den sollen wir mit und in
dem Brod essen. Und wieder: **Trincket / das ist mein**
Blut / das sollen wir mit und in dem Wein zugleich trincken.
Nun aber der Gott / dem nichts unmöglich ist / kan thun wie
Er sagt: Der Gott / der alles weiß / weiß auch dieses / wie
das zugehe / daß wir den Leib Christi essen / und das Blut Chri-
sti trincken können? Und unmöglich ist / daß Er mich betrie-
gen kan / so glaube ich bloß und best / wie Er sagt / und betüm-
mere mich ja nicht / wie es geschehe?

Die alten Christen haben pflegen zu sagen: Die Gött-
liche Krafft und Würckung fühlen und empfinden
wir vom Leibe Christi / daß wir dahero getröstet / und im
Geist erleuchtet sind / die Art und Weise aber verste-
hen wir nicht / hie muß Christo bloß geglaubet werden.

7. Fr. Ist dann diese unsere Meynung am sichersten / daß man
blosser Dinac bey dem Wort-Verstande bleibe?

Ja / das ist der sicherste Weg / die allersicherste und gewis-
seste Meynung / dabey ich am Zünastten Gericht bestehen und
sagen kan: So hast du Herr Christe geredt / so gesaagt: Ich
soll essen deinen Leib / ich soll trincken dein Blut. Und weil
du niemand betriegen kanst / auch nicht anders reden / als du
gedenkest und verstehest / also bin ich bloß bey deinen Worten
geblieben. Habe ich nun recht / so bin ich seelig / daß ich deinen
Worten getrauet. Habe ich unrecht verstanden / so bist du Ur-
sach / weil du so geredt. Wie aber bloß unmöglich ist / daß
Christus betriegen oder lügen kan / so ist auch unmöglich / daß
diese Worte anders können verstanden werden.

Darbey kan ein jeglicher glaubiger Mensch sicher und seelig leben und sterben. Die andere Deutungen aber geben sich in ewige Seelen-Gefahr / daß sie von Christi Testaments-Worten/ und der Natur des Sacraments in der Erklärung/ und darauff folgenden Gebrauch abgehen.

8. Fr. Was ist das für Brod? was für Wein/ den man brauchen soll im Abendmahl des Herrn?

Natürlich Brod/ aus Wasser und Mehl gebacken. Es mag dann Kocken / oder Weizen / oder dergleichen seyn/ groß oder klein/ weiß oder schwarz. Also auch natürlicher Wein/ das Gewächs des Weinstocks/ Lucä 22. v. 18. Er mag dann auch alt oder neu/ roth oder weiß seyn/ davon nichts befohlen/ sondern nach des Orts Gelegenheit/ und nach dem Gutachten der Kirchen also frey gegeben ist.

* 8. 1. Ist demnach eine bloße Kirchen-Ceremonie und Freyheit / wie und was man für Brod oder Wein brauche/ und weil die alte Christen befunden / daß es für gesunde und francke/ alte und junge Leute/ gut und nützlich sey/ wann das Brod zuvor klein abgetheilet/ und so zart/ dünn und nützlich zugerichtet würde / daß es leichtlich im Munde zergehe und genehe/ auch zu Erinnerung des gegenwärtigen gecreuzigten Leibes Christi/ und dieses keine gemeine Mahlzeit sey/ mit dem Crucifix oder Bilde Christi am Creuk bezeichnet würde / haben sie darzu unsere noch gebräuchliche Hostien oder Oblaten eingeführet und gebraucht/ so aus Wasser und Mehl gebacken / und weil selbige das warhafftige Wesen eines natürlichen Brods/ auch Geschmack und Krafft haben/ und demnach warhafftig natürlich Brod sind/ dabewegen den guten heylsamen Nutzen haben / wie gesagt / behalten wir billich solche eingeführte Hostien/ bis auff den heutigen Tag. Und kehren uns nicht daran / daß die Reformirten gemein Brod brauchen / und ihren Communicanten Weck oder ander Brod geben/ und auff unsere Hostien lästern und schmähen / wider alle Vernunft und Ursach.

9. Fr. Sind darum solche Oblaten oder Hostien warhafftig Brod zu nennen?

Ja / warhafftig Brod.

10. Fr. Woher kanst du das beweisen?

Daher: Was aus Wasser und Mehl durch die Hitze des Feuers wird gebacken/ ist warhafftig und natürlich Brod: Unsere Hostien oder Oblaten sind aus Wasser und Mehl durch die Hitze des Feuers gebacken/ also sind sie warhafftig und natürlich Brod.

* Wir lassen zwar den Reformirten ihr gemein Brod/ und verdammen sie deswegen nicht/ wir behalten aber auch mit der Christlichen Kirchen unsere Oblaten oder bereitere Hostien/ weil sie auch gleichfalls natürlich/ ob schon nicht täglich und gemein Speiß-Brod sind. Gnuß ist es/ daß solche warhafftig Brod sind/ die auch die Krafft haben zu sättigen/ wann man davon gnuß wolte essen.

11. Fr. Was soll man für Wein brauchen?

§. 2. Natürlichem Wein/ wie derselbe pur und lauter gewachsen/ so gut als man ihn haben kan/ weiß oder roth/ gilt gleich/ und ist ja nicht nöthig/ oder zugelassen bey uns/ wie etwa in den hitzigen Morgenländern gebräuchlich gewesen/ daß unter den Wein ein wenig Wasser gethan werde/ die Hitze zu beuehmen/ massen nur allein der Wein von Christo eingeseht/ der pure Wein/ kein Wasser. So ist auch hier keine Hitze zu fürchten/ da so ein wenig Wein gebraucht und genossen wird in kalten Landen.

12. Fr. Für wen hat Christus dieses heilige und himmlische Mahl angestellet oder eingeseht?

Für alle Menschen/ die das seelige Erkänntniß haben/ daß sie sich recht prüfen/ und den Leib Christi von andern gemeinen natürlichen Essen/ unterscheiden/ und also warhafftig verstehen können/ was dieses Sacrament bedeute? Und ist hier niemand ausgeschlossen/ der zu dieser Selbst-Prüfung tüchtig ist.

13. Fr. Woher weiß ich/ daß Christus das Abendmahl für alle eingesehet/ die sich prüfen können? und also auch für die gemeine Leute?

Daher/ weil wir alle seines Trostes/ Stärkung und Glauben bedürffen.

• Gleich wie das Blut JESU Christi für alle vergossen/ und wie Er seinen Leib für alle dahin gegeben/ so sind auch alle/ die sich selbst prüfen können/ zum Gebrauch des heiligen Abendmahls zuzulassen. Und sündigen hierinnen die Papisten gewaltig/ daß sie den gemeinen Layen den gesegneten Kelch nicht reichen/ sondern allein das Brod/ den Kelch aber halten sie für die Priester. Welches eine abscheuliche grausame Bestimmung ist des heiligen Abendmahls/ daß ein ganzes Stück abgerissen/ und dadurch das ganze Abendmahl zerstücket und zerrissen wird. •

14. Fr. Woher wissen wir/ daß vor dem Abendmahl die Prüfung nöthig sey/ und billich bey einem Communicanten vorhergehen muß?

Daß ein jeder Gast seine Unwürdigkeit auf seiner Seiten erkennen und sich prüfen/ und hergegen auf der andern Seite/ die hohe Gnad/ Güte und Liebe/ seines Herrn und Heylandes JESU Christi/ und also das ganze Werk in seiner Bosheit/ gottselig und danckbarlich ansehen und bedencken soll/ erhellet aus den Worten Pauli/ wann er sagt:

1. Corinth. 11. v. 28. Der Mensch aber prüfe sich selbst/ und also esse er von diesem Brod/ und trincke von diesem Kelch.

15. Fr. Soll man auch den Kindern und unsinnigen Menschen das heilige Abendmahl reichen?

Nein: Den Kindern/ die noch nicht diesen Verstand haben/ daß sie sich selbst prüfen können/ desgleichen auch den verrückten/ unsinnigen und andern dergleichen zur Selbstprüfung unwürdigen Leuten/ wird das Abendmahl nicht gereicht/ dann sie können sich nicht recht prüfen/ und verstehen das Geheimniß nicht.

16. Fr. Man hat aber die Kinder zur Tauff zugelassen/ warum dann nicht auch zum Abendmahl?

Das hindert nicht/ bey der Tauff wird solche Prüfung nicht erfordert/ wie hier. Auch ist das Abendmahl so höchstnützlich

nicht wie die heilige Tauff/ daher wir auch bey dem Abendmahl in allem bey der Ordnung bleiben/ da sonst bey der Tauff/ in dem Nothfall/ von der Ordnung abgegangen wird/ so/ daß ein Weibsbild tauffen kan in der Noth/ nicht aber das Abendmahl zu halten verstatet wird/ weil hter so kein Nothfall ist/ wie bey der heiligen Tauff.

17. Fr. Warum sagt Christus zum Beschluß und am letzten:
Das thut zu meinem Gedächtniß?

Weil Er damit gleichsam Abschied nahm aus dieser Welt nach seiner sichtbarren Gegenwart/ so sollten wir immer fort und fort/ biß an das Ende der Welt/ bey diesem Mahl seiner grossen herkömmlichen Liebe und Treue eingedenk seyn/ daß Er aus Liebe für uns gecreuziget/ aus Liebe für unsere Sünde sein Leben gelassen/ sein Blut für unsere Sünde vergossen/ und uns zu Versicherung seiner Gnade/ Güte und Veröhnung mit Gott/ auch Vergebung der Sünden/ sein Leib und Blut zu geniessen eingesetzt/ über welches Er kein höher Pfand geben können.

18. Fr. Was soll man dann hierbey bey Christi Gedächtniß bedencken? Was ist das für ein Gedächtniß?

Es ist ein Buß- Lieb- Ehren- und Danck- Gedächtniß.

1. Ein Buß-Gedächtniß/ da wir Bößlich betrübet werden über unsere Sünde/ die Christum an das Creutz gebracht/ da Er sein Blut/ welches Er uns im Abendmahl eingesetzt/ für unsere Sünde vergossen.

2. Ein Lieb-Gedächtniß/ daß Christus dieses alles aus lauter Liebe gethan/ aus grosser Liebe für uns gestorben/ aus grosser Liebe/ Vorsorge und Treue/ dieses Testament gemacht/ uns und unsere Seele damit zu trösten.

3. Ein Ehren-Gedächtniß/ daß wir alles dieses zu Gottes Ehr und Lob thun und brauchen.

4. Ein Danck-Gedächtniß/ daß Gott uns so hoch geehret/ so errenlich versorget/ so liebeich anff. und annimmt/ welches alles in grosser Dankbarkeit zu erkennen.

* Wir bedencken dieses billich: Christus Iesus unser lieber HERR und Heyland könte uns ja nichts höhers/ nichts kostbarers/ nichts liebers zum Pfand seiner Liebe und Treue einsetzen/ als seinen eigenen Leib/ sein eigenes Blut/ und eben den hochwertheften Leib/ der zu unserer Erlösung an das Creuck gehafft/ eben das warhafftige/ köstliche und höchsttligste Blut/ das Er/ für unsere Sünde gnug zu thun und zu bezahlen/ vergossen hat/ das sollen wir allezeit heilig und danckbarlich bedencken/ und den gecreuckigten Christum Iesum nicht aus dem Gedächtniß lassen/ wie Paulus sagt: So haltet im Gedächtniß Iesum Christum/ der auffstanden von den Todten/ 2. Tim. 2. v. 8. Daß wir auch hterinn in Creuck und Leiden gedultig nachzutroffen bereitet seyen/ zumahl muß und soll es bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls geschehen/ daß wir seines Leidens und Todes gedencken/ wie Paulus sagt: 1. Cor. 11. v. 26. So offt ihr von diesem Brod esset/ und von diesem Kelch trincket/ solt Ihr des HERRN Tod verkündigen bis Er kommt.

19. Fr. Wer verrichtet dann das heilige Abendmahl?

Der ordentliche beruffene Diener der Gemeind Christi/ der dazu seinen Göttlichen Beruff hat/ die Sacramenten/ als Göttliche Geheimnisse zu dispensiren und auszuteilen.

Deswegen werden solche Diener/ Haushalter über Gottes Geheimnisse genant/ wie Paulus spricht 1. Cor. 4. v. 1. Darfür hatte uns jederman/ nemlich für Christi Diener und Haushalter über Gottes Geheimniß. Wer die Gewalt und Macht hat öffentlich zu lehren/ das Ampt des H. Geistes zu führen/ im Namen Christi Sünde zu vergeben/ und zu behalten/ der ist auch darzu gesetzt und verordnet/ das heilige Abendmahl zu halten und zu dispensiren.

Was nuzet solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte an/ (Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünd

Sünden) Nemlich / daß uns im Sacrament
 Vergebung der Sünden / Leben und Seligkeit
 durch solche Wort gegeben wird : Dann wo
 Vergebung der Sünden ist / da ist auch Leben und
 Seligkeit.

† † †

Fragen hierüber.

1. Fr. Was ist das silt Essen und Trinken?

Nicht ein natürliches / bloß leiblich Essen / da der
 Leib Christi mit den Zähnen zerbissen / im Magen verdauret
 und zur Nahrung des Leibs verwandelt wird. Nicht auch
 allein ein geistliches Essen / so allein durch den Glauben
 ohne äußerliches Element geschieht / davon Christus sagt Jo-
 hannis am 6. v. 48. Ich bin das Brod des Lebens /
 wer an mich glaubet / der hat das Ewige Leben.
 Sondern es ist ein hochheiliges / übernatürliches / und also
 genanntes Sacramentirliches doch warhafftiges Es-
 sen / da wir mit unserm leiblichen Munde / vermittelst des
 gesegneten Brods und Weins in einem grossen Geheimniß /
 auff unbegreifliche Weis / wirklich und warhafftig empfa-
 hen und genießen / essen und trinken den wahren Leib und das
 wahre Blut Christi / zu unsrer geistlichen Speiß und Berei-
 nigung mit Christo / zu Vergebung der Sünden / Gerechtig-
 keit und ewiges Leben.

* Hier muß unsere Veruunfft gefangen genommen wer-
 den / unter den Gehorsam Christi / 2. Cor. 10. v. 5. sie muß
 weichen und still seyn / dann weil es ein Geheimniß ist / kan es
 bloße Veruunfft nicht fassen. Wie es geschehe? Ist auch
 nicht nöthig / darnach zu denken und zu grübeln / wir haben an
 der Rede Christi gnug / daß es geschehe / Eph. 3. v. 20. Gott
 kan überschwenglich thun / über alles das wir bitten
 und verstehen.

2. Fr. Woher weiß ich aber / daß ich durch solch Essen und
 Trinken Vergebung der Sünden erlange?

Daher / weil Christus selbst sagt : Das ist
 mein Leib / der für euch gegeben : Das ist mein
 Blut /

Blut/ das für euch vergossen ist/ zur Vergebung der Sünden/ Matth. 26. v. 28.

* Zielet damit auff die Krafft/ Nutzen und Früchte seines unschuldigen Leidens/ daß/ so wahr sein Leib für unsere Sünde in den Tod gegeben/ und so wahr sein heilig Blut für unsere Sünde vergossen worden/ so warhafftig solten wir auch solches Leibes und Blutes/ und dadurch auch der Krafft und Nutzen des Leidens und Sterbens in und mit diesem Sacramentlichen Essen und Trincken theilhaftig werden/ daß demnach die Vergebung der Sünden an dieses Sacrament von Christo selbst in der Einsetzung verbunden/ und sich von dessen heiligem Gebrauch nicht absondern noch trennen läßt.

3. Fr. Wie habe ich aber davon die Gerechtigkeit und ewiges Leben?

Wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch Gerechtigkeit und ewiges Leben.

* Da heist es Psal. 32. v. 2. Wohl dem/ dem die Übertretung vergeben sind/ dem der Herr die Missethat nichtzurechnet/ in des Geiſt kein falsch ist. Darum Christus spricht:

Joh. 6. v. 51. Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen/ wer von diesem Brod essen wird/ der wird leben in Ewigkeit.

4. Fr. Wird dann Johannis am 6. vom heiligen Abendmahl gehandelt/ weil du selch Capitel einführest?

Nein. Man kan doch daher den Nutzen des Abendmahls versehen. Dann Johannis am 6. wird nicht von dem heiligen Abendmahl/ sondern vom geistlichen Essen/ so im Glauben geschiehet/ gehandelt/ massen solches Abendmahl dazumahl noch nicht eingesetzt gewesen/ auch Joh. am 6. von dem Essen des ganzen Christli/ im Abendmahl aber von dem Essen und Trincken des Leibes und Blutes/ und nicht des ganzen Christli geredet wird/ dazu wird auch Joh. am 6. keines Weins gedacht: Doch ist besagter Nutz und diese Christliche Frucht einerley/ die vom heiligen und glaubigen Gebrauch des Abendmahls

mahls herrühret/ nemlich/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeith und das ewige Leben.

Wie kan das leibliche Essen und Trincken
solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht / sondern die Worte/so da stehen: (Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.) Welche Worte sind / neben dem leiblichen Essen und Trincken/als das Hauptstück im Sacrament/ und wer denselbigen Worten glaubet / der hat was sie sagen/ und wie sie lauten: Nemlich/ Vergebung der Sünden.

Fragen hierüber.

1. Fr. Wie sagst du ein leiblich Essen und Trincken / da es doch ein übernatürliches Essen und Trincken ist?

Ein leibliches Essen und Trincken in dem Verstand / weil der wahre Leib und das wahre Blut Christi mit unserm leiblichen und natürlichen Mund / vermittelst der gesegneten Elementen / empfangen wird.

2. Fr. Ist es dann ein bloß leibliches und natürliches Essen und Trincken?

Nein / nicht ein bloß leibliches und natürliches Essen und Trincken / da allein das Brod empfangen / und allein der Wein genossen würde. Sondern bleibet ein höchstgeheiligt / übernatürliches Essen und Trincken / was das Geheimniß selbst / die Art und Weiß solcher heiligen Geheimnissen / und Empfangung des Leibes und Blutes Christi / betrifft.

3. Fr. Erlangen wir dann Gnade und Vergebung der Sünden durch das leibliche Essen und Trincken?

Nein / nicht bloß durch die Elementen / auch nicht bloß dadurch / daß wir mit unserm leiblichen Munde den Leib und das Blut Christi empfangen / wann nicht auch ein glaubiges Herz dabey ist / daß man solch Sacrament in wahren Glauben und Andacht

Ardacht empfanget / der Glaub muß seyn / daß man es würdig empfanget und nicht zu seiner eigenen Verdammniß / dann / sagt Paulus 1. Cor. 1. v. 29. Welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht.

4. Fr. Empfänget aber der unwürdige / unglaubige / und unzüchtige Communicant / auch wahrhafftig den Leib und das Blut Christi?

Ja / aber nicht zur Vergebung seiner Sünden / nicht zur Seeligkeit / sondern zum Gericht und Verdammniß / so daß er durch das unwürdige Essen und Trinken des Leibes und Blutes Christi / schuldig wird an dem Leib und Blut des HERRN.

So spricht Paulus 1. Cor. 11. v. 27. welcher nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Reich des HERRN trincket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des HERRN. v. 29. Der isset und trincket ihm selber das Gericht.

* § 1. Da Paulus redet von dem gesegneten Brod / welches die Gemeinshaft des Leibes Christi / und mit selbigem verbunden ist / und von dem gesegneten Reich / der die Gemeinshaft des Blutes Christi / und mit selbigem verbunden ist in diesem Sacrament / daß weder das Brod ohne den Leib / noch der Leib ohne das Brod empfangen wird. Weil dann bekantlich und unstreitbar / daß die unwürdige Communicanten im heiligen Abendmahl empfangen das gesegnete Brod / und den gesegneten Wein / so empfangen sie auch zugleich mit denselben Elementen den Leib und das Blut Christi / aber / wie gesagt / zu ihrem Gericht / Gottes Zorn und Verdammniß.

§. 2. Heißt demnach recht / daß die Einsetzung / Ordnung und Verheißung Gottes in diesen Worten: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden / das Hauptstück im Sacrament sind / der Kern und Krafft des heiligen Abendmahls / und wer denselben Worten glaubet / der hat was sie sagen / nemlich / Vergebung der Sünden.

Wer empfähet dann solch Sacrament
würdiglich?

Fasten und leiblich sich zu bereiten/ ist wohl eine
feine äufferliche Zucht / aber der ist recht würdig
und wohl geschickt/ der den Glauben hat an diese
Worte: Für euch und für viele gegeben und
vergossen zur Vergebung der Sünden.

Wer aber diesen Worten nicht glaubet / oder
zweifelt / der ist unwürdig und ungeschickt/ dann
das Wort (Für euch) erfordert eitel glaubige
Herzen.

Fragen hierüber.

1. Fr. Welches sind dann die würdige Communicanten/
und welches die unwürdige?

Die Gläubige sind die Würdige/ die Ungläubige
/ die Sichere und Ruchlose / die Rohe und Un-
büßfertige / die sich nicht gep. üffet / sind die Un-
würdige.

* Darum sagt Lutherus: Wer den Glauben hat an diese
Worte/ für euch gegeben und vergossen/ zur Verge-
bung der Sünden / der ist recht würdig und wohl ge-
schickt: wer diesen Glauben nicht hat / und zweifelt daran/
der ist unwürdig und ungeschickt/ dann das Wort: Für euch:
erfordert eitel glaubige Herzen.

2. Fr. Wie schickt und prüffet man sich recht inniglich vor
dem heiligen Abendmahl / daß man es würdiglich
empfangen möge?

In rechter Reu und Buß/ in hertzlicher Freude
zu Gott / in andächtigem Gebät / und gottseelis-
gem Fürnehmen / sein Leben zu bessern.

* §. I. Mit vier B: bekenn. n/ bereuen/ bitten und
bessern/ geschieht die rechte Reicht und Buß/ und dieses muß
in acht genommen werden. 1. Daß man seine Sünde und
Unwürdigkeit in hertzlicher Reu und Buß erkenne/ daß man
nicht würdig sey zu solcher hülfflichen Mahlzeit zu kommen/
son

sondern vielmehr Gottes Zods und Ungnade/ zeitlichen und ewigen Tod verdienet habe.

Dabey aber 2. sich aufrichtet/ tröstet und erfreuet über die große Gnade und Liebe des HErrn/ daß Christus nicht nur für uns gelitten und gestorben/ sondern auch zu Versicherung seiner Liebe/ zu unserm Trost und Erlangung gnädiger Vergebung der Sünden/ dieses Liebes-Mahl eingesezt/ und uns zur Nießung desselben freundlich eingeladen/ deswegen solche hohe Gnade mit wahrem Glauben ergreifet/ Gott von Herzen dancket / das ganze hohe Geheimniß gottselig betrachtet/ und darauff seines Herrkens Vertrauen und Zuversicht sezet.

Dann fürs 3. Gott um heiligen Beystand / Erleuchtung/ Gnade/ Krafft und Andacht demüthigst im glaubigen Gebät ersuchet / solches hochwürdiges Mahl würdiglich zu genießen.

Und dabey 4. beständigst vornimmt / nach verliehener Göttlicher Krafft ins künfftig sein Leben zu bessern/ für Sünden zu hüten / und Gott ein neues heiliges Leben zu führen. Wer das thut und fürnimmt/ der prüffet sich recht/ und gehet würdiglich zum Tisck des HErrn.

s. 2. Hier muß sich ein jeder selbst ansehen/ seinen Zustand recht betrachten/ wie er mit Gott stehe/ und daß er den rechten wahren Glauben mit zur Mahlzeit bringe/ 2. Cor. 13. v. 5. Versuchet euch selbst/ ob ihr im Glauben seyd / prüffet euch selbst. Vor dem Glauben aber gehet her die herklliche Reu und Leid / ein betrübtes Herck und geänsteter Geist / wie David sagt Psal. 51. v. 19. Die Opffer/ die Gott gefallen/ sind ein geängsteter Geist / ein geängstes und zerschlagenes Herck wirst du/ Gott/ nicht verachten. Und nach dem Glauben folget der beständige würdigliche Vorsatz der Besserung. Welches alles so in als außer der Beicht von den Glaubigen vorgenommen und beobachtet wird.

s. 3. Unter die Unwürdige gehören nun alle die / welche obbesagter massen sich nicht prüffen / als da sind diejenige / welche in offenslichen Lastern leben/ und darinnen verharren/ so/ daß man bey solchen keine/ oder schlechte/ und in Warheit keine

keine Reu und Buß verspüret. Es sind auch die/ so in ärgerlicher Feindschaft/ Haß/ Reid und Widerwillen fortleben/ und ihrem Nächsten weder verzeihen noch vergeben wollen/ darum nöthig ist/ wann jemand will gebühlich und würdig zum Tisch des HERRN gehen/ daß er allen Zorn/ Haß/ Reid und Unwillen fahren/ und sich mit seinem Bruder recht wieder versöhnen lasse.

3. Fr. Wie bereitet man sich recht äußerlich und Leiblich?

Mit Fasten/ daß man nicht ern/ und weder mit anderm Essen oder Trinken erfüllet/ hinzu gehe. Auch sousten alle andere Geschäfte hindan setze/ sich allein dem lesen/ baten/ singen und Anhörung Göttliches Wortes ergebe/ und dann in seinen gebührenden reinlichen Kleidern/ in züchtigen/ demüthigen und andächtigen Gebärden bey der Communion erscheine. Das ist eine feine äußerliche Zucht/ doch beschehet die innerliche Bereitung hierin nicht/ darzu ein glaubiges und andächtiges Herz erfordert wird.

Wozu ist das Abendmahl des HERRN nutz?

Wir werden damit versichert/ daß ob wir gleich unsern Vatter im Himmel erzörnet haben/ will er uns doch solches verzeihen/ und unser gnädiger Vatter seyn und bleiben.

Und ist also die Tauff eine gewisse Versicherung/ daß uns Gott zu Kindern angenommen hat. Das Abendmahl aber/ daß er uns unsers Ungehorsams nicht will entgelten lassen.

Fragen hierüber.

1. Fr. Was habe ich nun für Nutzen und Früchten aus und von dem heiligen Abendmahl?

Vierertley Nutzen/ sonderlich aber fünff/ oder sechserley.

1. Die gnädige Vergebung der Sünden und deren Versicherung; Und dann die Gerechtigkeit und das ewige Leben/

Leben / so bey einander ist / wie droben gesagt: Wo Vergebung der Sünden ist / da ist auch Gerechtigkeit und ewiges Leben.

2. Fr. Welches ist der andere Nutz und Frucht des heiligen Abendmahls?

Die Bestärkung des Glaubens / der Liebe und Hoffnung zu Gott / durch erhaltene neue Krafft und Versicherung der Gnade Gottes / dann wie die Beschneidung ein Siegel und Versicherung der Gerechtigkeit ist / Röm. 4. v. 14. Also vielmehr das heilige Abendmahl / da Christus JESUS uns selbstem speiset und träncket mit seinem Leib und Blut / zu Vergebung der Sünden.

3. Fr. Welches ist der dritte Nutz und Frucht?

Der daher entspringende starcke Trost / daß uns alle unsere geistliche Feinde nicht schaden können. Ob wir schon nach der heiligen Tauff oft und vielmahls wieder gesündigt / und den heiligen Bund schändlich und vielfältig übertreten / so wolle uns doch Gott wieder zu Gnaden annehmen / als der uns deswegen zu unserm Trost und Versicherung diß ander Sacrament eingesetzt hat.

4. Fr. Welches ist der vierdte Nutz und Frucht?

Die Erinnerung der Liebe unsers HERRN und Heylands Jesu Christi / seines Leidens und Sterbens / seines Todes / Wunden und Blut / Vergießung für unsere Sünde / welches Er alles aus lauter Liebe gethan. Darum sollen wir seinen Tod hiebey verständig / wie er sagt: Das thut zu meinem Gedächtniß. Und Paulus 1. Cor. 11. v. 26. So oft ihr von diesem Brod esset / und von diesem Bech trincket / solt ihr des HERRN Tod verkündigen / bis Er kommt.

5. Fr. Welches ist der fünffte Nutz?

Daß wir uns unter einander lieben und einig seyn / die wir von einem Brod essen / 1. Cor. 10. vers. 7.

6. Fr. Welches ist dann der sechste Nuß?

Die kräftige Erinnerung und Anmahnung zum neuen Gehorsam / daß wir mit Gott abermahl versöhnet/und mit Christo auff's neu vereinigt und verbündet/um hinfort dahin streben/wie wir in Christo bleiben/und Er in uns/wie Er sagt: Joh. 6. v. 59. Wer mein Fleisch isst und trincket mein Blut / der bleibet in mir und ich in ihm: Er sagt auch v. 54. Der hat das Ewige Leben / und werde Ich auferwecken am jüngsten Tag. Welches auch ein Nuß vom heiligen Abendmahl ist.

Was empfängest du im heiligen
Abendmahl?

Den wahren Leib und Blut meines HERRN
JESU Christi / unter dem Brod und Wein.

* Das ist die Krafft/ Macht und Saft/ also zu reden/ in diesem Sacrament/ davon kommt der heilige Nuß Gottes/ Gnad und Lieb/ Gerechtigkeit und Seeligkeit/ daß wir in diesem Abendmahl mit reayrem Glauben den heiligen herrlichen Leib und das heilige herrliche Blut Christi empfangen und genießen. Das ist das Brod des Lebens / das lebendige Brod vom Himmel/ das nicht nur für sich selbst lebendig ist/ sondern auch das himmlische Leben zubringt. Wie Christus sagt: Ich bin das Brod des Lebens/ Ich bin das lebendige Brod vom Himmel kommen / wer von diesem Brod essen wird/ der wird leben in Ewigkeit/ Joh. 6. v. 51.

Warum gehest du zum Tisch des HERRN?

Daß ich meinen Glauben an den HERRN Christum durch die Nießung seines Leibes und Blutes stärke / und meine arme Seele tröste.

† † †

Fragen hierüber.

1. Fr. Wie wird der Glaube an Christum im heiligen
Abendmahl gestärket?

Durch

Durch die Nießung des Leibes und Blutes Jesu Christi/und die davon kommende Göttliche Krafft.

* Deswegen gehet ein jeder glaubiger Communicant zum Tisck des Herrn / daß er alle oberzehlte Nutzen und Früchten in dem H. Abendmahl ertange: Als Vergebung der Sünde/ Stärkung des Glaubens/ Trost wider die Sünde im Gewissen / und also fort.

2. Fr. Wird dann allein der Glaube im heiligen Abendmahl gestärket?

Nein. Es wird nicht allein der Glaube durch und in dem rechten Gebrauch des Abendmahls gestärket/ sondern auch die Liebe gegen Gott/ und gegen den Nächsten/ die Hoffnung die sich in Gottes Wort gründet/ daß uns mit dem Sohn/ dessen Leib und Blut/ alles geschencket werde/ was zur Seligkeit nöthig und heylsam ist.

Röm. 8. v. 32. Wie soll Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Die Gedult/ Andacht/ Demuth/ und alle geistliche uns aus Gnaden bezugte Gaben.

3. Fr. Soll man das heilige Abendmahl oft und vielmahl gebrauchen?

Ja. Weil man oft und allezeit der Stärkung im Glauben/ Trost/ Hoffnung und Gedult/ und anderer geistlichen Gaben bedürfftig ist.

* Wer dieses hochwürdige Abendmahl verachtet und versäumet / der versäumet und verachtet Gottes Befehl und Ordnung / die kräftige Mittel zur Seligkeit / die Erweisung seines Glaubens und Liebe/ und ist nicht würdig in Christlicher Gemeinschaft also unbußfertig und untauglich aller Gnaden Gottes zu wandeln und zum Aergerniß geduldet zu werden.

4. Fr. Wie vielmahl soll man das heilige Abendmahl gebrauchen?

Nicht nur einmahl im ganzen Leben/ nicht nur einmahl im Jahr/ sondern so oft das heilige Verlangen/ Gewissen/ Glaub/ lieb/

Sieb / Hoffnung und Andacht um Stärkung / Trost und Besserung uns anreibeet.

5. Fr. Kanst du dann aus Gottes Wort wissen/ daß man das H. Abendmahl soll und könne oft gebrauchen?

Ja / solches erbelleet aus den Worten Christi / da er sagt: So oft ihr thut zu meinem Gedächtniß / Lucã 12. Und dann Paulus sagt: 1. Cor. 11. v. 26. So oft ihr von diesem Brode esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des H. Erri Tod verkündigen.

Dazu kommt unser eigen grosser Nutz / daß wir je mehr und mehr im Glauben gestärket werden / und in gottseeligem Wesen zunehmen: Ja / die tringende Sünden-Noth / die uns auff dem Halse liegt / da wir ja alle Ursach haben / solche von uns abzuthun / und um Abwendung des Göttlichen Zorns und Straffe rechtschaffene Bus zu zeigen.

Glaubest du und bekennest dieses alles von Herzen / was du von der Christlichen Lehr bekunder gesagt hast?

Ja / Herz.

Wilt du dich dann auch in den Gehorsam der Christlichen Kirchen ergeben / und nach dem du glaubest und bekennest / hinfürter thun und leben / und was du allhier verheiffest und zusagest / thun und treulich halten?

Ja / Herr / durch die Gnad und Hülf unsers HERRN JESU Christi.

Anhangetlicher Fragstücke auf die hohe Fest/

Und von der zum würdigen Gebrauch
des H. Abendmahls erfordernten
Prüfung mit der Jugend/
auff Catechetische Art zu tractiren.

In der Advents-Zeit von der Zu- kunft Christi Jesu.

1. Fr. Wovon wird in der Advents-Zeit in der Christlichen
Kirch gehandelt?

Vonder Zukunft des HErrn Christi.

2. Fr. Wie vielerley ist die Zukunft Christi?

Dreyerley: die Zukunft ins Fleisch: Die Zukunft
ins Hertz: und die Zukunft zum Gericht.

3. Fr. Was ist seine Zukunft ins Fleisch?

Da Er ist Mensch worden.

Psalin 40. v. 8. Siehe/ich komme / im Buch ist von mir
geschrieben/deinen Willen/mein Gott/thue ich gern.

Matth. 18. v. 11 Des Menschen Sohn ist kommen selzig
zu machen/das verlohren war.

Zacharia 9. v. 9. Aber du Tochter Zion freue dich sehr /
und du Tochter Jerusalem lauchke / siehe / dein König kommt
zu dir/ein Gerechter und ein Helfer &c.

4. Fr. Haben auch die Glaubigen Ates Testaments ein
Verlangen nach dieser Zukunft
gerragen?

Ja. Ein herzliches Verlangen. Jacob seufftete darnach
auff

auff seinem Todes-Bett: **H**err/ ich warte auff dein
Heyl. 1. B. Mos. 49. v. 18. Und Psal. 14. v. 7. sprachen
 sie: **A**ch/ daß die Hülffe aus Zion über Israel käme/ und der
Herr sein gesungen Volk erlösete / so würde Jacob fröhlich
 seyn/und Israel sich freuen.

5. Fr. Ist dann der **J**esus von Nazareth der wahre **M**essias
 und **H**eyland der Welt / auff welchen die **A**lvätter
 gewartet haben?

Ja.

6. Fr. Woher wissen wir solches?

Daher/ dieweil alle **W**eissagungen **A**ltes **T**estaments von
 dem **M**essias/in **C**hristo sind erfüllet worden. **W**as von der
Geburt des **M**essias/daß Er von einer **J**ungfrau hat sol-
 len gebohren werden.

Esa. 7. 14. Von seinen **W**under-**T**haten/daß Er die
Blinden werde sehend/die **T**auben hörend/die **L**ahmen gehend/
 die **S**prachlosen redend massen/**E**sa. 35. v. 5. 6. Von sei-
 nem **L**ehr- und **P**redigt-**A**mpf/daß Er den **A**rmen das
Evangeliu[m] werde predigen. **E**sa 61. 1. 2. **W**orauff auch
 der **H**eyland selber die **J**ünger **J**ohannis des **T**äuflers wiese /
Matth. 11. v. 2. 3. 4. 5. **W**as von seinem **E**inzug in die
Stadt **J**erusalem/**Z**acharia 9. v. 9. Von seinem **L**ey-
 den und **S**terben/**A**ufferstehung und **H**immels-
 fahrt/**E**sa. 53. v. 3. & seq. **P**s. 68. v. 2. 3. 4. & 5. ist gereis-
 aget worden/das alles ist in **I**hm erfüllet worden.

7. Fr. Was haben wir dann für **N**utzen von dieser
Zukunft Christi?

Daran haget unser ewiges **H**eyl und **S**eeligkeit. 1. **T**im.
 1. v. 15. **D**as ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes
Wort/daß **C**hristus **J**esus kommen ist in die **W**elt / die
Sünder selig zu machen.

8. Fr. Welches ist dann die **Z**ukunft Christi ins
Herk?

Da Er noch immerdar zu uns kommt mit seiner **E**nade /
Liebe und **T**rost in unser **H**erk / und sein **R**eych in uns auffrich-
 tet/sein **W**erck und **G**eschäfte in uns hat.

Joh. 14. v. 23. **W**er mich liebet / der wird mein **W**ort

halten/und mein Vatter wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen / und Wohnung bey ihm machen.

Offenb. Joh. 3. v. 20. Siehe/ ich stehe vor der Thür/und klopf an; So jemand meine Stimme hören wird / und die Thür auffthun/ zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten/und er mit mir.

9. Fr. Was bringt diese Zukunfft Christi mit sich?

Lauter Gnade/Segen/lieb/Tröst/ den Heiligen Geist/das Reich Christi/das da bestehet in Gerechtigkeit / in Fried und Freud in dem Heiligen Geist/Röm. 14. v. 17.

10. Fr. Zu wem kommt der Heyland solcher Gestalt?

Zu den wahren Gläubigen. Durch den Glauben wohnet Er in unsern Herzen/Eph. 3. v. 17.

11. Fr. Durch was für Mittel kommt Er zu uns?

Durchs Wort und Heilige Sacramenta.

12. Fr. Wie müssen wir uns gegen diese Zukunfft Christi schicken?

Ihm durch eine wahre Buß die Thür unsers Herzens auffthun/seine Stimme hören / und den Weg in unsere Herzen bereiten / allen Sünden Buß und Greuel aus den Herzen hinaus legen.

Esa. 40. v. 3. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüsten; Bereitet dem HErrn den Weg.

13. Fr. Welches ist die dritte Zukunfft des HErrn Christi?

Da Er kommt zum Gericht.

14. Fr. Wie vielerley sind die Gerichte des HErrn / zu denen Er kommt?

Zweyerley: Die particular-Gerichte/ und das allgemeyne letzte Gericht.

15. Fr. Welches sind die particular- und besondere Gerichte des HErrn?

Da Er vor dem allgemeynen Gericht kommt / und entwedder diesen oder jenen Menschen insonderheit / oder eine ganze Stadt und Land mit seinen Gerichten und Straffen heim sucht. So sagte Er zu dem Engel der Gemeine zu Epheso: Apoc. 2. v. 5. Bedencke / wovon du gefallen bist / und ihne

Buß/ und thue die erste Werke ; Wo aber nicht ; Werde ich dir kommen bald/ und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte/ wo du nicht Buße thust.

16. Fr. Welches ist aber das allgemeine Gericht des HErrn ?

Es ist das letzte große Gericht / vor welchem alle und jede Menschen werden erscheinen müssen. Apost. Gesch. 17. v. 31. **Godt hat einen Tag gesetzt/ auff welchem er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit/ durch einen Mann/ in welchem ers beschlossen hat / nemlich durch Christum Jesum.**

2. Cor. 5. v. 10. **Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat/ bey Leibes Leben/ es sey gut oder böse.**

17. Fr. Wie wird der HErr Christus wieder kommen ?

Sichtbarlich / und in großer Herrlichkeit / Act. 1. v. 11. Matth. 25. v. 31. 2. Thess. 1. v. 10.

18. Fr. Wer wird dann vor diesem Gericht erscheinen müssen ?

Zwar alle und jede Menschen ; Aber die Glaubige und Frommen werden nicht ins Gericht der Verdammis kommen.

Joh. 5. v. 24. **Wartlich/ ich sage euch / wer mein Wort höret und glaubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben/ und kommt nicht ins Gericht / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen.**

19. Fr. Wer wird dann eigentlich in diß Gericht kommen/ und wer wird gerichtet werden ?

Die Gottlose/ und alle ihre böse Werk / heimliche und offenkundige / böse und unnütze Wort : Böse Gedanken/ Rath/ und Anschläge.

Epist. Judä. v. 14. und 15. **Siehe / der HErr kommt mit viel tausend Heiligen ; Gericht zu halten über alle / und zu straffen alle ihre Gottlosen / um alle Werke ihres gottlosen Wandels/ damit sie gottlos gewesen sind / und um alle das Böse / das die gottlosen Sünder wider ihn geredet haben. Matth. 12. v. 36. Ich sage euch / daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht/ von einem jeglichen unnützen Wort/ das sie geredet haben.**

1. Cor. 4. 5. Der Herr wird aus Licht bringen / was im Finstern verborgen ist / und den Rath der Herzen offenbaren.

20. Fr. Was wird den Staubigen in diesem Gerichte wiederfahren?

Sie werden öffentlich abfolviret und losgesprochen werden; Zwar sind sie schon hier abfolviret worden / aber dorten wird solche Losprechung öffentlich erklärt und bezeiget werden. Der Herr wird ihnen ein öffentliches Zeugniß geben ihres Glaubens / Liebe / Standhaftigkeit / Gedult &c. Wird sie stellen zu seiner Rechten / und zur ewigen Freud und Herrlichkeit einführen / mit der fröhlichen Stimme: Kommet her / ihr Gesegneten meines Vatters / und ererbet das Reich / das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt / Matth. 25. v. 34.

21. Fr. Was wird aber den Gottlosen wiederfahren?

Die werden gerichtet / verdammt und zur ewigen Qual und Pein hingewiesen werden / mit der erschrecklichen Stimme: Gehet von mir / ihr Verfluchten / in das höllische Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / Matth. 25. v. 41.

22. Fr. Haben sich auch die Frommen für diesem Gerichte des Herrn zu fürchten?

Nein / sie haben sich vielmehr desselben zu erfreuen / dieweil sich damit ihre Erlösung nahen wird.

23. Fr. Haben sich die Gottlosen dafür zu fürchten?

Ja / dieweil sich damit ihre Straff nahen wird / und ihren verdienten Lohn empfangen werden.

24. Fr. Wie müssen wir uns alle gegen dieses Gerichte anschicken?

Wachen und bäten / nüchtern und mäßig seyn / Luc. 21. v. 34. 35. 36.

25. Fr. Warum sollen wir allezeit auff der Hut und Wacht stehen?

Dieweil der Herr plötzlich wird kommen / in einer Stunde / da wirs uns nicht versehen werden / Matth. 24. v. 42. & 44. Dar in wecke uns auff / lieber Herr! daß wir bereit sind dich mit Freuden zu empfangen / und mit dir zur Herrlichkeit einzugehen / Amen.

Auff Weynachten oder auff das H. Christ: Fest.

1. Fr. Wobon wird an dem H. Christ: Fest in der Christlichen Kirchen gehandelt?

Von der Geburt des Herrn Christi.

2. Fr. Wo wird in dem Catechismo von der Menschwerdung und Geburt Christi gehandelt?

In dem andern Articul.

Ich glaub an Jesum Christum zc. Der empfangen ist von dem H. Geist/geboren aus der Jungfrau Maria.

3. Fr. Zu welchem Stand gehört die Geburt Christi?

Zum Stand der Erniedrigung.

4. Fr. Wer ist dann derjenige / der da Mensch ist worden?

Der ewige Sohn Gottes/die ander Person der hochgeehrten Dreyeinigkeit.

Joh. 1. v. 14. Das Wort ward Fleisch / und wohnet unter uns / und wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnad und Wahrheit.

5. Fr. Was ist das für ein Wort?

Das ewige selbständige Wort / der Sohn Gottes.

Joh. 1. v. 1. 2. 3. Im Anfang war das Wort / und das Wort war bey Gott / und Gott war das Wort / das selbige war im Anfang bey Gott. Alle Dinge sind durch das selbige gemacht / und ohne dasselbige ist nichts gemacht / was gemacht ist.

6. Fr. Ist dann in Christo mehr dann eine Natur?

Ja ; Zwei Naturen sind in Ihm ; eine Göttliche und Menschliche / und doch nur eine Person.

1. Cor. 8. v. 6. Wir haben nur einen Gott den Vater /

von welchem alle Dinge sind / und einen **HERREN JE-
SUM** Christ / durch welchen alle Dinge sind / und wir
durch ihn.

1. Tim. 2. v. 5. Es ist ein **GOTT** / und ein Mittler zwi-
schen **GOTT** und den Menschen/der Mensch **Christus JESUS**.

7. Fr. Kommt dann Christo auch eine zwiefache
Geburt zu ?

Ja / eine ewige Geburt nach der Gottheit / und eine zeitli-
che nach der Menschheit.

Nach der Gottheit ist Er von Ewigkeit vom Vatter gezeu-
get; Du bist mein Sohn/heut/das ist von Ewigkeit / hab ich
dich gezeuget/Pf. 2. v. 7. Nach der Menschheit ist Er in der
Fülle der Zeit von der Jungfrau Maria geboren; Da die
Zeit erfüllet war/sandte **GOTT** seinen Sohn / geboren von ei-
nem Weibe 2. Cor. 4. v. 5.

Nach der Gottheit ist er ohne Mutter:

Nach der Menschheit ohne Vatter.

8. Fr. Ist nicht Joseph Christi Vatter gewesen ?

Ein Pfleg-Vatter / aber kein leiblicher oder natürlicher
Vatter.

9. Fr. Ist solches auch in dem N. T. schon verkündiget worden /
daß der Messias von einer Jungfrau hat sollen
geboren werden ?

Ja; Dann so sagt der Prophet Esaias am 7. v. 4. Siehe/
eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren/
den wird sie heißen Immanuel. Butter und Honig wird
er essen / daß er wisse Böses zu verwerffen / und Gutes zu er-
wehlen.

10. Fr. Was heisset der Name Immanuel ?

Er heisset so viel / als **GOTT** mit uns. Matth. 1. v. 23.

11. Fr. Was heisset der Name JESUS ?

Ein Heyland; Dann so sprach der Engel des **HERREN** zu
Joseph Matth. 1. v. 20. und 21. Joseph / du Sohn David/
fürchte dich nicht / Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen;
Dann das in ihr geboren ist / das ist von dem **H. Geist**. Und
sie wird einen Sohn gebähren / des Nahmen sollt du **JE-
SUS** heißen/dann er wird sein Volk selig machen von ihren
Sünden.

12. Fr. Wann ist dem H. Ern. Christo dieser Nahm gegeben worden?

Vor und nach seiner Empfängniß/Luc. 1. v. 31. Matt. 1. v. 20. und 21. So dann bey seiner Beschneidung/Luc. 2. v. 21.

13. Fr. Was heißet Christus?

Ein Gesalbter; ist eben so viel als Messias.

14. Fr. Womit ist Christus gesalbet worden?

Mit dem H. Geist; und zwar ohne Maas / mit unendlichen Gaben.

Pf. 65. 8. Darum hat dich Gott/dein Gott/ gesalbet mit Freuden. Del mehr denn deine Gesellen.

Esa. 61. 1. Der Geist des H. Ern. ist über mir / darum hat mich der H. Ern. gesalbet.

Esa. 61. v. 1. 2. Es wird eine Ruthe ausgehen von dem Stamm Isai / und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen/auff welchem wird ruhen der Geist des H. Ern. / der Geist der Weißheit und des Verstandes / der Geist des Rathes und der Stärke / der Geist der Erkenntniß und der Furcht des H. Ern.

15. Fr. Wozu ist Christus gesalbet worden?

Zu seinem dreynfachen Ampt / zu einem König / Hohenpriester und Propheten.

16. Fr. Ist auch ein Fürbild dieser Salbung des H. Ern. Christi im A. T. gewesen?

Ja / die Salbung der Königen / Hohenpriesters und Propheten.

17. Fr. Was thut Christus als unser König?

Er schützet und beschirmet uns / er regieret und führet uns durch seinen H. Geist. Sein Reich ist kein irrdisch oder weltlich/sondern ein geistliches Reich/ inwendig in unsern Herzen / bestehet in Gerechtigkeit / in Fried und Freud in dem H. Geist / Röm. 14. 17.

18. Fr. Was hat er gethan / und thut er noch als unser Hohenpriester?

Er hat sich für uns am Stamm des Kreuzes geopfert. Er bittet für uns und vertritt uns: Er segnet uns: 1. Petr. 2. 24. 1. Joh. 2. 1. Röm. 8. 33. 34. Ap. Gesch. 3. 26.

19. Fr. Was thut Er als unser Prophet?

Er offenbahret uns in seinem Wort den Willen Gottes / zeigt uns den rechten Weg zur Seeligkeit / bestellet das N. Predigt Amt/gibt Hirten und Lehrer/Eph. 4/11. 12.

20. Fr. Ist Er auch in Sünden empfangen und gebohren worden?

Nein/das Heilige/das von dir gebohren wird / wird Gottes Sohn genennet werden / sagte der Engel zu der Maria / Luc. 1. 35.

21. Fr. Wo ist Christus gebohren?

Zu Bethlehem und zwar in einem Stall.

22. Fr. Haben wir auch eine Weissagung in dem A. T. von der Geburts Stadt des Herrn Christi?

Ja/Michä 5. v. 2. Und du Bethlehem Ephrata/die du klein bist unter den Tausenden in Juda; Aus dir soll mir der kommen/der in Israel Herr sey / welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

23. Fr. Warum ist die Geburt des Herrn Christi so schlecht und gering gewesen?

Auff daß Er uns dadurch in Gott reich mache.

2. Cor. 7. v. 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi / daß ob Er wohl reich ist / ward Er doch arm um eurer willen / auff daß ihr durch seine Armuth reich würet.

24. Fr. Zu was End ist der Herr Christus Mensch worden?

Auff daß Er in der angenommenen Menschheit die Erlösung des menschlichen Geschlechts verrichten und uns wiederum zu Gottes Kindern machen möchte.

25. Fr. Wem ist Er zu gut gebohren?

Allen Menschen.

Luc. 2. v. 10. Siehe / ich verkündige Euch grosse Freude / die allem Volk wiederfahren wird / dann Euch ist heute der Heiland gebohren/welcher ist Christus der Herr/in der Stadt Davd.

Esa. 9. v. 4. Uns ist ein Kind gebohren / ein Sohn ist uns gegeben/welches Herrschafft ist auff seiner Schulter / und Er heisset

heißt: Wunderbahr/Rath/Krafft/De. d/ewiger Vatter/ Fries
besücht/auff daß seine Herrschafft groß werde / und des Fries
dens kein Ende.

26. Fr. Wie müssen wir das neugebohrne Jesu
lein empfangen?

Mit einem glaubigen und reinen Herzen / daß Er auch
geistlicher Weiß in unsern Herzen empfangen werde / und
wir die Krafft seiner Menschwerdung und Geburt empfin
den mögen. Wir müssen seuffzen und sprechen: Ach mein
herkliches Jesulein / mach dir ein rein sanftes Bettlein / zu
ruhen in meines Herzens Schrein / daß ich nimmermehr ver
geffe dein.

27. Fr. Was sind wir Christo für seine Geburt und
Menschwerdung schuldig?

Lob und Dank. Müssen sprechen mit den H. Engeln:
Ehre sey Gott in der Höh / Fried auff Erden und den
Menschen ein Wohlgefallen.

Vom Leyden und Sterben Christi Jesu zur H. Passions-Zeit.

1. Fr. Ist die Lehr von Christi Leyden und Tod eine so nöthige/
nützliche und Trostreiche Lehr?

Ja / darin steckt der glaubigen Christen höchster Ruhm /
Trost/Gerechtigkeit/Leben/Heyl und die ewige Seeligkeit.

1. Cor. 1. v. 30. 31. Christus ist uns von Gott gemacht
zur Weißheit und zur Gerechtigkeit / und zur Heiligung und
zur Erlösung/auff daß/wie geschrieben steht/wer sich rühmet/
der rühme sich des H. Erri.

1. Cor. 2. v. 2. Ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas
wüßte unter euch / ohn allein Jesum Christum den Geheu
higten.

2. Fr. Wer ist dann die Person/die gelitten hat:
Oder wer ist unser Erlöser?

Christus Jesus/wahrer Gott und Mensch / Gottes und
Marien Sohn.

Röm. 8. 32. Gott hat seines eigenen Sohns nicht verschonet / sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben / wie soll er uns samt demselben nicht alles schenken.

Matth. 26. 2. Des Menschen Sohn wird überantwortet werden / daß er gecreutziget werde.

3. Fr. Warum mußte der Erlöser Gott seyn?

Dieweil es einem bloßen Menschen unmöglich war / der beleidigten Gerechtigkeit Gottes ein Gemüthen zu thun / den Zorn Gottes zu stillen / und dem Teuffel seine Macht und Gewalt zu nehmen.

Röm. 8. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier / der gerecht macht &c.

4. Fr. Können wir auch daran erkennen die Größe und den Greuel unserer Sünden / dieweil Gott selbst dafür gelitten?

Ach freylich muß die Sünde keine geringe Sache seyn / sondern ein Greuel in den Augen Gottes? dieweil sie nicht anders / als durch den Tod des ewigen Sohns Gottes / hat mögen getilget werden.

Esa. 53. v. 24. 25. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden / und Mühe gemacht in deinen Missethaten: Ich / ich tilge deine Übertretung um deinet willen / und gedенcke deiner Sünden nicht.

5. Fr. Wird dann recht gesagt / daß Gott selbst für uns gelitten / und gestorben sey?

Ja / so redet die Schrift; Act. 20. 28. Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben. 1. Cor. 2. 8. Der Herr der Herrlichkeit ist gecreutziget. Act. 3. 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet.

Ob schon Gott in seiner Göttlichen Natur nicht leiden oder sterben kan / so hat doch der ewige Sohn Gottes in einer angenommenen Menschheit so wahrhafftig gelitten / als wann es in seiner Gottheit geschehen wäre.

6. Fr. Warum mußte der Erlöser Mensch seyn?

Dieweil der Mensch gesündigt hatte / und Gott in seiner Gottheit nicht leyden noch sterben konte.

Er ist / der allein Unsterblichkeit hat / 1. Tim. 6. 16. und bey welchem

welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß ist / Jacob. 1. 17.

7. Fr. Hat dann der Erlöser nothwendig müssen leyden und sterben?

Ja freylich; Dieweil der Mensch den Tod verdienet hatte / also mußte auch der / welcher an des Menschen statt getreten / und für ihn war Bürg worden / leyden und sterben. Ohne Blut vergiessen geschieht keine Vergebung / Hebr. 9. 22.

8. Fr. Haben wir dann zwey Erlöser / weil in Christo zwey Naturen sind?

Nein / Christus ist Gott und Mensch in einer Person / also ist nur ein Mittler / 1. Tim. 2. 5.

9. Fr. Woher hat aber Christi Leyden und Tod solche Gültigkeit / daß es den Zorn Gottes vermag zu stillen / die Sünde zu tilgen / und dem Teuffel allen Anspruch an die Gläubigen zu nehmen?

Dieweil es keines blossen Menschen Leyden ist / sondern des ewigen Sohns Gottes selbst. 1. Joh. 1. 7. Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes macht uns rein von allen Sünden.

10. Fr. Wovon hat uns Christus erlöst?

Von allen Sünden / vom Tod / und von der Gewalt des Teuffels.

1. Joh. 2. 1. Christus ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde.

2. Tim. 1. 10. Christus hat dem Tod die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht.

Gen. 3. 15. Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopff zerretten.

1. Joh. 3. 8. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes / daß er die Werke des Teuffels zerstore.

Eol. 1. 13. Er hat uns errettet von der Obriakeit der Finsterniß und hat uns versetzt in das Reich seines Sohns / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden.

11. Fr. Wie hat uns dann Christus von den Sünden und von dem ewigen Tod erlöst?

Also / indem Er beydes die Sünde / und die Straff / die wir mit unsern Sünden verdienet hatten / auff sich genommen / und also der beleidigten Gerechtigkeit Gottes ein völliges Genügen gethan. Christi Tod ist gleich gültig dem ewigen Tod / diereil es ist ein Tod des ewigen Sohns Gottes selbst.

Joh. 1. 29. Siehe / das ist Gottes Lamm etc.

Esa 53. 9. Fürwahr / Er trug unsere etc.

12. Fr. Hat uns dann Christus nur bloß von der Sünde und von dem ewigen Tod erlöst? hat Er uns nicht etwas weiters erworben?

Ja / an statt der Sünden hat Er uns erworben die vor Gott geltende Gerechtigkeit; an statt des Todes / das Leben und die ewige Seeligkeit / und das alles hat Er uns erworben beydes durch seinen allerheiligsten Gehorsam / den Er dem Gesetz geleistet / so dann durch sein Leyden / da Er seinem Vater gehorsam war bis zum Tode des Creukes / Philipp. 2. 8.

2. Cor. 5. 21. Gott hat den / der von keiner Sünde wusste / für uns zur Sünde gemacht / daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit / die vor Gott gilt.

13. Fr. Gibt uns Christi Leyden und Tod nicht auch Krafft und Stärke zu streiten wider die Sünde / Teuffel / Höl und Welt / und in dem Guten zu wachsen und zuzunehmen?

Ja darinn bestehet all unser Krafft und Stärke / und unser geistlicher Wachsthum.

Phil. 4. 13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig macht / Christus.

2. Cor. 12. 9. Seine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

1. Cor. 1. 18. Das Wort vom Creuk ist eine Krafft Gottes denen die seelig werden.

Phil. 1. 11. Seyd erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit / die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und zum Lobe Gottes.

14. Fr. Müssen wir nicht selbst noch für unsere Sünden büßen und genug thun?

Nein / Christus sagt: Ich rette die Ketten allein / und ist niemand unter den Völkern mit mir / Esa. 53. v. 3.

15. Fr. Pfllegt Gott nicht seine liebe Kinder noch zu züchtigen und zu straffen / ob sie schon durch Christum mit ihm versöhnet sind?

Es ist das Creuk bey den Frommen keine eigentliche Straff / womit sie für ihre Sünde sollen büßen und genug thun / sondern alle ihnen von Gott zu geschickte Trübsalen sind väterliche Züchtigungen und Prüffungen / wobey wir erinnert werden unserer Sünden / daß wir uns nicht für unschuldig halten / und uns hüten für den Sünden / auff daß wir nicht sambt der Gottlosen Welt verdammt werden.

16. Fr. Für wen ist Christus gestorben?

Für alle und jede Menschen.

Röm. 8. 32. Gott hat seinen Sohn für uns alle dahin gegeben.

1. Joh. 2. 2. Christus ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde.

17. Fr. Wie werden wir dann des theuren Verdienstes Christi Jesu theilhaftig?

Durch den Glauben.

Im Wort und Sacramenten wird uns Christi Verdienst angeboten und fürgetragen: mit dem Glauben ergreifen wir den theuren Schatz und eignen uns denselben zu.

18. Fr. Wozu hat uns Christus erlöset?

Auff daß wir sein eigen seyn / und in seinem Reich unter Ihm leben und Ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit / Unschuld und Seeligkeit.

Tit. 2. 14. Er hat sich selbst für uns gegeben / auff daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit / und reiniget Ihm selbst ein Volk zum Eigenthum / das fleißig wäre zu guten Wercken.

1. Petri 2. 24. Christus hat unsere Sünde selbst geopfert an seinem Leibe / auff daß wir der Sünden abgestorben /
der

der Gerechtigkeit leben / durch welches Wunden ihr seyd heil worden.

19. Fr. Dörffen wir dann nicht mehr leben / wie wir wollen ?

Nein / wir müssen dem leben / der uns zu seinem Eigenthum erkaufft und erlöset hat.

2. Cor. 5. 5. Christus ist für uns alle gestorben / auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihneu selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und auferstanden ist.

Gal. 2. 20. Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir / dann was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / und hat sich selbst für mich gegeben.

20. Fr. Was sind wir Christo für sein Leiden und Sterben schuldig ?

Ewigen Preis und Dank.

1. Cor. 6. 20. Ihr seyd theuer erkaufft ; Darum so preiset Gott an eurem Leib und in eurem Geist / welche sind Gottes.

21. Fr. Was ist ferner unsere Pflicht ?

Christo müssen wir nachfolgen / wie in seinem Leben und Wandel / also auch in dem Leyden ; Das zugehörte Kreuz in Gedult annehmen und ertragen / nicht uns weigern / Ihm darinn gleich und ähnlich zu werden / auch um seiner willen alles in der Welt verschmähen / verachten und verlassen ; Gleich wie er um unsern willen sich seiner eigenen Ehr und Herrlichkeit geäußert / also müssen wir auch um seiner willen bereit seyn / alles zu verlassen ; Der Sünde absterben / hingegen der Gerechtigkeit leben.

Phil. 2. 5. Ein jeglicher sey gesinnet / wie Jesus Christus auch war / welcher / ob er wohl in Göttlicher Gestalt war / hiet er sich nicht für einen Raub Gott gleich seyn / sondern euffert sich selbst / nahm Knechts Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Gebärden als ein Mensch erfunden. Er erniedriget sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tode / ja zum Tod am Kreuz.

1. Petri 2. 21. Dann dazu seyd ihr beruffen ; Sincemacht
auch

auch Christus gelitten hat für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapffen.

Matth. 16. 24. 25. Will mir jemand nachfolgen / der verleugne sich selbst / und nehme kein Creuz auff sich / und folge mir nach.

Matth. 11. 28. 29. Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd / ich will euch erquicken. Nehmet auff euch mein Joch / und lernet von mir / dann ich bin sanftmüthig und von Herken demüthig / so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele; Dann mein Joch ist sanfft und meine Last ist leicht.

Röm. 6. 2. Wie sollten wir in Sünden woken leben / der wir abgestorben sind?

Gal. 5. 24. Welche Christum angehören / die creukigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

Von der Auferstehung und Himmelfahrt Christi Jesu auff Ostern und Himmelfahrt.

1. Fr. Wovon wird an dem H. Oster-Fest in der Christlichen Kirch gehandelt?

Von der Auferstehung Christi Jesu.

2. Fr. Wo wird in dem Catechismo davon gehandelt?

In dem andern Articul:

Nieder gefahren zu der Hölle / am dritten Tag auferstanden von den Todren / auff gefahren gen Himmel / sitzt zur Rechten Gottes 2c.

3. Fr. Zu welchem Stand gehöret die Höllenfahrt / Auferstehung und Himmelfahrt Christi?

Zum Stand der Erhöhung.

4. Fr. Ist dann Christus warbaffrig hinunter gefahren zu der Hölle?

Ja freylich ist solches geschehen / dann die Schrift bezeugt es außdrücklich. Er ist hinunter gefahren in die unterste Derter der Erden / spricht Paulus Ephes. 4. 9. Christus ist ges

tödet

tödret nach dem Fleisch/aber lebendig gemacht nach dem Geißt/
In demselbigen ist Er auch hingegangen und hat geprediget
den Geistern im Gefängniß/ 1. Petri 3. v. 18. 19. Was hat
Er ihnen geprediget? in der That erwiesen / daß Er sey der
Überwinder der Hölle und des ganzen Sathanischen Reichs/
hat ausgezogen die Fürstenthum und die Gewaltigen / Sie
Schau getragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen ge-
macht durch sich selbst. Col. 2. v. 15.

5. Fr. Ist auch in dem N. T. von der Höllenfahre und Auffer-
stehung des HERRN Christi geweissaget
worden?

Ja freylich: Ps. 16. 10. spricht der HERR Messias: Du
wirfst meine Seele nicht in der Hölle lassen / und
nicht zugeben/daß dein Heiliger verwese; Welche
Wort/daß sie nicht von David/sondern von Christo zu verste-
hen seyen / bezeuget der Apostel Petrus Acto. 2. 25. 26. 27.
28. 29. 30. 31. David ist gestorben und hat die Verwesung
gesehen; Christum aber hat Gott aufgewecket / und hat die
Verwesung nicht gesehen. Acto. 13. 35. 36. 37.

Item Esa. 53. Nach dem der Prophet das schmerzhafte
Leiden des HERRN Christi v. 4. 5. 6. 7. beschrieben / so sage
er darauff: v. 8. Er ist aus der Angst und Gericht
genommen / wer will seines Lebens Länge aus-
reden.

Nosa 13. 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle; und vom
Tod erretten; Tod ich will dir ein Gift seyn: Höll ich will dir
ein Pestilenz seyn.

6. Fr. Was für ein sonderbahres Fürbild der Aufferstehung
Christi finden wir in dem N. T.?

Die Geschichte des Proph. Jonã. Gleich wie Jonas war
drey Tag und drey Nacht in des Wallfisches Bauch; Also wird
des Menschen Sohn drey Tag und drey Nacht mitten in der
Erden seyn / spricht der Heyland Matth. 12. 40.

7. Fr. Was haben wir für Zeugniß in dem N. T. von der
Aufferstehung des HERRN Christi?

1. Das Zeugniß der 4 Evangelisten / welche / wie
Sie die Kreuzigung und Tödtung des HERRN Christi
um-

umständlich beschrieben/ also auch die darauff erfolgte Auferstehung.

So dann II. der H. Aposteln. Paulus fängt seine Epistel an die Römer an von der Beschreibung Christi Jesu / den er nennet einen Sohn Gottes / geboren von dem Saamen David / nach dem Fleisch ; Und kräftiglich erweiset ein Sohn Gottes / nach dem Geist / der da heiliget / und der Zeit Er auferstanden ist von den Todten. Röm. 1. v. 3. 4.

2. Tim 2. 8. Nalt im Gedächtniß Jesum Christum / der auferstanden ist von den Todten.

Petrus sagt / 1. Petri 1. v. 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers HERRN Jesu Christi / der uns nach seiner großen Barmherzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten.

III. Das Zeugniß Christi selber / wann Er zu dem Heil. Apostel Johanne sagte : Fürchte dich nicht / ich bin der erste und der letzte / und der lebendige ; Ich war todt / und siehe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Hölten und des Todes. Apoc. 1. 18.

IV. Das Zeugniß der Heil. Engel ; Die zu den Weibern bey dem Grab Christi sprachen : Was sucht ihr den Lebendigen bey den Todten ? Er ist nicht hier ; Er ist auferstanden / Luc. 24. 5. 6.

V. Das Zeugniß der vielfältigen Erscheinungen des HERRN Christi nach seiner Auferstehung in denen vierzig Tagen / ehe Er gen Himmel gefahren.

8. Fr. Wie viel werden derselben in der Evangelischen Geschicht angemercket ?

Zehen. Erstlich ist Er erschienen der Marien Magdalenen / Marc. 16. 9. Zwentens den gesamen Weiberlein / Matth 28. 9. & 10. Drittens Petro / Luc. 24. 34.

I. Cor. 15. Viertens den beyden Jüngern / die nach Emmaus reiseten / denen Er sich in der Herberg offenbahret / Luc. 24. Fünffens den eilff Jüngern / ausgenommen Thomas / Luc. 24. Sechffens acht Tage hernach / wiederum den eilff Jüngern /

da Thomas auch zugegen gewesen / und seine Finger in die Nägelmahl und seine Hände in die Seite Christi Jesu gelegt hat/ Joh. 20. Siebendens den Jüngern am Meer Tiberias / Joh. 21. Ahtens den Jüngern auff einem Berg in Galiläa / dahin Sie der Heyland bescheiden hatte / Matth. 28. ist die herrliche Offenbahrung / deren auch Paulus gedencket / 1. Cor. 15. 6. Neuntens ist er erschienen dem Apostel Jacob / 1. Cor. 15. Zehntens / als er gen Himmel gefahren / Luc. 24.

9. Fr. Ist Christus aus eigener Krafft von den Todten auferstanden?

Ja / dann so sagt er selber zu den Juden : Brechet diesen Tempel ab / und am dritten Tag will ich ihn aufrichten / Er redet aber von dem Tempel seines Leibes / Joh. 2. 19. 21.

Und Joh. 10. v. 18. Niemand nimmt das Leben von Mir / sondern ich lasse es von mir selber ; Ich hab es Macht zu lassen und hab es Macht wieder zu nehmen. Zwar heißet es auch : Gott hab ihn auferwecket / Act. 2. 24. & 10. 40. Es wird aber damit angedeutet / daß die Auferweckung Christi sey ein Werk der ganzen H. Dreysaltigkeit / und nach dem der menschlichen Natur die Göttliche Krafft ist mitgetheilet worden / so wird beydes recht gesagt / daß Gott ihn habe auferwecket / und daß Er aus eigener Krafft sey auferstanden.

10. Fr. Was haben wir dann vor Nutzen und Trost von der Auferstehung Christi ?

Einen unaussprechlichen Nutzen ; Erstlich die Versicherung der Befreyung und Überwindung aller unser Feinden / der Sünden / des Todes / des Teuffels / der Höl und Welt / denen wir nun können Trost bieten / und mit freudigem Muth sprechen : Wer will die Auserwehltten Gottes beschuldigen ? Gott ist hier der da gerecht macht ; Wer will verdammen ? Christus ist hier / der gestorben ist / ja vielmehr / der auch auferwecket ist / welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns / Röm. 8. 33. 34.

Der Tod ist verschlungen in dem Sieg. Tod / wo ist dein Stachel ? Hölle / wo ist dein Sieg ? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde. Die Krafft aber der Sünden ist das Geseh.

Geb. **GOTT** aber sey **Dank** / der uns den Sieg gegeben hat/durch unsern **HERN JESUM** Christum / 1. Cor. 15. 54. 55. 56. 57.

II. Die gewisse Versicherung und eine lebendige Hoffnung unserer zukünftigen Auferstehung; Dann ist Christus nicht auferstanden / so ist euer Glaube eitel / So seyd ihr noch in euren Sünden / so sind auch die / so in Christo entschlaffen/verlohren. Hoffen wir nur in diesem Leben auff Christum/so sind wir die Elendeste unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten / und der Erstlinge worden unter denen / die da schlaffen. Sientemahl durch einen Menschen der Tod / und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. Dann gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. 1. Cor. 15. 17. 18. 19. 20. 21. 22.

Joh. 11. 25. Spricht der Heyland. Ich bin die Auferstehung und das Leben/wer an mich glaubet/der wird leben/ob er gleich stirbe / und wer da lebet und glaubet an mich / der wird nimmermehr sterben.

III. Den geistlichen Seelen-Frieden: den Frieden mit **GOTT**/den Frieden in unsern Herzen und Gewissen; war der erste Wunsch / den Er seinen Jüngern nach seiner Auferstehung thate: Friede sey mit euch. Joh. 20. 19. Worauf auch die geistliche Oster-Freude entspringt.

11. Fr. Wie ist Christus gen Himmel gefahren?

Wahrhaftig und sichtbarlich. Er fuhr auff gen Himmel Luc. 24. 51. Eine Wolcke nahm ihn auff/ Act. 1. v. 9.

12. Fr. Wo wird diese Geschichte umständlich beschrieben?

In den Geschichten der Apostel C. 1.

13. Fr. Ist auch von der Himmelfahrt Christi in dem 4. Test. geweissaget worden?

Ja Ps. 67. 6. 7. **GOTT** fahret auff mit Jauchzen und der **HER** mit heller Posaunen. Lobsetzet/ lobsetzet **GOTT** / lobsetzet unserm Könige.

Ps. 68. 1. 2. 3. 4. 5. **Es** stehe **GOTT** auff/das seine Feind zerstreuet werden/und die Ihu hassen vor Ihm stieben; **Ze**reib

treibst sie wie der Rauch vertrieben wird. Wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer / so müssen untkommen die Gottlosen vor GDe. Die Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich seyn vor GDe / und von Herken sich freuen. Singet GDe / lobsinget seinem Nahmen / machet Bahn dem/der da saufft fährt ; Er heisset HERR / und freut euch vor Ihm.

Item v. 18. & 19. Der Wagen Gottes (sind die H. Engel) ist viel tausendmahl tausend ; Der HErr ist unter ihnen im N. Sinai. Du bist in die Hdh gefahren / und hast das Gefängniß gefangen ; Du hast Gaben empfangen für die Menschen.

14. Fr. Ist auch vor Christo jemand gen Himmel gefahren ?

Ja/Enoch und Elias. Sie sind aber nicht ans eigener Krafft und Macht / wie Christus / gen Himmel gefahren/ Sie haben sich auch nicht gesetzt zur Rechten Gottes wie Christus.

Ps. 110. Der HErr sprach zu meinem HErrn : Setze dich zu meiner Rechten / bis ich deine Feinde zum Schimmel deiner Füße lege.

15. Fr. Diweit dennach Christus gen Himmel gefahren ; ist Er dann auch noch bey uns allhier auff Erden ?

Nicht sichtbarlich / sondern unsichtbarlich ; Seine sichtbare Gegenwart hat Er uns zwar durch seine Himmelfahrt entzogen / aber nicht die Unsichtbare ; Und dessen hat Er uns noch kurz vor seiner Auffahrt versichert.

Matth. 28. 20. Siehe ich bin bey euch alle Tag bis an der Welt Ende. Sichtbarlich ist Er gen Himmel gefahren. Sichtbarlich wird Er auch wieder kommen ; Aber unsichtbarlich ist Er noch bey uns gegenwärtig ; als GDe und Mensch. Er ist gen Himmel gefahren ; Aber so / daß Er sich auch gesetzt zur rechten Hand Gottes/Marc. 16. 19.

16. Fr. Was wird dann durch das Sitzen des HErrn Christi zur Rechten Gottes angedeutet ?

Seine Erhöhung und völliger Gebrauch der mitgetheilten

erheitten Göttlichen Majestät / Macht / Gewalt / Ehr und Herrlichkeit.

17. Fr. Bedeutet dann die Rechte Gottes nicht einen gewissen Ort / allwo Christus nach seiner Menschheit ist / und sonst nirgends wo ?

Nein / sie bedeutet die Göttliche Majestät / Macht / Gewalt / Ehr und Herrlichkeit. Der Himmel hat nicht Christum umschrencket / sondern Christus hat den Himmel eingenommen / Actor. 2. 20.

Ephes. 2. 20. 21. 22. Gott hat ihn gesetzet zu seiner Rechten im Himmel / über alle Fürstenthum / Gewalt / Macht / Herrschaft und alles / was genannt mag werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Ding unter seine Füße gethan / und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles / welche da ist sein Leib / nemlich die Fülle des / der alles in allem erfüllet.

Ephes. 4. 10. Er ist gefahren über alle Himmel / auff daß Er alles erfüllet. Hebr. 6. 26. Er ist höher dann der Himmel.

18. Fr. Muß sich dann auch bey uns befinden eine geistliche Auferstehung und geistliche Himmelfahrt ?

Freylich ; Eine geistliche Auferstehung von dem Sündens Tod zu einem geistlichen neuen Leben eine geistliche Himmelfahrt / nemlich eine Verschmähung und Verachtung der Welt / ein himmlisches Gesumen / ein himmlischer Wandel / davon lauten die schöne Spruch Pauli : Röm. 6. 4. Gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Ephes. 2. 4. 5. & 6. Gott / der da reich ist von Barmherzigkeit / durch seine große Liebe / damit er uns geliebet hat / da wir todt waren in Sünden / hat er uns sambt Christo lebendig gemacht / und hat uns sambt Ihm auferwecket / und sambt Ihm ins himmlische Wesen versetzet in Christo Jesu.

Col. 3. 1. 2. Seyd ihr nun mit Christo auferstanden / so suchet was drosen ist / da Christus ist / sitzend zur Rechten Gottes.

Gottes. Trachtet nach dem / das droben ist/ nicht nach dem/ das auff Erden ist.

Phil. 3. 20. Unser Wandel ist im Himmel.

Von der Sendung des H. Geistes auff das Heil. Pfingst- Fest.

1. Fr. Woher hat das Pfingst- Fest seinen Nahmen?

Es ist der funffzigste Tag nach seiner Auferstehung des HErrn Christi: Gleich wie im A. T. das Gesetz den Israeliten an dem funffzigsten Tag nach ihrem Ausgang aus Egypten gegeben wurde; also ist der Heil. Geist an dem funffzigsten nach der Auferstehung Christi über die Aposteln ausgegossen worden.

2. Fr. Wovon wird dann an dem H. Pfingst- Fest gehandelt?

Von der Sendung des H. Geistes. Im A. T. hielten sie Pfingsten zum Gedächtniß des gegebenen Gesetzes: Im N. T. halten wir Pfingsten zum Gedächtniß der Sendung des H. Geistes.

3. Fr. Was ist dann an dem H. Pfingst- Fest geschehen?

Der Heil. Geist ist über die Aposteln zu Jerusalem ausgegossen worden in Gestalt feuriger Zungen; Und die Aposteln haben angefangen mit andern Zungen zu predigen; Und das Evangelium und die grosse Tharen des HErrn in allerley Sprachen verkündiget.

4. Fr. Wo ist solche Geschichte ausführlich beschrieben?

In den Geschichten der Aposteln c. 2. a. v. 1. bis auff den 14.

5. Fr. Ist auch in dem A. T. von solcher Sendung und Ausgießung des H. Geistes geweissaget worden?

Ja / so spricht der HErr durch den Propheten Joel / c. 2: 28. 29. Nach diesem will ich meinen Geist ausgießen / über alles Fleisch / und eure Eöhne und Töchter sollen weissagen / eure Aeltesten sollen Träume haben / und eure Jünglinge sollen

sollen Besichte sehen/auch will ich zur selbigen Zeit beyde über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

So spricht Er auch durch den Propheten Esaiam Je. 44. 3. & 4. Ich will Wasser gießen auff die Dürstige/ und Ströme auff die Dörre. Ich will meinen Geist auf deinen Saamen gießen und meinen Segen auff deine Nachkommen / daß sie wachsen sollen wie das Gras / wie die Weiden an den Wasserbächen.

6. Fr. Wird dann der H. Geist auch über uns ausgegossen und uns gesendet?

Ja freylich; Ob er schon nicht in einer so sichtbaren Gestalt / wie beyden Aposteln geschehen / über uns ausgegossen wird/so geschieht es doch wahrhaftig in der H. Tauff und durch das Wort in der Wiedergeburt; dann so sagt Christus Joh. 7. 38. 39. Wer an mich glaubet / von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen / das sagt Er aber von dem Heil. Geist / welchen empfangen sollten / die an ihn glaubten.

Et. 3. 5. 6. Gott macht uns seelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des H. Geistes / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland.

Gal. 4. 6. Gott hat gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen/der schreyet / Abba lieber Vatter.

7. Fr. Was hat der H. Geist für sonderbare schöne Nahmen?

Er wird ein Geist der Wahrheit genennet / Joh. 14. 17. Joh. 15. 26. Joh. 16. 13.

Der Tröster/Joh. 14. 16. Joh. 15. 26. Joh. 16. 7.

Das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung/Erbes. 1. 14. Gott ist es/ der uns befestiget sampt Euch in Christum / und uns gesalbet / und versiegelt / und in unsere Herzen das Pfand/den Geist gegeben hat/2. Cor. 1. 6. 21. & 22.

Der Finger Gottes/ Luc. 11. 29. & Matth. 12. 28.

Die Säbung/1. Joh. 2. 27. Das Freuden-Oel/ Ps. 45. vers. 8.

8. Fr. Ist der H. Geist auch wahrer Gott?

Ja / und zwar I. Dieweil er ausdrücklich Gott genant wird; dann so sprach der König David 2. Sam 23. v. 2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet / und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen; und v. 3. sagt er: Der Gott Israel hat zu mir gesprochen.

Darnach in dem N. T. Actor 5. sprach Petrus zu dem Ananias v. 3. Warum hat der Satan dem Herk erfüllet / daß du dem H. Geist lügest? Und v. 4. du hast nicht Menschen/sondern Gott gelogen.

II. Kommen Ihm die Göttliche Eigenschaften zu; Er ist allwissend. Der Geist Gottes erforschet alle Ding / auch die Tiefe der Gottheit: 1. Cor. 2. 10. allgegenwärtig. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist: Ps. 89. v. 7.

III. Kommen Ihm Göttliche Werk zu. Er ist unser Schöpffer. Der Geist Gottes hat mich gemacht / und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben / Hiob 33. 4. Der Geist Gottes schwebte auff den Wassern / war der H. Geist. Gen. 1. 2.

IV. Dieweil die ganze gläubige Christenheit an denselben glaubet; Ich glaube an den H. Geist / spricht ein jeder Gläubiger ex Symb. Apost.

9. Fr. Ist der H. Geist eine andere unterschiedene Person von dem Vater und Sohn?

Ja / dieweil er I. hat seine besondere persönliche Eigenschaft / die weder dem Vater / noch dem Sohn / sondern dem H. Geist allein zukommt. Nämlich / daß Er von dem Vater und Sohn auff eine ewige und unaussprechliche Weiß ausgehet. II. Dieweil Er sich bey der Tauff Christi besonders hat offenbahret / nämlich in Gestalt einer Tauben/Matth. 3. III. Kommen Ihm persönliche Werk und Berrichtung zu; Er ist unser Lehrer / unser Führer / unser Schöpffer / unser Tröster. Ein ander Tröster wird Er genant Joh. 14. 16.

10. Fr. Gehet der H. Geist allein von dem Vater aus? oder gehet Er auch von dem Sohn aus?

Er gehet aus von dem Vater und Sohn; daß er von dem Vater

Vater

Vatter ausgehe/ bezeuge Christus ausdrücklich Joh. 15. v. 26.
 Daß Er aber auch von dem Sohn ausgehe/ wird daher erwiesen/
 I. dieweil Er auch ein Geist des Sohns/ ein Geist Christi
 genante wird/ Gal. 4. v. 6. Röm. 8. v. 9. II. Dieweil ihn der
 Sohn auch sendet vom Vatter/ Joh. 15. v. 26.

11. Fr. Warum wird er ein heiliger Geist
 genante?

Nicht allein/ dieweil Er für sich heiligist/ wie der Vatter
 und der Sohn/ sondern auch/ dieweil Er uns heiliget/ ein
 Stifter aller Heiligkeit und Reinigkeit ist.

12. Fr. Durch was für Mittel heiliget uns der
 Heil. Geist?

Durchs Wort und durch die 5. Sacramenta/ und durch
 den Glauben/ den Er in uns wirket.

Durchs Evangelium sind wir worden ein Opfer Gottes an-
 genehm/ geheiliget durch den H. Geist/ Röm. 15. v. 16. Un-
 sere Herzen reiniget Er durch den Glauben/ Actor. 15. v. 9.
 Ihr seyd abgewaschen/ ihr seyd geheiliget/ ihr seyd gerecht
 worden/ durch den Nahmen unsers HERRN Jesu Christi/ und
 durch den Geist unsers Gottes/ 1. Cor. 6. v. 11.

13. Fr. Wie viel Staffeln hat die Heiligung?

Vier; Der erste Grad oder Staffel ist der Beruff: der
 ander die Erleuchtung: der dritte die Zueignung der
 Gerechtigkeit des HERRN Jesu/ und die Reini-
 gung unserer Seelen. Der vierdte die Stärck: und
 Erhaltung im Glauben.

14. Fr. Was thut der H. Geist weiter und worin be-
 steht sein Ampt ferner?

Er strafft die Welt um der Sünden willen/ Joh. 16.
 vers. 8.

Er lehret und führet uns in alle Wahrheit/ Joh. 16. v. 13.

Er wirket in uns das ganze Werk der Buß und Bete-
 rung/ dann so spricht der HERR: Ich will euch ein neu Herz
 und einen neuen Geist in euch geben/ und will das steinerne
 Herz aus eurem Fleisch hinweg nehmen 2c. Ezechiel 36
 v. 26. 27.

Schaffe in mir/ Gott/ ein reines Herz 2c. Psal. 51. 12.

Er tröstet uns in aller Noth. Er lehret uns beten / schreyet in uns das Abba lieber Vatter / Röm. 8. v. 15. und 26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unser Schwachheit auff 2c. in Ansehung dessen wird Er ein Geist der Gnaden und des Gehorsams genant / Zach. 12. v. 10.

Er verichert uns der Kindschafft Gottes / und so sorglich auch der Erbschafft des ewigen Lebens. Röm. 8. v. 16. und 17. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind / und wir dann Kinder / so sind wir auch Erben 2c.

15. Fr. Wie müssen wir uns gegen den Heil. Geist bezeugen und verhalten?

1. Ihn nicht widerstreben / Act. 7. v. 51.

2. Ihn nicht betrüben ; Betrübet nicht den Heil. Geist Gottes / damit ihr versiegelt seyd auff den Tag der Erlösung / Ephes. 4. v. 30.

3. Ihn nicht erbittern / Esa. 64. v. 10.

4. Ihn seinen Tempel nicht verderben ; So jemand den Tempel Gottes verderbet / den wird Gott verderben ; dann der Tempel Gottes ist heilig / der seyd ihr / 1. Cor. 3. v. 17.

Wir müssen aber seinem Trieb folgen / und uns durch ihn regieren und führen lassen ; Dann welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder / Röm. 8. v. 14.

Und um dieser Regierung und Führung des Heiligen Geistes sollen wir stets den lieben Gott anrufen / und beten :

Herr / lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen / dann du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn / Amen.

I N. J.

Frag-Stücke

Von der nöthigen Prüfung zum würdigen Gebrauch des H. Abendmahls.

1. Fr. Ist die Prüfung eine nöthige Sach zum würdigen Gebrauch des H. Abendmahls?

N Ja freylich; so nöthig ist sie / daß alle diejenige / die sich nicht prüfen können / bey dieser heil. Mahlzelt nicht erscheinen sollen. Christus hat es auch für keine andere eingesetzt als für diejenige / die sich recht prüfen können; Dahin zielet die ernstliche Vermahnung Pauli 1. Cor. 11. v. 28. 29. Der Mensch prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brod / und trincke von diesem Kelch; dann welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des H. Ern.

2. Was heisset dann? Und was ist das gesagt:
Sich prüfen?

Es ist so viel / als sein Herz / Leben und Wandel recht untersuchen und erforschen; Oder aber: Eines theils / recht erkennen sein Sünden-Elend: Anders theils / die theure Gnaden-Schätze / die uns in Christo Jesu geschenckt und in das Heil. Abendmahl gelegt sind.

* Sonst dann derjenige / der sich recht prüfen will / 1. wiss n/was die Sünde sey? 2. Was er mit seinen Sünden verdiener? 3. In sich selbstem gehen / sein Herz / Leben und Wandel untersuchen und erforschen / und zu erkennen / wie er mit G. D. stehe? Und welcher Sünden er schuldig sey? und nach dem er dieselbe erkannt / 4. seine Zuflucht nehmen zu dem Sünden-Tilger Christo Jesu / und in dessen vollgültigem Verdienst die Vergebung der Sünden suchen. 5. Den heiligen und festen Vorsatz bey sich fassen und nehmen / sein Leben

zu ändern und zu bessern. 6. Nicht allein alle Hauptstück der Christl. Lehr/ sondern zusonders die Lehr von dem H. Abendmahl recht wissen und verstehen.

3. Fr. Dieweil demnach die Prüfung eine Übung ist der wahren Buß; Sag mir: Wie viel Stück hat die Buß?

Zwey; Das erste ist die Bereuung der Sünden: Das Ander / der Glaub an Christum Jesum / und darauf muß nothwendig folgen die Frucht der Buß / nemlich der neue Gehorsam / die Aenderung und Besserung des Lebens.

4. Fr. Was ist dann die Sünde?

Ein Ubertretung des Göttlichen Gesetzes. Ein Greuel vor Gott. Dann Gott ist nicht ein Gott / dem aerlos Wesen gefällt / wer böse ist / der bleibet nicht vor Ihm / Ps. 5. v. 5.

5. Fr. Was hast du mit deinen Sünden bey Gott verdient?

Seinen Zorn/Ungnad / zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß.

* Durch die Sünde machen wir uns zu einem Greuel vor Gott/scheiden / trennen und sondern uns ab von Gott/welche Verabnung des allerhöchsten Guts der größte Jammer und Elend eines Menschen ist: betrüben und verstocken den H. Geist/bevorab durch die wissenliche und vorsichtliche Sünde: verlaßen die H. Engel: machen uns unwürdig aller Guts und Wohlthaten des lieben Gottes / hingegen schuldig nicht allein aller zeitlichen Straff / sondern des ewigen Tods und Verdammniß.

6. Fr. Bist du auch ein Sünder? Und woher weißt du solches?

Ja / ich bin ein Sünder / und weiß solches aus den H. zehen Gebotten.

7. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem ersten Gebott?

Ob ich auch meinen Gott und Heyland Christum Jesum recht habe erkannt / ihn über alles gefürchtet / und zwar kindlich

sich über alles geliebet / mein Hoffnung und Vertrauen auff ihn allein gesetzt? Oder ob ich mich für Gott gar nicht? oder für Menschen mehr gefürchtet / als Gott? Ob ich auch mein Herk an andere irrdische und zeitliche Ding gehängt? dieselbe mehr geliebet als Gott? mein Vertrauen nicht auff Ihn allein gesetzt?

8. Fr. Hast du diß alles gethan / was dir der Herr in diesem Gebott befohlen?

Ach nein! Dann hätte ich Gott recht erkannt in seiner Güte und Treu / in seiner Allwissenheit und Allgegenwärtigkeit: in seiner Heiligkeit und strengen Gerechtigkeit / würde mich solche Erkenntniß von der Sünde abgehalten haben; oder / da ich ja gewußt / hab ichs doch nicht immer recht bedacht / noch vor dem Herrn gewandelt / wie ich gesolt; hätte ich ihn kindlich gefürchtet / so würde ich mich auch für der Sünden gehütet haben / damit diesen meinen getreuen himmlischen Vatter nicht erzörnen möchte: hätte ich ihn über alles geliebet / würde ich mein Herk nicht an die Welt gehängt: mir nicht selbst gefallen / nicht meine eigene Ehr und Ruhm gesucht / sondern die Welt und mich selbstem verläugnet / auch in Vertrauen nicht auff mich selbstem oder andere Menschen und nichtige Ding / sondern allein auff Gott gesetzt haben.

9. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem andern Gebott?

Ob ich auch den theuren und hochheiligen Nahmen Gottes recht habe geehret / mit Beten / Loben und Danken? Gott von Herken für alle Gut- und Wohlthaten gedanket? Sein Wort und heilige Sacrament recht gebraucht? Oder ob ich den Nahmen Gottes öftters mißbraucht mit Fluchen und Schwören? meinen Tauffbund öftters überretten: Das Wort des Herrn nicht mit Andacht gehört? nicht in eine gottselige Übung gebracht? Mein Gebät öftters ohne Andacht verrichtet? die Gnade Gottes auff Muthwillen gezogen: das Verdienst Christi zum Deckel der Sünden gemacht / oder dasselbe durch allerhand Schand und Laster mit Füßen getret-

ren den theuren Christen-Nahmen geschändet und lästern gemacht?

10. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem dritten Gebott?

Ob ich auch den Tag des HERRN recht hab gesehret mit fleiß aeer und mißlichster Besuchung des öffentlichen Gottesdienstes: mit andächtiger Anhörung seines Worts? hab mich aller andern Geschäften entschlagen / meine Seel ihre Ruh in Gott lassen haben / das Wort des HERRN zu Hauß wiederholt / auch Gott um die Bewahrung seines Worts in meinem Herzen und reiche Fruchtbringung desselben angeruffen? Oder ob ich den heiligen Tag mit andern unnützen und sündlichen Dingen hingebraucht? bin etwa nur ein Hörer des Worts gewesen / aber kein Thäter desselben?

11. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem vierdten Gebott?

Ob ich auch meinen Eltern und Fürgesetzten im Geistlichen / Weltlichen und Hausstand den gebührenden kindlichen Gehorsam geleistet? oder mich öfters widerpenftig gegen sie bezettelt? ihren heylsamen Väterlichen Vermahnungen nicht nachgekominen?

12. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem fünfften Gebott?

Ob ich auch meinen Nächsten / er sey Freund oder Feind / reich oder arm / hoch oder niedrig / herzlich geliebet? Ihn nach allem Vermögen geholffen und beygesprungen? oder ob ich ihn gehasset / geneidet / angefeindet / Schaden gethan / entweder an seinem Leib / oder an seiner Seel mit gegebenem Aergerniß?

13. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem sechsten Gebott?

Ob ich auch allezeit keusch und züchtig bin gewesen in Gedanken / Worten und Wercken? Oder ob ich mein Herz mit unreinen und garstigen Gedanken und Lüsten beflecket? Lust und Gefallen daran gehabt / schandbare Wort gesehret; in Gebärden und Wercken wider die Christliche Zucht und Erbarkeit mich bezettelt? böse Gesellschaften gesucht und geliebet?

14. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem sieben-
den Gebott?

Ob ich auch meines Nächsten Bestes auff alle Weiß gesuche und befördert: Ihm sein Gut und Nahrung helfen keffern und behüten? Oder ob ich ihm das Seine entwandt/ es sey geschehen öffentlich oder heimlich/ mit Berrug/ mit Vortheilung/ mit Vorenthaltung dessen/ was ich ihm schuldig gewesen/ bin nachlässig gewesen in meinem Dienst/ Ampt und Beruf?

15. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem
achten Gebott?

Ob ich auch von meinem Nächsten das Beste gedacht/ geredt/ ihn entschuldiget und alles zum Besten gekehret? Oder ob ich mich an demselben vergriffen mit Lug und Berrug/ mit falscher Anlag und Gezeugniß: Mit Affterreden/ Verachtung/Schmäh: Lasterung und Verläumbdung.

16. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem
neunten Gebott?

Ob ich auch den auffsteigenden bösen Lüsten und Begierden kräftig und ernstlich widerstanden? das sündliche Fleisch sambt den Lüsten und Begierden gecreukiget/ und also der Reinigkeit des Herzens mich beflissen? Oder ob ich an denselben Lust und Gefallen gehabt/ mich damit gekücket/ sie lang gehegt und getragen/ und auff Mittel und Weg bedacht gewesen/ die böse Luste und Geschäfte des Fleisches zu vollbringen.

17. Fr. Wie wilt du dich prüfen nach dem
zehenden Gebott?

Ob ich auch die Erblust und den Brenel derselben/ ja die jämmerliche Verderbniß aller Kräfte des Leibs und der Seelen recht erkenne? dieselbe beseuffte/ bejammere und beklage/ auch stets darauff bedacht gewesen/ den alten Menschen abzulegen/ hingegen den neuen Menschen/ der nach Gott geschaffen ist in rechthaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/ anzuziehen? Oder ob ich den alten Menschen/ die böse Lust in mir bißhero habe herrschen lassen?

18. Fr. Kanst du nach solcher angestellten Prüfung wohl sagen / daß du den Willen Gottes in allen Stücken erfüllst / alle Gebott des Herrn gehabten habest?

Ach nein! ich habe sie vielfältig übertreten: wider Gott und meinen Nächsten und wider mich selbst vielfältig gehandelt.

19. Fr. Nachdem du nun deine Sünde erkannt; Was wilt du feruer thun?

Ich will sie Gott meinem himmlischen Vater bekennen: will mein Herz vor ihm ausschütten: Dann da ichs wolte verschweigen/verschmachten mir meine Gebeine durch mein tägliches Heulen / dann deine Hand war Tag und Nacht schwer auff mir / daß mein Saft vertrocknet / wie es im Sommer dürre wird / Sela; darum bekenne ich dir meine Sünde und verheele meine Missethat nicht. Ich aber sprach: Ich will dem Herrn meine Übertretung bekennen / da vergabst du mir die Missethat meiner Sünden / Ps. 32. Ich will sie auch herzlich bereuen.

20. Fr. Was soll mich dann am meisten bewegen / meine Sünde zu bereuen?

Das soll mich am meisten bewegen / daß ich Gott meinen himmlischen Vater / der mir so viel Guts an Leib und Seel erwiesen/erzörnet und beleidiget; darüber berrübe ich mich mehr als über die Straff; dann die Straff habe ich verdient; Aber ohne Ursach Gott meinen himmlischen Vater erzörnet und beleidiget.

21. Fr. Muß ich auch die Erkänniß der Sünden-Bekänniß und Reu recht prüfen?

Freylich muß ich solches thun / und sehen / ob ich auch die Sünde in ihrem Greuel und Abshentlichkeit recht erkenne? oder ob ich sie nur so oben hin ansehe / und als eine geringe Sach achte? Ob meine Bekänniß mir eine bloße Mund-Bekänniß sey? oder eine Herzens-Bekänniß? Ob meine Reu

Kein eine herzkliche Reu / eine Göttliche Traurigkeit sey? Ob ich mich auch fürnemlich wegen der verschertzten Huld / Lieb und Gnade Gottes betrübe? oder mehr wegen der auff die Sünden erfolgenden Straff?

22. Fr. Du hast gesagt: du hättest mit deinen Sünden verdienet die ewige Verdammniß; hoffst du dann auch selig zu werden?

Ja / ich hoffe es.

23. Fr. Wesh tröstest du dich dann?

Meines lieben Herrn Christi: Ist das ander Stück der Buß / nemlich der Glaub an Jesum Christum.

24. Fr. Wer ist Christus?

Gottes Sohn / wahrer Gott und Mensch.

25. Fr. Muß ich auch diesen meinen Glauben prüfen?

Ja freylich muß ich ihn prüfen; ob es auch sey ein wahrer und lebendiger Glaub? oder ein blosser Mund-Glaub? ein bloße Einbildung? Ob ich auch Christum Jesum recht erkenne? seinen Worten in der Einfalt des Herzens traue und glaube; Sein Verdienst warhafftig ergreiffe und mir zueigne / also / daß Er mein Jesus sey und durch den Glauben in meinem Herzen wohne: Seine Gerechtigkeit meine Gerechtigkeit sey? Ob ich auch diesen Glauben bey mir in den Früchten zeige / fürnemlich in der Liebe gegen Gott und den Nächsten: dahin gehet die Vermahnung Pauli 2. Cor. 13, v. 5. Versuchet euch selbst / ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst; oder: erkennet ihr euch selbst nicht / daß Jesus Christus in euch ist / es sey dann / daß ihr untüchtig seyd.

26. Fr. Woher hat dann das Verdienst Christi JESU die Krafft / alle deine Sünde zu tilgen / den Zorn Gottes zu stillen / hingegen dir die vor Gott geltende Gerechtigkeit zu geben / also daß du dich desselben erfreuen und getrösten kannst?

Daher / d'weil es keines blossen Menschen Verdienst / sondern des ewigen Sohns Gottes Verdienst ist; das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes 2c. 1. Joh. 1.

27. Fr. Können wir auch aus dem schmähtlichen Leiden und Sterben Christi die Größe unserer Sünden erkennen?

Ja freylich; dieweil die Sünde nicht anders als durch den schmähtlichen Tod des ewigen Sohns Gottes hat mögen gesittzet werden/ so muß es ja keine geringe Sach um die Sünde seyn/ darum sagt Lutherus/ daß wir lernen glauben/ daß keine Creatur hat können genug thun für unsre Sünde/ dann Christus wahrer Gott und wahrer Mensch/ und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden/ und dieselbe lernen groß achten u.

28. Fr. Nachdem du nun die Vergebung deiner Sünden durch Christum erlangt; Was muß darauff folgen?

Der neue Gehorsam/ der da ist die wahre Frucht der Buß: eine Aenderung des Herzens/ eine wahrhaftige Besserung des Lebens und Wandels.

29. Fr. Muß ich auch diesen Gehorsam prüfen?

Ja freylich muß ich ihn prüfen; ob es mir auch ein rechter Ernst sey/ mein Herz/ Sinn/ Leben und Wandel zu ändern und zu bessern? oder lieber in meinem alten Sünden-Wesen wolte fortfahren? Ob auch mein Herz sey geändert worden? oder noch nach/ wie vor an der Sünde Lust und Befallen habe?

30. Fr. Gehöret auch zu dieser Prüfung eine gründliche Wissenschaft der Lehr und des Geheimniß von dem H. Abendmahl?

Ja freylich muß bey allen würdigen Communicanten und Gästen seyn/ nicht allein eine gründliche Wissenschaft der fünf Hauptstück der Christlichen Lehr/ sondern insonderheit der Lehr von dem H. Abendmahl/ und der theuren Gnaden-Schätze/ welche Christus in das H. Abendmahl gelegt hat; dann aus solcher Erkänntniß entspringet das Verlangen/ der geistliche Hunger und Durst nach dieser himmlischen Mahlzeit.

31. Fr. Muß dann ein jeder Communicant ein Verlangen tragen nach dieser himmlischen Mahlzeit?

Ja / seelig sind / die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit / dann sie sollen satt werden / Matth. 5. v. 6. Die Hungerigen füllet Er mit Gütern; aber die Reichen läßet Er leer / Luc. v. 53.

32. Fr. Muß ich auch diß mein Verlangen nach dem H. Abendmahl prüfen?

Ja freylich muß ich mich auch in diesem Stück prüfen; ob ich etwa mehr aus einer fleischlichen Absicht / dieweit ich groß bin / und die Jahr hab / schäme mich vor den Leuten / daß ich noch nicht confirmirt bin / oder wann ich confirmirt bin / mehr aus einer Gewonheit / als aus einem innern Trieb des H. Geistes und aus einem solchen Verlangen / welches eines Theils entspringt aus der Erkänntniß unsers geistlichen Mangels und Dürfftigkeit / andern Theils aus der Erkänntniß der theuren Gnaden Schätze / welche in das H. Abendmahl gelegt sind / bey demselben erscheine?

33. Fr. Wer ist dann der Stifter des H. Abendmahls?

Christus Iesus / wahrer Gott und Mensch / der Allmächtige / Allweise / gütige und getreue Heyland.

34. Fr. Was ist das H. Abendmahl für ein Mahl?
Was ist es für eine Speiß?

Ein himmlisches Mahl / allwo der Gasthalter Gott selber ist; die Tractamenten nicht irrdisch / sondern himmlisch sind: Christi Fleisch und Blut; also ist es eine Seelen-Speiß / welche nicht zu Stärckung des Leibs / sondern der Seel ist einsetzet.

35. Fr. Was soll diese Betrachtung bey uns erwecken / wann wir zum Tisch des H. Abendmahl gehen?

Ein demüthig / ehrerbietig und andächtiges Herz; dann wir treten hier vor den allerheiligsten Gott / empfangen den allerheiligsten Leib und Blut unsers Heylandes Christi Iesu.

Solte das nicht eine heilige Furcht / Andacht und Ehrerbietung uns erwecken?

36. Fr. Müssen wir Gott auch um diß alles / um wahre Buß und Befebrung / Glauben und Andacht / heiligen Fürsak und neuen Gehorsam anrufen?

Ja freylich; Drum muß man für / bey und nach dem Gebrauch des H. Abendmahls zu Gott herzlich beten / ihn nicht allein bitten / daß Er uns selbst zu würdigen Gästen bey dieser himmlischen Mahl: machen wolle / sondern Ihm auch herzlich danken / wie für das ganze Erlösungs: Werk / also auch für die Einsetzung des H. Abendmahls / und für die Mittheilung der theuren Gnaden: Schätze / welche Er in das selbe gesetzt hat.

37. Fr. Sind dann die nun auch würdige Communicanten / welche sich besagter massen nicht geprüft haben / ihre Sünde nicht erkennen und bekennen / keine Reu über dieselbe haben / keinen wahren Glauben haben / keinen heiligen Fürsak von Sünden abzustehen und Gutes zu thun / auch die Lehr von dem Heil. Abendmahl nicht wissen noch verstehen / sind die auch würdige Communicanten?

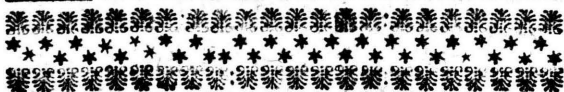
Nein. Besser wäre es / sie blieben davon; dann welcher unwürdig isset und trincket / der isset und trincket ihm selber das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des H: Ern.

* Was weiter von diesem Heil. Sacrament zu wissen nöthig / ist in dem fünfften Hauptstück und in der Erklärung desselben enthalten.

Der H: ERN gebe seine Gnad und Seegen / daß auch diese Arbeit zu seines Nahmens Lob und Preis / und vieler Seelen Erbauung gereichen möge / Amen.

* * *

Folgen



Folgendie

Frage - Stücke

D. Martini Lutheri

Sür die /

So zum heiligen Abendmahl gehen
wollen / mit ihren

Antworten.

1. Fr. Glaubest du / daß du ein Sünder bist?

Ja / ich glaube es / ich bin ein Sünder.

2. Fr. Wie weißt du das?

Aus den zehen Gebotten / die habe ich nicht gehalten / Röm. 3. v. 32. Sprüchw. 20. v. 9.

3. Fr. Sind dir deine Sünde auch leyd?

Ja / es ist mir leyd / daß ich wider Gott gesündigt habe.

4. Fr. Was hast du mit deinen Sünden bey
Gott verdienet?

Seinen Zorn und Ungnad / zeitlichen Tod /
und ewige Verdammniß / Röm. 6.

5. Fr. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja / ich hoffe es.

6. Fr. Wer tröstest du dich dann?

Meines lieben HERRN Christi.

7. Fr. Wer ist Christus?

Gottes Sohn/wahrer Gott und Mensch/
Röm. 9. v. 5. 1. Joh. 5. v. 21.

8. Fr. Wie viel sind Götter?

Nur einer/aber drey Personen/Vatter/Sohn
und Heiliger Geist.

9. Fr. Was hat dann Christus für dich gethan/das
du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben / und hat sein Blut
am Creutz vergossen/ zur Vergebung meiner Sün-
den/ 2. Cor. 5. v. 15.

10. F. Ist der Vatter auch für dich gestorben?

Nein/dann der Vatter ist nur Gott / der Heil.
Geist auch: Aber der Sohn ist wahrer Gott und
wahrer Mensch / für mich gestorben und hat sein
Blut für mich vergossen.

11. Fr. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio / und aus den
Worten vom Sacrament / und bey seinem Leib
und Blut im Sacrament mir zum Pfand ge-
geben.

12. Fr. Wie lauten die Wort?

Unser HERR JESUS Chris-
tus in der Nacht / da er verrathen
ward / nahm Er das Brod / dancket/
und brachs / und gabs seinen Jüngern/
und sprach: Nehmet hin / und esset /
das ist mein Leib / der für euch gegeben
wird;

wird: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl / danket und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch und für viel vergossen wird / zur Vergebung der Sünden: Solches thut / so oft ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß.

13. Fr. So glaubst du / daß im Sacrament der wahre Leib und das wahre Blut Christi sey?

Ja / ich glaube es.

14. Fr. Was beweet dich / daß zu glauben?

Die Wort Christi: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib: Trincket alle daraus / das ist mein Blut.

15. Fr. Was sollen wir thun / wann wir seinen Leib essen und sein Blut trincken / und das Pfand also nehmen?

Wir sollen seinen Tod und Blutvergießen verkündigen / und gedencken / wie Er uns gelehret hat: Solches thut / so oft ihrs thut / zu meinem Gedächtniß.

16. Fr. Warum sollen wir seines Todes gedencken / und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben / daß keine Creatur hat

hat können gnug thun für unsere Sünden / dann Christus wahrer Gott und wahrer Mensch / und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden / und dieselben lernen groß achten / und uns seiner allein freuen und trösten / und also durch denselbigen Glauben selig werden.

17. Fr. Was hat ihn dann bewegt / für deine Sünde zu sterben / und dafür gnug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vatter / zu mir und zu andern Sündern / wie geschrieben stehet / Joh. 14. v. 31. Röm. 7. v. 8. Galat. 2. v. 20. Ephes. 5. v. 2.

18. Fr. Endlich aber / warum wüte du zum Sacrament gehen?

Auff daß ich lerne glauben / daß Christus um meiner Sünden willen aus grosser Liebe gestorben sey / wie gesagt. Und darnach auch von ihm lerne / Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Fr. Was soll einen Christen vermahnen und reissen / das Sacrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beydes des Herrn Christi Gebott und Verheissung / darnach auch seine eigene Noth / so ihm auff dem Halse liegt / treiben / um welcher willen solch Gebieten / Locken und Verheissung geschicht.

20. Fr. Wie soll ihm aber ein Mensch thun / wann er solche Noth nicht fühlet / oder keinen Hunger noch Durst zum Sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden / dann daß er erstlich in seinen Bussen greiffe / ob er auch Fleisch

Fleisch und Blut habe / und glaube doch der Schrift / was sie davon sagt / Gal. 5. vers. 17. Röm. 7. v. 19.

Zum andern / daß er um sich sehe / ob er auch noch in der Welt sey / und dencke / daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde / wie die Schrift sagt Joh. 15. v. 19. und c. 16. v. 20. 1. Joh. 2. v. 16. und c. 5. v. 16.

Zum dritten / so wird er auch den Teuffel um sich haben / der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird / wie ihn die Schrift nennet Joh. 8. v. 44. 1. Petr. 5. v. 8. Ephes. 6. v. 1. 2. 2. Tim. 2. v. 25.



Solgen

Etliche gemeine Beichten.

I.

Seh armer Sünder bekenne **GOTT** meinem himmlischen Vatter / daß ich leider schwerlich und mannigfaltig gesündigt habe.

2. Nicht allein mit äußerlichen groben Sünden / sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit / Unglauben / Zweifel / Kleinmüthigkeit / Ungedult / Hoffart / bösen Lüsten / Geiz / heimlichen Neid / Haß und Mißgunst / auch andern bösen Tücken mehr.

3. Wie

3. Wie dich mein **HERR** und **GOTT** an mir erkennet / und ich so vollkommen nicht erkennen kan; Also reuen sie mich und sind mir leyd.

4. Ich begehre von Herzen Gnade von **GOTT** / durch seinen Sohn **JESUM** Christum / ich will von Sünden abstecken / und frommer werden.

II.

Würdiger lieber Herr / ich armer sündiger Mensch / bekenne **GOTT** meinem himmlischen Vatter / und Euch anstatt der Christlichen Kirchen.

2. Daß ich leider oft und viel gesündigt habe / innerlich / mit Gedancken / Worten und Wercken / wider **GOTT** und meinen Nächsten / beyde in der ersten und andern Tafel der heiligen zehen Gebotte **Gottes**.

3. Deren ich nie keines recht habe gehalten / sondern in allem darwider gesündigt / das ist mir leyd / und reuet mich herzlich.

4. Darum bitte ich Euch / Ihr wollet mich an **Gottes** statt von meinen Sünden entbinden / und mich mit **Gottes** Wort trösten.

5. Ich will mit der Hülffe **Gottes** hinfort mein Leben bessern / und so viel mir möglich ist / mich für Sünden hüten.

III.

Ich armer Sünder bekenne vor **GOTT** und Euch an **Gottes** statt / daß ich in Sünden empfangen und gebohren bin / und die Gebott Gottes mit Gedancken / Worten und Wercken / vielfältiger Weise übertretten habe. Und weiß / daß **Gott** den Sünden von Herzen feind ist / dieselbe auch ernstlich straffen wird an allen Unbusfertigen.

2. Mir aber sind alle meine Sünden von Grund meines Herzens leyd / und beruffe mich auff die grosse Barmherzigkeit **Gottes** des Vatters / auff das hohe und theure Verdienst seines geliebten Sohns **Jesu Christi** / und auff die Gütigkeit des Heiligen Geistes.

3. Und glaube vestiglich / daß **GOTT** mir / aus lauter Gnade und Barmherzigkeit / alle meine Sünde um Christi willen vergeben wird. Vergehre auch solchen meinen Glauben mit dem wahren Leib und Blut **Jesu Christi** zu stärken.

4. Und bitte / ihr wollet mir an **Gottes** statt Vergebung meiner Sünden sprechen und verkündigen / und mich mit **Gottes** Wort trösten.

Ich verhoffe mein sündliches Leben mit
Göttlicher Hülffe zu
bessern.

Folgen



Folgen einige Gebäte.

Morgensegen.

Des Morgens / wann du aus dem Bette fährest / solt du dich segnen mit dem heiligen Creuz und sagen :

Das walt GOTT Vatter / Sohn und Heiliger Geist / Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben und das Vatter Unser / wilt du / so magst du diß Gebätlein darzu sprechen :

Ich dancke dir / mein lieber himmlischer Vatter / durch JESUM Christum deinen lieben Sohn unsern HERRN / daß du mich diese Nacht für allem Schaden und Gefahr behütet hast : und bitte dich / du wollest mich diesen Tag auch behüten / für Sünden und allem Ubel / auff daß dir all mein Ehun und Leben möge wohlgefallen. Dann ich befehle mich / mein Leib und Seel / und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Und alsdann mit Freuden an dein Werck gegangen / und etwa ein Lied gesungen / als die Zehen Gebott / oder was deine Andacht sonst gibt.

Abend /

Abendsegen.

Des Abends / wann du zu Bette gehest / solt du dich segnen mit dem heiligen Creuz / und sagen:

Das walt GOTT Vatter / Sohn / und Heiliger Geist / Amen.

Darauff kniend oder stehend den Glauben und das Vatter Unser / wilt du / so magst du diß Gebätlein darzu sprechen :

Ich dancke dir / mein lieber himmlischer Vater / durch JESUM Christum / deinen lieben Sohn / unsern HERRN / daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast / und bitte dich / du wollest mir vergeben alle meine Sünde / wo ich unrecht gethan habe / und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Dann ich befehle mich / mein Leib und Seel / und alles in deine Hände / dein heiliger Engel sey mit mir / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Und alsdann flugs und frölich eingeschlaffen.

Tisch-Gebäte vor Essen.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefaltene[n] Händen und züchtig vor den Tisch treten und sprechen:

Aller Augen warten auff dich / HERR / und du gibst ihnen ihre Speiß zu seiner Zeit / du thust deine milde Hand auff / und sättigest alles was lebet mit Wohlgefallen.

Dar-

Darnach das Vatter Unser / und diß nachfolgende Gebät:

HERR GOTT himmlischer Vatter / segne uns und diese deine Gaben / die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen / durch IESUM Christum unsern HERRN / Amen.

Dank-Gebäte nach dem Essen.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher Weise thun / züchtig und mit gefalteten Händen sprechen:

Dancket dem HERRN / dann Er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleisch seine Speise gibt / der dem Vieh sein Futter gibt / den Jungen Raben / die Ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses / noch Gefallen an jemandes Reinen / der HERR hat Wohlgefallen an denen / die Ihn fürchten / und auff seine Güte warten.

Darnach das Vatter Unser / und diß folgende Gebät:

Wir danken dir / HERR GOTT himmlischer Vatter / durch IESUM Christum deinen lieben Sohn / unsern HERRN / für alle deine Gaben und Wohlthaten / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

ENDE.

* * *

Deutz Stück im Katechismo
sijn, Du sollst mich
voll bilden ein, Das
erste laßt mich Gottes
Willen, Dem Raum ich
Himmels auß erfüllen,
Das Andre laßt mich
ruft ein und tröst, Das
Jesus Christ mich hab erlöst,
Das Dritte laßt mich beten
sein, Zu Gott Das will
Mein Vater sein, Der
Himmeln steh die Tauffe
Mein die wäscht mich ab
Von Sünden Rein, Der
Himmeln Mein Herr Jesus
Christ Du mich für mich
gestorben ist Du Tauffe
mich und sein Leib und
Blut wäscht all Mein

Du bist ansteltgen Jesu
zu Dechster stest das
Herdigumbt, wo mich der
Dünnen Angst Herdammst,
Darauff kam ich mit
sünden Thoben, und
dort das Selige (Loben)
eroben.

Beicht-Ordnung zu
dem Erdtzbasijfen Petrusismo.
Wüerdiger lieber Herr, ich
bitte (Lien) Ho sollst
mein Buß fören, und
mir die Vergabung der
Sünden Goufen, um
Gottes Willen.
Ich bedenne vor Gott
und Lien, an Gottes
Watt, das ich mi

Armer, Elender, Sünder
und Verdammter Mensch
bin, ein Kind des Zorns
von Hater in allen Mei-
nen Taten sehr trübselig,
und Gott meinem Helfer
undwardbar. Denn es gefällt
mir an Rindliger Gerecht
an götzlichen Fortwahn, an
Christlicher Gedult, an brünsti-
ger Liebe gegen Gott und
Meinem Nächsten, und sehr
Voller böser Neigung. Ich
und begierde wieder Gott
und Meinem Nächsten.
Das alles ist mir von
Herzen leid, bitte und
begierde Gnade von Gott
und von Jesus Christus und
der H. Trinität. Das Ich

unser mocht mit Gottes
Sulste besten und ^{romer} ^{belig}
wachen.

Kürzer Begriff des erfor- derten geistlich:

Macht, geistlich! wofür
sein Gatt,
die Sünden, Hall, und sein
Gott, die für Gottes diene tritt,
und um die Zule Vergabung
kommt die darin sein, Gatt,
und dem,
es ist die Gang und Geist
unfess.

Macht, geistlich! ob beyde Kan
auf Glaub und gute freyheit:
sagt die Heisti beyde nicht,
und halt nicht, was da
Mund freyheit,
es tritt der Gatt die,
als ein Abfall,
und mit die nicht das
Abendmahl.

3.
Hauß! züß dich, denn ja
vorn,
das man du hien nicht
blinden dan,
Bist du im Sinn Gottes
Erb,
im Lie und Zanden,
und im Lieb:
woll du des Sinnig
denn noch einmal: Hauß!
züß dich!

Johann Jacob
Bernhold, von
Dünnewaldt in freyden
Gymnasium den 23. May 1722
In IESU Beständig, Stets
Frölich, und Getrost, in allen
Sachen.

Allein Ruff G. Gott.
Ich dein bester
Ruff G. Marysian Tisch
Soll du nicht bring



